Betrachtung des Todes,
der
Zukunft Christi, und der Ewigkeit
auf alle Tage des Jahrs:
oder
Geistliches Liederkästlein
zweiter Theil.

Denen, die die Erscheinung Christi lieb haben, zum Dienst
aufgesezt

von
M. Philipp Friedrich Hiller,
Pfarrer in Steinheim bey Heidenheim.

Stuttgart,
bei August Friedrich Macklot. 1810.

Vorrede.

Ich danke es der Barmherzigkeit GOttes, daß Er das 1762 ausgegangene Liederkästlein nicht hat ohne Segen seyn lassen. Man hat das folgende Jahr einen zweyten Theil davon an mich begehrt, welcher sich aber ohne meine Schuld verzögert hat. Nun gehet er endlich auch aus, und ich empfehle ihn wieder der göttlichen Gnade,

daß auch er einige Frucht bey denen, die die Erscheinung Christi lieb haben, tragen möge.

Wie jener ältere Theil vornemlich auf das Lob GOttes abgezwecket hat; so ist dieser nachfolgende seinem Hauptinnhalt nach eigentlich auf das Erwarten der Zukunft unsers Heylands JEsu Christi gerichtet. Dieß ist uns Christen vorgeschrieben. Dieß ist der Befehl des HErrn JEsu. Luc. 12, 35. Es ist die evangelische Lehre seiner Apostel, Pauli, Tit. 2, 12. 13. Petri, 2 Ep. 3, 12. 13. Jacobi 5, 7. Judä v. 21. Johannis 1 Ep. 2, 28. Offenb. 22, 17. Daher findet man in diesen Liedern mehr Gebete und Ermahnungen als in dem ersten Theil.

Die Schreibart wird, wie ich meine, hier und dort gleich seyn. Der geringe Unterschied mag darinn bestehen, daß nun diese Oden um etwas länger gemacht; hingegen die Anmerkungen unter den Sprüchen kürzer gefaßt worden, als vormals. Das Register ist nach den Anfangsbuchstaben der Oden gesammelt, ohne Absicht auf deren Innhalt. Die Zahl der Melodien ist kleiner, weil ich gedacht, wem die überschriebene nicht gefällig wären, der könnte leicht, aus der heutigen großen Menge neuerer Melodien, sich eine anständige, nach eben diesem Maaß der Sylben und Verse, erwehlen.

Wegen des Gebrauchs habe ich nichts zu erinnern. Einem jeden sollen beede dienen nach seinem Gefallen.

Vielleicht möchten etliche den einen Theil Morgens, und den andern Abends zur Hand nehmen.

Die Schwäche der Poesie und andere Fehler halte man einem alten Manne zu gut, der mit andern wartet auf die Barmherzigkeit des HErrn zum ewigen Leben.

Steinheim, den 24. August 1767.

Der HErr wird die Krone der Gerechtigkeit geben allen, die seine Erscheinung lieb haben, 2 Tim. 4, 8. Dieß solle unsere tägliche Uebung seyn, die Erscheinung des HErrn JEsu lieb zu haben. Laßt uns heute anfangen.

Mel. JEsu meine Freude.

1. JEsu, all die Deinen lieben dein Erscheinen in der Herrlichkeit. Vormals bist du ihnen in dem Fleisch erschienen, das hat sie erfreut; Kamst du dort nach deinem Wort, so ist noch dem Wort zu trauen, daß wir dich einst schauen.

2. Jezt dich zu erkennen, und sich dein zu nennen ist schon wahre Lust. Aber ein Verlangen, dich einst zu empfangen kränket noch die Brust: und wer glaubt, erhebt sein Haupt erst begierig nach der Höhe, daß er dich selbst sehe.

3. HErr, ich arme Made habe zwar schon Gnade, daß mein Herz dich ehrt; weil du mir auch kamest, und mein Fleisch annahmest, und ich wars nicht werth. Gabst du mir nun Glauben hier, gib, daß ich mit gleichem Triebe dein Erscheinen liebe.

4. Glaubt nur fort ihr Seelen, ihr glaubt nicht aufs Fehlen; lauft ohn Aufenthalt; kämpfet als die Seinen, Jacob thats mit Weinen; Er erscheint doch bald. Kommt Er euch, so kommt Er reich, Er kann Kämpfer wohl belohnen, Er gibt ihnen Kronen.

Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, 2. Cor. 5, 10. Das sollen wir uns in unserm Thun und Lassen immer vor Augen stellen, damit wir das Arge hassen, und dem Guten anhangen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Die Welt kommt einst zusammen, und alle Menschennahmen vor Christi Richterthron; da muß sich offenbaren, wer sie und diese waren; sie kennt und prüft des Menschensohn.

2. Der Greul in Finsternissen, das Brandmal im Gewissen, die Hand die blutvoll war, das Aug voll Ehebrüche, das freve Maul voll Flüche, das Herz des Schalks wird offenbar.

3. Das Flehn der armen Sünder, das Thun der Gotteskinder, die Hand die milde war, das Aug voll edler Zähren, der Mund voll Lob und Lehren, des Christen Herz wird offenbar.

4. Wo wird man sich verstecken? was will die Blösse decken? wer schminkt sich da geschwind? wen kann die Lüge schützen? wie wird ein Werkruhm nützen? da sind wir alle, wie wir sind.

5. HErr, diese Offenbarung drück du mir zur Bewahrung beständig in den Sinn; daß ich auf das nur sehe, ich gehe oder stehe, wie ich vor deinem Auge bin.

Wir wissen, daß wir GOttes Kinder sind, und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden, 1 Joh. 3, 2. Wer das Zeugniß in sich hat, daß er GOttes Kind sey, der hat auch das Zeugniß, was er seyn werde; wenn ihn schon die Welt darüber verlacht.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. Oft thut mirs weh im Herzen, man schilt das Christenthum. Die Welt darf ob uns scherzen, treibt uns als Narren um, Sie thut nach Satans Lüsten, weiß sich dabey zu brüsten, und hat von Bosheit Ruhm.

2. Was kann zum Trost hier dienen? das Wort des Herrn allein: es ist noch nicht erschienen, was wir einst werden seyn; doch sind wir GOttes Kinder. Dieß Wort macht Ueberwinder bey Christi Schmach und Pein.

3. Herz, schweig zu jenem Spotte; du weist, weß Kind du bist. Die Welt laß ihrem Gotte, dem sie die Fesseln küßt. Bleib du nur bey dem Deinen, den du, wenns wird erscheinen, wirst sehen, wie Er ist.

4. HErr, stärke mir den Glauben, damit er überwind, und wenn die Spötter schnauben, sein Loos im Himmel find. Muß ich der Welt hier schweigen, laß deinen Geist mir zeugen, ich sey ein Gotteskind.

Wir werden auch tragen das Bild des himmlischen, 1 Cor. 15, 49. Auf eine gewisse Hoffnung sterben, ist gut sterben. Das hat der wahre Christ zum Vorrecht, und ist schon selig in dieser Hoffnung.

Mel. Es traure wer da will.

1. Ich werde auferstehen; das kann mich freuen. Daß ich zu Grab muß gehn, heißt mir kein Dräuen. Wenn da der Wurm mich frißt, ists kein Verderben; weil dieß der Wurm nicht ist, der nicht wird sterben.

2. Nur was von Erde war, das wird zur Erden; der neue Leib wird klar und himmlisch werden. Denn das ist GOttes Kraft, von der ich glaube, daß sie was herrlichs schafft, aus schlechtem Staube.

3. Das Leben ließ der Hirt für seine Schafe, und durch sein Sterben wird mein Tod zum Schlafe; hernach wird auch erfüllt die große Sache, daß ich nach seinem Bild einst wieder wache.

4. Auf sein Wort sterbe ich, das Er gegeben: ich lebe ewiglich, und ihr sollt leben. Spricht Er es, so geschichts, weil Er nicht lüget. Vernunft, hier giltst du nichts; der Glaube sieget.

5. HErr, diesen Trost gib mir einst mit zu Grabe; weil ich dieß Wort von dir im Herzen habe. Wenn ich in meinem Theil werd auferstehen, laß mich mein ewig Heyl an JEsu sehen.

Es ist dem Menschen gesezt einmal zu sterben, darnach das Gericht, Hebr. 9, 27. Zwischen dem Sterben und Gericht ist kein mittlerer Zustand. Wie der Mensch stirbt, so kommt er vor Gericht.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

1. Einmal ists gesezt zu sterben, nach dem Sterben das Gericht. Scharfs Gesetz für Adams Erben! doch den Glauben trift es nicht. Spötter stürben gern wie Vieh, und ein Weltherz blieb gern hie. Eitler Wahn! man muß zur Erden, und hernach gerichtet werden.

2. Thor! der kein Gericht will wissen, wird deßwegen keines seyn? wenn das Aug dir ausgerissen, ist hernach kein Sonnenschein? Flehe vielmehr noch bey Zeit, weil dir dein Gewissen dräut, mit bethräntem Angesichte: ach HErr geh nicht ins Gerichte!

3. Schröcklich ists, das Grab zu sehen, und hernach den Richterstuhl. Denn wer da nicht kann bestehen, fället in den Schwefelpfuhl. Selig, welchem nun kein Tod, und auch kein Gericht mehr droht, weil er hier zum Kreuz gekrochen, wo ihn Gott schon losgesprochen.

4. Gott, du hast vor deinem Throne mir den Zutritt schon erlaubt, und durchs Blut von deinem Sohne hab ich mich schon frey geglaubt. Muß ich sterben, rede du meiner Seelen tröstlich zu: Seele, dir ist schon vergeben, ringe durch den Tod zum Leben.

Sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet, Luc. 21, 28. Das ist doch eine wunderbare Sache bey den Christen. Selbst die Gerichte über die Welt, sind die Erlösung der Jünger Christi.

Mel. Jesus meine Zuversicht.

1. Christen hebt das Haupt empor weil sich die Erlösung nahet. Denn dieß alles kommt zuvor, was ihr bisher kommen sahet. Auch wenn Sodoms Sünde schreyt, ist ihr Schwefel nicht mehr weit.

2. Seht nicht nur mit Jammern an, wie sich Schuld und Strafe häuffen. Wenn man lange bös gethan, muß Gott zu dem Schwerte greiffen. Sehet auf, und denket da, die Erlösung ist nun nah.

3. Wohl der Seele, die das Haupt darf getrost zur Höhe heben. Denn wer keinen Rächer glaubt, muß bey dessen Ankunft beben. Nur wer den Erlöser kennt, geht wie Loth, wenn alles brennt.

4. JEsu, unterrichte mich, mich in Zeit und Welt zu schicken, daß bey allem Vorfall ich kann nach der Erlösung blicken. Führe mich durch diese Welt unbefleckt durch, bis sie fällt.

5. Bey dem Leiden gieb Gedult; in Versuchung Sieg im Glauben. Bleibt mir nichts als deine Huld, kann ich alles lassen rauben. O Erlöser, richte mir auch mein sterbend Aug nach dir.

GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, Offenb. 7, 17. Das ist ein tröstlich Wort, aber nicht für steinerne, sondern für fleischerne Herzen, die wie des Königs Josiä weich worden sind.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. GOttes Kind seyn, und doch weinen, will oft unbegreiflich scheinen aber niemand als der Welt. Denn der Vater will durch Thränen nur die Weltlust abgewöhnen, wenn dem Kind ihr Spiel gefällt.

2. JEsus ließ zu seinen Füssen lobenswerthe Thränen fließen, Thränen einer Sünderin: ihr den Trost ins Herz zu sprechen: ich vergieb dir dein Verbrechen; gehe nur im Frieden hin.

3. GOttes Geist pflegt zu vertreten, die mit nassen Augen beten, jeden Tropfen läutert Er. Theur sind auch der Kinder Thränen, die sich nach der Heimath sehnen, dorten giebt es keine mehr.

4. Glaube, Hoffnung und die Liebe wachsen oft mit stärkerm Triebe, wenn sie dieser Thau erfrischt. Endlich werden dort dem Kinde alle Thränen ganz gelinde von den Augen abgewischt.

5. GOtt, erfülle mein Begehren, daß ich nicht des Esaus Zähren, sondern wie der Jacob hab. Komm ich einst aus dem Gedränge, wisch sie mir, wie jener Menge, vor dem Stuhl des Lammes ab.

Sie werden Pein leiden von dem Angesicht des HErrn, und von seiner herrlichen Macht, 2 Theß. 1, 9. Die Gnade Gottes ist herrlich; aber seine Gerechtigkeit auch. Jene erfährt der Glaubige hier und dort an seinem Herzen; diese der Unglaubige auch.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

1. Dich, JEsu, wird man kommen sehn in großer Herrlichkeit. Da wird der Welt die Lust vergehn, den deinen alles Leyd.

2. Da kommt den Spötter Zittern an, wenn er den Kön'g sieht, von dem er jezt nichts glauben kann, und dessen Wort er flieht.

3. Wenn ihn der Richter übereilt, und sizt auf seinem Thron, vor dem er ohne Gnade heult, und fürcht des Menschen Sohn.

4. Wenn ihm ein Glanz das Aug bestrahlt von Christi Angesicht, der ihm nach seinem Thun bezahlt, und ihn ins Feuer spricht.

5. Wenn er ein herrlich Machtwort hört, das ihm sein Urtheil fällt, das er bisher für Lachenswerth, jezt spät für Wahrheit hält.

6. Wenn er den Spruch, du bist verdammt, unwiderruflich fühlt, und ihm schon im Gewissen flammt was ihm kein Tropf mehr kühlt.

7. O JEsu, das ist Herrlichkeit, die unerträglich ist. Ach gib mir Glauben, der sich freut, daß du mir gnädig bist.

8. Als Heyland laß dein Angesicht mir hier noch freundlich seyn, so fürcht ich dich als Richter nicht, und leide keine Pein.

Leben wir, so leben wir dem HErrn, sterben wir, so sterben wir dem HErrn, Röm. 14, 8. Beydes muß beysammen seyn, weil es ein HErr ist. Was der HErr besonder im Sterben erst rettet, das stehet seiner Gnade frey. Wir sollen nur auf unsere Pflicht sehen.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

1. Den Heyland auf den Tod zu spahren ist nicht die wahre Sterbenskunst. Mit Gnade läßt sichs nicht verfahren, als wie mit eines Menschen Gunst. Und wüßt ein Christ den Tod noch fern, er lebte dennoch seinem HErrn.

2. HErr, lehr mich selbst, daß dir zu leben, so nöthig und so selig sey. Du hast mir täglich zu vergeben, da ists genug an solcher Treu. Ein Schalksknecht ist, der sich entzieht, bis er den Kerker vor sich sieht.

3. Mein HErr will lauter Leute haben, die seine Gnade täglich freut. Sein Blut und seines Geistes Gaben sind kein Geschenk zur Sicherheit. Wo Glaube ist, muß Liebe seyn, und niemand liebt im Tod allein.

4. HErr, schaff daß mir dein Umgang süsse, dein Angedenken köstlich ist; und leg ich mich vor deine Füsse, so zeig dich mir, wie hold du bist. Schweift mein Herz aus, so ziehe mich in Gnaden wieder fest an dich.

5. Wie sollt ich dem nicht leben wollen, der für mich armen Sünder starb? wie sollt ich dem nicht dienen sollen, der mich zum Eigenthum erwarb? O nein, dir JEsu leb ich gern; sterb ich, so sterb ich dir, dem HErrn.

Wer sich aber mein und meiner Worte schämet, deß wird sich des Menschensohn auch schämen wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit, und seines Vaters und der heiligen Engel, Luc. 9, 26. Wer das liest, der merke drauf. Es gilt unsre Ehre.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. Herz, du must dich bequemen zu Christi Wort und Schmach; willst du dich dessen schämen, so folgt erst Schande nach. Erwähl, was dich nicht reut. Denn schämst du dich jezt seiner, so schämt Er sich auch deiner in seiner Herrlichkeit.

2. Wir werden JEsum sehen auf seines Vaters Thron, und Engel vor Ihm stehen, da schaut des Menschen Sohn der Menschen Herzen ein; will Er dich da nicht kennen, sagt Er dir, du must brennen, o das wird Schande seyn.

3. Da fällt des Teufels Lehre, da steht das Christenthum; da hat die Busse Ehre, der Glaube ewig Ruhm, die Heiligkeit ihr Lob. HErr, dieß lehr mich bedenken; will dann die Welt mich kränken, so freu ich mich darob.

4. HErr, öffne mir die Augen in der Versuchungszeit, daß sie zu sehen taugen auf deine Herrlichkeit. Da wird es umgekehrt, die hier dein Wort annehmen, wirst du dort nicht beschämen; du ehrest wer dich ehrt.

Ein Stern übertrift den andern an Klarheit; also auch die Auferstehung der Todten, 1 Cor. 15, 41. Das ist die unausdenkliche Kraft Gottes, der der Schöpfer des neuen Himmels ist. Dieses zeigt sich eben in dem Mannigfaltigen recht herrlich.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

1. In der selgen Ewigkeit sind verschiedne Stufen deren, die GOtt aus der Zeit zu sich heimgerufen. Alle gehn in Klarheit ein, alle sind im Frieden, und sind wie der Sterne Schein, dennoch unterschieden.

2. Eine große Schaar ist hier die aus Trübsal kommen, Märtyrer, und die vom Thier nicht sein Mahl genommen; Ueberwinder gehn hervor, welche Palmen tragen, ja man hört den vollen Chor ihre Harfen schlagen.

3. Da entsteht kein Zank noch Streit, welcher ist der größte? denn kein Hochmuth und kein Neid reizet die Erlöste. GOttes Heil singt alles da, niedrer oder höher; und dem Thron sind alle nah, sind ein Theil schon näher.

4. HErr, dieß glaub ich deinem Wort. O wie soll michs treiben, um so einen selgen Ort dir getreu zu bleiben. Wird mir nur der Wunsch erfüllt, einst vor dir zu stehen; stelle mich, wohin du willt, laß mich dich nur sehen.

Ich jage nach dem vorgesteckten Ziel, und nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo JEsu, Phil. 3, 14. Cusi sagte, wie wenn ich auch liefe! Joab sprach: so laufe doch.

Mel. Ich wills wagen rc.

1. Ich will streben nach nach dem Leben, wo ich selig bin. Ich will ringen einzudringen, bis daß ichs gewinn. Hält man mich, so lauf ich fort; bin ich matt, so ruft das Wort: nur im Hoffen fortgeloffen bis zum Kleinod hin.

2. Als berufen zu den Stufen vor des Lammes Thron, will ich eilen; das Verweilen bringt oft um den Lohn. Wer auch lauft, und lauft zu schlecht, der versäumt sein Kronenrecht. Was dahinden, das mag schwinden, ich will nichts davon.

3. JEsu, richte mein Gesichte nur auf jenes Ziel, lenk die Schritte; stärk die Tritte, wenn ich Schwachheit fühl. Lokt die Welt, so sprich mir zu; schimpft sie mich, so tröste du; deine Gnade führ gerade mich aus ihrem Spiel.

4. Du must ziehen; mein Bemühen ist zu mangelhaft. Wo ihrs fehle, spührt die Seele; aber du hast Kraft, weil dein Blut ein Leben bringt, und dein Geist das Herz durchdringt. Dort wirds tönen bey dem Krönen: Gott ists, der es schafft.

Hütet euch, daß eure Herzen nicht beschwehrt werden mit Sorgen der Nahrung, Luc. 21, 34. Der Heyland hatte schon in der Bergpredigt die Sorgen verboten. Nun schärft er seine Lehre mit dem Zusatz von dem jüngsten Tage. So muß es ja wichtig seyn.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Schminkt euch nicht, ihr Nahrungssorgen; JEsus nennt euch eine Last, Herz, das sey dir unverborgen, daß du davon Schaden hast. Suche nicht sie zu beschönen; denke, sie beschwehren dich, und den Geist mit seinem Sehnen lassen sie nicht über sich.

2. Was des Glaubens Licht erstickt, was der Liebe Feuer dämpft, was der Hoffnung Ziel verrücket, was mit innrem Frieden kämpft, was den Ernst im Beten mindert, was die Seele nicht läßt ruhn, was den Lauf zum Kleinod hindert, sollte das nicht Schaden thun?

3. Ja die Sorgen dieses Lebens machen weder reich noch satt; aber die sind nicht vergebens, die man um den Himmel hat. JEsu, zieh mein Herz zur Höhe, wo die Güter ewig sind; denn dein Tag, der in der Nähe, kommt den Sorgen zu geschwind.

4. HErr, dein Ernst ist voller Treue, daß du warnest: hütet euch. Gib, daß ich die Sorgen scheue, ausser die ums Himmelreich. Dein Wort sey des Glaubens Nahrung, der sich um sein Heyl bemüht, und in göttlicher Bewahrung seinem HErrn entgegen sieht.

Auf daß ihr seyd lauter und unanstößig bis auf den Tag JEsu Christi, Phil. 1, 10. Zwischen dem lautern Wandel allhier, und dem Tage Jesu Christi gehet also bey dem Menschen keine Herzensänderung mehr vor. Hier unlauter ist unlauter bis an jenen Tag.

Mel. HErr deine Rechte und Gebot.

1. Der Baum bleibt liegen, wie er fällt; wir bleiben, wie wir sterben. Wer jezt kein Lob aus GOtt erhält, wann will er eins erwerben? Im Grab erst läutert sich kein Sinn; stirb glaublos oder glaubig hin, du wirst nicht anders werden.

2. Die Hölle lehrt nicht Busse thun, der Tod nicht JEsum kennen. Wie Lazarus darf alsbald ruhn, so muß der Weltmann brennen. Der eine Schächer starb dem HErrn, der andre gleich den Lästerern auch mit gebrochnen Beinen.

3. HErr JEsu, ach bereite du durch deinen Geist der Gnaden mein Herz noch vor dem Sterben zu, sonst bricht es mir zum Schaden. Erkenne mich schon hier als dein, so werd ichs auch im Tode seyn, und an dem jüngsten Tage.

4. Gieb Busse, die da redlich sey, den Glauben mach beständig, die Liebe herzlich und getreu, die Hoffnung recht lebendig. Vollend ich also meinen Lauf, so lös du meine Seele auf, und nimm sie in die Hände.

Der Reiche starb, und war in der Hölle und in der Qual. Luc. 16, 23. Das ist eine Geschichte, die das Herz zitternd machen, aber auch zur Eile treiben kann, daß man seine Seele rette.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

1. GOtt, gedenk ich ans Verdammen, an die Pein in jenen Flammen, an den Zorn von deinem Stuhle, an die Qual im Schwefelpfuhle, an das Feuer, das man fühlet, das kein Tröpflein Wassers kühlet; o so schrey ich auf der Stelle: ach bewahr mich für der Hölle.

2. Da ist ewiges Verderben, und ihr Wurm wird niemal sterben; weil der Spruch unwiderstreblich, ist die Reue nun vergeblich, und auf das Geheul der Armen folgt im Himmel kein Erbarmen. O so bet ich: HErr, behüte mich hievor durch deine Güte.

3. Vater, vor dem Höllenfahren kann mich deine Macht bewahren. Nichts als deines Sohns Versühnen mag mir zur Errettung dienen, und sein kräftiges Vertreten kann mich von dem Feur erbeten. Nur dein Geist kann, bis ich sterbe, mir das Pfand seyn zu dem Erbe.

4. Führ mich durch die enge Pforte, bey dem Licht von deinem Worte; laß mich ja nicht sicher leben, nicht der Weltlust mich ergeben; mich nicht bis zum Grab verschulden; was ich leide, glaubig dulden, und nach überstandnen Proben deine Macht im Himmel loben.

Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist, 1 Joh. 2, 15. Dieß ist sonderlich den Jünglingen geschrieben, die von der Welt Witz und Geschmack, Lebensart und Gewohnheit, Liebe und Lust am mehrsten versucht werden, wenn sie nicht durch Gnade bewahrt werden.

Mel. Nun laßt uns den Leib begraben.

1. Der Weltsinn will vom Himmel nichts, noch von dem Erbtheil jenes Lichts; er lebt dahin auf ungefehr, wünscht, daß kein Gott noch Richter wär.

2. Den eignen Lusten zärtlich seyn, nach dem Geschmack der Menschen fein, der Tugend weder hold noch feind, und vom Gewissen gar kein Freund.

3. Bey gangbarn Sünden ohne Reu, bey schönen Lügen ohne Scheu, in süssem Schlummer ungeweckt, noch vom Gesetz und Tod erschröckt.

4. Dieß liebt ihr Herz, das ist ihr Theil. O Leben ohne Gott und Heyl! wie blendet doch der Gott der Welt, bis er und sie ins Feuer fällt.

5. Ach GOtt, mein GOtt, erleuchte mich, daß ich nichts liebe ohne dich. Ich mag kein Leben, als bey dir. Der Welt bleibt nichts, du bleibest mir.

6. Dein Sohn sey mir ein Gnadenstuhl, sein Kreuz sey meine hohe Schul; dein Geist erfülle mir die Brust; dein Wort sey meines Herzens Lust.

7. Dein Wille sey mein Trost in Noth, und deine Gnade auch im Tod; dein Himmel mein erwünschtes Ziel, dein Lob mein ewig Saitenspiel.

Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet. Luc. 13, 24. Es sind auf dem Schauplatz der Welt unzählige Zuschauer, und wenig Kämpfer. Frage nicht, was die mehrste thun. Ringe du.

Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

1. Ringet nach dem Seligwerden; unser Seligmacher sprichts. Scheuet man des Kampfs Beschwerden, so erringt der Zärtling nichts. Denn ein Ringer wendet an, was er weiß, und was er kann.

2. Zweifeln, obs der Mühe lohne; in dem Fürwitz um sich sehn; trachten, wie man seiner schone; sich mit seinem Feind verstehn; Faust und Waffen lassen ruhn, wird kein rechter Kämpfer thun.

3. JEsu, steh mir bey im Ringen, zieh die Hand nicht von mir ab, in dem Glauben durchzudringen, bis daß ichs ergriffen hab. Kommen viele nicht hinein, laß mich unter wenig seyn.

4. Weil die Pforte doch so enge, ach so frische du mich an; reiß mich von der trägen Menge, die hinein will, und nicht kann. Drück dein Wort mir kräftig ein, daß es muß gerungen seyn.

5. Ueber alle Massen wichtig sey mir jene Seligkeit; alles andre sey mir nichtig, weil es uns nicht ewig freut. Waffne mich mit diesem Sinn, bis ich in dem Himmel bin.

Christus wird unsern nichtigen Leib verklären, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, Phil. 3, 21. Wie ists doch so was seliges um die Gemeinschaft Jesu, im Leib der Erniedrigung und der Verklärung.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Wenn der Würmer ihr Gewimmel in dem Grab mir Grauen macht, schaut mein Glaube in dem Himmel auf der Leiber neue Pracht. Denn das alte wird nicht währen, JEsus machet alles neu. Er wird unsern Leib verklären, daß er seinem ähnlich sey.

2. Er kann viel mehr, als ich glaube; Ihm ist alles unterthan, daß er aus dem schlechtsten Staube etwas schönes bilden kann. Jezo tragen wir auf Erden Leiber der Erniedrigung; JEsus heißt sie himmlisch werden, Leiber der Verherrlichung.

3. Lichte Augen, GOtt zu sehen; Ohren, scharf zum Harfenklang; Füsse, rein beym Thron zu stehen; Zungen, geistlich zum Gesang; Häupter, klar zum Kronentragen; Hände werth der Palmenehr. Doch was will man hier schon sagen, dort wird alles herrlicher.

4. O du Geist der Offenbarung, mach mich in der Zeit bereit zu der ewigen Erfahrung der geglaubten Herrlichkeit. Seh ich schon mein Grab hier offen, schröckt mich doch der Moder nicht; denn ich darf Verklärung hoffen, und die Hoffnung sieht ins Licht.

Du setzest sie aufs Schlüpfrige, Ps. 73, 18. Das lernt man nirgends als in dem Heiligthum Gottes, da merkt man auf das Ende Ausser diesem fällt man ein verkehrtes Urtheil von dem Wohlseyn der Kinder der Welt.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Rühmt doch mir nichts vom Glücke, daß es bey aller Tücke den Bösen wohl gescheh. Meynt ihr, sie seyn Palläste? o nein, sie stehn nicht feste, GOtt sezt sie auf das Schlüpfrige.

2. Wie werden sie zu nichte, gleich einem Nachtgesichte! Es ist ein Augenblick. GOtt stürzet sie behende; mit Schrecken ist ihr Ende. Wer wünscht sich nun ein solches Glück?

3. O GOtt, dieß lautet kläglich! erhalte du mich täglich in deines Geistes Zucht, damit mein Herz sich kehret zu dem, was ewig währet, nichts eitles liebt, nichts böses sucht.

4. In herzlichem Vertrauen laß mich auf dich nur bauen, und auf dein ewigs Wort. Ein Haus auf diesem Grunde reißt auch zur lezten Stunde kein Regen, Wind noch Wasser fort.

5. Und haben meine Tage hier reichlich ihre Plage, so lehre mich Geduld. Das Weltglück ist nur Schade. Mein Glück sey Christi Gnade, mein Wohlseyn deine Vatershuld.

Nun aber gebeut GOtt allen Menschen an allen Enden Busse zu thun, Gesch. 17, 30. Wer also nun von dem Wort der Busse, und von Christo höret, und doch nicht Busse thut, auf den wartet ein schwereres Gericht, als ehemals in den Zeiten der Unwissenheit.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

1. Allen Menschen insgemein wird zur Busse aufgeboten. JEsus wird ein Richter seyn der Lebendigen und Todten; da fängt Lohn und Strafe an. Selig, wer hier Buß gethan!

2. Was sich da in Büchern findt von unzählbarn Millionen deren, die schon Erde sind, und die noch auf Erden wohnen, alles hört sein Urtheil an. Selig, wer hier Buß gethan!

3. Mit Gerechtigkeit spricht Er, Er entdeckt den Rath der Herzen. Dort bleibt keine Gnade mehr denen, die sie hier verscherzen; keine Ausflucht nimmt Er an. Selig, wer hier Buß gethan!

4. Jezt kann man vor seinem Thron noch Barmherzigkeit empfangen. Dort hingegen, wollt man schon, darf man keine mehr verlangen; denn da brennt sein Zorn schon an. Selig, wer hier Buß gethan!

5. JEsu, der du durch dein Wort mich zur Busse hast gerufen, führe dein Werk an mir fort, bis vor deines Thrones Stufen; da geht Dank und Wonne an, daß ich durch dich Buß gethan.

Und wir werden also bey dem HErrn seyn allezeit, 1 Thess. 4, 17. Das sind keine prächtige Worte von dem zukünftigen Leben; aber bey dem HErrn seyn faßt in der Kürze alles Herrliche in sich.

Mel. Aus meines Herzensgrunde.

1. Hier JEsum zu erkennen, in ihm durch Glauben stehn, zu ihm in Liebe brennen, mit Ihm zum Leiden gehn, ist zwar schon Seligkeit, allein nur noch auf Erden; o aber was wirds werden, bey Ihm seyn allezeit!

2. Bey Ihm auf seiner Weyde von Lebenswassern satt; bey Ihm in seiner Freude; bey Ihm in seiner Stadt; bey Ihm vor seinem Thron. Doch schwacher Sinn, zurücke mit dem zu kühnen Blicke! hie sieht kein Aug davon.

3. Erhalte, HErr, mich Armen im Glauben nur in dir, und bleibe mit Erbarmen in dieser Zeit bey mir, bis sie durchstritten ist. Ich bin, so lang ich walle, nicht sicher für dem Falle, wo du nicht bey mir bist.

4. Laß mich, bis ich entschlafe, in dir erfunden seyn, und führ zur Zahl der Schafe mich in den Himmel ein. Bin ich alsdann bey dir, verherrlichter Erlöser, so wird mein Heyl erst größer, dein Nam erst groß an mir.

Unser **Wandel ist im Himmel**, Phil. 3, 20. Paulus sezt sich und seine Mitarbeiter denen entgegen, die irdisch gesinnet sind; und wie wir diese zum Fürbilde haben, so sollen alle Christen wandeln.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. Unser Wandel ist im Himmel, das ist eines Christen Sinn, und durch ein berauscht Getümmel dringt er in der Welt dahin, selten fragt sie nach der Stadt, die der Gast zur Heimath hat.

2. Sie verhönet seine Sache, und versteht den Wandel nicht. Sie bewundert seine Sprache, weil er nicht auch weltlich spricht. Landfremd scheint er angethan, denn er ziehet Christum an.

3. Aber laßt die Tolle schelten, laßt sie hier zu Hause seyn: Christen tauschten tausend Welten nicht für ihren Himmel ein. Waren sie schon niemal dort, sieht der Glaube doch den Ort.

4. JEsu, der du hingegangen, der du unsre Hofnung bist, lehr mich, herzlich heim verlangen, wo das Bleiben ewig ist. Meine Schritte gängle du; werd ich müde, sprich mir zu.

5. Gieb dein Wort und Sakramente mir mit auf den Weg dahin bis mein Glaube an dem Ende, und ich bei dem Vater bin. Dort vor GOttes Angesicht ist der Wandel in dem Licht.

Himmel und Erden werden vergehen aber meine Worte vergehen nicht, Luc. 21, 33. Das solle man sonderlich heut zu Tage wohl behalten, da sich die kräftige Irrthümer so erstaunlich regen.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. HErr, dein Wort ist lebendig, es überlebt die Welt; nur dieses bleibt beständig, wenn Erd und Himmel fällt. Es schlägt als wie ein Blitz den Hochmuth dem Verächter, dem Narren sein Gelächter, dem Weisen seinen Witz.

2. Seyd bös ihr freyen Geister, und dünkt euch stark zum Krieg, lernt Lügen von dem Meister. Dem Wort bleibt doch der Sieg; dieß steht und stürzt in Eil das Thier zum Schwefelpfuhle, den Drachen von dem Stuhle; und wo ist euer Theil?

3. HErr, laß auf deinem Worte mich unbeweglich stehn, auch wenn der Höllen Pforte gewaltig an mich gehn. Lehr mich bey diesem Licht die List des Argen merken, und laß dieß Wort mich stärken, so siegt der Arge nicht.

4. Laß mich gleich einem Tauben bey Satans Lästern seyn, und gründe meinen Glauben nur auf dein Wort allein. Ist dann der Kampf gethan, so weise, wenn ich sterbe, nach deinem Wort ein Erbe mir auch im Leben an.

Ihr seyd bekehrt zu GOtt, zu warten seines Sohns vom Himmel, 1 Theß. 1, 9, 10. Dieß Warten ist also eine gewisse Folge der wahren Bekehrung, und ein Kennzeichen deren, die Gott dienen.

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

1. Wir warten dein, o GOttes Sohn, und lieben dein Erscheinen; wir wissen dich auf deinem Thron, und nennen uns die deinen. Wer an dich glaubt, erhebt sein Haupt, und siehet dir entgegen; du kommst uns ja zum Segen.

2. Wir warten deiner mit Gedult in unsern Leidenstagen. Wir trösten uns, daß du die Schuld am Kreuz hast abgetragen; so können wir nun gern mit dir uns auch zum Kreutz bequemen, bis du es weg wirst nehmen.

3. Wir warten dein, du hast uns ja das Herz schon hingenommen. Du bist uns zwar im Geiste nah; doch sollst du sichtbar kommen, da willst uns du bey dir auch Ruh, bey dir auch Freude geben, bey dir ein herrlich Leben.

4. Wir warten dein, du kommst gewiß; die Zeit ist bald verlossen. Wir freuen uns schon über dieß, was wir erst sicher hoffen. Was wird geschehn, wenn wir dich sehn? Wenn du uns heim wirst bringen? wenn wir dir ewig singen?

Ohne Glauben ists unmöglich, GOtt zu gefallen, Hebr. 11, 6. Das ist zu unsern gegenwärtigen Zeiten wohl zu behalten; weil jezo Vernunft und Unvernunft, Tugend und Untugend wider den Glauben ficht.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Ohne Glauben ists unmöglich, daß man GOtt gefallen kann, und der Glaub hält unbeweglich sich an JEsum Christum an. Denn des Vaters Wohlgefallen ist in seinem Sohn allein; sonst kein Nahm ist unter allen, drinn wir können selig seyn.

2. Seele, laß dich nicht betrügen, wenn das Thier die Werke schminkt, und der Weltwitz sich in Lügen ohne Glauben selig dünkt. Du kannst kurz zur Antwort geben, wenn man Hohn dem Glauben spricht: wer den Sohn hat, hat das Leben, wer ihn nicht hat, hat es nicht.

3. Vater, gieb, so lang ich walle, bis zum Sehn vor deinem Thron, daß ich nicht mir selbst gefalle, sondern dir in deinem Sohn. Will man mich was anders lehren, lehr du mich durch deinen Geist, daß ich soll den Vater hören, der den Sohn mich hören heißt.

4. Mache du mir meinen Glauben zur gewissen Zuversicht, so wird mich kein Mensch berauben, und der Teufel selber nicht. Kann ich JEsum jezt nicht sehen, ist mir doch sein Wort gewiß, daß ich werde vor ihm stehen. Wer dieß hofft, der stirbt auf dieß.

Wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz, Matth. 6, 21.
Hiemit deckt der Herzenskündiger dem Menschen sein Innwendiges auf, daß er an diesem unbetrüglichen Zeichen sich selbst recht kennen lernt.

Mel. Mein Herzens JEsu, meine Lust.

1. Mein Herz, du must im Himmel seyn, dein Schatz ist ja dort oben. Was hier ist, halte nicht für dein, dort ist es aufgehoben. Was nützt ein Schatz, den Rost verzehrt? nur der Schatz ist des Herzens werth, den man im Himmel sammlet.

2. Der wird geschenkt, und nicht verdient, kein Mensch mag ihn erwerben. Nur JEsus, der mit GOtt versühnt, läßt uns den Himmel erben. Für Herzen ist kein besser Gut, als das, das GOttes Sohn mit Blut erkauft und beygeleget.

3. Das ist ein Schatz, der sicher bleibt; wir haben ihn im Glauben. Da ist kein Feind, der uns vertreibt; kein Dieb, der ihn kann rauben; kein Tod, der Schatz und Herzen scheidt. Der Schatz währt in die Ewigkeit, so lang die Herzen währen.

4. Mach, JEsu, mir den Schatz recht groß, und lehr mein Herz dran hangen, und neben diesem Himmelsloos kein irrdisches verlangen; alsdann ist Sterben mein Gewinn. Mein Herz, wenn ich erst droben bin, soll für den Schatz dir danken.

Ich lebe und ihr sollt auch leben. Joh. 14, 19. Das ist ein Wort voll Trostes für die Glaubigen, die doch noch sterben müssen. Jesus war eben damal auf dem Weg zum Tode, und sagte zur Verwunderung: Ich lebe.

Mel. Es kostet viel ein Christ zu seyn.

1. Mein Heyland lebt, ich sterbe drauf; Er starb für mich, damit ich sollte leben. Er schloß mich ein in jenen Seelenkauf, da er sein Blut zum Lösgeld hingegeben. Dieß ist der Grund, daß sich mein Geist erhebt, mein Heyland lebt.

2. Mein Heyland lebt, ich leb in Ihm: mein Leben ist allein in seinem Blute. Ich blieb im Tod, was hätt ich, das ich rühm, wenn nicht mein Ruhm auf Ihm allein beruhte? Er ists, an dem mein Herz im Glauben klebt, mein Heyland lebt.

3. Mein Heyland lebt, Er lebt in mir, es fühlt mein Herz aus Ihm die Lebenskräfte; ist nicht der Geist das sichre Zeugniß hier? der tödtet ja des Fleisches sein Geschäfte, und Er weiß selbst, wornach mein Herz jezt strebt. Mein Heyland lebt.

4. Mein Heyland lebt, Er wird auch mich aus dieser Welt zu jenem Leben bringen. Dort lebt sichs wohl; dort lebt man ewiglich; dort will ich Ihm ein Hallelujah singen. Das fehlt mir nicht, auch wenn man mich begräbt, mein Heyland lebt.

Was ich euch sage, das sage ich allen: wachet: Marc. 13, 37. Wenn es der HErr JEsus allen sagt, so muß es einen jeglichen angehen in eben der Zeit, worinnen er lebt. Laßt uns also auf unsre Zeit merken.

Mel. Befiehl du deine Wege.

1. Du meine Seele, wache, der Heiland sagts vorher. Die Hure, Thier und Drache verfolgen immermehr. O bey des Drachen Grimme, und bey der Hure Wein, und bey des Thieres Stimme, wills ja gewachet seyn.

2. Sind tausende im Schlafe, als wäre keine Noth; so denk du an die Strafe, die uns der HErr gedroht. Hinweg mit Furcht und Scheue, wo nahe Noth zu sehn. Hier ist Geduld und Treue bey denen Heiligen.

3. Du Hirt der kleinen Heerde, zieh uns die Waffen an; gieb uns dein Wort zum Schwerte, das Feinde fällen kann; einst bey des Thieres Bilde gieb auch zu unserm Theil den Glauben mir zum Schilde, zu unserm Helm dein Heyl.

4. HErr, du hast überwunden, wir haben hier noch Krieg, gieb uns in bösen Stunden durch deine Macht den Sieg. Weck du uns auf zum Beten; halt uns die Krone für; hilf uns durch dein Vertreten, so trennt uns nichts von dir.

HERR, ich warte auf dein Heil, 1 Mos. 49, 18. Das sind doch schöne Worte eines sterbenden Greisen. Jacobs Glaube drückt sich kurz aus, aber desto mächtiger.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

1. HErr, ich warte auf dein Heyl, wie die Väter harrten. Ich werd auch für meinen Theil nicht vergeblich warten. Wenn uns GOtt sein Heyl verspricht, wird Ers uns auch geben; denn Er gibts den seinen nicht nur in diesem Leben.

2. Zwar im Glauben hat man schon hier das Heyl gefunden; denn man hat es in dem Sohn, und in seinen Wunden; ja der Zugang steht uns hier zu dem Vater offen: doch das Ganze müssen wir erst im Himmel hoffen.

3. Hie sind Zeiten der Geduld, hie sind Prüfungstage; bald betrübt uns unsere Schuld, bald die viele Plage; bald macht Fleisch und Welt uns bang, bald des Satans Pfeile, da wird uns die Zeit zu lang, daß das Heyl nicht nicht eile.

4. Doch es kommt, es ist nicht weit. Laßt uns treu verbleiben. Kann uns doch die böse Zeit Gottes Wort vertreiben. JEsu, gieb mir Jacobs Theil; höre auch mein Flehen: HErr, ich warte auf dein Heyl, laß michs ewig sehen.

Alle Zungen sollen bekennen, daß Jesus Christus der Herr sey, zur Ehre Gottes des Vaters, Phil. 2, 11. Wer hier dieß Bekenntniß im Glauben thut, der kann es dort ohne Angst mit Freuden thun.

Mel. O Welt sieh hier dein Leben.

1. Was in dem Himmel lebet, was auf der Erde schwebet, was in der Tiefe ist, und was wir Zungen nennen, dieß alles muß bekennen, du seyst der HErr, HErr JEsu Christ.

2. Ich heiß es ein Erbarmen, daß JEsus sich mir Armen hier zu erkennen giebt, daß ich die Knie jezt beuge, mit frohem Glauben zeuge, Er sey mein HErr, der mich geliebt.

3. Bezaubert doch der Teufel die Welt zum Troz und Zweifel, als wäre JEsus nichts, vor dem er doch selbst zittert, und fühlt, wiewohl erbittert, ein schröcklich Warten des Gerichts.

4. Was wär an jenem Tage mir das für eine Plage, mit Heulen da zu stehn, und auf dem Königsthrone den Richter mit dem Lohne, den nie geglaubten JEsum, sehn.

5. O Gnadengeist verkläre zu seines Vaters Ehre hier JEsum nur in mir, daß ich Ihn kann bekennen, bis Leib und Seel sich trennen: mein HErr, ich leb und sterbe dir.

Mit dem Heiligen Geist seyd ihr versiegelt auf den Tag der Erlösung, Eph. 4, 30. Dieß Siegel in dem Herzen eines Glaubigen ist doch etwas herrliches. Man darf damit prangen, ob es schon die Welt nicht versteht.

Mel. Mein Herzens JEsu, meine Lust.

1. Nein Welt, ich mag den Orden nicht, den du suchst anzupreisen. Das finstre gilt mir nichts, im Licht vor GOtt es aufzuweisen. Dein Fürst giebt solche Regeln an, die mein GOtt gar nicht leiden kann an seinen Heylsgenossen.

2. Wer JEsum kennet als sein Haupt, hat einen andern Orden, ist durch den Geist, durch den er glaubt, bereits versiegelt worden. Drückt dieser Geist sein Zeugniß ein, so kennt uns JEsus dort als sein am Tage der Erlösung.

3. Will einst mit Drohen uns das Thier sein Bild und Zeichen geben, so bleibt dieß Siegel doch auch hier zum Siegen und zum Leben; es zeichnet GOttes Geist alsdann ein Schlachtschaf Christi blutig an, dem Lämmlein auf die Weyde.

4. O Geist des HErrn, erhalte mich im Glauben, in der Liebe, daß ich mit keiner Sünde dich zu keiner Zeit betrübe. Kommt endlich der Erlösungstag, gieb, daß ich als versiegelt mag vor GOtt erfunden werden.

Ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn, 1 Cor. 15, 58. Um dieses Leben ist keine Arbeit, die nicht, wenigstens im Tode vergeblich wäre. Um jenes Leben ist nicht das geringste umsonst.

Mel. Sieh hie bin ich, Ehren-König.

1. Welt verlache unsre Sache, daß sie nur vergeblich sey. Unsern Seelen kanns nicht fehlen; deiner Arbeit folgt die Reu. Wir stehn feste. Das ists beste, niemand ist umsonst getreu.

2. Nach dem Worte durch die Pforte, die so eng ist, einzugehn, sich mit Thränen darnach sehnen, daß wir uns begnadigt sehn, das macht feste. Das ists beste, daß wir nicht vergeblich flehn.

3. JEsum kennen, JEsum nennen unsern Mittler, Heyl und Haupt. Ihn zu fassen, Ihn nicht lassen, wenn auch selbst die Hölle schnaubt, das heißt feste. Das ists beste, daß man nicht vergeblich glaubt.

4. Sich im Lieben Christi üben, daß man ihm das Herz ergiebt; mit Verlangen an Ihm hangen, sonst um nichts, als Ihn, betrübt, das bleibt feste. Das ists beste, daß man nicht vergeblich liebt.

5. Diesem König unterthänig auch bis zu dem Kreuze seyn. Ohn Verschulden Schmach erdulden, diesem HErrn zur Ehr allein, daß ist feste, Das ists beste, JEsus bringt es ewig ein.

Moses hielte sich im Glauben an den, den er nicht sahe, als sähe er Ihn, Hebr. 11, 27. Dieß scheinet der Welt Unvernunft, aber es ist Weisheit.

Mel. Die Seele Christi heilge mich.

1. Die Welt ist blind; der Glaube nicht, der hat nicht so ein kurz Gesicht, daß er nur das, was sichtbar, sieht, das aber wie ein Schatte flieht.

2. Der Glaube siehet tief hinein, vom Wort hat er den hellen Schein; er siehet GOtt und seinen Sohn, und Christi Krippe, Kreuz und Thron.

3. Er sieht den schmalen Weg vor sich; die Feinde, die ihm hinderlich; und über diese Welt hinaus, die Ruhe in des Vaters Haus.

4. Er siehet, was die Welt nicht merkt; die Gnade, die ihn zieht und stärkt; die Liebe, die ihm JEsus thut, und ihn selbst reinigt durch sein Blut.

5. Er sieht sein Kleinod an dem Ziel, und flieht der Welt ihr Kinderspiel. Er sieht von ferne das Gericht, und weil er eilt, so triffts ihn nicht.

6. So hält der Glaube sich an den, den er nicht sieht, und nicht kann sehn. Unsichtbarer, erhalte mich, so glaub ich auch, als säh ich dich.

7. Thu mir, nach meinem Glaubenslauf, mein Aug verklärt im Himmel auf, so seh ich dich in vollem Licht, von Angesicht zu Angesicht.

Kommet her zu mir, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen, Matth. 11, 28. Wer da die Ruhe nicht suchet, findet in Ewigkeit keine. Böse Geister suchen auch Ruhe, und finden sie nicht.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

1. Mein Geist sehnt sich nach Ruhe, und findet keine hie. Nun weiß ich, was ich thue, bey JEsu such ich sie.

2. Will mich mein Elend quälen, so lauf ich diesem zu; Er ruft, und giebt den Seelen an seinem Joche Ruh.

3. Macht mich mein großer Schade noch in den Zutritt scheu; so sagt Er mir von Gnade, daß die noch größer sey.

4. Macht mir der Satan Schmerzen, der Feuerpfeile hat, so sagt mein HErr dem Herzen, du hast an Gnade satt.

5. Wenn mein Herz in dem Beten selbst seine Mängel schilt; beruhigt sein Vertreten, das vor dem Vater gilt.

6. Wenn ich von dem Gewimmel der Welt verspottet bin; sagt Er mir von dem Himmel, und einem Lohn darinn.

7. Will mich das Kreuz ermüden, das Christi Jünger beugt; so sagt Er mir vom Frieden, der alles übersteigt.

8. Und kömmt es dann zum Sterben, so spricht sein Geist noch zu vom Leben, von dem Erben, von Freude von der Ruh.

Was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan, Matth. 25, 45. Die Welt meynt nicht, daß dieß eine Verantwortung gebe. Aber der König sieht darauf, wie man seine Unterthanen achte.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Seele, wenn der Welt ihr Wesen dir noch irgend nicht mißfällt; magst du die Beschreibung lesen, was davon der Richter hält. Herrlich speist sie volle Bänke; nur der Christ kriegt kein Gerücht. Sie giebt köstliche Getränke; aber Christi Jüngern nicht.

2. Sie beherbergt gern auch Gäste; nur der Christ darf nicht hinein. Sie bekleidet auf das Beste, und der Christ mag nacket seyn. Sie macht höfliche Besuche; doch in Noth den Christen nie. Seele, hörst du von dem Fluche; denke, solcher trifft auch sie.

3. JEsu, lehr mich Gutes üben; aber nicht nach Menschen Wahn. Lehre mich, die Brüder lieben, denn das heißt du dir gethan; daß die Welt mich nicht verführe, wo sie noch am besten scheint. Denn sie liebet nur das ihre, und dem deinen ist sie feind.

4. O mir ist daran gelegen auf denselben großen Tag, daß ich dort auch deinen Segen, samt den deinen, hören mag. Denn die Böcke wirst du strafen. HErr, bewahr mich für der Pein; zähl mich hier zu deinen Schafen; laß mich dort zum Erbtheil ein.

Ich weiß, an wen ich glaube, 2 Tim. 1, 12. Das schreibt der durch so viel Leiden bewährte Paulus, kurz vor seinem Ende. Je näher es zum Tode geht, je fester ist der Glaube. Man siehts an Stephano, ja an JEsu selbst.

Mel. O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ.

1. Unselig, wer sich wiegen läßt von manchem Wind der Lehre. Die Gnade macht ein Herz recht fest, dieß giebt dann GOtt die Ehre, glaubt seinem Wort, ist froh dabey, bekennt vor allen Menschen frey: ich weiß, an wen ich glaube.

2. Der Satan reizt den Leichtsinn an, den Glauben zu verlachen. Vernunft will das zu einem Wahn, was sie nicht fasset, machen. Die Sündenliebe stimmt mit ein. Nur wer erleuchtet ist, sagt, nein, ich weiß, an wen ich glaube.

3. Bald scheints für GOttes Sohn zu bloß, im Zagen Blut zu schwitzen; bald für des Menschen Sohn zu groß, zur Rechten GOttes sitzen. Dieß alles irrt den Christen nicht, er kennt und ehrt den HErrn und spricht: ich weiß, an wen ich glaube.

4. HErr JEsu, mach mein Herz gewiß, dich immer mehr zu kennen; so wird mich nie kein Aergerniß von deiner Wahrheit trennen: so sterb ich auch im Glauben hin, und wenn ich einst erwecket bin, so weiß ich, wen ich schaue.

Was hilfts den Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele. Matth. 16, 26. Wie theuer soll uns doch unsere Seele seyn! wie wichtig die Sorge, sie zu erhalten!

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Die ganze Welt gewinnen, scheint groß vor Menschensinnen, und mancher hätte Lust. Es wär nicht so geringe als dreyßig Silberlinge, worüber Judas bersten mußt.

2. Allein was könnt es nützen, die ganze Welt besitzen auf eine kleine Zeit; wenn man bey allem deme hingegen Schaden nähme an seiner Seelen Seligkeit.

3. Was könnte er dagegen für seine Seel erlegen zu einem Lösegeld? Da würd es ewig fehlen; zu Kaufung einer Seelen gehöret mehr als eine Welt.

4. HErr, drück mir diese Worte in aller Zeit und Orte wie Spieß und Nägel ein, daß ich, so lang ich lebe, mich sonst um nichts bestrebe, als daß ich möge selig seyn.

5. Du bist für mich gestorben, du hast die Welt erworben mit theurem GOttesblut. Laß diesen Schatz mir werden; hab ich sonst nichts auf Erden, so hab ich doch das größte Gut.

Die Zeit ist kurz. Das Wesen dieser Welt vergehet, 1 Cor. 7, 29, 31. Je mehr ein Christ dieß erkennt und bedenkt, je mehr wird er sich zur Ewigkeit bereiten, und auf diese hin zu leben lernen.

Mel. Meine Kraft ist hin.

1. Unsre Zeit ist kurz, und die Welt am Sturz; alles geht dahin. Mich soll in der Wüsten dahin nur gelüsten, wo ich ewig bin.

2. Jetzund leb ich so, traurend oder froh, als wär ich es nicht. Mein Herz ist im Leyde, und auch in der Freude, über sich gericht.

3. Hab ich in der Welt Güter oder Geld, soll es also seyn, daß mich doch von deme nichts gefangen nehme; denn es ist nicht mein.

4. Ob ich jetzund auch dieser Welt gebrauch, brauch ich sie zur Noth, nicht dem Geist zum Schaden. Ausser GOttes Gnaden bleibt mir nichts im Tod.

5. Nur um dieß allein soll die Sorge seyn, was mir nicht vergeht; was im Sturz der Erden erst gebaut soll werden, und dann ewig steht.

6. Denn dort lebt man so, daß man ewig froh, ewig reich verbleibt; man besitzts in Stille; da ist alle Fülle, die kein Mensch beschreibt.

7. JEsu, ziehe du dir allein mich zu, von den Sorgen fern, und mit dir verbunden, und wenns überwunden, ewig bey dem HErrn.

Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet, Luc. 10, 23. JEsus ist das Licht der Welt. Unselig ist, wer sich durch den Fürsten der Finsterniß die Augen ausstechen läßset, daß er JEsum nicht kennet.

Mel. Ruhet wohl ihr Todtenbeine.

1. O daß alle Welt es wüßte, aber sie ist allzublind, daß nur die, HErr JEsu Christe, die dich sehen, selig sind; o sie würde alles lassen, dich recht in das Aug zu fassen.

2. Denn man sieht an dir die Liebe, die der Vater zu uns hat, die den Sohn zum Sterben triebe. Da sieht nie das Aug sich satt, weiß es schon der Geist zu schärfen, daß wir besser sehen dörfen.

3. Doch man sieht in solcher Höhe die geheimsten Tiefen nicht. Wenn ich in die Sonne sehe, seh ich wohl ein großes Licht; denn man sieht in solchem Glanze Feur und Strahl, doch nicht das Ganze.

4. Ist es eines Menschen Wonne, wenn er je Verstand besitzt, daß ihm hier der Schein der Sonne in die frohen Augen blitzt. O wie hoch ists dann zu schätzen, sich am wahren Licht ergötzen!

5. JEsu, mach mein Aug ganz lichte, so verführts kein falscher Schein. Ja bereite mein Gesichte, daß es einst verklärt kann seyn. Selig sind auch dort die Augen, welche dich zu sehen taugen.

Du GOtt prüfest Herzen und Nieren, Ps. 7, 10. Das ist des Unglaubens Art, daß er sein Herz vor GOtt verbergen will, als sehe es GOtt nicht. Dem Glauben ists tröstlich, GOtt offenbar seyn.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. Der HErr kennt aller Herzen, und was darinnen ist. Im Glauben gilt kein Scherzen, nicht höflich seyn, noch List. Wenn man Ihn will betrügen, gelingts nicht vor Gericht; denn Er beschämt die Lügen, und straft sie in dem Licht.

2. Ich bitte, HErr, dieß Eine, erforsch und prüfe mich, erfahre wie ichs meyne; du kennst mich mehr als ich. Daß du das Herz ergründest, das muß ja Gnade seyn; was du nicht lauter findest, das machst du selber rein.

3. Gieb, daß die guten Triebe kein Schalksaug mir verderbt; und wenn ich glaub und liebe, so sey es ungefärbt. Mein Beten und Geloben sey ohne Heucheley; und sezst du mich auf Proben, mach mich im Kreuz getreu.

4. Will mich der Satan reitern, so bitte du für mich; denn du hast mich zu läutern, mein Herz gehört für dich. Wenn auch mein Herz mit Schmerzen von sich verurtheilt ist, so zeige meinem Herzen, daß du noch größer bist.

So ihr nicht glaubet, daß ich es sey, so werdet ihr sterben in euren Sünden, Joh. 8, 24. Wie unumgänglich nöthig ist es dann, an den Sohn GOttes zu glauben, und im Glauben an Ihn hier zu leben!

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

1. Wie nöthig ist der Glaube, weil ich im Leben bin. Man reißt nicht so im Raube die Seligkeit dahin. Noch eh man sichs versehn, kann man in Sünden sterben; man kann in sein Verderben im Rausch und Schlummer gehn.

2. Es gilt nicht Sünde lieben: nicht sicher bis zum Tod die Busse von sich schieben; nicht glauben erst zur Noth; nicht seyn wie Joab war, die Schulden lange häuffen, und erst in Angst ergreiffen die Hörner am Altar.

3. Pflanz, Vater, durch den Glauben mich meinem Heyland ein; laß mich nicht wie die Tauben bey seinem Worte seyn. Gieb meinem Glauben Frucht wie festgewachsnen Reben, und nimm mein ganzes Leben in deiner Gnade Zucht.

4. Wie gut ists JEsum kennen, in seine Wunden sehn, von Ihm sich niemal trennen, mit Ihm zum Himmel gehn. Trag ich dein Zeichen schon zuvor, gleich deinen Schaafen, so kann ich auch entschlafen auf dich, du GOttes Sohn!

Stellet euch nicht dieser Welt gleich, Röm. 12, 2. Paulus meynt, wie dieses ganze Kapitel urtheilen lässet, nicht die Welt, wie sie säuisch ist, und im Koth liegt, sondern auf der feinen Seite, wo sie artig scheinet.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. Seele, wach in allen Fällen, dich der Welt nicht gleich zu stellen. Habe du nur nichts mit ihr. Ihre Artigkeitsgesetze sind für Christen lauter Netze. Prüfe sie, so eckelt dir.

2. Denken, Reden, Glauben, Lieben sollst du, wie ihr Fürst will, üben, oder sie verfolget dich. Doch sie schmeichle oder wüte, ändre du nur dein Gemüthe; denn ein Christ erneuert sich.

3. Was sie denket, zielt auf Lügen; was sie redet, ist Betrügen, was sie glaubet, ist nur Wahn; was sie liebet, das ist Sünde. Sprich du, einem Gotteskinde stehet alles das nicht an.

4. HErr, mein Herz sey davon ferne; gieb mir, daß ich prüfen lerne, was dein guter Wille ist. Ist mein Sinn nicht ihrem ähnlich, scheint mein Thun ihr ungewöhnlich; wenn nur du zufrieden bist.

5. Denn die Schminke ihrer Mode offenbaret sich im Tode, daß sie keine Farbe hält. Die der Welt am besten taugen, gelten nichts in GOttes Augen, dem nur Christi Bild gefällt.

Und er entschlief, Gesch. 7, 60. Das ist ein verwunderlicher Ausdruck der Schrift von dem gesteinigten Stephano. Was machte es? er starb in dem HErrn. In Ihm sterben, heißt mehr entschlafen, als sterben.

Mel. Nun laßt uns Gott dem HErrn.

1. Das Lamm am Kreuzesstammen starb, Sünde zu verdammen; nun heißt bey seinen Schafen, das Sterben ein Entschlafen.
2. Sie gehn nicht als Verbrecher zur Strafe vor dem Rächer; sie gehn nur hin, und liegen wie Streiter nach dem Kriegen.
3. Ohn Angst für ewgen Jammer, gehn sie in ihre Kammer, zur Ruh sich zu begeben auf frohes Wiederleben.
4. Sie legen ihre Glieder in Ruhebettlein nieder, und fallen ohne Kummer, wie Kinder in den Schlummer.
5. Auf göttliches Erbarmen, in des Erlösers Armen, versiegelt zu dem Erben läßt sichs gar sanft hin sterben.
6. O JEsu, deine Gnade macht, daß kein Sterben schade, laß auf dein Blutvergiessen mich einst die Augen schliessen.
7. Laß mir auf dein Versprechen mein Herz im Glauben brechen bewahre mein Gebeine, bis ich vor dir erscheine.
8. Dann laß mich froh erwachen, mach meinen Mund voll Lachen, und laß mein neu Kleid glänzen, wie Lilien in dem Lenzen.

Wir haben empfangen den Geist der Liebe, 2 Tim. 1, 7. Diesen Geist kann die Welt nicht empfangen; denn sie kennet Ihn nicht. Dahero ist sie Christo, auch bey der größten Heucheley gegen Ihm, doch feind.

Mel. Allein GOtt in der Höh sey Ehr ꝛc.

1. Der Weltgeist ist doch Christo feind, will er es gleich verhehlen; wenn auch sein Wort wie Honig scheint, bleibt Galle in der Seelen. Sonst niemand als nur Christi Geist, den er vom Vater uns verheißt, lehrt ihn wahrhaftig lieben.

2. Da liebt man nicht nur mit dem Mund; denn bey den Heylsgenossen ist GOttesliebe in dem Grund der Herzen ausgegossen. Man liebt, weil er zuvor geliebt, und ist um nichts als das betrübt, daß man zu wenig liebe.

3. Man liebt sein Wort, und folgt ihm nach; man liebet auch die seinen; man liebet sogar seine Schmach; man liebet sein Erscheinen. Nichts liebt man so, man liebt Ihn mehr; man liebt sich selber nicht so sehr, noch auch sein eigen Leben.

4. Dein Geist, HErr JEsu, lehre mich auch deiner Liebe Größe. Erkenn ich die, so lieb ich dich, wenn mich die Welt verstösse; und wenn sie mich zu reitzen sucht, sprich mir ins Herz: der ist verflucht, wer dich, wer dich nicht liebet.

Der HErr JEsus Christus, und GOtt unser Vater, hat uns gegeben einen ewigen Trost, 2 Thess. 2, 16. Diesen sollen wir suchen im Leben, so wird es uns nicht fehlen im Sterben, noch weniger in der Ewigkeit.

Mel. Gottlob ein Schritt zur Ewigkeit.

1. Im Sterben ist kein Trost für mich, der mir auf ewig dienet; nur JEsus ists, den fasse ich, der mich mit Blut versühnet. Geh, Weltsinn, in dem letzten Hauch, und schreye deinem Gott, dem Bauch, dein Baal wird dich nicht hören.

2. Dich, JEsum, meines Herzens Theil, dich soll mein Glaube fassen; bist du im Leben schon das Heyl, wirst du im Tod nicht lassen. O nein, dein Lösgeld ist zu theur, und deine Liebe wie ein Feur, und deine Wahrheit ewig.

3. Ich sterb auf deine Gnade hin, in dieser will ich leben. Ich weiß, daß ich ein Sünder bin, mir aber ist vergeben. Ich will und habe nichts aus mir, ich kann und will allein aus dir, und deiner Fülle nehmen.

4. Gieb mir nur stets Versicherung von meinem Gnadenstande, dein Wort mir zur Beruhigung, und deinen Geist zum Pfande; so ist in meinem letzten Zug mir diese Hoffnung Trosts genug, bey JEsu werd ich leben.

Wir werden aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret zur Seligkeit, 1 Petr. 1, 5. Das ist ein grosser Trost für uns schwache Pilgrimme, wenn wir auf das künftige für uns und die unsrige besorgt sind.

Mel. HErr JEsu Christ, meins Lebens Licht.

1. Im Glauben ist die Seligkeit, durch Christum hat sie GOtt bereit; doch was den Glauben in uns schaft, und uns bewahrt, ist GOttes Kraft.

2. Der Satan tobt mit List und Mord; die Welt verlacht das Glaubenswort; das Fleisch ist Fleisch, und schlimmer Art, wer hilft, wenn GOtt uns nicht bewahrt?

3. Du thusts, o GOtt, in deiner Macht ist unser Herz gar wohl bewacht, damit es sich an JEsum hält, und nicht aus deiner Gnade fällt.

4. Es steht in deiner Kraft allein, aus Menschenkräften kanns nicht seyn. Dein Arm führt aus Egypten aus, dein Arm bringt Israel nach Haus.

5. Dein Wort ist fest, wir fassen dieß, was du zusagst, hältst du gewiß. Ein Herz, dem für sich selber graut, wird ruhig wenn es dir vertraut.

6. Ach Vater Christi unsers HErrn, halt deine Hand von mir nicht fern; ich bin so schwach als Kinder sind, halt du dein Aug ob deinem Kind.

7. Stärk mich mit deiner Macht und Huld, fehl ich, so trag mich mit Geduld, auch in dem Strauchein greife du mit starker Hand als Vater zu.

8. Du fiengst den Glauben an in mir, bewahr ihn nun, bis ich bey dir, und führ mich nach der Wallfahrtszeit durch Christum ein zur Seligkeit.

JEsus hat uns von dem zukünftigen Zorn erlöset, 1 Thess. 1, 10. Der Unglaube bildet sich eine Gnade ein auf die Zeit, wo GOtt keine verheisen hat, und die gegenwärtige Gnade nimmt er nicht an.

Mel. Himmel, Erde, Luft und Meer 2c.

1. Endlich bricht ein Tag noch ein, der ein Tag des Zorns wird seyn. Jetzt ist Gnade, dort nicht mehr, denn der Zorn entbrennt zu sehr.

2. Wem GOtt hier noch Busse schenkt, daß er nur daran gedenkt, o wie zittert ihm davou die getroffne Seele schon.

3. Aber wie wirds dort ergehn, wo GOtt nicht erlaubt zu flehn, und ganz unbarmherzig stürzt den, der sich am Heyl verkürzt.

4. Wo der Zorn auf Zorn gehäuft, nun den Bösen schnell ergreift, und von GOttes Richterstuhl brennt bis in den Schwefelpfuhl.

5. O wie schröcklich fället der, der dir, du Lebendiger, in erzürnte Hände fällt, und nun keine Gnad erhält.

6. GOtt der Gnaden, dir sey Ruhm hier, und dort im Heiligthum, daß du JEsum uns gesandt, der den Zorn hat abgewandt.

7. Nunmehr gehn wir zu dem Sohn, als zu unserm Gnadenthron und der Glaube an sein Blut, macht erschrocknen Herzen Muth.

8. JEsu, du bists, der mich tröst, der mich selbst vom Zorn erlöst, läßt sein Tag des Zorns sich sehn, laß mich noch in Gnaden stehn.

Gedenket an des Loths Weib, Luc. 17, 32. Das ist sonderlich bey andringenden Gefahren nöthig. Bey unsern Zeiten ist es die Gefahr, mit dem Thier, der Hure und dem falschen Propheten vom Schwefel ergriffen zu werden.

Mel. Meine Armuth macht mich schreyen.

1. Seele, du hast angefangen zu verlangen, dich aus der Gefahr zu ziehn; o so harre keine Weile, eile, eile, dem Verderben zu entfliehn.
2. Siehe mit verdroßnem Blicke nicht zurücke, was von dir verlassen ist; lauf auf angewiesnem Pfade nur gerade, bis du ganz gerettet bist.
3. Laß dich, was dahinten blieben, nicht betrüben; denn es wird dem Feur zu Theil; denke, wenn es dich gereute, meine Beute ist die Seele und ihr Heyl.
4. Treibe mich mit deinen Worten aller Orten, JEsu, recht zum Eilen an; laß mich nirgends stille stehen, heiß mich gehen, bis ich Ruhe finden kann.
5. Hab ich in den ersten Stunden Gnade funden, daß ich nun ergriffen bin; ach so sey, von Grad zu Grade, deine Gnade ferner meine Führerin.
6. HErr, ich traue deiner Treue auf das neue; JEsu, stärk mich, wenn ich matt; denn du führest mich zum Leben, du wirsts geben, der es mir verheissen hat.

Ich weiß, daß ich meine Hütte bald ablegen muß, 2 Petr. 1, 14. Es dient einem Christen, daß er sich seine lezte Stunden vorstelle. Seine Hoffnung wird dadurch gestärkt. Der Unchrist muß mit Schrecken daran gedenken.

Mel. Christus der ist mein Leben.

1. HErr, meine Lebenshütte sinkt nach und nach zu Grab; gewähre mich der Bitte, und brich sie stille ab.

2. Gieb mir ein ruhig Ende; der Augen matten Schein, und die gefaltnen Hände laß sanft entseelet seyn.

3. Laß meine letzte Züge nicht zu gewaltsam gehn, und gieb, daß ich so liege, wie die Entschlafenen.

4. Doch es gescheh dein Wille, ich scheide gleich dahin, im Kämpfen oder stille; wenn ich nur selig bin.

5. Bleibst du mir in dem Herzen, dein Nahme in dem Mund, so sind mir auch die Schmerzen im Sterben noch gesund.

6. Dein Blut hat mich gereinigt; trennt Leib und Seele sich, so werden sie vereinigt, zum Seligseyn durch dich.

7. Nach deiner Gnade Größe nimm nur den Geist zur Hand, es reisse oder löse der Tod des Leibes Band.

8. Ich werde auferstehen; da gehts zum Himmel ein, ich werde JEsum sehen, und er mir gnädig seyn.

Christus ist uns von GOtt gemacht zur Heiligung, 1 Cor. 1, 30. Der Sadducäische Sinn will von der Heiligung nichts wissen, und der Pharisäische sucht eine ausser Christo. Der Christ weiß es besser.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. Vernunft malt ihre Werke mit allen Farben fein, sie wirkt aus eigner Stärke, der Glaube soll nichts seyn. Der Heuchler rühmt die Strenge; der Weltwitz schwätzt der Menge nur das, was ehrbar, ein.

2. Doch ists bey allem Scheine ganz ohne Grund gedacht, denn Christus ist alleine zur Heiligung gemacht. Wie soll vor GOttes Augen ein Thun des Menschen taugen, der seinen Sohn veracht?

3. Des Glaubigen Geschäfte ist, daß er JEsum liebt, der Willen und auch Kräfte zum Heiligleben giebt, von seinem Geist gedrungen, nicht vom Gesetz gezwungen, wird gutes ausgeübt.

4. GOtt, gieb mir, du kannsts geben, ein Herz, das nur bemüht, daß es die Kraft zum Leben allein aus Christo zieht. Was nützts, wenn ich mich färbe, und GOtt nichts, wenn ich sterbe, an mir von Christo findt?

So seyd nun wacker allezeit und betet, Luc. 21, 36. Es ist eine große Treue, daß der HErr JEsus, wenn er von zukünftigen Dingen redet, uns beten heißt, und uns damit der Erhörung versichert.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

1. Kinder GOttes, laßt uns beten; denn der HErr befiehlt es uns, und sein Geist will uns vertreten bey der Schwachheit unsers Thuns. Flehn nur zwey nach seinem Sinn, ist er selbst doch mitten inn, und es soll gewiß das Flehen niemals unerhört geschehen.

2. JEsu, stärke uns den Glauben; Vater, gieb uns Christi Geist. Laß uns nicht des Worts berauben, das ein Wort des Lebens heißt. In dem Kämpfen gieb Geduld; in der Welt Haß deine Huld, in Versuchung Schild und Waffen, und Erlösung in den Strafen.

3. Wächst schon Noth und Drangsal täglich, mach uns nur vom Argen frey, und die Hoffnung unbeweglich, daß der Himmel unser sey. Laß nur unsre Kleider rein in dem Blut des Lammes seyn, daß wir uns gewürdigt sehen, vor des Menschen Sohn zu stehen.

Wir sollen bis auf den Tag Christi erfüllet werden mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen in uns zur Ehre und Lobe GOttes, Phil. 1, 10, 11. Darum sollen wir beten.

Mel. Mache dich mein Geist bereit.

1. Pflanzen der Gerechtigkeit müssen reichlich tragen. Denn GOtt wird zu seiner Zeit nach den Früchten fragen. Ist die Frucht, die Er sucht, nicht am Baum zu schauen, wird er abgehauen.

2. Blosse Früchten der Natur sind nur faule Früchten. Denn ein böses Herz kann nur böses thun und dichten; in das Licht taugt es nicht aber zum Verbrennen wird es GOtt erkennen.

3. Nur durch JEsum Christum soll alles dieß geschehen, daß die guten Bäume voll guter Früchte stehen. Was durch Ihn ich nicht bin, das hält keine Probe, ist nicht GOtt zum Lobe.

4. JEsu mache mich mit dir inniglich verbunden; denn da wird gewiß an mir auch die Frucht gefunden. Mach mich rein, daß ich fein viele Früchten trage bis zu deinem Tage.

5. Also wird GOtt Preiß und Ruhm einst von seinen Gaben auch an mir, dem Eigenthum seines Sohnes, haben, wenn alsdann ich auch kann in der neuen Erden eingesetzet werden.

GOtt stäupet einen jeglichen Sohn, den Er aufnimmt, Hebr. 12, 6. Hie sollen wir sonderlich auf das wunderbare Exempel des Eingebohrnen Sohns sehen zu unserm Trost, und von Ihm Geduld lernen.

Mel. Herr deine Rechte und Gebote.

1. Der Unchrist leidet, weil er muß; der Christ nach GOttes Willen. Wenn jener murret für Verdruß, weiß er sein Herz zu stillen. Dort häuft man bey der Straf die Schuld, hie weint man kindlich in Geduld, weil uns der Vater züchtigt.

2. Ach GOtt und Vater unsers HErrn, soll ich zum Leiden gehen, gieb, daß ich auch so beten lern, dein Wille soll geschehen. Er bat und nahm den Kelch doch an, war bis zum Tod dir unterthan, ja bis zum Tod am Kreuze.

3. Der Uebermuth bleibt hart und frey, schlägst du gleich bis zum Blute. Der Unmuth wird verzagt und scheu bey der empfundnen Ruthe. Ein willig Kind, wenn du es stäubst, denkt, daß du Vater bist und bleibst, der uns zum Besten schläget.

4. Den wilden Bastart stoßt man aus; was kann man an ihm ziehen? der Erbe aber in dem Haus darf nicht die Ruthe fliehen. Ach bilde mich nach Christi Sinn, daß wenn ich gern gezüchtigt bin, ich auch mit Ihm darf erben.

Der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird es auch vollführen bis auf den Tag JEsu Christi, Phil. 1, 6. Das kann uns einen sichern Trost geben, weil wir uns nicht auf uns selbst verlassen können.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

1. Du, GOtt, hasts angefangen das gute Werk in mir. Mein erstes Heylsverlangen, war, Vater, schon von dir, das ganze Werk ist dein, du prüfest Herz und Nieren, du wirst es auch vollführen, ich darf versichert seyn.

2. Du, HErr, hasts angefangen, du hast mich GOtt versühnt, bist in den Tod gegangen, hast mir mit Blut gedient, dein Leben ist in mir, du wirst es auch vollführen; du wirst mich nicht verlieren, der Vater gab mich dir.

3. Du, Geist, hasts angefangen, den Glauben wirktest du; ich kann an JEsu hangen du gibst mir Kraft darzu: das Abba lehrst du mich, du läßt mich Freude spühren, du wirst es auch vollführen, zum Pfande hab ich dich.

4. Hast du es angefangen, mein Gott, so führ es fort, so bringt die List der Schlangen mich nicht von deinem Wort, worauf ichs glaubig wag. Ja, ja du wirsts vollenden, ich bin in deinen Händen bis an den jüngsten Tag.

Wie ein Fallstrick wird der jüngste Tag kommen, Luc. 21, 35. Wie ein Vögelein ruhig singt, oder sicher hin frißt, und vom Fallstrick übereilt wird; schnelle wegfliegen will, und hat nicht mehr Zeit noch Gewalt mehr.

Mel. HErr JEsu Christ, meins Lebens Licht.

1. Der Tag bricht wie ein Fallstrick ein; o laßt uns ja nicht sicher seyn. Vergeblich heult, wer erst erschrickt, indem man ihn zum Feur bestrickt.

2. Gefährlich ist die Sicherheit; GOtt ist ein GOtt, der täglich dreut, und eh Ihm noch der Frevler glaubt, fällt schon sein Frevel auf sein Haupt.

3. Denkt nicht, den Tag erleb ich nicht, am Tag des Tods hangt dein Gericht, wirft der den Strick dir plötzlich an, was hast du, das dich retten kann?

4. Ach treuer Heiland, binde mich mit Liebessailen fest an dich, so schläfert mich mit ihrem Wein die Welt nicht, noch die Hure ein.

5. Weck du mich stets, so wach ich fort; mein Honig sey dein süsses Wort, das Augen wacker machen kann; so sieg ich auch wie Jonathan.

6. Wie gut ists, wer mit dir bekannt, den reißt kein Strick dir aus der Hand; den trennt auch nicht der schnellste Tod, und kein Gericht, und keine Noth.

7. Hängt meine Seele stets an dir, so ist dein Wort mir gut dafür, dein Tag brech ein so schnell er mag, er wird mir zum Erlösungstag.

Ich rathe dir, daß du von mir kaufest weisse Kleider, daß du dich anthust, und nicht offenbar werde die Schande deiner Blösse, Offenb. 3, 18. Wohl dem wer diesem Rath folgt. Der kann prangen.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. Bloß von Gott erfunden werden, daß heißt recht mit Schanden stehn, Selbst das erste Paar auf Erden ließ sich nach dem Fall nicht sehn; es verkroch sich vor dem Licht; denn die Blätter deckten nicht.

2. Sünder, das ist uns geschrieben, wir sind bloß in Ewigkeit, wenn nicht uns, als seine Lieben, JEsus weiß, und ganz bekleidt. Darum hieng Er als das Lamm bloß und blutend an dem Stamm.

3. Sonst nicht wird uns GOtt gewogen, unsre Kleidung ist ein Wust! nur wer JEsum angezogen, der ist GOttes Augenlust! nur in Christi Blut allein wascht sich eine Seele rein.

4. Reiner GOtt, ich bin ein Sünder, ziehe doch mir JEsum an, daß ich unter deine Kinder unbeschämet stehen kann; meine Schande decke du mit dem Blute JEsu zu.

5. HErr, mein Glaube greift nach Ihme; dieser Schmuck steht wohl an mir; nur von Ihm ist, was ich rühme, nur in Ihm gefall ich dir. Stelle bald mich in dem Sohn schön gezieret vor deinen Thron.

Wir sind durch die Auferstehung JEsu Christi wiedergebohren zu einem unvergänglichen, und unbefleckten, und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel, 1. Petr. 1, 3, 4. Darnach trachte.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Was die Welt hofft, ist vergänglich, und befleckt ist, was sie hat. Das ist Christen nicht hinlänglich; denn es macht den Geist nicht satt. Jener Herrlichkeit muß welken, sie verblühet zu geschwind, blühte sie gleich wie die Nelken, die in Königsgärten sind.

2. Jener Hoffnung fällt im Sterben, unsre geht im Tod erst an, weil wir erst die Güter erben, die kein Tod zernichten kann. Besser hier im Staube hoffen, und hernach sich selig sehn, als in eitler Lust versoffen mit der Welt zum Feuer gehn.

3. Unser Erbgut ist gegründet, denn ein Tod hats fest gemacht, dem kein gleicher sich nicht findet, weil ihn GOtt selbst theuer acht, und der von dem Tod erstanden, der gebahr uns neu darzu; da wird Hoffnung nicht zu Schanden; großer JEsu, das machst du.

4. Heyland, der mirs theur erworben, gieb mir, was ich nicht verlier, mit dir ist mirs anerstorben, und du lebest auch nicht hier. Mach mein Erb mir immer größer, und desselben Hoffnung süß, bis ich, herrlicher Erlöser, es im Himmel bald genieß.

Welchen ihr nicht gesehen, und doch lieb habt, und nun an ihn glaubet, 1 Petr. 1, 8. Das scheint widersinnisch; aber nur den natürlichen Menschen. Den widergebohrnen ists etwas eigenes aus göttlicher Art.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

1. Wir haben JEsum nicht gesehen, und dennoch liebt Ihn unser Herz Kannst du, Vernunft, es nicht verstehen, ist unser Glaube doch kein Scherz; an seinem Tag wird offenbar, was unser Grund der Liebe war.

2. Die Welt hat Ihn am Kreuz gesehen, wo Ihm sein Herz die Liebe brach. Sein Volk sah ihn gen Himmel gehen, da zog er auch ihr Herz Ihm nach. Sein Wort zeigt, was er ist und heißt, sein Geist versiegelts unserm Geist.

3. Wir glauben an Ihn ungesehen, und lieben Ihn doch als bekannt; wir dörfen auf Erhörung flehen; wir wissen, wie Er uns verwandt; wir kennen seiner Liebe Kraft, und fühlen, was Er in uns schaft.

4. O daß sonst nichts in meinem Herzen, als meines Heylands Liebe sey! o daß mich sonst nichts möge schmerzen, als daß ich nicht genug getreu! o möcht ich ohne Furcht und Pein in seiner Liebe völlig seyn!

5. Ists selig, lieben und nicht sehen, wird hier das Herz so froh davon; was wird im Himmel erst geschehen, wenn man verklärt ist vor dem Thron, und ewig sieht, was man nicht sah, und ewig liebt? o wär ich da.

Der Vater hat dem Sohn Macht gegeben, auch das Gericht zu halten, darum, daß Er des Menschen Sohn ist, Joh. 5, 27. Das ist Ehre für uns Menschen.

Mel. Alles ist an Gottes Segen.

1. Alle, die sich Menschen nennen, lernet doch den Adel kennen, den der Mensch von JEsu hat. JEsus als ein Kind gebohren, bracht uns wieder was verlohren, Ehre an der Schande Statt.

2. Wie Er Menschheit angenommen, wie Er zum Gericht auch kommen, sichtbar als des Menschen Sohn. Alles Auge wird Ihn sehen, auch den Stich am Kreuz geschehen, herrlich auf des Vaters Thron.

3. Lasset doch den Sohn uns küssen; betet an zu seinen Füssen; dankt Ihm für den Ehrenstand. Glaubt Ihm, ehret sein Befehlen; liebt Ihn, laßt Ihm eure Seelen; denn sein Zorn ist bald entbrannt.

4. Er macht loß von Satans Ketten; Er kann von dem Tode retten. Er macht von der Sünde frey. Haßt man Ihn, so ist kein Zweifel, daß man noch ein Sklav vom Teufel, noch ein Knecht der Sünde sey.

5. Mach mein Herz zum Wappenschilde, zier es, HErr, mit deinem Bilde schreib ihm deinen Nahmen ein, und zum Zeichen deines Stammes, laß es roth im Blut des Lammes, weiß in deiner Unschuld seyn.

6. Lieber wäre ich nie gebohren, als wenn ich als Mensch verlohren, und ein Kind der Hölle bin. Stell mich einst zu deiner Rechten, in der Zahl von deinen Knechten, ewig dir zu dienen hin.

Fasset eure Seelen in Geduld, Luc. 21, 19. Jemehr sich das Leiden häuft, je nöthiger ist diese Ermahnung, die auf alle Arten der Leiden taugt. Faßt man sie in Geduld, so kann man auch seine Seele behaupten.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

1. Faßt die Seelen in Geduld, Fremdlinge der Erden! Habt genug an GOttes Huld, bald wirds besser werden. Der euch die Geduld befiehlt, wird sie euch auch geben; und der Christen Leiden zielt auf ein besser Leben.

2. Wißt, der Teufel hasset euch, weil ihr Christum liebet, und die Weltsucht, jenem gleich, wie sie euch betrübet. Seelen, haltet euch gefaßt, droht man schon mit Morden; euer HErr ward auch gehaßt, und ist herrlich worden.

3. Faßt euch, wenn euch Leyds geschicht; alles kann man rauben, aber euch die Gnade nicht, euch nicht euren Glauben. Euer Weg zum Vaterland wird euch nicht verriegelt. Ihr bleibt JEsu in der Hand, und vom Geist versiegelt.

4. JEsu, fasse du mich an, halte meine Seele, daß sie muthig leiden kann, daß die Welt sie quäle. Dein Wort ist ein Trost für mich, du sprichst nichts vergebens; auch im Tode faß ich dich, Quelle meines Lebens.

Selig ist, wer sich nicht an mir ärgert, Matth. 11, 6.

Heut zu Tage, da wir JEsum nicht sehen, und nur glauben, sind die Aergernissen doch den ehemaligen ähnlich. Man muß sich durchreissen, wer selig seyn will.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

1. Selig, wer kein Aergerniß sich von Christo lässet trennen. Uns, ihr Seelen, uns gilt dieß, die wir uns von Christo nennen. Wer da selig sucht zu seyn, hang an JEsu ganz allein.

2. Wenn der Witz der Welt sich stößt an der Krippe, Kreuz und Throne; scheints ihm Thorheit, GOtt erlöst uns mit Blut von seinem Sohne, bleibt doch Er zum Seligseyn meine Weisheit ganz allein.

3. Hält ein ehrbares Geschlecht dieß für eine falsche Sache, daß GOtt Sünder nur gerecht, nur durch Blut und Glauben mache, will ich doch durch ihn allein recht gerecht und selig seyn.

4. Schilt die Tugend das als Wahn, daß uns GOtt den Geist soll geben, und nicht heilig leben kann, wer nicht mag in Christo leben, will ich doch in ihm allein heilig und auch selig seyn.

5. Träumt dem Fleisch, als ob es nicht den Erlöser nöthig hätte, der vom Zorn und vom Gericht, und vom Tod und Hölle rette, o so soll mir doch allein JEsus zur Erlösung seyn.

Wenn der Gerechte kaum erhalten wird, wo will der Gottlose und Sünder erscheinen, 1 Petr. 4, 18. Wichtige Worte, die uns zur steten Erweckung dienen sollen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1. Wird der Gerechte kaum erhalten, wo wollen dann die Sünder hin, die in Gottlosigkeit veralten, und sterben in verstocktem Sinn? wenn sie des Richters Zorn erschröcket, daß sie kein Berg und Hügel decket.

2. GOtt, gieb mir in den Lauf auf Erden, daß dieß mir eine Warnung sey, damit ich mög erhalten werden durch deine Macht und deine Treu; mach mich durch Christi Blut gerecht, und dann zu Christi treuem Knecht.

3. Und wenn ich muß die Stäupe fühlen, so sey es eine Kinderzucht, die laß auf mein Erhalten zielen, so wirkt sie eine gute Frucht. Gerichte brechen ins gemein zuerst am Hause GOttes ein.

4. Gieb daß ich dir nur meine Seele, wenn mir dein Wille Leiden schickt, dem treuen Schöpfer anbefehle; denn deine Treu bleibt unverrückt; in deinem Willen laß mich ruhn, und leidend immer gutes thun.

5. Mein GOtt, so magst du mit mir walten, wie mir es ewig heilsam ist, wenn nur die Seele wird erhalten, wenn nur noch du mein Vater bist, wenn nur mich Christi Wunde deckt, so kommt kein Tag, der mich erschröckt.

Ich fürchte, daß nicht eure Sinnen verrücket werden von der Einfältigkeit in Christo (oder auf Christum, 2 Cor. 11, 3. Diese Furcht ist zu unsern Zeiten sehr nöthig. Einfalt auf Christum ist über allen Witz.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. Von Satans tausend Listen wird uns der Fall gedroht. Was dient uns da, ihr Christen? Die Einfalt ist uns noth. Laßt uns auf JEsum sehen, kein Aug nicht von Ihm drehen, von Ihm nicht bis zum Tod.

2. Ist doch kein anders Leben, ist doch kein anders Licht: ist doch sonst kein Vergeben, sonst keine Gnade nicht, kein Weg zu GOtt zu kommen, kein Hoffen für die Frommen, kein Retter im Gericht.

3. Was uns vom Leben führet, führt in den Tod gewiß; und wer dieß Licht verlieret, tappt in der Finsterniß. Sprecht bey der List der Schlangen, an Jesu will ich hangen, ich weiß sonst nichts als dieß.

4. HErr, daß ich Einfalt habe den Weltwitz zu verschmähn, das ist nur deine Gabe; um diese will ich flehn. O mach durch deine Gnade mein Auge nur gerade, auf dich allein zu sehn.

5. Da schmerzt mich kein Verlachen, man heiß mich dumm und blind; ich weiß und hoff doch Sachen, die Engel wichtig sind. Darf ich nur JEsum kennen, darf ich GOtt Vater nennen, so erb ich auch als Kind.

Schaffet, daß ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern, Phil. 2, 12. Dieß ist weder der Zuversicht des Glaubens, noch der Freude in dem HErrn entgegen, sondern erhält uns in tiefem Respect vor GOtt.

Mel. Es ist das Heyl uns kommen her.

1. Wir dienen einem Gnädigen als theur erkaufte Knechte. Ein Knecht muß auf den HErrn nur sehn, und seine Hoheitsrechte. Die Huld dient nicht zur Sicherheit, wir sollen unsre Seligkeit mit Furcht und Zittern schaffen.

2. Kein Knecht darf frey und mürrisch thun, des HErrn Wort macht ihn stille; die Hand darf nicht im Schooße ruhn; ihm gilt kein eigner Wille; und wenn er alles wohl verricht, so thut er nichts als seine Pflicht; der HErr hat nichts zu danken.

3. Doch ist er auch voll Zuversicht, und lebt ganz auf die Gnade; Verdienst und Arbeit rühmt er nicht, das Rühmen wär ihm Schade. Er schafft mit Furcht, und ist doch froh, und denkt bey dem Geschäfte so: ich bin ja theur bezahlet.

4. HERR, lehr mich, deiner Majestät mit Zittern Ehre geben, und wenn mein Herz um Gnade fleht, laß mich von Gnade leben. Die Gnade mache mich getreu; heiß mich, wenn das Geschäft vorbey, zu deiner Freude gehen.

JEsus Christus wird mit Feuerflammen Rache geben über die, so nicht gehorsam sind seinem Evangelio, 2 Thess. 1, 8. O wie nöthig ist der Glaube an das Gnadenwort. Die Strafe des Ungehorsams ist unerträglich.

Mel. Süsses Evangelium rc.

1. Herrlichs Evangelium, das uns GOttes Gnade predigt, und uns von dem Marterthum jener Feuerflamm erledigt, werde mir je mehr und mehr theurer, süsser, herrlicher.

2. Drücke mir des Vaters Huld, und des Sohnes Wunderliebe zur Erlösung von der Schuld, und des Geistes Gnadentriebe, alles drück mir in den Sinn, bis ich recht erleuchtet bin.

3. Wer dir nicht gehorsam ist, der ist werth der Feuerflammen, und der Richter JEsus Christ wird ihn einst dahin verdammen. Schröcklich ist für den die Pein, der doch könnte selig seyn.

4. Furcht und Zittern kommt mich an, wenn ich solches Drohwort höre. Meine Seele eilt alsdann zu der süssen Gnadenlehre. Da ist Rath, da werd ich froh von dem Evangelio.

5. Hie greift meine Seele zu bey dem göttlichen Versprechen, sucht, und glaubt, und findet Ruh, und der Richter wird nicht rächen. Denn das Evangelium giebt mir selbst an Christo Ruhm.

Des Menschen Sohn wird kommen in der Herrlichkeit seines Vaters, mit seinen Engeln, und alsdann wird Er einem jeglichen vergelten nach seinem Werk, Matth. 16, 27. O was wird das für eine Majestät seyn!

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Vor der Welt verblendten Sinnen scheint der große JEsus klein; doch es wird ein End gewinnen, das ihr wird erschröcklich seyn. Denn sie wird Ihn kommen sehen in des Vaters Herrlichkeit; seine Engel aus den Höhen dienen da Ihm zum Geleit.

2. Nur dem Glauben ist die Größe seines Heylands recht bekannt. Menschen sind ihm Erdenklöse; Sklaven in des Todes Hand. Klein und nichtig ist ihr Schimmer gegen Christi Glanz zu sehn. Er schlägt ihren Thron in Trümmer, und der seine bleibet stehn.

3. Er hat Macht, Er wird vergelten, wie das Thun des Menschen ist; seine Schelter wird Er schelten, deren Trotz Er nicht vergißt. Die Ihn ehren, wird Er ehren; denn mit Ihm kommt auch sein Lohn. Seelen, die Ihm angehören, freuen sich auf solches schon.

4. JEsu, sey mir immer größer, Du bist Fürst der Könige, daß ich, herrlicher Erlöser, dich einst freudig kommen seh; daß dein Vater mich kann kennen, als versiegelt von dem Geist, und kein Engel mich zum Brennen in das Feur der Hölle schmeißt.

Wer Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein, Röm. 8, 9. So giebt also Christus gewiß den Seinen seinen Geist. Wem dieser fehlt, der ist unfehlbar nicht Christi. Wer nicht Christi ist, wessen ist er dann? Man bedenke das.

Mel. Meinen Jesum ich erwähle.

1. Welche Christi Geist nicht haben, werden nicht für sein erkannt. Diese Gabe aller Gaben ist der Seinen sichers Pfand. Gieb mir, HErr, wie du verheist, deinen Geist; hab ich den, so bin ich dein, laß es mich auf ewig seyn.

2. O man fühlt es im Gewissen, was uns für ein Geist regiert. Denn der Weltgeist ist beflissen, daß er uns von Christo führt. JEsu, der du alles weist, gieb den Geist, der mir zeuget, ich sey dein, denn ich will es ewig seyn.

3. Muß ich schon im Fleische leben, nur nicht fleischlich sey der Sinn. Er kann deinen Sinn mir geben, daß ich durch Ihn geistlich bin. Wenn mir dieser Hülfe leist als dein Geist, also leb ich dir als dein, also kann ichs ewig seyn.

4. Laß mich deinen Geist stets treiben, der die Kinder Gottes treibt. Laß Ihn mir im Herzen bleiben, bis kein Athem in mir bleibt; da versiegle allermeist mich dein Geist, also bin ich sterbend dein, also kann ichs ewig seyn.

Der Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. 1 Joh. 5, 4. Es scheint, die Welt merke das, weil sie so gar allen Kräften der verderbten Vernunft aufbietet, den Glauben niederzuschlagen.

Mel. Ruhe ist das beste Gut.

1. Christen, ihr seyd in dem Streit mit der argen Welt; steht nur fest zur bösen Zeit, daß sie euch nicht fällt; so lang sie kriegt, stärkt nur ihr die müde Hand, kämpft um euer Vaterland, der Glaube siegt.

2. Sie bestreitet GOttes Wort mit dem Menschenwitz spottet hier und lästert dort mit der tollsten Hitz, in der sie kriegt; jener Tag macht dennoch klar, GOttes Wort sey ewig wahr; der Glaube siegt.

3. Sie greift selber GOttes Sohn seine Hoheit an, wie sie ihm von Anfang schon, und am Kreuz gethan, der wird bekriegt; bleibt nur seiner Wahrheit treu; jener Tag bringt keine Reu; der Glaube siegt.

4. Zaget nur nicht, wenn ihr Fürst schon mit Dreuen schnaubt, und nach eurem Blute dürst, weil ihr standhaft glaubt; den er bekriegt, der theilt in des Vaters Haus Siegern Palm- und Kronen aus; der Glaube siegt.

5. Herzog unsrer Seligkeit, dir vertrauen wir; wafne deine Christenheit, mach sie stark in dir, so lang sie kriegt; da ist schon der Sieg gewiß, wo du bist, erfährt man dieß, der Glaube siegt.

HErr, wo hin sollen wir gehen? du hast Worte des ewigen Lebens. Joh. 6, 67. Seliger Entschluß, seinen ersten Glauben nicht aufgeben, und von dem einmal erkannten JEsu nicht abweichen, wenn gleich tausende weggiengen.

Mel. Seelen = Bräutigam.

1. HErr, wo soll ich hin, da ich selig bin? dein Wort ist ein Wort des Lebens; alles andre ist vergebens, und reicht weit nicht hin, daß ich selig bin.

2. Niemand zwingest du, doch versprichst du Ruh. Seelen, welche dich verlassen, müssen nur ihr Heyl selbst hassen. Denn der Seelen Ruh bist und bleibst nur du.

3. Soll ich zu der Welt, die von dir nichts hält, o so fürcht ich das Verdam̃en samt der Welt in jenen Flammen. Wer an dich sich hält, geht nicht zu der Welt.

4. Rühmt sie ihren Witz, und was ist er nütz? Wenn ich GOttes Sohn nicht kenne, mich vom Wort des Glaubens trenne, ist mir wenig nütz aller aller Welt ihr Witz.

5. Sie preißt Geld und Gut; GOttes Sohn hat Blut, das mich von der Sünde reinigt. JEsu, bin ich dir vereinigt, ist dein Wort und Blut mehr als alles Gut.

6. Hat sie Lust und Ehr, JEsu du hast mehr; Freude vor dem Gnadenthrone, und dort eine Ehrenkrone; gleicht auch etwas mehr dieser Lust und Ehr?

7. Nun so häng ich mich, JEsu, nur an dich. Weichen andre, ich will halten, auch in Schmach, auch im Erkalten. Selig machst du mich, ewig seh ich dich.

Seyd ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur rechten Hand GOttes, Col. 3, 1. Der Glaube an den HErrn JEsum läßt das Herz nicht an der Erde kleben.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

1. Wer mit Christo auferstanden, sucht nur das, was droben ist. Denn den Himmelreichsverwandten, ist nichts lieb als JEsus Christ. Dieser sitzt zu GOttes Rechte, und die Augen seiner Knechte sehen nur allein auf Ihn, auch ihr Herz steht nur dahin.

2. HErr, ich bin mit dir erwecket; denn dein Leben ist in mir. Bist du schon dem Aug verdecket, sieht der Glaube doch nach dir. Dein Geist kann die Herzen lenken, laß mein Herz nichts anders denken, als was in dem Himmel ist, wo du, unser Leben bist.

3. Ist doch auf der ganzen Erden für erweckte Seelen nichts, nichts zum ewig selig werden, wie das Erbtheil jenes Lichts. Was die Erde zeigt, vergehet; was der Himmel giebt, bestehet; unser JEsus ist nicht hier, das, wo Er ist, suchen wir.

4. Was das Herz sucht, wird es finden, aber beydes nicht zugleich; bleibt, was unten ist, dahinten, bleibt dafür das Himmelreich. JEsu stärke mir die Kräfte zu dem seligen Geschäfte, daß mein Herz nur dahin strebt; wo mein Heyland selber lebt.

Jezt erkenne ichs stückweise; dort aber werde ichs erkennen, gleich wie ich erkennet bin, 1 Cor. 13, 12. Hier haben wir unsere Schuljahre. Da sollen wir fleissig seyn, so wird die künftige vollkommene Erkenntniß nicht fehlen.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

1. Wir wissen, was wir glauben, wir haben festen Grund; und wer uns will berauben, dem stopfen wir den Mund. Der Geist lehrt durch das Wort; das Wort wird Wahrheit bleiben, so sehr sich Menschen streuben, und selbst der Höllen Pfort.

2. Doch sehn wir nur von fernen, was wir noch nicht verstehn; wir müssen hier noch lernen durch dunkeln Spiegel sehn. Der Geist schärft das Gesicht, doch gehts von Stück zu Stücke; es sind noch schwache Blicke, und das Vollkommne nicht.

3. Jezt darf mans Gnade nennen, zu reden als ein Kind, dort werden wirs erkennen, wie wir erkennet sind; dort ist kein Stückwerk nicht; dort strahlts mit vollem Lichte von GOttes Angesichte in unser Angesicht.

4. HErr, laß in deine Schule uns jetzt wie Kinder gehn, und einst vor deinem Stuhle auch das Vollkommne sehn. Was uns dein Wort beschreibt, das laß uns täglich üben im Glauben, Hoffen, Lieben, bis nichts als Liebe bleibt.

Ich hielte mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne JEsum Christum, 1. Cor. 2, 2. Alle Wissenschaften werden heut zu Tage sehr hoch getrieben. Nur diese Wissenschaft liegt in Verachtung.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

1. Die Welt will alles wissen, und forschet ohne Ruh, und drückt doch so geflissen das Aug vor JEsu zu. Sie lernt noch immerdar, und kommt doch nie zur Wahrheit, und bleibt bey größrer Klarheit, so blind, als wie sie war.

2. Mein Wissen sey dieß Eine, daß ich von JEsu weiß, und daß ich dieß alleine die wahre Weisheit heiß; die ists, die ewig währt; hier liegen alle Schätze, sie gründet sich auf Sätze, die selbst der Vater lehrt.

3. Hie trift der Glaube Tiefen in froher Demuth an, die die Vernunft nicht prüfen, der Witz nicht fassen kann; hier ist die Seligkeit; hier ist der Gottheit Fülle, und was des Vaters Wille zu seinem Lob bereit.

4. Schaut ich in hundert Sonnen, und wüßte JEsum nicht, was hätte ich gewonnen? Denn der schuf jener Licht, und der ist GOttes Sohn. Ich sag es ganz geflissen, ich will nur JEsum wissen bis hin vor seinen Thron.

Selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben, Offenb. 14, 13. Nicht das herzhafte Sterben, noch das sanfte Sterben, sondern das Sterben in dem HErrn ist selig. Auf dieß sollen wir bey Zeit bedacht seyn.

Mel. Morgenglanz der Ewigkeit.

1. Ich muß sterben, aber wie? soll ich sterben ohne Hoffen, wie ein Thor? ja wie ein Vieh, das ins Meer gestürzt ersoffen? Nein, der Geist wird, wenns geschicht, nicht zu nicht.

2. Ich muß sterben, aber wie? soll ich sterben in den Sünden? wenn ich jetzt die Gnade flieh, werd ich dort auch keine finden. Nein, ich will noch hier, und nun Busse thun.

3. Ich muß sterben, aber wie? auf den Ruhm von eignen Werken? nein, o GOtt, was gelten die, wenn du willst auf Sünde merken? Unter des Gesetzes Buch ist der Fluch.

4. Ich will sterben, aber wie? als versühnt in JEsu Blute; vor Ihm beug ich meine Knie, HErr, dein Blut komm mir zu gute. All mein Trost im Sterben ist JEsus Christ.

5. Ich will glauben, aber wie? erst im Sterben mich ergeben? nein, vielleicht so glaubt ich nie; ich will stets im Glauben leben; also leb und sterb ich gern meinem HErrn.

6. Dein nur, JEsu, bin ich hie, du erlößtest meine Seele, halt sie an dich, bis ich sie auch im Sterben dir befehle, also schlaf ich einst, als dein, selig ein.

GOtt giebt dem Gesäten einen Leib, wie Er will, und einem jeglichen von den Saamen seinen eigenen Leib, 1 Cor. 15, 38. Das ist wunderbar in der Auferstehung, aus eben dem vermoderten Leib ein anderer herrlicher.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Wenn wir begraben werden, wie Bilder von der Erden, so werden wir gesät; das heißt, zum Wiederleben der Erde hingegeben, gleichwie ein Saame aufersteht.

2. Lebt Christus in den Seelen, so wirds dem Leib nicht fehlen; denn Christi Geist wohnt da, daher ist Kraft von innen, ein Leben zu gewinnen, nachdem die Fäulniß vor geschah.

3. Wenn nun die Zeit erschienen, da geht es an ein Grünen, der Moder scheelt sich ab; GOtt kennet ihre Nahmen, giebt jeder Art von Saamen den eignen Leib aus ihrem Grab.

4. Du, aller Saamen Schöpfer, der du als wie ein Töpfer aus Thon den Menschen schufst, und jezt aus todter Erden läßst neue Menschen werden, wenn du sie aus den Gräbern rufst.

5. Ich sterbe, doch ich glaube, du wirkst an meinem Staube auch einst mit deiner Kraft; den Leib, den man wird säen, läßst du einst auferstehen, aus JEsu hoff ich Lebenssaft.

6. Weil JEsus in mir lebet, noch eh man mich begräbet, so leb ich einst auch neu: aus der verweßten Hülle, gieb mir, doch wies dein Wille, nur einen Leib der herrlich sey.

Was kein Aug gesehen, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz kommen ist, hat GOtt bereitet denen, die Ihn lieben, 1 Cor. 2, 9. Das sind herrliche Sachen, wornach wir streben sollen.

Mel. Mein GOtt, das Herz ich bringe dir.

1. Was sonst kein menschlich Aug gesehn, und noch kein Ohr gehört, das lernt ein Christ schon hier verstehn, weil GOttes Geist ihn lehrt.

2. Was in kein menschlich Herz noch kam, kommt in des Christen Sinn. Was ists? Es ist des Heylands Nahm, und der erfreuet ihn.

3. Die Welt faßt dieß Geheimniß nicht, was man in JEsu hat. Des Christen Aug sieht dieses Licht, und sieht sich niemal satt.

4. Die Welt verstopft ihr Ohr dem HErrn, sein Wort dünkt sie nicht klug. Der Christ hört aber nichts so gern, und hört es nie genug.

5. Ein Weltherz freut sich der Vernunft, und spricht dem Glauben Hohn. Der Christ glaubt Christi Wiederkunft, und diese freut ihn schon.

6. Dort sieht das Aug, dort hört das Ohr nun erst vollkommen klar, was man geglaubt, und doch zuvor noch ein Geheimniß war.

7. Dort wird das Herz vom Strom erfüllt, wo du HErr JEsu bist, da hier es nur wie Tropfen quillt, so süß es immer ist.

8. Ich flehe dich, ach richte du, mein Heyland, in der Zeit mein Aug, mein Ohr, mein Herz recht zu, zu jener Seligkeit.

GOttes Zeugniß ist das, das Er gezeuget hat von seinem Sohn, 1 Joh. 5, 9. Dieß Zeugniß geht durch die ganze heil. Schrift. Die Vernunft läßt sich von dem Vater der Lügner dingen, und will dieß Zeugniß umstossen. Umsonst.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. Seit die Menschen Sünder heissen, und der Tod der Sünden Lohn, zeugt die Liebe anzupreisen, uns der Vater von dem Sohn, dieser hat in GOttes Kraft Tod und Sünde weggeschaft.

2. Menschen, glaubt dem großen Zeugen, der sein Wort vom Himmel giebt. Hier muß die Naturwitz schweigen, die so frech die Lügen liebt. Glaubt man diesem Zeugniß nicht so folgt GOttes Zorngericht.

3. GOtt, da ists zu spät, erfahren, was du für ein Zeuge bist. JEsus wird sich offenbaren, daß Er Sohn und Richter ist, und zum Feur, das ewig flammt, den, der GOtt nicht glaubt, verdammt.

4. Wahrer GOtt, laß meinen Glauben fest auf diesem Zeugniß stehn, bis du mir dort wirst erlauben, JEsum auf dem Thron zu sehn. Zeuge mir durch deinen Geist, daß dein Wort die Wahrheit heißt.

5. Wenn der Vater aller Lügen wider dieses Zeugniß ficht, hilf mir wachen, kämpfen, siegen, wie mir auch dein Wort verspricht. Fallen Erd und Himmel ein, wird dein Wort doch fester seyn.

Die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden, 2 Tim. 4, 6. Die Vorstellung unsers Abschieds ist nöthig, und für einen Glaubigen angenehm, wenn er weiß, wie er mit JEsu Christo, dem einigen Seligmacher, stehet, der ihn abfordert.

Mel. Meine Kraft ist hin.

1. Meine Abschiedszeit ist nun nicht mehr weit, doch ich weiß wohin, weil ich Kraft der Taufe meines Ziels vom Laufe schon versichert bin.

2. JEsum glaube ich: JEsus kennet mich: denn ich bin ja sein, und wiewohl ich sterbe, bleibet doch ein Erbe in dem Himmel mein.

3. Hier ist nichts verdient, ich steh, als versühnt in dem Testament; der für mich gestorben, hat das Erb erworben, das man ewig nennt.

4. Auf des Heilands Todt stirbt sichs ohne Noth; JEsus lebet ja, und Er will ein Leben, in dem Himmel geben: Er ist selber da.

5. JEsu, führe du mich zu jener Ruh durch dein Blut einst ein; wenn ich nun verschieden, laß mich dort im Frieden ewig bey dir seyn.

6. Mach den Glauben fest, daß er dich nicht läßt bis zur Seligkeit als des Glaubens Ende; deine blutge Hände haben sie bereit.

7. HErr, ich bitte dich, denk im Tod an mich, ich sey seit der Tauf schon in deinem Bunde; schlägt dann meine Stunde, löß mich selig auf.

Welcherley der irdische ist, solcherley sind auch die irdischen und welcherley der himmlische ist, solcherley sind auch die himmlischen, 1 Cor. 15, 48. Jenes sind wir von Adam nach dem Fall; dieß von Christo im Glauben.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. Erschreckt nicht vor den Grüften, die ihr an JEsum glaubt; uns trösten seine Schriften, und er ist unser Haupt. Man scharrt uns wohl im Säen hier als verweslich ein; wir werden auferstehen, und unverweslich seyn.

2. Wir liegen blos im Säen, ohn Ehre eingestreut; wir werden auferstehen in Schmuck und Herrlichkeit. Wir werden in dem Säen in Schwachheit weggeschaft, wir werden auferstehen in frischer Lebenskraft.

3. Der Leib ist von der Erden, den man natürlich sät, ein himmlischer wirds werden, der geistlich aufersteht. Herz, fasse diese Dinge, wenn dir der Moder droht; so wird die Furcht geringe, und du getrost im Tod.

4. HErr, du hasts uns erworben, was uns im Sterben freut; du bist in Schmach gestorben, und lebst in Herrlichkeit. Du wirst auch uns verklären, auf Hoffnung sterben wir, Kraft, Ehr und Leben währen dort ewiglich bey dir.

Wie JEsus geliebet hatte die Seinen, die in der Welt waren, so liebete Er sie bis ans Ende, Joh. 13, 1. Dieses tröstete die Jünger, auch da JEsus von ihnen schied; und noch jetzo, da man ihn nicht siehet, wissen es seine Jünger.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

1. Haßt uns, die ihr JEsum haßt; JEsus liebt die Seinen, ob sie unter mancher Last schon zuweilen weinen. Dieser Trost verläßt sie nie, was sie auch betrübet; und im Herzen fühlen sie, daß sie JEsus liebet.

2. Will der treue Heyland nur uns für sein erkennen, wird uns keine Creatur von der Liebe trennen. Daß Er uns in seine Hand an dem Kreuze schriebe, giebt Er seinen Geist zum Pfand, als den Geist der Liebe.

3. JEsus weiß es wohl, daß wir in der Welt noch wallen, darum stärkt sein Wort uns hier, daß wir nicht entfallen. Ficht uns auch die Sünde an, Er vergiebt auch Sünden. Seht doch, was für Liebe man kann bey JEsu finden!

4. Hat man bis zum Ende noch manche harte Stände, liebet Er die Seinen doch bis zu ihrem Ende. Wenn sein großer Tag anbricht, wird es klar erscheinen, JEsus kennt sie vor Gericht, JEsus liebt die Seinen.

5. JEsu, laß mich immerhin deine Liebe fühlen, weil ich auf der Welt noch bin, bis zur Ruh im Kühlen. Sie allein giebt in der Noth wahren Trost auf Erden; sie allein kann in dem Tod mir zur Freude werden.

Ich bitte nicht, daß du sie von der Welt nehmest, sondern daß du sie bewahrest vor dem Argen, Joh. 17, 15. Das ist den Jüngern Christi tröstlich; denn sie selbst könnten sich in so großen Versuchungen nicht bewahren.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

1. Seelen, wir sind in der Welt, diese liegt im Argen drinnen. GOtt ists, der uns da erhält, daß der Glaube kann gewinnen. Ist das Arge mancher Art, GOtt allein ists, der bewahrt.

2. JEsus hat uns dieses schon bey dem Vater ausgebeten, und er pflegt jezt auf dem Thron uns noch kräftig zu vertreten; was Er bittet, ist willfahrt; GOtt ists, welcher uns bewahrt.

3. Treibt der Arge mit Gewalt seine alte Mordgeschäfte; laurt er auch im Hinterhalt durch geheime Lügenkräfte, daß sich Welt und Satan paart, ist es GOtt, der uns bewahrt.

4. GOtt, wir glauben deinem Wort, daß dich kein Verspruch gereue; was du willst, das treibst du fort, als der Starke und Getreue, und dein Vaterherz ist zart, du bist GOtt, der uns bewahrt.

5. Führ uns wie man Kinder führt, die nicht selbst zum Laufen taugen, daß man deine Hand stets spürt, und die Leitung deiner Augen, bis sich ewig offenbahrt, du seysts, der uns hat bewahrt.

GOtt wird geben einem jeglichen nach seinen Werken. Denn es ist kein Ansehen der Person vor GOtt, Röm. 2, 6, 11. Wer klug ist, bedenkt dieß fleissig; so wird er vor Sicherheit verwahrt, und in guten Werken ernstlich werden.

Mel. Ruhet wohl, ihr Todtenbeine.

1. GOtt wird jeglichem vergelten, wie des Menschen Werke sind. Obschon diese Wahrheit selten bey den Menschen Eindruck findt; fruchtet sie doch bey den Christen, die auf jenen Tag sich rüsten.

2. Mein GOtt, dieses Wort ist wichtig; mache mir es täglich neu, daß des Herzens Absicht richtig, und der Wandel lauter sey, daß ich am Vergeltungstage nicht erst meine Thorheit klage.

3. Dort vergiltst du alles Böse, wenn es hier kein Sünder glaubt, und nach seiner Bosheit Größe häuft dein Zorn sich auf sein Haupt; denen die nach Gutem streben, wirst du auch Belohnung geben.

4. So vergiltst du, du Gerechter, ohne Ansehn der Person; Trübsal gibst du dem Verächter, dem Gerechten Preis zum Lohn. Wohl mir, wenn ich hier erwäge, wie ich dort bestehen möge.

5. Laß mir stets in Ohren schallen, der Vergeltungstag bricht ein. Glaube kann nur GOtt gefallen, aber der muß thätig seyn; an Geduld in guten Werken läßt sich wahrer Glaube merken.

Ueber eine lange Zeit kam der HErr dieser Knechte, und hielt Rechenschaft mit ihnen, Matth. 25, 19. Die beständige Vorstellung solcher Rechenschaft macht fleissige und getreue Knechte, wenn sie auch wenige Gaben haben.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. Reicher GOtt, dein sind die Gaben, die wir unterschiedlich haben, und du forderst Rechenschaft. Es sey Ein Pfund, oder Zehen, du siehst nur bey solchem Lehen, ob der Knecht gewissenhaft.

2. Du belohnest Flei und Treue, und beschenkest auf das neue; lobst selbst einen frommen Knecht. Faulen Argwohn, Schalksgemüther strafst du, und entziehst die Güter, und dein Ausspruch bleibt gerecht.

3. HErr, dein lichtes Auge schauet, was mir deine Haud vertrauet; was ich hab, und wie ich bin. Auch ein Pfündlein deiner Gaben darf man nicht als schlecht vergraben; denn zum Wuchern lehnst du hin.

4. Menschen, die aufs äussre sehen, können oft als klein verschmähen, was aus GOttes Schatz nicht klein. Will der Knecht nur Treue üben, so wird Glauben, Hoffen, Lieben schon ein großer Wucher seyn.

5. Laß mich, HErr, in meinem Leben nicht nach größern Gaben streben, mach mich nur im Kleinen treu. Halt mich, wenn ich was gewinne, nur auch bey dem Knechtes-Sinne, daß es dir gewonnen sey.

6. Wohl mir, wenn am Rechnungstage ich mit Dank und Demuth sage, HErr, dein Pfund hat das gethan, daß ich dich darf gnädig sehen, ja in deine Freude gehen, und noch größers haben kann.

Ich richte mich selbst nicht; der HErr aber ist es der mich richtet, 1 Cor. 4, 3. Paulus urtheilet nicht von sich, daß er getreu sey, oder wie er gegen andere sey. Er überläßt die Untersuchung seinem HErrn, doch mit getrostem Muth.

Mel. HErr JEsu Christ, meins Lebens Licht.

1. Ich bin mein eigner Richter nicht, der HErr ists, dieser hält Gericht; auf den hab ich allein zu sehn, wie ich vor ihm einst will bestehn.

2. Wenn auch mein Herz mir zeugen kann, daß ich nach meiner Pflicht gethan; so weiß ich, daß ich doch hierinn noch nicht gerecht gesprochen bin.

3. Ich trachte nur, daß ich getreu, und meinem HErrn gefällig sey; fehl ich, so hat mein HErr Geduld, ich bin getrost auf seine Huld.

4. So fürcht ich keinen Menschentag, weil dieser mich nicht richten mag; für ein geringes achte ich, man lobe oder schelte mich.

5. O Geist des HErrn, bereite du mich nur auf Christi Zukunft zu, daß ich an seinem Tag alsdann getreu erfunden werden kann.

6. Ihm sind die Herzen selbst bekannt; Er hat das Recht in seiner Hand; Er ists, der jeglichem vergilt, den Guten lobt, den Bösen schilt.

7. Kennst du mich, HErr, als deinen Knecht, so hab ich schon durch dich ein Recht, daß deine Zukunft mich erfreut in deiner großen Herrlichkeit.

Christus in uns, die Hoffnung der Herrlichkeit, Col. 1, 27. Es ist den Christen so groses verheisen, und jezt sieht es noch so schlecht aus mit ihnen von innen und aussen. Aber Christus ist ihre Hoffnung, es soll herrlich werden.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. In mancherley Beschwerden der jammervollen Erden beruhigt sich der Christ. Denn wird es täglich schlimmer, so freut doch diß ihn immer, daß Christus seine Hoffnung ist.

2. Er muß in bösen Zeiten mit Welt und Teufel streiten; er aber bleibt getreu; ja geht es bis zum Blute, so bleibt ihm dieß zu gute, daß Christus seine Hoffnung sey.

3. Hie deckt man ihn mit Staube, heißts Einfalt, daß er glaube, sieht ihm nichts herrlichs an; doch Christus ist von innen, verdeckt vor eitlen Sinnen, und seine Hoffnung ist kein Wahn.

4. Er weiß, weß er sich rühme: denn Christus ist in ihme schon hier noch in der Zeit. Doch wenn die Zeit verloffen, darf er noch grösers hoffen, den Theil an Christi Herrlichkeit.

5. Herz, bleib auf deinem Grunde; hoff in der bösen Stunde; du hast ein festes Wort. Hier sind die Kummertage, dort, dort ist keine Plage, die Herrlichkeit erlangt man dort.

6. Wie wird aus fauler Erden der Leib so herrlich werden! wie wird die Seele seyn, verherrlicht in dem Lichte von Gottes Angesichte, und von des Lammes Sonnenschein!

So du willst, HErr, Sünde zurechnen, HErr, wer wird bestehen? Ps. 130, 3. Wer dieß jezt nicht erkennen will, wird es an jenem Tage erfahren, daß Gott so genau rechne, und so scharf strafe. Denn Er ist gerecht.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. HErr, rechnest du die Sünden, wer wird vor dir bestehen? wer wird ein Mittel finden, sich ungestraft zu sehn? Dein Ausspruch bleibt ganz richtig, des Menschen Ausflucht nichtig; wer kann dem Zorn entgehen?

2. Du zehlest zu Verbrechen auch eine böse Lust, was wir im Herzen sprechen, und was uns nicht bewußt, das zeigst du in dem Lichte; weil du in dem Gerichte doch recht behalten mußt.

3. HErr, wenn ich dieß bedenke, so bebt das Herz in mir, und wo ich es hinlenke, so steht es blos vor dir; bey solchen Schuldensummen muß aller Mund verstummen. Wo ist ein Bürge hier?

4. Du, JEsu, bist der Eine; du machst uns wieder Muth: du zahltest ganz alleine mit deinem Gottesblut; dein Tod, den du erduldet, macht das, was wir verschuldet, vor GOtt vollkommen gut.

5. Ach GOtt, sieh nicht mich armen, sieh JEsum für mich an, und rechne aus Erbarmen mir zu, was Er gethan; so wirst du statt der Sünden in Ihm gerecht mich finden, daß ich bestehen kann.

Wartet auf die Barmherzigkeit unsers HErrn JEsu Christi zum ewigen Leben, Jud. v. 21. Der HErr will seine Barmherzigkeit nicht von uns reissen ewiglich. Daher dörfen wir getrost darauf warten

Mel. Meine Armuth macht mich schreyen.

1. JEsu, du trugst mit uns Armen schon Erbarmen; eh die Welt gegründet ward, und da du im Fleisch erschienen zum Versühnen, hast du das geoffenbart.

2. Du hast unsre vielen Plagen selbst getragen; machtest von dem Elend frey; hast ein Himmelreich geprediget; hast erledigt von des Teufels Tyranney.

3. Du hast selbst dich hingegeben, uns zum Leben, wardst als wie ein Lamm geschlacht; hast, da du von Todesbanden auferstanden, uns das Leben wiederbracht.

4. Das heißt herzliches Erbarmen gegen Armen; ja es währt noch deine Huld, wenn du wirst vom Crayß der Erden Richter werden, rechnest du nicht unsre Schuld.

5. Jezt in meinen Glaubenstagen darf ich sagen, ich hab auch Barmherzigkeit, mir ist meine Schuld vergeben, und ein Leben mir in JEsu zubereit.

6. Nun so gieb mir, mein Erbarmer, daß ich Armer dir kann recht entgegen sehn, und aus meines Grabes Kammer, frey von Jammer, einst zum Leben auferstehn.

Ich werde dir bald kommen, wo du nicht Busse thust. Offenb. 2, 5. Die Zukunft Christi gehet eine jede Seele besonders an, nach dem Zustand, worinnen sie sich befindet; und daher sollen alle auf dieß dringende Wort merken.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

1. Der Richter kommt uns allen, sein Tag wird allgemein, und auf dem Erdenballen kein Berg zur Decke seyn; der Zeug ist in der Brust, kein Mensch ist ausgenommen; dir heißt es, wird Er kommen, wo du nicht Busse thust.

2. Die Gnade ruft zur Busse; mein GOtt, ich höre sie, und falle dir zu Fusse. Die Gnadenzeit ist hie; hernach wird keine seyn. HErr, geh nicht ins Gerichte, vor deinem Angesichte ist keine Seele rein.

3. Mein Herz ist mir getroffen; denn dein Wort schneidet scharf. Gottlob, daß ich noch hoffen, und Gnade suchen darf; du selbst machst durch dein Blut uns rein von allen Sünden, läßst täglich Gnade finden, wer täglich Busse thut.

4. O mach nur deine Gnade an mir noch täglich neu, und auf dem schmalen Pfade mich dir, mein HErr, getreu. Hab ich in meinem Theil dein Wort hier angenommen; so kannst du mir auch kommen, und kommst auch mir zum Heyl.

Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? 1 Cor. 15, 55. Die Hölle ist der Zustand der Seele nach dem Tode bis zum Gerichtstage. Wider jene beede kann der Mensch weder Trost noch Ruhm haben, als in Christo JEsu.

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

1. Oft will der Trotz und Unverstand der Höll und Todes lachen, bis Leib und Seel aus ihrer Hand sich nicht mehr los kann machen. Wer Sünde und Gesetz empfindt, weiß erst was Tod und Hölle sind, und suchet den Erretter.

2. Der Glaube weiß ein Auferstehn, das wir an JEsu haben; er kann dem Tod entgegen sehn, und läßt den Leib begraben. Er faßt ein Wort, das ewig ist, es sey durch dich, HErr JEsu Christ, der Tod im Sieg verschlungen.

3. Wir lassen unser Sterbekleid zum Faulen in der Erden; dann wird die Unverweslichkeit erst angezogen werden. Da heißts nach überstandner Noth: wo ist dein Stachel, o du Tod? wo ist dein Sieg, du Hölle?

4. Da werden Leib und Seele froh, weil Tod und Hölle liegen; vereinigt singen beede so: GOtt sey gedankt, wir siegen. Der unter das Gesetz einst kam, und selbst, dem Tod den Stachel nahm, ist JEsus, der Erlöser.

Der HErr ist treu, der wird euch stärken, und bewahren vor dem Argen, 2 Theß. 3, 3. Auch dieß Wort dienet dem Glauben zum Schilde bey so vielerley Anfällen des Argen in dieser Welt, bis wir heimkommen.

Mel. Sieh hier bin ich, Ehren=König.

1. GOtt wird stärken, wo wir merken, daß uns Stärkung nöthig sey. Wenn wir wanken, wie die Kranken, steht uns seine Gnade bey. Denn die Schwachen mächtig machen, ist ein Werk von seiner Treu.

2. Reizt der Teufel uns zum Zweifel; lügt er, was er lügen kann; ficht er heftig und geschäftig unsern Ruhm des Glaubens an: o der Treue stärkt aufs neue, und der Glaube siegt alsdann.

3. Laurt die Schlange, daß sie fange, wer der Lust der Welt entflieht; und die Blicke uns verrücke, wenn das Aug auf JEsum sieht: stärkt aufs neue der Getreue, der das Herz an JEsum zieht.

4. Stürmt der Arge bis zum Sarge gegen unsrem Hoffnungsgrund; kanns den Seelen doch nicht fehlen, sie bestehn auf GOttes Bund. Der Getreue stärkt aufs neue durch das Wort aus seinem Mund.

5. Du Getreuer, mir ist theuer, was dein tröstlich Wort verspricht. Du wirst stärken; laß michs merken, bis mein Herz im Glauben bricht. Wenn ich sterbe, laß mein Erbe bey dir seyn in deinem Licht.

Der HErr weiß die GOttseligen aus der Versuchung zu erlösen, 2 Petr. 2, 9. Petrus schrieb das zum Trost, ehe noch das Ende der Welt so nahe war. So sollen also vielmehr wir dieß Wort des Trostes fassen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Der HErr kennt die Gerechten; Er ist mit seinen Knechten, die in Versuchung sind. Er weiß es, was sie beten, und weiß sie zu erretten, wo niemand keine Ausflucht findt.

2. Er spricht, so wirds geschehen; Er hat es schon versehen in seinem weisen Rath. Wenn Feur und Wasser kommen, so flüchtet Er die Frommen, so wie Er Loth nnd Noah that.

3. Auch uns ist dieß geschrieben, uns, die wir JEsum lieben; auf die Versuchungszeit, bey Babels blutgen Streichen, und bey des Thieres Zeichen, und bey des Drachen leztem Streit.

4. Da weiß der HErr vom Bösen die Seinen zu erlösen; der HErr ist selber hie. So bald der Knechte Augen nur klar zu sehen taugen, so liegt ein himmlisch Heer um sie.

5. Ja wenn auch manche Zeugen sich vor dem Schlachtbeil beugen; so ist die Krone nah. Wenn Erd und Himmel brechen, so hält Er sein Versprechen, so ist auch die Erlösung da.

6. Wir wollen voll Vertrauen uns nur im Wort erbauen; wir schreyen nur Ihm zu: Hilf in Versuchungsstunden, hilf, bis wir überwunden. Du hasts gesagt, so rette du.

GOtt spricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heyls geholfen. Sehet, jezt ist die angenehme Zeit, jezt ist der Tag des Heyls, 2 Cor. 6, 2. Dieß alles hat uns Christus erworben.

Mel. Mein GOtt! das Herz ich bringe dir.

1. Jezt ist die angenehme Zeit jezt ist der Tag des Heyls. Die Gnade, die GOtt anerbeut, gilt mir auch meines Theils.

2. Die Gnade ist annehmungs-werth, und unbegreiflich groß; der Sohn bracht sie, eh wirs begehrt, aus seines Vaters Schoos.

3. Der Undank muß ja strafbar seyn, der Gnade von sich stoßt; es folgt mit Recht die Höllenpein, und Reue ohne Trost.

4. HErr, schaff, daß deine Gnade nicht an mir vergeblich sey. Wer Gnade hat, ist vom Gericht an jenem Tage frey.

5. Gieb, daß ich dich auf jeden Tag um deine Gnade fleh, und mich im Glauben trösten mag, daß ich in Gnaden steh.

6. Kommt deine Gnade an mein Herz mit ihrer sanften Zucht, gieb, daß ich nicht die Zeit verscherz, worinn sie mich besucht.

7. So oft ich bete, höre du mich vor dem Gnadenthron; und sezt mir Welt und Satan zu, so hilf du mir davon.

8. Mach mir die lezten Stunden einst zur angenehmen Zeit, und zeig mir, wenn du nun erscheinst, dein Heil in Ewigkeit.

Wer diese meine Rede höret, und thut sie, den vergleiche ich einem klugen Mann, der sein Haus auf einen Felsen baut, Matth. 7, 24. Ein jeder sehe zu, auf was er bauet. Nach dem Fall ist die Vorsicht zu spät.

Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

1. Nein ich mag auf Sand nicht bauen; wer will fallen, sey so dumm. Wind und Wasser macht mir Grauen; denn sie reissen alles um. JEsus ist der Fels allein, wo mein Bau kann ewig seyn.

2. Keinen Felsen kann man legen, als den GOtt zum Grund gelegt. JEsus Christus ists hingegen, der den Bau der Seelen trägt, und mein Glaube muß allein nur auf Ihn gegründet seyn.

3. Unser Glaube hat im Beten keine andre Zuversicht; als das giltige Vertreten, da der Mitler für uns spricht; sein Versöhnungsblut allein muß mein Grund des Zugangs seyn.

4. Wer will Trost und Leben hoffen, wo mans nicht in JEsu findt, wenn uns Angst und Noth betroffen, wenn wir nun am Grabe sind? Da soll JEsus auch allein mir der Grund der Hoffnung seyn.

5. JEsu, gründe meine Seele nur auf dich, so steht sie gut. Denn ich weiß, daß mirs nicht fehle, wenn mein Haus auf dir beruht. Dich, mein Fels, reißt mir allein weder Sturm noch Fluthen ein.

Wahrlich ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin, Matth. 6, 5. So fertigt Christus, als schon zukünftige Richter, diejenige ab, die über ihrem Almosen und Beten vor Menschen Ruhm suchen. Uns zur Warnung.

Mel. Gott sey Dank in aller Welt.

1. Wer nur hier will etwas seyn, thut sein Guts zum Augenschein sucht den Weltruhm zum Gewinn: der hat seinen Lohn dahin.

2. Solches Gute ist gemahlt, und die Farbe wird bezahlt; denn die Augen preisens schön, die nicht ins Verborgne sehn.

3. Alles Wohlthun hat zwar Lohn, auch in diesem Leben schon; aber in der Ewigkeit ist der wahre Lohn bereit.

4. GOtt sieht das Verborgne ein, der will Wahrheit, keinen Schein, der im Himmel, nicht der Welt, erst den Lohn uns aufbehält.

5. Vater, mache du mich frey von der stolzen Heucheley; schau mir, wenn ich Gutes thu, du nur im Verborgnen zu.

6. Wenn ich in der Kammer bin, leg ich mich auf Gnade hin; niemand wisse, als nur ich, was ich mit dem Vater sprich.

7. Lachen Menschen über mir, kennst du doch mein Herz vor dir; sagst du nur, ich sey erhört, ist dieß mehr als alles werth.

8. Denn an jenem Tag wird klar, was dir wohlgefällig war, und die Gnade lohnet da, was sie im Verborgnen sah.

Und das ist die Verheissung, die Er uns verheisen hat, das ewige Leben, 1 Joh. 2, 25. Das ist eine große Verheissung! niemand kann sie uns geben als GOtt, und GOtt giebt sie allein in dem Sohn.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

1. Was uns Gott verheisen hat, ist ein ewig Leben. Seele, werde nur nicht matt, diesem nachzustreben. Der Lebendige versprichts, der uns will bereiten zur Gemeinschaft seines Lichts in die Ewigkeiten.

2. Wage dich im Glauben nur auf sein theur Versprechen. Kann doch keine Creatur seine Worte brechen. Glaube über die Vernunft, über Tod und Sünden; denn in seiner Wiederkunft wirst dus sehn und finden.

3. Menschen geben alles eh, als ihr zeitlich Leben; sollt man um das Ewige nicht auch dieses geben? Weil man hie wie Leichen schwebt, lebt man zum Verderben; nur im Himmel heißts gelebt, da man nicht kann sterben.

4. Da ist Leben ohne Leyd, Leben ohne Mängel; Leben in vollkommner Freud, Leben wie die Engel. Vater, der es uns verheißt in dem Sohn zu geben, führe mich durch deinen Geist in dieß wahre Leben.

Wir werden durch Christum behalten werden für dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind, Röm. 5, 9. Das ist eine tröstliche Lehre, durch Christi Blut gerecht seyn; für dem Zorn bewahrt werden.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

1. Wenn der Tag des Zorns erscheint, der bis in die Hölle brennet, wo GOtt Sünder, die Ihm feind, ewig von der Liebe trennet; o wie selig, wer alsdann noch behalten werden kann!

2. Was behält uns vor dem Zorn? nichts als Blut von JEsu Wunden; da wird noch der offne Born zu des Sünders Heyl gefunden, Geisseln, Nägel, Speer und Dorn öffneten uns diesen Born.

3. Sind wir durch sein Blut gerecht, o so sind wir ja behalten; of dem sündigen Geschlecht läßt jezt GOtt die Gnade walten, und aus Christi Fülle quillt, was der Herzen Sehnsucht stillt.

4. Nun so halt ich mich an dich, JEsu, der für mich gestorben; denn dein Blut floß auch für mich, Gnade ist auch mit erworben. Für dem Zorn ist frey geacht, wen dein Blut gerecht gemacht.

5. Halte mich in diesem Sinn, daß ich solche Gnade preise, und, so lang ich lebend bin, meinen Glauben thätig weise. Bis zu jenem Tage hin halte mich in diesem Sinn.

Ich achte alles für Schaden gegen der überschwenglichen Erkenntniß Christi JEsu meines HErrn. Phil. 3, 8. O daß wir alle eine unersättliche Begierde nach dieser seligen Erkenntniß hätten!

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Dein Erkenntniß, JEsu Christe, hat den Ueberschwung bey mir; wenn ich tausend eitles wüßte, wär es gar nichts gegen dir. Alles andre ist nur Schade, dieß allein heiß ich Gewinn, wenn ich dich durch deine Gnade kenne, und erkennet bin.

2. Was ich Gutes bey mir finde, giebt mir nicht Zufriedenheit; denn es überwiegt die Sünde immer die Gerechtigkeit. Kenn ich aber dich, Erlöser, so wird meinem Herzen klar, in dir sey die Gnade größer, als in mir die Sünde war.

3. Kenn ich dich in deiner Krippen, wo du schon als Heyland schliefst; kenn ich deine holde Lippen, wie du Sünder zu dir riefst; kenn ich dich in deinem Blute; kenn ich dich auf deinem Thron: so erkenn ich alles Gute; denn ich kenne GOttes Sohn.

4. Dich als meinen HErrn erkennen, ist des Glaubens größter Ruhm; was man sonsten groß will nennen, darnach seh ich mich nicht um. Mein HErr, wenn du wirst erscheinen, so erkenn auch mich als dein. Bist du hier so groß den deinen, o was wirst du dorten seyn?

Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde, nach seiner Verheissung, in welcher Gerechtigkeit wohnet, 2 Petr. 3, 13. Diese Verheissung tröstet uns in der Mühe auf der alten Erde.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

1. Es sollen neue Himmel werden, die alte schmelzt das Feuer ein; wir warten einer neuen Erden, die alte muß verwandelt seyn, in welchen die Gerechtigkeit sich ihre Wohnung zubereit.

2. Des HErrn Wort wird die neue machen, sein Wort, das einst die erste schuf. Vergehen die mit großem Krachen; stehn jene da auf seinen Ruf. Wenn in den alten Klarheit war, so sind vielmehr die neuen klar.

3. Da geht kein Bürger mehr verloren, der, der für sie gestorben ist, stund auf, und hat sie neugebohren, ihr GOtt, ihr HErr ihr Jesus Christ; ihr Leben, das verborgen war, wird da in Ihm erst offenbar.

4. HErr, laß auf dieser alten Erden, wo sich noch Tod und Sünde findt, zur neuen mich gebohren werden, wo Heiligkeit und Leben sind; Dein reines Gottesblut allein weyht mich zum neuen Himmel ein.

5. Laß alles alte an mir sterben, und schaffe selber alles neu; mach mich zu der Verheissung Erben, und in dem Warten froh und treu, bis alles neu, und alles da, dem hier der Glaub entgegen sah.

Und es wird nicht hineingehen irgend ein gemeines, und das da Greuel thut und Lügen, sondern die geschrieben sind in dem lebendigen Buch des Lammes, Offenb. 21, 27. Hie laßt uns aufmerken.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her.

1. Jerusalem ist eine Stadt, die nicht gemeine Bürger hat; wer Greul thun will, und Lügner seyn, darf nicht zu ihren Thoren ein.

2. Es werden da hinein nur gehn, die in dem Buch des Lebens stehn, das GOtt von Ewigkeit her schrieb; die sind dem reinen Lämmlein lieb.

3. Das Lämmlein starb am Kreuz für sie; sie waschen ihre Kleider hie, o schöner Schmuck! o selger Fleiß! im Blut des Lammes rein und weiß.

4. O GOttes Lamm, bereite du mich auch zu jenem Eingang zu, daß ich in deinem Lebensbuch auch meines Namens Einschrift such.

5. Wenn dich ein Herz im Glauben liebt, sich in Geduld und Hoffnung übt, so zeugt dein Geist auch seinem Geist, daß es des Lämmleins eigen heißt.

6. Wer dieses Siegel in sich hat, hat Bürgerrecht in jener Stadt; er flieht den Unflath dieser Welt, weil er sich zu dem Lämmlein hält.

7. Du weist es JEsu, ich bin dein, laß das mein täglich Wünschen seyn; ach, daß ich gen Jerusalem in rein gewaschnen Kleidern käm!

Und nun, Kindlein, bleibet in Ihm, auf daß, wenn Er offenbaret wird, wir Freudigkeit haben, und nicht zu Schanden werden vor Ihm in seiner Zukunft, 1 Joh. 2, 28. Herzliche Worte zur Ermunterung.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. In JEsu will ich bleiben, das sey mein fester Sinn; von Ihm soll mich nichts treiben, bis ich im Himmel bin. So kann ich freudig stehen in seiner Gegenwart, wenn wir Ihn kommen sehen, daß Er sich offenbart.

2. So wird man nicht zu Schanden vor seinem Angesicht; denn nur die Ihn nicht kannten, die kennt dort JEsus nicht. Wenn ich mich seiner Wunden als ein Versühnter rühm, werd ich in Ihm erfunden, und bleibe so in Ihm.

3. In Ihm bin ich erwehlet; schon vorher, eh ich war; in Ihm bin ich gezehlet zu der berufnen Schaar; in Ihm, in Ihm alleine bin ich gerecht geacht; in Ihm hoff ich dieß Eine, daß Er mich herrlich macht.

4. HErr, bleibe du beständig mit deiner Kraft in mir, so macht mich nichts abwendig, und bleib ich stets in dir. So darf ich mich nicht grämen, wenn du dich offenbarst; du wirst mich nicht beschämen, weil du ja in mir warst.

Wir haben die angebotene Hoffnung als einen sichern und festen Anker unserer Seelen, der auch hineingehet in das innwendige des Vorhangs, dahin der Vorläufer für uns eingegangen, JEsus, Hebr. 6, 19. Das ist ein Trost für die Seelen.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

1. Der Anker meiner Seelen ist fest und tief gesenkt. Die Hoffnung wird nicht fehlen, sie bleibt uns ungekränkt; ist JEsus unser Ruhm, so steht der Eingang offen, Er selbst ist vorgeloffen für uns ins Heiligthum.

2. Er selbst ist eingegangen mit seinem eignen Blut; das Fleisch, das vorgehangen, zerrieß Er uns zu gut. Der Weg durch Ihn ist neu, und ist durch Ihn lebendig; nun sieht man, daß innwendig der Thron der Gnade sey.

3. Zwar stehn wir noch zurücke, man muß im Fleische seyn; doch gehn des Glaubens Blicke ins Heiligste hinein; bald wird das Aug selbst sehn, wenn wir das Fleisch ablegen, und, als verklärt, dagegen vor seinem Throne stehn.

4. HErr, zieh du uns die Herzen gen Himmel, wo du bist. Wir hoffen zwar mit Schmerzen, was uns verheissen ist; die Hoffnung sieget doch; denn haben wir hier Stürme, hält unter deinem Schirme uns unser Anker noch.

Der HErr verzeucht nicht die Verheissung, wie es etliche für einen Verzug achten, sondern hat Gedult mit uns, und will nicht, daß jemand verloren werde, 2 Petr. 3, 9. Hierein sollen wir uns schicken.

Mel. Befiehl du deine Wege.

1. Was GOtt verheißt den seinen, das hält Er früh genug; und wenn es schon will scheinen, so ists doch kein Verzug. Der HErr will davon Ehre, daß alles Busse thu, und alles sich bekehre, drum giebt Er Zeit darzu.

2. O Langmuth, die zu fassen des Menschen Sinn zu klein. GOtt läßt sich lange hassen, und hält dem Zorn noch ein. Indeß erfüllt der Sünder das Maaß von seiner Schuld, und GOtt übt seine Kinder im Glauben und Geduld.

3. HErr, du hast mich getragen, und hast mich auch bekehrt; was soll ich weiter sagen? dein Name sey geehrt. Laß deine Langmuth walten bis zur gesezten Frist, du wirst uns das doch halten, was uns verheissen ist.

4. Laß nur uns auf der Erden, wo du uns drängen läßt, die Zeit zu lang nicht werden; mach nur den Glauben fest. Dort wird man bald vergessen, wie lang man hier geweint, wenn einst ganz unermessen, was du versprachst, erscheint.

Der Glaube wird rechtschaffen und viel köstlicher erfunden als das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewähret wird, zu Lobe, Preis und Ehre, wenn nun offenbaret wird JEsus Christus, 1 Petr. 1, 7.

Mel. Meins Herzens Jesu meine Lust.

1. Im Feuer wird das Gold bewährt, der Glaube in dem Leiden. Am Golde wird der Glanz vermehrt, wenn sich die Schlacken scheiden. So macht der Trübsal schmelzend Feur den Glauben erst recht rein und theur; es zielt nicht aufs Verbrennen.

2. Ihr Seelen, die die Hitze trift, daurt aus in solcher Probe; denn diese dient euch, nach der Schrift, zur Ehre, Preis und Lobe. Wenn JEsus einst sich offenbart, so wird, was hier geläutert ward, sich dort auch köstlich finden.

3. HErr, wenn du meinen Glauben willt hier in das Feuer legen, damit du kannst dein Königsbild in meine Seele prägen; leg ihm dein Blut zum Zusatz bey, wodurch mein Glaube haltbar sey, und vor dem Vater giltig.

4. O wie wird einer Seele seyn, wenn sie wird herrlich werden, nach überstandner kurzer Pein im Tigel dieser Erden. Denn durch dieß Feur macht GOtt bequem, was er in Neujerusalem zum lautern Gold will machen.

So nun dieß alles soll zergehen, wie sollt ihr dann geschickt seyn mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen! 2 Petr. 3, 11. So sind also auf jenen Tag nur die Heilige und Gottselige geschickt.

Mel. O Welt sieh hier dein Leben.

1. Wenn alles, was wir sehen, im Feuer soll vergehen, und bricht der Tag einst ein, daß aufgelöset werden die Himmel samt der Erden, wie sollen wir bereitet seyn!

2. Nichts bleibt, als für die Seelen, Erlösen oder Quälen, nachdem der Tag sie findt. Jezt gilts uns, heilig wandeln, und GOtt gefällig handeln. Wohl denen, die bereitet sind!

3. O wen der Tag in Sünden wird frech und sicher finden, wie wird es dem ergehn! O wer jezt Sünden fliehet, auf GOtt und JEsum siehet, wie kann der so getrost bestehn!

4. GOtt, gieb, daß alle Tage mein Herz sich selber frage, wie glaubst? wie lebest du? wie bist du? bist du fertig, und jenes Tags gewärtig? hast du auch Hoffnung zu der Ruh?

5. Gieb in Versuchungsstunden mir Heil aus Christi Wunden, und Kraft von deinem Geist; so kann ich sicher stehen, wenn alles wird vergehen, und du schenkst mir, was du verheißt.

Daran ist die Liebe völlig bey uns, auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts. Furcht ist nicht in der Liebe, 1 Joh. 4, 17. Wie selig sind also, die in der Liebe GOttes stehen!

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. Ach GOtt, laß deine Liebe bey mir auch völlig seyn; so mischt in meine Triebe sich keine Furcht noch Pein, so bricht mit deinem Tage mir keine Angst noch Plage und lauter Freude ein.

2. Laß mich die Liebe fassen, die sich von Anfang schon zu uns herabgelassen; die Liebe in dem Sohn, der deine Huld verdiente, der deinen Zorn versühnet, und liebt uns auf dem Thron.

3. Wohl mir, wenn mir von innen dein Geist von Liebe zeugt, die aller Menschen Sinnen unendlich übersteigt; so macht dein Liebeswille mein schüchtern Herz bald stille, daß es von Klagen schweigt.

4. Wirk zarte Gegenliebe zu dir in meinem Sinn, und nimm die fremden Triebe von meinem Herzen hin; so freut der Tag mich herzlich, fällt er gleich andern schmerzlich, weil ich in Gnaden bin.

5. Die Liebe macht uns tüchtig zum Erbtheil in dem Licht; der Liebe Trost ist richtig auch künftig im Gericht. Wenn Erd und Himmel brennen, so darf ich das bekennen vor deinem Angesicht.

So lasset uns nun nicht schlafen wie die andern, sondern lasset uns wachen und nüchtern seyn, 1 Thess. 5, 6.
Ein Schlafender weiß nicht, daß er schlafe; wenn er aber erwacht, weiß er, daß er geschlafen habe.

Mel. Meine Armuth macht mich schreyen.

1. Seelen, laßt uns nicht auf Erden sicher werden, laßt uns vielmehr wacker seyn. Singt die Welt noch an dem Liede: es ist Friede! bricht der Tag doch plötzlich ein.

2. Ja der Tag des HErrn wird kommen, und die Frommen wissen solches ganz gewiß. Dieser Welt verderbter Ballen muß zerfallen; denn Gott selbst verkündigt dieß.

3. Laßt uns als am Tage wandeln, laßt uns handeln nach der Leuchte in der Schrift. Wehe dem, den seine Strafe in dem Schlafe, und im süssen Traume trift.

4. Eh die Sichre sichs versehen, wirds geschehen; wie ein Dieb kommt in der Nacht. Aber dem kommt nichts zu plötzlich, nichts entsetzlich, wer im Glauben Christi wacht.

5. JEsu, weck uns alle Tage, daß die Plage uns nicht in der Nacht ergreift, daß wir Lichteskinder bleiben, die nichts treiben, was den Zorn und Jammer häuft.

6. Nimm den Schlaf uns aus den Augen, daß sie taugen, stracks auf jenes Ziel zu sehn, wo vor deinem Angesichte in dem Lichte nur des Tages Kinder stehn.

GOtt ist getreu, und läßt uns nicht versucht werden über unser Vermögen sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß wir es können ertragen, 1 Cor. 10, 13 Mächtiger Trost im Kampf!

Mel. Was GOtt thut, das ist wohlgethan.

1. GOtt ist getreu, sein Wort ist da, das tröstliche Versprechen; in Christo ists ein ewig Ja, die Hölle kanns nicht brechen. Weg Furcht und Scheu; GOtt ist getreu, durch ihn wird überwunden in den Versuchungsstunden.

2. Gedenk ich an der Feinde Macht, an ihre List und Lügen, so wird mein Herz in Schaur gebracht, o denk ich, wer wird siegen? Doch sie sind Spreu; GOtt ist getreu, durch ihn wird überwunden in den Versuchungsstunden.

3. Fällt mir mein Unvermögen ein zum Kampf mit Welt und Sünden so such ich alle Kraft allein bey Ihm zum Ueberwinden. Das Wort bleibt neu; GOtt ist getreu, durch Ihn wird überwunden in den Versuchungsstunden.

4. Getrost, mein Herz! ich darf es nun auf den Getreuen wagen; der es verheißt, der wird es thun, daß wir es können tragen. Man glaubt ohn Reu, GOtt ist getreu, durch Ihn wird überwunden in den Versuchungsstunden.

Ich glaube, HErr! hilf meinem Unglauben, Marc. 9, 24. So schrie der Vater eines besessenen Sohnes mit Thränen, und ihm ward geholfen. Das ist ein grosser Trost, wenn wir Mangel des Glaubens fühlen.

Mel. O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ.

1. Ich glaube, HErr, doch allzuschwach, hilf meinem schwachen Glauben. Der Satan sezt uns immer nach, uns gänzlich zu berauben. Hilfst du uns nicht, so sinken wir; die Hülfe kommt allein von dir; du bist in Schwachen mächtig.

2. Ich bete schwach; ach stärke du mich kräftig in dem Beten; sprich mir in meinen Thränen zu, du wollest mich vertreten; und schwebt ich zwischen Ja und Nein, so sprich es meinem Herzen ein, ja, ja es soll geschehen.

3. Ich kämpfe schwach, ach stärke mich, sonst muß ich unterliegen; in deiner Macht allein kann ich den starken Feind besiegen. Gieb du den Glauben und dein Wort zum Schild und Schwert, so kämpf ich fort im Anblick jener Krone.

4. So schwach ich bin, so ist von dir doch noch in mir ein Leben, und was mir fehlt, das kannst du mir, und willt, und wirst es geben. Du schätzst dein eigen Werk nicht hin, bis daß ich das aus Gnaden bin, was ich soll ewig werden.

Wir aber sind nicht von denen, die da weichen, und verdammt werden; sondern von denen, die da glauben, und die Seele erretten, Hebr. 10, 39. Das soll uns zur beständigen Ermunterung dienen.

Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

1. HErr, ich will dir nicht entziehen, was zuvor dein eigen ist, und ich will dir nicht entfliehen, da du mir so gnädig bist; denn du willst ja dieß allein, daß ich soll errettet seyn.

2. Hat doch an den andern allen, die auf deine Huld nicht sehn, deine Seele kein Gefallen, daß sie zum Verderben gehn. Bey Versäumniß deiner Huld stirbt man nur aus eigner Schuld.

3. Glauben soll man, und soll leben; die da glauben, leben schon; beydes willst du selber geben, und giebst beydes in dem Sohn, und in diesem nehm ich dann Glauben und das Leben an.

4. Wollte meine Seele wanken, zieh sie wieder fest an dich; leite mich in Glaubensschranken, und die Gnade warne mich; Sag der Seele: weichest du, so gehts der Verdammniß zu.

5. Nun ich wehle dann das beste, zu dem Leben dring ich ein; ich will in dem Glauben feste, ich will nicht verloren seyn. Treuer Heyland, Lebensfürst, halt mich, bis du kommen wirst.

Der Geist giebt Zeugniß unsrem Geist, daß wir GOttes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben; nemlich GOttes Erben und Miterben Christi. Röm. 8, 17. Herrliches Kindsrecht!

Mel. GOtt sey Dank in aller Welt.

1. Das Gesetz zeugt wider uns wegen unsers Uebelthuns; und mein Herz zeugt mir dabey, daß ich ganz ein Sünder sey.

2. Christi GOttesblut allein wusch mich ganz von Sünden rein; und des Vaters Gnadenruf ist es, der mich neu erschuf.

3. Daher hab ich Christi Geist, der der Herzen Tröster heißt, der wirkt Glauben, treibt mich an, daß ich Abba rufen kann.

4. Also glaub ich mich geliebt, weil mein Geist mir Zeugniß giebt; aber selbst des Vaters Geist zeugt es mit, und allermeist.

5. So bin ich kein Sündenknecht, nein, ich habe Kindesrecht; und weil Kinder Erben sind, erb ich auch als GOttes Kind.

6. Vater, ach bewahre du mir dieß Zeugniß immerzu; fehl ich kindisch da und hier, nimm nicht deinen Geist von mir.

7. Züchtigst du mich je und je, daß ich alles Böse flieh; gieb mir einen Kindersinn, daß ich immer frömmer bin.

8. Bricht der jüngste Tag herein, laß mich deinen Erben seyn; zeig in JEsu mir dein Heyl, denn mit Christo hab ich Theil.

Lasset eure Lenden umgürtet seyn, und eure Lichter brennen, und seyd gleich den Menschen, die auf ihren HErrn warten, Luc. 12, 35. Es ist eine Gnade, daß uns der HErr das Warten so oft einschärft.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

1. Der Tag des HErrn bricht schnell herein, den wir nicht wissen können. Die Lende muß umgürtet seyn, es muß die Lampe brennen. Ein Knecht darf nicht im Bette ruhn, er wacht, dem HErrn gleich aufzuthun, er komme, wann er wolle.

2. Die Lenden in der Neugeburt sind Kräften einer Seele; da ist die Wahrheit ihre Gurt, zu thun des HErrn Befehle; die Lampe wird das Herz genennt, worinn das Licht des Glaubens brennt, von GOttes Geist entzündet.

3. O JEsu, du bist HErr, ich Knecht; du kommst, und ich soll wachen. Mich soll das sichere Geschlecht nicht mit ihm sicher machen. Du kommst auch mir, ich warte dein; besoffne Knechte trift die Pein noch eh sie nüchtern werden.

4. Laß mich von meinem Christenthum und deinem Wort nichts wenden. Dein herrlich Evangelium umgürte mir die Lenden; feur selber meinen Glauben an, damit ich mich erfreuen kann, wenn du mich wachend findest.

Wir sind wohl selig, doch in der Hoffnung. So wir aber deß hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir sein in Geduld, Röm. 8, 24. 25. Diese gewisse Hoffnung macht den Unterschied zwischen Christen und Unchristen.

Mel. HErr JEsu Christ, meins Lebens Licht.

1. Wir sind schon selig in der Zeit, doch hoffen wir erst Herrlichkeit. GOtt liebet uns, wir kennen Ihn, doch sehn wir ihn erst künftighin.

2. Wir sind im Blut des Lamms schon rein, doch wird es noch was grössers seyn, den, welchen wir geglaubt, zu sehn, und vor dem Thron des Lamms zu stehn.

3. Wir haben schon den Geist zum Pfand des Erbtheils in dem Vaterland, und in der Hoffnung dürst uns doch nach Lebenswasserbrunnen noch.

4. Wenn man hier mit der Sünde kämpft, und böse Lust mit Thränen dämpft, so hat man Trost, und hofft dabey ein Leben, wo nicht Sünde sey.

5. Stürmt auch der Arge auf uns ein, und widerspricht das Seligseyn, so ist mans doch, und hofft dazu ein Leben, wo man von ihm ruh.

6. Selbst durch den Tod wird man zulezt nicht aus dem Seligseyn versezt, man wird zum Leben eingeführt, wo man auf ewig selig wird.

7. Du Hoffnung unsrer Seligkeit, HErr JEsu, gieb, daß mich nichts freut; als in der Welt durch dich allein, und auch im Himmel selig seyn.

Er selbst, der HErr, wird mit einem Feldgeschrey, und Stimme des Erzengels, und mit der Posaunen GOttes hernieder kommen vom Himmel, 1 Thess. 4, 16. Da wirds noch stärker tönen, als auf Sinai.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Des Menschensohns Erscheinen wird tröstlich denen seinen, den Feinden schröcklich seyn. Da gehts durch alle Lüfte, da schallts durch alle Grüfte, da dringts auch im Gewissen ein.

2. Ein Feldgeschrey an alle, ein Ruf mit starkem Schalle, den ein Erzengel macht, ein mächtiges Trompeten, dadurch GOtt selbst wird reden, wird da gehört, daß alles wacht.

3. O GOtt, wie wirds auf Erden da so erstaunlich werden! wenn alles wieder lebt; wenn über dem Erschüttern der Unchrist muß erzittern, der Christ sein Haupt zur Höhe hebt.

4. HErr, laß mich nichts bethören, ich muß dich einmal hören, noch heute, oder einst; jezt ists die holdste Stimme, dort rufst du auch mit Grimme, wenn du an deinem Tag erscheinst.

5. Jezt warnst du noch vor Schaden, jezt rufst du noch zu Gnaden im Evangelio. Mach, wenn es wird ertönen, mich einst mit allen denen, die dein Erscheinen lieben, froh.

Ergreiffe das ewige Leben, 1 Tim. 6, 12. Paulus jagte dem selbst nach, daß er es ergreiffen möchte. Dahero ermahnt er seinen rechtschaffenen Sohn im Glauben auch dahin. Aber es ist auch uns gesagt.

Mel. Gottlob ein Schritt zur Ewigkeit.

1. Wer nur nach diesem Leben greift, der greift nach einem Schatten, und wenn er fremde Güter häuft, die andre vor ihm hatten, was bleibt ihm in dem Sterben noch? nach einem Leben sehnt sich doch der Geist, der nicht kann sterben.

2. Lebendiger! vor deinem Thron ist nur ein ewig Leben, das willst du in dem lieben Sohn uns aus Erbarmen geben; du bietst es in dem Wort uns an, und daß man es ergreiffen kann, wirkt selbst dein Geist den Glauben.

3. Du wollest mir die Glaubenshand durch deine Gnade steiffen, bey aller Feinde Widerstand das Leben zu ergreiffen; das Leben, welches ewig ist; das Leben, das uns JEsus Christ durch seinen Tod errungen.

4. O daß ich nicht zurücke geh! sonst geht es zu der Hölle; o daß ich niemal stille steh! o daß mich ja nichts fälle! Geh, JEsu, mit mir bis zum Grab, bis daß ich das ergriffen hab, was du mit Blut erworben.

Fürchtet euch nicht für denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr für dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle. Matth. 10, 28. Das dringt ein.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Nur den Zorn der Menschen scheuen, die des Heylands Feinde sind, kann an jenem Tag gereuen, wo sich Lohn und Strafe findt. Schwacher Menschen arme Gnaden retten doch nicht im Gericht; und wenn sie dem Leibe schaden, schaden sie der Seele nicht.

2. Seele, lasse dir nicht bange bey dem Grimm der Menschen seyn; lästern sie, das währt nicht lange, leztens bringt es Ehre ein. Höchstens reissen sie mit Schmerzen dir den Leib von deinem Band; aber JEsum nicht vom Herzen, dich nicht JEsu aus der Hand.

3. JEsu, gieb Geduld und Treue, wenn die Welt mich lockt und schröckt, daß ich Zorn und Huld nicht scheue, die bey andern Furcht erweckt. Mahne mich in meiner Seelen stets durch deine Worte an, wie GOtt Leib und Seele quälen, und im Feur verderben kann.

4. Deine Gnade kann uns halten, deine Treue giebt uns Muth, und wenn wir die Hände falten, spricht dein Geist auch für uns gut. Held, so hilf uns überwinden, denn wir selbst vermögen nichts; laß uns keine Furcht empfinden auch am Tage des Gerichts.

Dann werden die Gerechten leuchten, wie die Sonne, in ihres Vaters Reich. Wer Ohren hat zu hören, der höre, Matth. 13, 43. Hier sind die Gerechte kleine Lichtlein, aber im neuen Himmel kann GOtt Sonnen daraus machen.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. Prediget von den Gerechten; denn sie habens ewig gut; aber denen Sündenknechten droht das Wort die heißste Glut. Jene in des Vaters Reich, leuchten einst der Sonne gleich.

2. Jezt noch ist ihr Glanz verstecket, ob sie jezt schon Lichter sind; weil sie Schmach und Kreuz bedecket: doch es ändert sich geschwind; wie ihr HErr zuvor nicht klar aber auf dem Berge war.

3. Wer hier Ohren hat, der höre! selbst die Wahrheit sagt uns dieß. Wer hat Lust zu solcher Ehre? wer verläßt die Finsterniß? Wenn wir nur die Sonne sehn, soll uns dieß zu Herzen gehn.

4. Mach mich rein in deinem Blute, JEsu, so bin ich gerecht, und so lieb ich auch das Gute, wie das göttliche Geschlecht. Wer will kein Gerechter seyn, dringt in GOttes Reich nicht ein.

5. Vater, zünd in meinem Herzen hier das Licht des Glaubens an; laß mich nicht den Glanz verscherzen, den ich bey dir haben kann. Denn von deinem Sonnenlicht glänzt uns dort das Angesicht.

Der Glaube ist eine gewisse Zuversicht des, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man niche siehet, Hebr. 11, 1. Das geht nicht natürlich zu.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

1. Glaube ist die Zuversicht, die auf ihrem Grund bleibt stehen, da man hofft, und siehet nicht, zweifelt aber nicht am Sehen: denn der Grund ist tief gelegt, der den Bau der Hoffnung trägt.

2. Menschenherzen sind wie Rohr, die von jedem Winde wanken. Glaube richtet sich empor über menschliche Gedanken, und das Wort aus GOttes Mund ist sein ewig fester Grund.

3. Solchen Glauben gründest du, treuer GOtt, durch deine Gnade: stürmen Welt und Satan zu, o so ist auch dieß kein Schade. Was du gründst, muß feste seyn; was du hältst, das fällt nicht ein.

4. Regt sich je ein Zweifel hier, wenn ich in dem Elend stehe, wenn ich Sünde noch an mir, und den Tod selbst vor mir sehe: o so hoff ich in Geduld auf dein Wort und deine Huld.

5. JEsu, der du selbst geglaubt, und zur Freude eingegangen, laß an dir, als meinem Haupt, mich in starkem Glauben hangen; hab ich dich schon nicht gesehn, wird es doch gewiß geschehn.

Des Menschen Sohn wird seine Engel senden, und sie werden sammlen aus seinem Reich alle Aergernisse, und werden sie in den Feuerofen werfen, Matth. 13, 41, 42. Wehe dem, wer so den Engeln in die Hände kommt!

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

1. Jetzund steht das Unkraut hoch, und es wächst in Menge; nur der Saame wächset noch dünn, und im Gedränge. Doch es bleibt nicht allezeit, wie es längst gewesen; denn die Ernte ist nicht weit, alles auszulesen.

2. Ja es reift, es nahet schon sich der Zeiten Ende, daß der HErr, als Menschen Sohn, seine Engel sende. Ihre Sammlung geht geschwind, weil sie alles kennen; und was Aergernissen sind, werden sie verbrennen.

3. HErr der Ernte, laß dein Wort in mir wachsend bleiben; laß es gute Frucht hinfort dir zur Ehre treiben. Daß nicht als ein Aergerniß mich die Engel finden; denn dein Urtheil heißt sie dieß in das Feuer binden.

4. Stärk mein Wachsthum in Geduld bey den Aergernissen; alles, nur nicht deine Huld, laß mich gerne missen. Wurzelt auch das Unkraut um, laß michs nicht ergreiffen; aber mich im Christenthum bis zur Ernte reiffen.

Lazari Schwestern liessen JEsu sagen: HErr, siehe, den du lieb hast, der liegt krank, Joh. 11, 3. Das ist ein Trost auf dem Sterbensbette; das sind schöne Personalien nach dem Sterben! den du lieb hast.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. Ich kenne deine Liebe, mein Heyland, mir zum Trost; ich weiß, wie sie dich triebe, daß du dein Blut vergost; auf diese kann ich sterben, ich fürchte kein Verderben, noch daß du mich verstost.

2. Wenn Herz und Augen brechen, bist du des Lebens Licht; du brichst auch dein Versprechen und deine Liebe nicht. Der mir in Liebe diente, und mich mit GOtt versühnte, befreyt auch vom Gericht.

3. Er liebt. Verstummt mein Beten im lezten Athemzug, so ist mir sein Vertreten beym Vater ganz genug, und in den Sterbensnöthen wird sein Blut für mich reden, das Er gen Himmel trug.

4. O Liebe, Wunderliebe! ich hänge mich an dich; und wenn ich einst verstiebe, erweckst du dennoch mich. Liebst du uns schon auf Erden, was wirds im Himmel werden? du liebst ja ewiglich.

5. Hast du mir dieß gegeben, daß mich die Liebe freut; mach auch in diesem Leben mich zu dem Lied bereit, das man in jenem übet: dem Lamm, das uns geliebet, sey Macht und Herrlichkeit.

Der Mensch vom Weibe gebohren, fleucht wie ein Schatten, und bleibet nicht, Hiob 14, 2. Laßt uns darnach trachten, daß wir etwas bleibendes haben, und nicht so dahin fahren, sondern ein Licht in dem HErrn seyen.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her.

1. Was sind wir arme Menschen hier! gleich einem Schatten fliehen wir. Je größer sich der Schatte macht, verliert er lezt sich in der Nacht.

2. Woher kommt solches flüchtig seyn? von unserm Abfall kommts allein; seit sich der Mensch vom Licht verlor, so steht ihm nun der Tod bevor.

3. Doch fürchtet dieß der Glaube nicht; er weiß ein anders Lebens-Licht. Wenn JEsus in die Seele scheint, so wird man mit dem Licht vereint.

4. Bleibt eine Seele ohne dieß, so bleibt sie in der Finsterniß, woraus sie auch an jenem Tag nicht zu dem Licht gelangen mag.

5. O ewigs Licht, ich bitte dich, erleuchte und belebe mich noch hier durch deiner Gnade Schein, ein wahres Kind des Lichts zu seyn.

6. Sey du stets meinem Herzen nah; was finster ist, vertreib allda. Liebt gleich die Welt die Finsterniß mach meinen Gang im Licht gewiß.

7. So schließ ich sterbend mir zur Ruh, als Kind des Lichts, die Augen zu, und im Erwachen schau ich dann dein Licht mit klaren Augen an.

Ihr aber, meine Lieben, erbauet euch auf euren allerheiligsten Glauben, Jud. 20. Was nicht auf deu Glauben gebaut wird, dauret nicht lange; aber auf diesen muß das Bauen fortwähren.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1. Ich habe immerdar zu bauen; bald kriegt die Liebe einen Riß, bald sinkt das glaubige Vertrauen, bald wird die Hoffnung ungewiß. Mein Herz ist wie ein schwaches Haus, da geht die Arbeit niemal aus.

2. Zwar bleibt der Grund, den Gott geleget, der Grund, der JEsus Christus heißt, der Fels, der mein Gebäude träget; da bet ich dann in seinem Geist: ach Vater Christi, schenke du, wenn ich mich baue, Kraft darzu.

3. Ich weiß, es wird der Feind nicht schlafen; doch steh ich unter deiner Hut, so hält die eine Hand die Waffen, indem die andre Arbeit thut; umgürte mich mit deinem Wort, so geht das Bauen richtig fort.

4. Geht je die Arbeit schwer von statten, so stehe du mir selber bey, und tröste mich, auch im Ermatten daß solche nicht vergeblich sey, wir bauen hier nur kurze Zeit, und dennoch auf die Ewigkeit.

5. HErr, laß die Werke meiner Hände durch deine Macht gesegnet seyn, und führ mich an derselben Ende zu deinen Friedenshäusern ein; so steh ich in der Erde Brand noch als ein Bau von deiner Hand.

Jezt aber sehen wir noch nicht, daß Ihm alles unterthan sey, Hebr. 2, 8. Dieß mißbraucht der Unglaube zu seiner Verhärtung; der Glaube aber läßt sichs zur Stärkung dienen.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

1. JEsu sind wir unterthan; denn GOtt legt uns Ihm zu Füssen. Betet man Ihn jezt nicht an, muß mans am Gerichtstag büssen, da man unter seinem Fuß Ihn als HErrn erkennen muß.

2. Jezt zwar sehen wir noch nicht, daß Ihm alles unterthänig; bey dem Wort, durch das Er spricht, bleibt man taub, und hält es wenig. Aber wer es hört und glaubt, achtet Ihn schon für sein Haupt.

3. Großer JEsu, du scheinst klein denen Blinden, die dich hassen. O wie herrlich wirst du seyn, wenn du dich wirst sehen lassen! Jetzo bete ich dich an, ich bin auch dein Unterthan.

4. Obschon hier die Augen noch, dich zu schauen, gar nicht taugen; werden wir dich alle doch künftig sehn mit unsern Augen; da wird alle Welt gebückt, wenn sie dich als HErrn erblickt.

5. O daß alles doch an mir dir recht unterthänig wäre! nimm von meinem Glauben hier huldreichst deine Königsehre, bis ich dort dir unterthan dich im Schauen ehren kann.

Ein jeglicher prüfe sein selbst Werk, alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem andern, Gal. 6, 4. Diese Lehre hat großen Nutzen in der täglichen Uebung.

Mel. HErr JEsu Christ, meins Lebens Licht.

1. Wer prüfen will, der prüfe sich, wie ist mein Werk? wie stehts um mich? wie sieht mein Herz aus nach der Schrift, die das Gewissen mächtig trift?

2. Fehlt jener dort, so seh ich zu, ob ich gewisse Tritte thu; da hab ich meine eigne Prob und nicht an einem andern Lob.

3. Denn wenn ich nicht ein Nabal bin, so hab ich noch nicht Davids Sinn; sein eigner Ruhm war dieß allein, ein Mann nach GOttes Herzen seyn.

4. O GOtt, mein Werk ist blos vor dir; prüf ich mich selbst, mißfall ich mir. Im Glauben kann mein Herz allein ein Herz nach deinem Herzen seyn.

5. Ich habe Noth, in mich zu gehn, auf andre will ich nicht mehr sehn; du bist der HErr, dir fällt was fällt, dir steht was deine Hand erhält.

6. HErr, hab ich etwas guts an mir, so hab ich solches nur von dir. Ach übersieh, was ich gethan, und sieh nur dein Werk an mir an.

7. So fürcht ich endlich im Gericht auch dein gerechtes Urtheil nicht; denn hast du Gnade hier für mich, so währet sie auch ewiglich.

Die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben, Matth. 12, 36. Diese scharfe Worte Christi sollen uns behutsam reden lehren.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Lehr mich, HErr, die Worte wägen, eh sie noch die Zunge spricht. Mir ist viel daran gelegen; denn die Luft verweht sie nicht. Nein, von Worten, die nichts nütze, foderst du einst Rechenschaft, und vor deinem Richtersitze werden sie mit Ernst bestraft.

2. Sey, o GOtt, mir Sünder gnädig, den sein eigner Mund verdammt; denn der war auch übelredig, und vom Zorn oft angeflammt. Ach sprich, da du mich könntst tödten, mir dein Wort der Gnaden ein; laß dein Blut, HErr JEsu, reden, daß mir soll vergeben seyn.

3. Halte durch die Zucht der Gnade mir die Zunge stets im Zaum; sonst entstehet leicht ein Schade, und der Leichtsinn merkt ihn kaum. Was uns an dem Heyl verkürzet, das ist schädlicher als Gift. Meine Rede sey gewürzet mit dem Salz aus deiner Schrift.

4. Mach mich allezeit bedächtlich, daß ich rede als ein Christ; ob es schon dem Stolz verächtlich, und dem Weltsinn Einfalt ist. Wenn es nur zu deiner Ehre, und zu deinem Dienst geschicht; was der Welt gefällig wäre, das gefiele Christo nicht.

Lasset uns aber gutes thun, und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören, Gal. 6, 9. Dieß ist eine liebliche Ermunterung, daß wir zum Gutesthun willig werden.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

1. Seelen, laßt uns gutes thun, guts thun, und nicht müde werden. Wenn es Zeit ist, wird man ruhn, o wie sanft! von den Beschwerden; aber ruhen nicht allein, dort wird auch die Ernte seyn.

2. O daß wir an unsrer Zeit auf die Ewigkeit hin lernten! Wer hier kärglich ausgestreut, wird auch wieder kärglich ernten; wer hier reichlich gutes thut, sammelt dort auch reiches Gut.

3. Nicht nur nach dem Augenschein müssen wir das Säen richten; manches Körnlein scheinet klein, und trägt zehenfältig Früchten. Klein gesät, und dennoch dicht fehlet in der Ernte nicht.

4. Lehr, o GOtt, mich gutes thun, und in solchem nicht erliegen. Denn die Zeit darzu ist nun, künftig wird man keine kriegen. Wenn man gleich was schlechtes thut, ists nur gut, so ist es gut.

5. Stelle mir die Ernte für, daß ich darf auf Hoffnung säen. Was wir thun, und thun es dir, läßt du nicht umsonst geschehen; hat man kein Verdienst davon, giebt doch auch die Gnade Lohn.

Es werden nicht alle, die zu mir sagen HErr, HErr, in das Himmelreich kommen; sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel, Matth. 7, 21. Wichtige Worte, die wir täglich erwägen sollen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. HErr, du redst ins Gewissen: die Worte sind geflissen zu unsrer Warnung scharf, daß man mit HErr, HErr sagen, sich nicht zum Himmel wagen, und sich bey dir nicht melden darf.

2. O daß mir deine Lehre stets im Gedächtniß wäre, so würd ich herzlich fromm, so würd ich mich mit Lügen nicht bis dahin betrügen, wo ich ans Licht des Tages komm.

3. Vor dir mags nicht gerathen, wenn man bey bösen Thaten nur gute Worte spricht; du lässest dir nicht schmeicheln; du offenbarst das Heucheln; die Uebelthäter kennst du nicht.

4. O daß dein Wort recht kräftig, o daß dein Geist geschäftig in meinem Herzen sey! nur deines Vaters Willen, und dein Wort zu erfüllen. Weil ichs nicht kann, so steh mir bey.

5. Im Glauben dich zu kennen, in Wahrheit HErr zu nennen, das will der Vater nur. Hier mußt du Gnade geben, sonst kann ich dir nicht leben; man wills und kanns nicht von Natur.

Betet ohne Unterlaß, 1 Theß. 5, 17. Beten ist des inn-wendigen Menschen sein beständiges Athemholen. Dadurch wird das Leben aus GOtt erhalten.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

1. GOtt, gieb mir deinen Geist zum Beten, zum Beten ohne Unterlaß; getrost im Glauben hinzutreten, wenn ich dein Wort mit Freuden faß; und auch im Glauben hinzuknieen, wenn ich in Furcht und Jammer bin.

2. Im Schrecken über meine Sünde sey dieß mein Ruf: erbarme dich; so oft ich mich so schwach empfinde, sey dieß mein Seufzer: stärke mich; sink ich, so werde dieß mein Flehn: HErr, hilf, sonst muß ich unter-gehn.

3. Fühlt Seel und Leib ein Wohlergehen, so treib es mich zum Dank dafür; läßt du mich deine Werke sehen, so sey mein Ruhm auch stets von dir; und find ich in der Welt nicht Ruh, so steig mein Sehnen Himmel zu.

4. Ist der Versucher in der Nähe, so lehr mich ihn im Beten fliehn; wenn ich den Bruder leiden sehe, so lehr mich bitten auch für ihn; und in der Arbeit meiner Pflicht, sey doch mein Herz zu dir gericht.

5. Am Abend heiß mich mit dir reden, am Morgen auch noch bey dir seyn; und sterb ich, laß in lezten Nöthen, doch deinen Geist noch in mir schreyn. Weckst du mich einst, so bet ich dann dich ewig auch im Him-mel an.

Vater, ich will, daß wo ich bin, auch die bey mir seyen, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, Joh. 17, 24. Das ist eine große Fürbitte für die, die durch der Apostel Wort an JEsum glauben.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Es ist auch für uns gebeten, die wir Christi Jünger sind, und den Kreuzweg angetreten, den allein der Glaube findt; Seelen sucht es hier mit Flehen, bis euch dort der Anblick freut, JEsum sollen wir einst sehen, JEsum in der Herrlichkeit.

2. Hier sind noch die Leidenswochen, Thränen hemmen uns das Licht; doch weil Er für uns gesprochen, währt es ja so lange nicht. Er bereitet uns die Wonne schon in seines Vaters Haus, und der Glanz von jener Sonne trocknet bittre Quellen aus.

3. JEsu, dir sey für dieß Bitten, eh dein Mund die Galle trank und du unsern Tod gelitten, nun von ganzem Herzen Dank. Naht sich die Versuchungsstunde, dringt die Nacht des Todes ein, laß dieß Wort aus deinem Munde unsers Glaubens Anker seyn.

4. Vater, welcher mir zum Leben auch den Sohn der Liebe gab, und auch mich dem Sohn gegeben, daß ich in Ihm Leben hab, laß es auch an mir geschehen, daß mein Glaube hier sich freut, daß ich dort darf JEsum sehen, JEsum in der Herrlichkeit.

Wer die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Und die Welt vergeht mit ihrer Lust. Wer aber den Willen GOttes thut, der bleibt in Ewigkeit, 1 Joh. 2, 15, 17. Das ist nun am Ende der Welt höchst nöthig.

Mel. Christus der ist mein Leben.

1. Sollt ich die Welt noch lieben? o nein, mir ist bewußt, sie müsse bald zerstieben mit aller ihrer Lust.

2. Wenn ich das Fleisch hier weyde in vollem Ueberfluß, wo hab ich morgen Freude, wenn das heut sterben muß?

3. Folg ich dem Reiz der Augen zu dem was neu und schön, was wirds der Seele taugen, wenn jene nichts mehr sehn?

4. Will ich mit Eitlem prangen, wie vormals Salomo, was ziert, wenn dieß vergangen, hernach auf ewig so?

5. Herz, such des Vaters Liebe in JEsu unserm Licht; denn wenn dir nichts mehr bliebe, vergeht dir dieses nicht.

6. Will dich der Arge locken, so überwinde ihn; schätzt nicht dergleichen Docken ein Kind des Vaters hin?

7. Da, wo der Vater wohnet, ist mehr als in der Welt; sein Kind, das Er belohnet, kriegt mehr als Gut und Geld.

8. O Vater, deine Liebe durchdringe meine Brust, so bleibt, wenn ich zerstiebe, im Himmel meine Lust.

Durch unsern HErrn JEsum Christum haben wir den Zugang im Glauben zu der Gnade, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, Röm. 5, 2. Das macht einen getrosten Muth im Leben, Leiden und Sterben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1. Dem Glauben steht der Zugang offen, daß man zur Gnade kommen kann. Der Heyland, der mit Blut getroffen, hat schon den Vorhang weggethan. Da geht der Glaubige allein, und ohne Glauben niemand ein.

2. Dring ein mein Herz in vollem Glauben, jedoch durch JEsum Christum nur. Was dir der Vater will erlauben, verwehrt dir keine Creatur. Nimm Gnade hin, denn sie ist dein, doch lasse Gnade Gnade seyn.

3. Was sonst uns Sündern nicht geziemet, das haben wir Versühnte nun, daß man sich GOttes selber rühmet. Man darf es auch in Trübsal thun, und rühmt sich schon in dieser Zeit, der Hoffnung jener Herrlichkeit.

4. Das macht getrost, wenn Sünde kränket. Man hat in JEsu Christo Heil, das GOtt dem armen Glauben schenket. Der fasset seinen Gnadentheil; man lebt davon, man leidet gern, und stirbt auf Gnade seines HErrn.

5. O GOtt, du Vater aller Gnade, laß mich durch Christum zu dir hin; so ist auch Sterben mir kein Schade. Und wenn ich einst erwecket bin, laß mir den Zugang vor dem Thron im Himmel auch durch deinen Sohn.

Ewige Freude wird über ihrem Haupte seyn. Freude und Wonne werden sie ergreiffen, und Schmerzen und Seufzen wird weg müssen, Es. 35, 10. O daß ich nach diesem ein herzliches Verlangen hätte!

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Einen Tag im Himmel leben, freuet mehr als tausend hier. Sollt ich an der Erde kleben? nein, vor dieser eckelt mir. Könnt ein Mensch auch tausend Jahre hier in eitler Freude seyn, wär es gegen jene wahre doch wahrhaftig eine Pein.

2. Hier ist Seufzen, hier sind Schmerzen, tausendfältiger Verdruß, und kein Mensch freut sich von Herzen, der den Tod befürchten muß. Aber dort sind keine Thränen, noch ein Leyd, noch ein Geschrey, und der Tod kann allen denen, die dort leben, nicht mehr bey.

3. Ewig währet da die Wonne, ewig in der GOttesstadt, die die Herrlichkeit zur Sonne, und das Lamm zur Leuchte hat. Jezt noch kanns kein Herz erkennen, wie man Ewigkeiten mißt, noch ein Mund die Größe nennen, die bey solcher Freude ist.

4. GOtt zu schauen, GOtt zu dienen, das ist ihre Lust allein. Denn Er selber, GOtt bey ihnen, wird ihr GOtt auf ewig seyn. HErr, entzünde mein Verlangen, zieh auf Erden meinen Sinn, nur dem Himmel anzuhangen, bis ich ewig freudig bin.

Thut Fleiß, daß ihr euern Beruf und Erwehlung fest machet, so wird euch reichlich dargereichet werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers HErrn und Heylands JEsu Christi, 2 Petr. 1, 11. Tröstliche Ermunterung!

Mel. GOtt sey Dank in aller Welt.

1. JEsus Christus hat ein Reich, Seelen, Er berufet euch, und ihr seyd darzu erwehlt, daß Er euch zu Bürgern zehlt.

2. So befleißt euch auf das best, machet die Erwehlung fest. Denn das Reich, das ihr begehrt, ist ja Fleiß und Eifer werth.

3. Er, der niemand zu sich zwingt, nimmt doch an, wer zu Ihm dringt, und den Eingang reicht Er dar reichlich dem, der fleissig war.

4. HErr, so vieles zeigst uns du, gieb uns selbst auch Kraft dazu, daß wir Fleiß thun einzugehn, dich auf deinem Thron zu sehn.

5. Reiche, die auf Erden sind, blühen und verblühn geschwind; wo du JEsu König bist, ist ein Reich, das ewig ist.

6. Deiner Bürger Recht ist groß, und ihr Erb ein selig Loos, ihre Wohnung GOttes Stadt. Wohl dem, wer den Eingang hat.

7. Heyland, lenke meinen Sinn, daß auch ich fein fleissig bin. Werd ich träg, so rufe du mir, mich anzufrischen, zu.

8. Mach mir meine Hoffnung wahr; reich auch mir den Eingang dar, bey dem Ausgang aus der Zeit, in dein Reich der Herrlichkeit.

Das ist je gewißlich wahr, dulden wir mit, so werden wir mit herrschen, 2 Tim. 2, 11. Hiemit muntert der alte Paulus sich in seinen Banden, und Timotheum seinen Sohn, und alle Christen auf.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. Nur um Christi Willen dulden, nicht aus eigenem Verschulden ist kein Leiden ohne Lohn. Christus ist uns vorgegangen; ob Er schon am Kreuz gehangen, stieg Er doch auch auf den Thron.

2. Herrschen folgt auf Schmach und Leiden, und so macht in diesen Zeiten GOtt uns unserm König gleich. So ists GOttes Wohlgefallen, Er verknüpfet bey uns allen noch die Drangsal und das Reich.

3. Denkt nicht, Leiden sey die Sache, die zum Herrschen würdig mache; nein, auch Missethat hat Pein. Unter GOttes Rath und Hulden muß das Herrschen und das Dulden in Gemeinschaft JEsu seyn.

4. Können Menschen das nicht fassen, die uns spotten, lästern, hassen wird es doch einst offenbar. Will auch unser Fleisch sich regen, glaubt man doch dem Wort dagegen, das ist je gewißlich wahr.

5. Ach daß sich mein Herz bequeme, und sein Kreuz gern auf sich nehme! JEsu, führe du mich an, daß ich, folgsam deinen Tritten, leiden, und wenns ausgelitten, freudig mit dir herrschen kann.

Er aber, der GOtt des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz samt Seele und Leib müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft JEsu Christi unsers HErrn, 1 Thess. 5, 23. Schöner apostolischer Wunsch!

Mel. Mein Herzens JEsu, meine Lust.

1. O GOtt des Friedens, heilge mir den Geist samt Leib und Seele, daß mir der Eingang einst zu dir und deiner Ruh nicht fehle; daß JEsus Christus mich alsdann untadelich erfinden kann, wenn Er, der HErr, wird kommen.

2. Du hast ja einen neuen Geist bereits in mich gegeben; so lasse wie dein Wort mich heißt, mich auch im Geiste leben, so müsse meine Seele rein, so muß mein Leib ein Tempel seyn, und GOtt zum Dienst geheiligt.

3. O selig, die unsträflich sind, wenn JEsus wird erscheinen, und durch und durch geheiligt findt, die Ihm erkaufte Seinen; wenn alles Ihm an uns gefällt, und Er sieht, daß wir in der Welt, wie Er war, auch gewesen.

4. Ich weiß, o GOtt, die Heiligung ist mir nicht im Vermögen; doch hab ich die Versicherung aus deinem Wort dagegen. Dir, GOtt des Friedens, trau ich nun; Du bist getreu, du wirst es thun, daß ich dein Thun einst rühme.

So oft ihr von diesem Brode esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß Er kommt, 1 Cor. 11, 26. Das ist auch in den letzten Lebensstunden die herrlichste Erquickung.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

1. Wir dörfen Christi Tod verkünden, bis daß Er kommt zum Weltgericht. Das theure Mittel für die Sünden nimmt uns die Welt und Satan nicht. Dieß Testament muß ewig seyn, eh fallen Erd und Himmel ein.

2. Ach JEsu, segne mir in Gnaden dieß Zeichen deiner großen Huld, daß ich mich nicht zu meinem Schaden an deinem Leib und Blut verschuld, weil sein Gericht sich ißt und trinkt, wen dieß ein schlechtes Essen dünkt.

3. Wenn ich zu deinem Tische gehe, bereite mich durch deinen Geist, daß von mir und an mir geschehe, was du befiehlst, und uns verheißt; so dürstet meinen Geist nach dir, und du, mein Heyland, lebst in mir.

4. So läßt du mich den Leib genießen, der an dem Kreuz zum Opfer hieng; Du läßt dein Blut ins Herz mir fliessen, das dort aus deinen Wunden gieng; Dein Geist drückt mir das Sigel ein, die Sünde soll vergeben seyn.

5. O reich auf meinem Sterbensbette mir dieß zur letzten Labung hin; zum Trost, daß mich vom Tode rette der Heyland, deß ich eigen bin; zur Hoffnung, daß ich freudenvoll dich, wenn du kommst, einst sehen soll.

Verläugnen wir, so wird Er uns auch verläugnen, 2 Tim. 2, 12. Diese Verläugnung geschieht nicht nur in Verfolgungszeiten; sondern auch heut zu Tage, da die Vernunft sich über den Glauben erhebt.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. Sich JEsu zuzueignen ist lauter Seligkeit; hingegen Ihn verläugnen bringt ewig Herzenleyd; wenn Er dich nicht will kennen, und dich einst zum Verbrennen von den Gerechten scheidt.

2. Die Welt hält Menschenliebe allein für ihre Pflicht; rühmt, was aus eignem Triebe, nicht was im Geist geschicht; weicht von dem Wort des Lebens; hält Glauben für vergebens, und kennet Christum nicht.

3. Daß heißt sie nun vernünftig. Wie aber gehts zuletzt, wenn JEsus Christus künftig auf seinen Thron sich setzt, und vor des Vaters Augen Verläugner, die nichts taugen, verläugnungswürdig schätzt?

4. O bleib, du Geist des Sohnes, mir nie vom Herzen fern, daß ich, troz alles Hohnes, den HErrn bekennen lern; mein Leiden, Reden, Leben müß ein Bekenntniß geben von JEsu meinem HErrn.

5. Laß keinen Witz der Erden mir zur Versuchung seyn, dem Heyland fremd zu werden, auch bey dem größten Schein; daß Er an seinem Tage von mir zum Vater sage: den kenn ich auch als mein.

Er ließ sich taufen, und freuete sich, daß er an GOtt glaubig worden war, Gesch. 16, 33. 34. Dieß sollen wir dem Kerkermeister ablernen, und uns unsrer Taufe freuen, bis der HErr kommt.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

1. Meine Taufe freuet mich, mehr als mein natürlich Leben; denn ein geistlichs hab ich, weil mirs damal GOtt gegeben. Und was hälfs ein Mensch allein, aber nicht ein Christ zu seyn?

2. Von der Mutter Leibe her ist mein Athem GOttes Gabe, aber GOttes Geist ist mehr, den ich von der Taufe habe. Jener dient auf diese Zeit, dieser auf die Ewigkeit.

3. Weil auf Drey, die Eines sind, man mich mit dem Wasser taufte, ward ich damals GOttes Kind, das der Sohn mit Blut erkaufte; GOttes Bild ward eingeprägt, GOttes Nahm auf mich gelegt.

4. Als ich weg vom Vater lief, und mein Kindesrecht verscherzte; GOtt hingegen mir noch rief, daß mich mein Entlaufen schmerzte, freute mich die Taufe noch; denn der Vater liebte doch.

5. Bricht der größte Jammer ein, freut die Taufe mich am besten; muß es auch gestorben seyn, wird die Taufe mich noch trösten. Ein mit Blut gezeichnet Schaaf freut sich da auf Ruh und Schlaf.

Mein Mund soll des HErrn Lob sagen, Ps. 145, 21. Das ist eine erquickliche und nützliche Vorbereitung auf die Ewigkeit, sich in der Zeit in GOttes Lob üben.

Mel. Nun laßt uns gehn und treten.

1. HErr, lehr in allen Dingen mich dir ein Loblied bringen; dein Lob soll mir auf Erden ein himmlisch Vorspiel werden.

2. Dein Lob sey in der Freude, dein Lob sey auch im Leide mir immer in dem Munde, und stets im Herzensgrunde.

3. Wenn andre, die sich freuen, sich in das Fleisch zerstreuen, gieb das ich dir im Geiste die Pflicht des Lobes leiste.

4. Wenn andre in den Plagen mit bitterm Murren zagen; so lehr in Leidensproben mich in Geduld dich loben.

5. Wenn Satan in der Seelen mich will mit Schwermuth quälen, so sey dein Lob im Herzen das Mittel für die Schmerzen.

6. Wenn das Gesetz mich schröcken und Schulden will aufdecken, mach du zum Lob mich munter ob deiner Liebe Wunder.

7. Wenn auf dem Krankenbette ich wenig Kraft mehr hätte, sey mir für Grab und Made zum Trost dein Lob der Gnade.

8. O HErr, dein Geist alleine bring meinen Ton ins reine, dein Lob schon hier zu singen, bis daß es dort wird klingen.

Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes! Ich danke GOtt durch Christum JEsum unsern HErrn, Röm. 7, 24. 25. Hier ist Elend und Trost, Klage und Jauchzen beysammen.

Mel. HErr deine Treue ist so groß.

1. Ich Elender! wer rettet mich von diesem Todesleibe; So lang ich lebe, fühle ich, daß ich der Mensch noch bleibe; der Mensch vom ersten Sünder her, und der gern ohne Sünde wär, und wirds nicht, bis zum Sterben.

2. Ich danke GOtt durch JEsum Christ, den mächtigen Erlöser; so lang die Sünde mächtig ist, so lang ist Gnade größer; am Kreuz hat Er sie abgethan, doch hängt sie noch dem Fleische an. Auch da wird Er sie tilgen.

3. Ich bin versühnt, das glaub ich fest, die Sünde ist vergeben. Ich hasse sie, doch bleibt ihr Rest mir noch am Herzen kleben. So wünsch ich mich vollkommen frey, daß es kein Leib des Tods mehr sey, und der zum Himmel tauge.

4. Wie wirds sogar ein anders seyn in jenem Auferstehen! Der Mensch wird da sich völlig rein an Leib und Seele sehen. Da dankt er GOtt in JEsu Christ, daß er kein Elender mehr ist. Hilf uns dahin, HErr JEsu!

Seyd barmherzig, wie auch euer Vater im Himmel barmherzig ist, Luc. 6, 36. Wir werden von dem letzten, wenn wir darauf merken, eine tägliche Erfahrung haben, und zur Ausübung des ersten täglich Gelegenheit.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. GOtt, dein Lieben ist ein Lieben, das kein Mensch begreiffen kann. Lehre mich Erbarmung üben, wie du auch an mir gethan. Du giebst selbst dich zum Exempel; kein Herz ist, das vor dir gilt, ohne deines Geistes Stempel, ohne deiner Liebe Bild.

2. Feinde lieben, Sünder tragen, ohne Ausnahm gütig seyn, auch zu Fluchern, Friede! sagen, großen Schuldnern viel verzeihn, Bös mit Gutem überwinden, Gnad erzeigen statt der Rach, das läßst du an dir uns finden; wers erfährt, der ahmt es nach.

3. Vater, werde ob mir Armen des Erbarmens ja nicht müd; lebt mich aber auch erbarmen, wie dein Kind am Vater sieht. Werd ich irgends ungedultig, halt mein Herz in deiner Zucht, daß es Brüder, die mir schuldig, nicht im Zorn zu würgen sucht.

4. Laß mich auf dein Wort stets sehen: unbarmherziges Gericht werde über den ergehen, der sein hartes Herz nicht bricht. Aber gieb in jenem Lichte, denn der Richter kommt doch an, daß ich gegen das Gerichte dein Erbarmen rühmen kann.

Wer beharret bis ans Ende, der wird selig, Matth. 24, 13. Es ist kläglich im Christenthum zurücke weichen nach einem feurigen Anfang, und in Gedult erliegen, wenn man schon vieles erlitten hat.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. Wer ausharrt bis ans Ende, wird endlich selig seyn. Doch treffen harte Stände noch bis zum Ende ein. Viel Feinde sind zu dämpfen, viel Proben durchzugehn. Der Glaube muß im Kämpfen bis an sein Ende stehn.

2. Nur etlich Gänge wagen, hernach im härtsten Streit erst an dem Sieg verzagen, ist nicht die rechte Zeit; da wird man erst zu Schanden. Hingegen wer getreu, dem steht, der beygestanden, auch bis zum Ende bey.

3. Das frischt uns an, ihr Brüder; verliert nur nicht den Muth, legt nicht die Waffen nieder, und fechtet bis aufs Blut. Wenn wir nur nicht erliegen in seiner Gegenwart, so werden wir doch siegen, wenn uns die Hand erstarrt.

4. HErr, du kennst meine Schwäche; nur deiner harre ich. Nicht das, was ich verspreche, was du sprichst, tröstet mich. Richt auf die lassen Hände, und stärk die müden Knie; und sage mir am Ende: die Seligkeit ist hie.

Mich wundert, daß ihr euch so bald abwenden lasset von dem, der euch berufen hat in die Gnade Christi, auf ein ander Evangelium, Gal 1, 6. Man hat sich vor solcher Verwirrung und Verkehrung des Evangelii heut zu Tage sehr zu verwahren.

Mel. O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ.

1. Nur JEsus ist allein mein Ruhm, in Ihm nur weiß ich Gnade. Ein anders Evangelium ist Lügen und ist Schade. Verrückt mir jemand dieses Ziel, es heisse wenig oder viel, der sucht mich zu verführen.

2. Durch JEsum Christum GOttes Sohn darf ich zu GOtt hintreten; durch diesen darf ich vor dem Thron als ein Versühnter beten; in diesem kann ich heilig seyn; mit diesem leid ich auch allein; auf diesen will ich sterben.

3. Vernunft, hie setze mir nicht zu mit ausgeschmückten Schlüssen. Welt, lasse mich in meiner Ruh mit deinen Aergernissen. Mir gilt doch ausser Ihm nichts mehr, und wenn es auch ein Engel wär, so will ich den nicht hören.

4. Ja Vater, gründe du mich nur auf JEsum bis ans Ende, damit mich keine Creatur von seiner Gnade wende. So reißt kein Tod den Grund mir ein, Er ist es ganz, und ists allein, und wird es ewig bleiben.

Diese kommen aus der großen Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blute des Lammes, Offenb. 7, 14. Das sind Feyerkleider am Tage der Freuden.

Mel. Treuer Vater deine Liebe.

1. Seelen, sucht euch schön zu schmücken, nicht mit Gold und Silberstücken; Rost und Motte frißt sie an. Sucht euch Kleider zu erhalten, die nicht mit der Welt veralten, die kein Brand verzehren kann.

2. GOtt, ich wünsche mit den deinen schön geschmückt auch zu erscheinen an dem Tag des Bräutigams. Doch ist nichts in allen Grenzen, daß mein Kleid davon kann glänzen, als allein das Blut des Lamms.

3. Ach mein Heyland, gieb mirs reichlich. Denn so prang ich unvergleichlich, wenn mich GOtt und Engel sehn; wenn ich aus dem Staub und Aschen darf in diesem Blut gewaschen in den Tempel Gottes gehn.

4. Laß mich bey dem Sturz der Erden ja nicht blos erfunden werden noch in meinem eignen Kleid; denn mein eignes ist beflecket. Wenn mich Christi Blut nicht decket, deckt mich nichts in Ewigkeit.

5. Laß mich nicht die Zeit verlieren, auf den Himmel mich zu zieren. Laß mich ja nicht sicher seyn. Hilf mir in der Trübsal wachen, meine Kleider hell zu machen, nur in deinem Blut allein.

Sammlet euch Schätze im dem Himmel, wo sie weder Motten noch Rost fressen. und da die Diebe nicht nachgraben, Matth. 6, 20. Bey diesem Rath und Willen reich zu werden, fällt man nicht in Versuchung und Stricke.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

1. Das Sammeln auf der Erden ist kurzes Kinderspiel. Im Himmel reich zu werden, das ist das rechte Ziel, der wahre Schatz allein, der Schatz für edle Seelen. Vor Motten, Rost und Stehlen kann dieser sicher seyn.

2. Der Weltgeitz macht nur Schmerzen, und wird im Grab zu Spott. Nur heilsbegierge Herzen die werden reich in GOtt. Sie sammeln Stück für Stück, der Glaube suchet heftig, die Liebe wirkt geschäftig, die Hoffnung legt zurück.

3. Dieß Sammeln mag nicht hindern, wenn wir den Schatz nicht sehn; der Vater spahrt uns Kindern doch mehr, als wir verstehn; den Schatz der ewig währt, das Kleid auf Feyerzeiten, das Man auf Ewigkeiten, das Gold von GOtt verklärt.

4. Der Schatz wird nicht verdienet; jedoch mit Ernst gesucht. Weil Christus uns versühnet, ist er des Kreuzes Frucht, die nur der Glaube kennt, versprochen denen Armen, geschenket aus Erbarmen, vermacht im Testament.

5. HErr, präge mir die Würde von diesen Schätzen ein, und lasse die Begierde ganz unersättlich seyn. Frißt in der Erde gleich der Wurm die Leibeshülle, mach nur mit aller Fülle mich in dem Himmel reich.

Er hat euch versühnt mit dem Leibe seines Fleisches, durch den Tod, auf daß er euch darstellte heilig und unsträflich und ohne Tadel vor Ihm selbst; so ihr anders bleibet im Glauben gegründet, und fest und unbeweglich, Col. 1, 22. 23. Hie laßt uns aufmerken.

Mel. HErr JEsu Christ, meins Lebens Licht.

1. GOtt hat uns mit sich selbst versühnt, hierzu hat Christi Tod gedient, da Er an armer Sünder statt sein Fleisch und Blut geopfert hat.

2. O Gnade, du bist wunderbar, so stellt uns GOtt Ihm heilig dar, da ist kein Tadel unsers Thuns, und keine Klage wider uns.

3. So sind wir Christo einverleibt. Nur daß man auch im Glauben bleibt, in Ihm gegründt, im Herzen fest, und sich nicht mehr bewegen läßt.

4. O GOtt, mein GOtt, ich glaube dir; den Glauben wirktest du in mir, so gieb mir, daß ich fernerhin, bis zu dem Tod, im Glauben bin.

5. Ficht Satan meinen Glauben an, gieb daß ich JEsum halten kann; Er ist der Grund, durch Ihn allein kann ich versühnt und selig seyn.

6. Wankt je mein Herz, das schwache Rohr, richt es durch deine Kraft empor, so steht es fest, wenn Winde wehn; denn von sich selbst mags nicht bestehn.

7. Mach meine Hoffnung unbewegt, wenn sich die Welt mit Spöttern trägt; so sterb ich auch im Glauben hin, weil ich mit GOtt versühnet bin.

Strebet nach der Liebe, 1 Cor. 14, 1. Dieß ist der köstliche Weg, den Paulus denen Corinthiern, die nach großen Gaben strebten, angewiesen hat; und um diese Gaben sollen auch wir bitten.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Liebe ist die größte Gabe, die der Geist den Christen giebt. Wenn ich Engelssprache habe, habe aber nicht geliebt, bin ich nichts als eine Schelle, oder nur ein tönend Erz; denn die Stimme klingt wohl helle, und hingegen fehlt das Herz.

2. O du Geist, der mir gegeben, daß mein Glaube JEsum sucht, lehre mich nach Liebe streben, Liebe ist des Glaubens Frucht. Sie übt Langmuth, sie ist gütig, bösen Eifer hat sie nicht, gar nicht thut sie übermüthig, wie sie auch nicht trotzig spricht.

3. Sie ist artig in Geberden, Liebe siehet nicht auf sich, sie mag nicht erbittert werden; macht sich niemand fürchterlich; Wahrheit freut sie, nicht das Trügen, sie verträget je und je, sie glaubt alles mit Vergnügen, alles hofft und duldet sie.

4. Ja die andern Gaben alle werden erst durch Liebe schön. Liebe kommt auch nicht zum Falle, nein sie bleibet ewig stehn. JEsu präg mir dein Exempel durch den Geist der Liebe ein, bis ich einst in GOttes Tempel darf in Liebe fröhlich seyn.

GOtt gebe euch erleuchtete Augen eures Verständnisses, zu erkennen, welches da sey die Hoffnung eures Berufs, Eph. 1, 18. Es ist GOttes Gabe, diese Hoffnung zu wissen. Die Natur giebts nicht.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Die Gnade ist geschäftig, GOtt ruft, und ruft uns kräftig zu seiner Herrlichkeit. Wer folgt, folgt nicht vergebens, die Hoffnung jenes Lebens ist schon zuvor von GOtt bereit.

2. Laß meine Herzens-Augen, mein GOtt, zu sehen taugen, wie groß die Hoffnung sey, wie freudig man kann sterben, wie reichlich man darf erben, wie der Berufer so getreu.

3. Ach laß von deinem Lichte dem Glauben sein Gesichte beständig heiter seyn, daß Satan nicht behende mit einem Dunst mich blende, noch auch die Welt mit einem Schein.

4. Wenn sich die Augen feuchten, so laß durch dein Erleuchten mich auch durch Thränen sehn, damit ich sicher wisse, daß deine Gnadenschlüsse in ewige Erfüllung gehn.

5. Berufst du mich zum Leben, so wirst du solches geben; versprichst du Seligkeit, so wirst du dieß auch halten. Ich will auch im Erkalten noch hoffen, bis das Sehn erfreut.

Kindlein, es ist die letzte Stunde, und wie ihr gehöret habt, daß der Widerchrist kommt: und nun sind viel Widerchristen worden. Daran erkennen wir, daß die letzte Stunde ist, 1 Joh. 2, 18. Hie laßt uns aufsehen.

Mel. O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ.

1. Es lebt doch JEsus Christus noch, sind gleich viel Widerchristen. Es sieget seine Wahrheit doch, wenn sich die Lügen brüsten. Ist nun die letzte Stunde da, so ist die Zukunft Christi nah. Sein Schwert wird sie vertilgen.

2. Ihr, die ihr JEsum Christum kennt, seyd froh, ihr werdet siegen. Die Feinde, welche uns berennt, die werden plötzlich liegen. Denkt nur an keine Uebergab, und legt nicht Muth noch Waffen ab. Der HErr ist uns zur Rechten.

3. HErr, unser GOtt, erhalt uns du in den Versuchungsstunden. Eil, JEsu, deinen Streitern zu, bis daß sie überwunden. Du Geist der Wahrheit und der Kraft, bewahre Christi Jüngerschaft vor lügenhaften Kräften.

4. HErr, präg uns deine Wahrheit ein, daß wir das Ziel erreichen. Laß uns dein Wort gewisser seyn, als Satans Wunderzeichen. Erscheine bald, wie du verheißst, und mach durch deines Mundes Geist dem Widerchrist sein Ende.

O ihr Thoren und träges Herzens, zu glauben alle dem, das die Propheten geredt haben, Luc. 24, 25. Dieß Wort der Bestrafung soll auch uns zur Erweckung unsrer trägen Herzen dienen.

Mel. Christus der ist mein Leben.

1. Du träges Herz, wie lange bist du mir eine Last! wie vielmal macht mir bange, was du versäumet hast!

2. Wie träg bist du zu glauben, was GOtt so theur verspricht! als spräch Er nur zu Tauben, und hielt die Worte nicht.

3. Wie träg bist du zu fassen, was uns der Vater giebt! als wollte Er dich hassen, und hätte nie geliebt.

4. Wie träg bist du zum Beten, da dir so vieles fehlt! als würde Er nicht retten, die Er doch auserwehlt.

5. Wie träg bist du zum Kämpfen, wenn sich die Sünde regt! als wäre nichts zu dämpfen, und schon der Feind erlegt.

6. Wie träg bist du zum Dulden, wenn du gezüchtigt wirst! als wärst du ohne Schulden, da du doch täglich irrst.

7. HErr, du weist, daß michs schmerze, daß ich so träge sey; ach trage doch mein Herze noch in Geduld und Treu.

8. Treib auf dem Lebenspfade mich immer wieder auf; so bringt mich deine Gnade zum Ziel an meinem Lauf.

Also hat GOtt die Welt geliebet, daß Er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle die an Ihn glauben, nicht sollen verloren werden, sondern das ewige Leben haben, Joh. 3, 16. Unschätzbares Sprüchlein?

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Viel besser, nicht geboren, als ewiglich verlohren, von GOtt getrennt sich sehn, von keinem Heil nichts wissen, vom Licht zu Finsternissen, vom Leben zu dem Tode gehn.

2. Von Freuden in dem Klagen, vom Hoffen im Verzagen, von Wollust in der Pein, von Freyheit in den Banden, von Ehren in den Schanden, von Ruhe in der Qual zu seyn.

3. Im Fluch auf ewig brennen; GOtt seinen GOtt nicht nennen, o das ist ja betrübt. Ach GOtt, ich flieh gerade allein zu deiner Gnade, mein GOtt, der du die Welt geliebt.

4. Du hast den Sohn gegeben, im Sohn ein ewig Leben; im Sohn will ich dich flehn, dich flehn um deine Liebe, dich flehn aus heissem Triebe. Laß mich das Heil in JEsu sehn.

5. Ich war dem Tod zum Raube; nun gieb mir, daß ich glaube. Wer glaubt, wird selig seyn; so geh ich nicht verlohren, so bin ich neu geboren, so dring ich in das Leben ein.

Es ist genug. So nimm nun HErr meine Seele, 1 Kön. 19, 4. Dieser Wunsch kommt noch manchen Pilgrim an, daß Er das Ende seiner Wallfahrt sehen möchte. Der HErr aber weiß die rechte Zeit.

Mel. Meine Kraft ist hin.

1. HErr, es ist genug, was ich bisher trug; ich bin Lebens satt, und des Leidens müde. Hier ist doch kein Friede, wie der Himmel hat.

2. Kennt ich JEsum nicht, der das wahre Licht, der das Leben ist, würd ich um das Leben mich nicht sehr bestreben, wo du, JEsu bist.

3. Doch ich kenne dich, wie getreu du mich bis zum Tod geliebt, und daß dein Versühnen mir vor Gott kann dienen, der das Leben giebt.

4. Ja du nimmst als dein mich zum Himmel ein. Dieses treibt mich an, daß ich dich zu schauen sicherlich vertrauen, sehnlich wünschen kann.

5. Hier ists nur geschwebt; dort heißts erst gelebt. Bring mich bald dahin; daß ich in dem Lichte, dir vor dem Gesichte, und im Leben bin.

6. Unter deiner Huld laß mich in Geduld dir entgegen sehn, bis die Zeit verloffen, daß du läßst mein Hoffen in Erfüllung gehn.

7. Du weist, wenns genug; mir kommt dein Verzug nicht zu lange für. Nimm nur meine Seele, die ich dir befehle, selig ein zu dir.

Darum wachet, denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird, Matth 25, 13. Wir sollen uns ja diese getreue Warnung unsers HErrn immer im Sinne liegen lassen.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

1. Wir wissen weder Tag noch Stunde, woran des Menschen Sohn erscheint. Wer nun nicht wacht aus diesem Grunde, ist seiner eignen Seele feind. Der HErr befiehlt auf alle Zeit, bis daß Er kommt, die Wachsamkeit.

2. Wenn jemand tausend Jahre wachte, und Er käm erst im letzten an, so wärs, ob gleich der Spötter lachte, doch klug und nicht umsonst gethan. Und wer nicht an dem Tage wacht, der schläft gewiß auch bey der Nacht.

3. HErr, mache du mich alle Tage, auf alle Stunden recht bereit, daß ich mein Oel stets bey mir trage, und sey zum Brauttag angekleidt. Wenn du schon kommst, so ist der Rath, sich erst zu rüsten, allzuspat.

4. Ach mache das Gefäß der Seele mit einem Glaubensvorrath voll, damit mirs in der Zeit nicht fehle, wenn ich entgegen gehen soll. So schließst du mich vom Hochzeithaus nicht in der letzten Stunde aus.

5. Lehr jezt mich, was mir noth ist, kaufen, so brennt die Lampe stets bey mir, daß ich nicht erst umher darf laufen; ich such es aber nur bey dir. Wer bey dir sucht, dem schenkest du, und schließst dein Haus vor ihm nicht zu.

GOtt gebe euch erleuchtete Augen eures Verständnisses, daß ihr erkennen möget, welcher da sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen, Eph. 1, 18. Laßt uns um solche Augen beten.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. Der Reichthum, den einst erben die Heiligen im Licht, glänzt ihnen, eh sie sterben, schon herrlich ins Gesicht. Das macht sie so geflissen, weil sie im Glauben wissen, was ihnen GOtt verspricht.

2. Was soll die Erde taugen? sie ist zu arm und klein; in den erleuchten Augen muß viel was größers seyn. Ein Himmel voll von Gaben, die man soll ewig haben, der leuchtet besser ein.

3. Der Mensch kann das nicht sehen; er will nicht, und ist blind. Der Christ nur kann verstehen, was das für Güter sind. Er bittet, daß ers lerne; doch redt er in der Ferne davon noch wie ein Kind.

4. Wie herrlich sind die Kronen, die man vom Siegen hat! wie herrlich ists zu wohnen in einer güldnen Stadt; wie herrlich ist die Freude! man wird von reichster Weyde bey Lebenswassern satt.

5. Durch Thun wirds nicht erworben; an Christi Kreuz allein ist dieß uns anerstorben, ein Erbe mit zu seyn. HErr, mach, es einzuschauen, das Herz mir voll Vertrauen, die Augen hell und rein.

So sie entflohen sind dem Unflath der Welt durch die Erkenntniß des HErrn und Heylandes JEsu Christi, werden aber wieder in dieselbe eingeflochten; ist mit ihnen das letzte ärger denn das erste, 2 Petr. 2, 20. Elender Zustand!

Mel. HErr deine Rechte und Gebot.

1. Wer von der Welt sich abgetrennt, und ihrem wüsten Leben, und JEsum als den HErrn erkennt, dem er sich muß ergeben; flicht aber doch sich wieder ein, so wird das letzte ärger seyn, als jenes erste Wesen.

2. Wie lautet das so jämmerlich, vom arg seyn ärger werden. O treuer GOtt bewahre mich auf der verderbten Erden, daß ich mich nicht aus leichtem Sinn, da ich dem Koth entflohen bin, in tiefern Unflath stürze.

3. Mein HErr, ich halte mich zu dir. Ach mache mich beständig, und dein Erkenntuiß sey in mir, zu meinem Heyl, lebendig. Lockt mich die Welt mit ihrer Lust, so kannst du mich von ihrem Wust doch unbefleckt erhalten.

4. Erkenn ich dich als meinen HErrn, so muß ich dir auch dienen; bleib ich von dir, dem Heyland, fern, wer wird mich noch versühnen? Halt mich in deiner Gnade Zucht, so wird es in der Sündenflucht mit mir stets besser werden.

Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworfen, wie eine Rebe, und verdorret, und man sammelt sie, und wirft sie ins Feuer, und muß brennen, Joh. 15, 6. Das will ich mir gesagt seyn lassen.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. In Christo sind wir Reben, weil Er der Weinstock ist. Wir haben unser Leben allein aus JEsu Christ. Wir sind dem Tod entrissen, und Christo einverleibt; doch der wird weggeschmissen, wer nicht in Christo bleibt.

2. Da ist man ganz verdorben, und vom Verdorren steif, zum zweytenmal erstorben, und zu dem Feuer reif. Man sammelt sie zusammen, nach dem gerechten Schluß, und wirft sie in die Flammen, darinn es brennen muß.

3. Erschröckliches Gerichte, das GOtt so ernstlich droht den Reben ohne Früchte, die ausser JEsu todt. O daß mich dieses treibe, weil ich in Christo bin, daß ich in Christo bleibe, und lebe nur durch Ihn.

4. Mein HErr, an dir zu hangen ist gar nicht meine Kraft; ich muß sie nur empfangen aus deinem Lebensaft. Den laß mich dürstig ziehen, den flöß mir reichlich zu. Dem Brennen zu entfliehen hilft nichts mir, als nur Du.

So jemand den HErrn JEsum Christum nicht lieb hat, der sey verflucht, 1 Cor 16, 22 Hier geht die Gleichgültigkeit nicht an. Eins von beyden, Liebe oder Lieblosigkeit; gesegnet oder verflucht.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. Aller Segen, Heyl und Leben wird in JEsu uns gegeben, wer es nur von Herzen sucht. O so laßt uns JEsum lieben; denn es ist auch uns geschrieben: wer Ihn nicht liebt, ist verflucht.

2. Sollt ich mit gottlosem Herzen meinen Segen selbst verscherzen? nein, ich kenn und liebe Ihn, daß ich, wenn Er wird erscheinen, nicht erst muß vergeblich weinen, daß ich ohne Segen bin.

3. Hier gilt nicht, Ihn stehen lassen, Ihn nicht lieben und nicht hassen. GOttes Worte lauten scharf; denn ein Fluch ist drauf gesetzet, wer nicht Liebe würdig schätzet den, der einst verfluchen darf.

4. JEsu, dich will ich erkennen; Dich nur meinen Segen nennen; suchen als mein einig Heyl; lieben als mein ewig Leben. Mein Herz will ich dir hingeben, gieb mir nur an deinem Theil.

5. Laß mir stets in Ohren schallen der sey schon dem Fluch verfallen, wer nicht Liebe zu dir hat. Dein Geist heilge meine Triebe, so werd ich in deiner Liebe hier recht brünstig, dorten satt.

Siehe, Er kommt, Offenb. 1, 7. Die Apostel haben dieß, daß der HErr komme, oft in ihren Briefen wiederholt; und die erste Christen haben es einander zugerufen. Daher geht es uns um so mehr an.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

1. Der HErr kommt! ist ein wichtig Wort für Christi Unterthanen; es soll die Seinen immerfort an seine Zukunft mahnen. So werden sie in Angst erfreut, so werden sie vor Sicherheit durch ihren HErrn bewahret.

2. Der HErr kommt allen in der Kraft, Gerechte zu erlösen; Er kommt zugleich zur Rechenschaft und Strafe allen Bösen. Auf diesen Tag ist aufzusehn, da wird die Aenderung geschehn der Dinge dieses Lebens.

3. HErr, laß dieß Wort auch immerzu mir im Gedächtniß bleiben; so wird michs, was ich leid und thu, zur Furcht und Freude treiben, zur Freude unter langem Kreuz, zur Furcht vor Wollust, Stolz und Geiz, und was die Welt sonst übet.

4. Laß mich sowohl auf Zorn und Huld in deiner Zukunft merken; laß stets dein Wort mich in Geduld, und in dem Glauben stärken; und lehre mich in Einem Geist mit allen, die du glaubig heißt, auch sprechen: komm, HErr JEsu.

Ich will dich behalten für der Stunde der Versuchung, die kommen wird, Offenb. 3, 10. Dieß macht allein die Christen in allen Versuchungen getrost, wenn sie an ihrer eigenen Macht verzagen.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Wenn ich an mir selbst verzage, tröstet mich noch GOttes Macht, daß ichs in dem Glauben wage, bis ich meinen Lauf vollbracht. Hab ich seine Macht erfahren, da mir mancher Fall gedräut, o so wird sie mich bewahren bis zu meiner Seligkeit.

2. Satans Stürme sind wohl heftig, und mein feiges Herz zu schwach; auch die Welt ist sehr geschäftig, und mein weiches Herz giebt nach; manche wanken, viele fallen, und das Kämpfen währet lang. Doch ist mir bey diesem allen, wegen GOttes Macht nicht bang.

3. GOttes Macht, die mich bekehrte, die den Glauben in mir schuf, beten, kämpfen, dulden lehrte, ist mir nahe, wenn ich ruf. Daß ich schwach bin, wird Er wissen; daß er stark ist, weiß auch ich. Der mich aus dem Tod gerissen, ist noch dieser GOtt für mich.

4. Hang, mein Herz, an seinen Händen. Was du nicht kannst, wird Er thun; was er anfieng, wird Er enden, bälder wird Er ja nicht ruhn. HErr, ich glaube deinen Worten, deiner Macht vertrau ich noch. Streiten auch der Höllen Pforten, sieget deine Rechte doch.

Ich freue mich im HErrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem GOtt. Denn Er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet, Es. 61, 10 Schönes Sterbekleid!

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. Wenn ich von hinnen scheide, so darf ich fröhlich seyn; du JEsu bist die Freude, mein HErr, mein GOtt, allein. Ich bin mit Heyl bekleidt, dein Herz ist mir gewogen, du hast mich angezogen mit der Gerechtigkeit.

2. Müßt ich mich selber decken, so blieb ich blos vor GOtt. Denn mit befleckten Röcken wird man im Licht zu Spott. Was Guts von mir geschicht, gleicht doch nur Spinnenweben, die keine Kleider geben, und mein Gewirk taugt nicht.

3. Im HErrn will ich mich freuen, Ihn zieht mein Glaube an. Laß Tod und Würmer dreuen, ich bleibe angethan, zur Ewigkeit geschmückt, wie Esther, jener Armen, ihr König aus Erbarmen die Kleider selbst geschickt.

4. Man kann dieß Kleid nicht rauben, wie freches Fleisch gedenkt; nur dem entblößten Glauben wirds auf sein Flehn geschenkt. HErr, der es uns verheißt laß mir an diesem Kleide nicht anders eine Freude, als nur von deinem Geist.

5. Gieb, HErr, bis ich erkalte, mir immer diesen Sinn, daß ich die Kleider halte, darob ich fröhlich bin. In deinem Blut allein will ich von hinnen gehen, vor deinem Throne stehen, und ewig fröhlich seyn.

Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor GOtt dem Vater ist, sich unbefleckt von der Welt behalten, Jac. 1, 27. Es verdreußt zwar die Welt, wenn man einen Abscheu vor ihrem Wust hat; aber die Schrift warnet uns desto ernstlicher.

Mel. Es kostet viel, ein Christ zu seyn.

1. Der Gottesdienst ist recht und rein, sich von der Welt selbst unbefleckt behalten. Will sie schon nicht im Unflath unrein seyn, ist sie doch Welt in mancherley Gestalten. Wem nun das Wort derselben Greul entdeckt, bleibt unbefleckt.

2. Das ist der Jsrael des HErrn, der GOtt im Geist und in der Wahrheit dienet. Er weicht von dem, was ihn verunreint, fern, und ist mit GOtt durch Opferblut versühnet; er heiligt sich; er kennt und hasset nun, was Heiden thun.

3. Du reiner GOtt, gieb Licht und Kraft, damit ich auch mich unbefleckt erhalte. Mach mir die Welt von Herzen eckelhaft. Denn schminkt sie sich, so bleibt sie doch die Alte. Ihr Gott lehrt sie, daß sie nur Schaden übt, nur Lügen liebt.

4. Weil du mein GOtt und Vater bist, so warne mich durch deine Zucht der Gnaden. So eß ich nicht von dem, was sie gelüst, wenn sie mich will zu ihren Götzen laden. Ruf mir stets zu, daß jene Gottesstadt nichts unreins hat.

Verwirf mich nicht in meinem Alter, verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde, Ps. 71, 9. Dieß Gebet solle man in der Jugend lernen, und im Alter sprechen. Er will uns nicht verlassen noch versäumen.

Mel. Christus der ist mein Leben.

1. Verwirf mich nicht im Alter; verlaß mich nicht mein GOtt. Bist du nur mein Erhalter, so werd ich nie zu Spott.

2. Wie oft hab ich erfahren, der Vater sey getreu; ach mach in alten Jahren mir dieses täglich neu.

3. Wenn ich Berufsgeschäfte von aussen schwächlich thu, leg deines Geistes Kräfte dem innern Menschen zu.

4. Wenn dem Verstand und Augen die Schärfe nun gebricht, daß sie nicht viel mehr taugen, sey JEsus noch mein Licht.

5. Will mein Gehör verfallen, so laß dieß Wort allein mir in dem Herzen schallen: ich will dir gnädig seyn.

6. Wenn mich die Glieder schmerzen, so bleibe du mein Theil, und mach mich an dem Herzen durch Christi Wunden heil.

7. Sind Stimm und Zunge blöde, so schaffe du, daß ich im Glauben stärker rede: mein Heyland sprich für mich.

8. Wenn Hand und Füsse beben, als zu dem Grabe reif, gieb daß ich nur das Leben, das ewig ist, ergreif.

9. Vergeht die Lust zum Essen, so zeig mir jenes Man; daß ich mich unterdessen mit Hoffnung speisen kann.

Bleibet in mir, und ich in euch. Gleichwie die Rebe kann keine Frucht bringen, sie bleibe dann an dem Weinstock; also auch ihr nicht, ihr bleibet denn an mir, Joh. 15, 4. Das soll uns ja ermuntern.

Mel. JEsu komm doch selbst zu mir.

1. Seele, JEsus redt dir zu. Kennst du Ihn, so folge du: bleibe, bleibe du in mir, daß ich bleiben kann in dir.

2. JEsu, ja wo soll ich hin, da ich nicht verlohren bin. In dir, JEsu, nur allein, in dir kann ich selig seyn.

3. Wer dem Weinstock einverleibt, in demselben Früchte treibt, der ists, den der Vater pflegt, daß er noch mehr Früchte trägt.

4. Aus dir nimmt man Glaubenskraft, an dir hat man Lebenssaft, mit dir wird man nach der Zeit GOtt vereint in Ewigkeit.

5. GOtt und Vater, halte du mich an Christo immerzu, daß ich in Ihm bleiben kann; thu mir, wie du sonst gethan.

6. JEsu, halt mich fest an dich, stärke und belebe mich, daß nicht Hitze oder Wind meinem Wachsthum schädlich sind.

7. Ist doch keine Macht im Stand, daß sie aus des Vaters Hand, noch von dir, dem Weinstock, reißt, und hernach ins Feuer schmeißt.

8. Wer nur in dir bleiben will, kriegt die Kraft aus deiner Füll, so zieht mein Glaube dann Kraft um Kraft aus Christo an.

GOtt gebe euch erleuchtete Augen zu erkennen, welche da sey die überschwengliche Grösse seiner Kraft an uns, die wir glauben nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke, Eph. 1, 19. Das ist übernatürlich.

Mel. Ruhet wohl, ihr Todtenbeine.

1. Starker GOtt, wie überschwenglich ist die Grösse deiner Kraft! Fleisch und Blut ist nicht hinlänglich, du bists, der den Glauben schaft. Deine Macht ist nicht umzirket, wenn sie Glauben in uns wirket.

2. Starre, stolze Herzen beugen, daß der Stein muß fleischern seyn, und Gewissen überzeugen, kann kein Mensch, als GOtt allein; dieser wirkt, daß sich im Staube erst der Sünder sündig glaube.

3. GOttes Worte Wahrheit nennen, JEsum aber GOttes Sohn, Ihn am Kreuz als todt erkennen, und als lebend auf dem Thron, und dem HErrn zu Fuß sich legen, ist nicht der Natur Vermögen.

4. Solcher Glaub ist GOttes Gabe, und von eben dieser Macht, welche JEsum aus dem Grabe, und auf seinen Thron gebracht; diese kann des Glaubens Leben auch uns todten Sündern geben.

5. Auch die Welt zu überwinden ist nicht der Vernunft ihr Sieg; GOtt weiß Glauben anzuzünden, und macht Helden in dem Krieg. Gieb mir, HErr, du kannst es schaffen, auch im Glauben zu entschlafen.

Es ist noch eine Ruhe vorhanden für das Volk GOttes, Hebr. 4, 9. Hier ist sie nicht, dort aber wird sie seyn. Sie kommt gewiß, aber nur dem Volk GOttes. Wohl dem, wer zu diesem gehört, der kommt zu jener.

Mel. Nach einer Uebung kurzer Tage.

1. Noch eine Ruhe ist vorhanden, dem Glaubensvolk, dem Volk des HErrn. Die Hoffnung wird uns nicht zu Schanden, sie kommt, sie eilt, sie ist nicht fern. Mein HErr, mein GOtt, dir ruf ich zu, ach bringe mich zu deiner Ruh.

2. Dort wird kein Sabbath unterbrochen, es ist ein steter Ruhestand. Jezt haben wir noch Arbeitswochen, dort nicht mehr im gelobten Land. In Arbeit rufen wir dir zu, ach bring uns ein zu deiner Ruh.

3. Wir wandeln hier noch in der Wüste, es ist noch Tod und Sünde da. Führ uns hinaus, HErr JEsu Christe, du bist der rechte Josua, als dein Volk rufen wir dir zu, ach bring uns ein zu deiner Ruh.

4. Du hast uns schon gleich jener Schlangen am Holz zum Eingang ausgesühnt, bist uns als Priester vorgegangen, hast gleich der Laden uns gedient. Wir folgen dir, wir rufen zu, ach bring uns ein zu deiner Ruh.

5. Du hast uns auch gezählt zu denen, die glauben durch des Geistes Kraft; dein Geist ists selbst, der dieses Sehnen nach deiner Ruhe in uns schaft. Im Glauben rufen wir dir zu, ach bring uns ein zu deiner Ruh.

Sehet zu, daß ihr fürsichtig wandelt nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen, und schicket euch in die Zeit; denn es ist böse Zeit, Eph. 5, 15. 16. Die Zeit wird schlimmer, und die Fürsichtigkeit nöthiger.

Mel. Seelen = Bräutigam.

1. Jetzt ist böse Zeit, und der Christ im Streit. Lehr mich, HErr, in allen Stücken, so mich in die Zeit zu schicken, daß es mich nicht reut im Beschluß der Zeit.

2. Gieb mir einen Sinn, daß ich weise bin, als ein Christ bedächtlich wandle, nach Gewissen sicher handle, und die Zeit gewinn in geradem Sinn.

3. Muß ich draussen seyn, laß mich nicht allein; mach mich unter Leuten stille; lehr mich prüfen, was dein Wille, bis ich kann allein wieder bey dir seyn.

4. Höhnet mich die Welt, die von dir nichts hält, gieb nur, daß sie mich nicht fälle, und ich ihr nicht gleich mich stelle, bis sie selber fällt die verkehrte Welt.

5. Muß ich in Geduld leiden ohne Schuld; lasse du nur mir genügen, bis du es wirst anderst fügen, an des Vaters Huld. Dieses bringt Geduld.

6. Mache mich getreu, daß ich standhaft sey; denn so rauschen Aergernissen, wenn ihr Strom schon eingerissen, nur an mir vorbey, mich hält deine Treu.

7. Solche Zuversicht reut uns ewig nicht. Denn zuletzt, in bessern Zeiten, giebst du Frieden nach dem Streiten. Was dein Wort verspricht giebt uns Zuversicht.

Uebe dich, daß du habest Glauben und gut Gewissen, welches etliche von sich gestossen, und am Glauben Schiffbruch erlitten haben, 1 Tim. 1, 19. Der Glaube ist die reiche Ladung, das Gewissen das Schifflein.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Glauben und ein gut Gewissen ist ein unzertrennlich Paar; ist man nicht auf dieß beflissen, so ist jener in Gefahr. Seele, du mußt Klippen meiden, daß du dir nicht Schaden thust. Denn am Glauben Schiffbruch leiden ist ein kläglicher Verlust.

2. Der Compaß, wornach wir gehen, muß auf GOttes Wort beruhn, Hoffnung Ankerstell versehen; Liebe Ruderdienste thun, das Gebet spannt Segeltücher, das Panier färbt Christi Blut, so schifft unser Glaube sicher, das Gewissen bleibet gut.

3. Dieser Reichthum soll uns bleiben; denn von diesem leben wir. Will dich dein Gewissen treiben, stosse nur es nicht von dir. Denk, daß viele schnell ertrinken und des Glaubens Schatz verschwindt, eh als Einer kaum im Sinken noch ein Brett zur Rettung findt.

4. Mein GOtt, halte du durch Gnade mein Gewissen zart und rein, daß nicht meines Glaubens Schade müsse mein Verderben seyn. Schütze meine Seele immer, führ den Glauben an das Land. Kriegt das Grab des Leibes Trümmer, bleibt doch sie in deiner Hand.

Darum gehet aus von ihnen, und sondert euch ab, und rühret kein unreines an, so will ich euch annehmen, 2 Cor. 6, 17. Diese Warnung ist auch bey der heutigen artigen Welt sehr nöthig.

Mel. HErr JEsu Christ, meins Lebens Licht.

1. GOtt ruft uns von der Welt heraus, wie Abram einst von seinem Haus: geht aus von ihr, wie er gethan, und glaubt, daß ich euch segnen kann.

2. GOtt, weil du rufst, so folgen wir; sind in der Welt, doch nicht von ihr; wir leben nicht nach ihrem Sinn, und wallen bis zum Grab darinn.

3. Sie tappet in der Finsterniß, wir sind im Licht, und gehn gewiß; dich hasset sie, wir lieben dich; du giebst uns Heyl, sie stürzet sich.

4. Sie lügt, und hängt dem Lügner an, wir sind der Wahrheit unterthan; sie ehrt dich nicht in deinem Sohn, wir beten an vor seinem Thron.

5. Bewahr uns, HErr, durch deine Kraft das Herz in unsrer Pilgrimschaft, daß es die Freundschaft dieser Welt für eine Feindschaft GOttes hält.

6. So sondern wir uns von ihr ab, wie Christus uns ein Beyspiel gab; den Sündern war Er herzlich feind, und blieb doch stets der Sünder Freund.

7. Als GOtt und Vater nimm uns ein, laß uns dein Volk und Kinder seyn, und führ uns aus der Welt bald aus zur Wohnung in des Vaters Haus.

Wie wollen wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten? Hebr. 2, 3. Je größer das Heyl in Christo JEsu ist, desto unverantwortlicher und sträflicher ist die Verachtung desselben.

Mel. Ist GOtt für mich so trete.

1. Wenn GOtt vorlängst den Vätern den wohlverdienten Tod, und jeden Uebertretern den eignen Lohn gedroht: wie wollen wir entfliehen, wenn wir die Seligkeit nicht jetzt zu Herzen ziehn, die GOtt uns zubereit?

2. Ist jens Wort fest gewesen, wie fest wird dieses stehn, das wir vom Heyl jetzt lesen, und durch den HErrn geschehn! der Vater gab die Wunder zum Zeugniß von dem Heyl; sein Geist kam selbst herunter, und wird uns noch zu Theil.

3. GOtt, mach mich selber tüchtig zu solcher Seligkeit; mach mir dein Wort recht wichtig, daß mich dein Heyl erfreut. So werde ich entfliehen, wenn einst der HErr verdammt, die sich dem Wort entziehen, und wenn sein Eifer flammt.

4. Denn wer dich, HErr, verschmähet, und jetzt kein Heyl begehrt, ist wenn die Zeit vergehet, ja der Verdammniß werth. Schaff, daß dein Wort mich beugen, dein Heyl mich trösten mag. Laß deinen Geist mir zeugen bis an den jüngsten Tag.

Wer da hat, dem wird gegeben, daß er die Fülle habe; wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen das er hat, Matth. 13, 12. Das redet JEsus von denen, die kurz zuvor sein Wort gehört hatten.

Mel. Mache dich mein Geist bereit.

1. Wer da hat, dem giebt man doch, daß er Fülle habe; wer nicht hat, dem nimmt man noch die versäumte Gabe. Siehe du, Seele, zu; hast du was gewonnen? oder ists zerronnen?

2. GOttes Wort ist dir vertraut, und zum Heyl gegeben, hat dich solches auch erbaut? hast du Licht und Leben? denn GOtt suchet seine Frucht, Er will ganz beflissen es bewahret wissen.

3. Wohl uns, wenn das Lebenswort reichlich bey uns wohnet; weil der Geber hier und dort das so reich belohnet. Denn noch hier wird Er dir immer weiter geben, dort sein Licht und Leben.

4. Aber was ist dem gedroht, der das Wort verschwendet? er fällt tiefer in den Tod, wird noch mehr verblendet, und hernach folgt die Nach, ihm wird nichts gegeben, weder Licht noch Leben.

5. JEsu, dein Wort sey mein Licht, lebe mir im Herzen; laß mich deine Gabe nicht ungebraucht verscherzen. Kommst du an, gieb alsdann, weil es doch dein Wille, Licht- und Lebensfülle.

Derselbige, der Christum von den Todten auferweckt hat, wird auch eure sterbliche Leiber lebendig machen, um deßwillen, daß sein Geist in euch wohnet, Röm. 8, 11.

Bedenkliche Verheissung!

Mel. Ich singe dir mit Herz und Mund.

1. Hat GOtt uns JEsum auferweckt durch seine Herrlichkeit, so wird der Christ nicht mehr erschröckt, wenn gleich der Tod ihm dräut.

2. In Christo sind die Glaubigen, in ihnen wohnt sein Geist, so können sie hinüber sehn in das, was Leben heißt.

3. Weil JEsus lebt, so leben wir, als mit Ihm aufgewacht, und gehn einst aus dem Staub herfür durch seines Vaters Macht.

4. Wie unser Leib schon in der Zeit des Geistes Tempel war, so bleibt er ferner GOtt geweyht zum Dienst auf immerdar.

5. Und fällt der alte Bau gleich ein; Er baut ihn wieder neu, daß er soll ewig herrlich seyn, und vom Zerstören frey.

6. Ward JEsus, unser HErr und Christ, lebendig und verklärt, so wirds, weil sein Geist in uns ist, auch unserm Leib gewährt.

7. O Hoffnung, wie bist du so groß! wie groß ist unser Heyl! die Ehre, die das Haupt genoß, wird auch dem Leib zu Theil.

8. Dein bin ich, JEsu, ich bin dein, laß an dem Auferstehn mich deinen Mitgenossen seyn; sprich nur, so wirds geschehn.

9. Es wohne nur dein Geist in mir, den ich vom Vater hab, so sorg ich weiter nicht dafür, man trage mich zu Grab.

Gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der Vater der Barmherzigkeit, und GOtt alles Trostes, der uns tröstet in allem unserm Trübsal, 2 Cor. 1, 3. Das brauchen wir.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. GOtt, wie tröstlich ist dein Nahme, GOtt des Trostes heissest du. Da ich oft in Trübsal kame, sprachst du mir so herzlich zu; und ich fühlte wohl dabey, daß dein Trösten göttlich sey.

2. Deinem Trost kanns stets gelingen; Menschentrost dringt wenig ein. Soll ein Trost das Herz durchdringen, muß er ja lebendig seyn; dieser nützt in aller Noth, letztens dient er auch im Tod.

3. Denn du tröstest mit Vergeben, und mit deiner Vaterhuld, ja mit einem bessern Leben; darinn krönst du die Geduld, wischest, wo es Thränen gab, Thränen von den Augen ab.

4. Setzt mir oft in manchem Grade hier auch Angst und Trübsal zu, stille mich mit deiner Gnade, mit dem Himmel und der Ruh. Wenn uns solcher Trost erscheint, ist es gar bald ausgeweint.

5. Tröste mich in letzten Zügen mit dem Blut, das mich versühnt, mit dem Wort, durch das wir siegen, mit der Palme, die uns grünt; und vor deinem Angesicht mit dem Erbtheil in dem Licht.

Dieweil wir denselben Geist des Glaubens haben wie geschrieben steht; ich glaube darum rede ich; so glauben wir auch, darum so reden wir auch, 2 Cor. 4, 13. Dem Glauben ist die Sprache angebohren.

Mel. O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ.

1. Ich glaube, darum rede ich. Wer darf den Mund mir stopfen? es redt ja Christi Blut für mich durch die Versühnungstropfen; mein Herz glaubt sich durch diese rein, so darf mein Mund auch offen seyn, daß ich von Gnade sage.

2. Ich glaube, darum rede ich. Den HErrn will ich bekennen; ficht Welt und Satan wider mich, sie werden mich nicht trennen. Ist GOtt für mich und JEsus Christ, so soll mich nichts, auch was es ist, von seiner Liebe scheiden.

3. Ich glaube, darum rede ich. Bin ich auch schwach im Beten, so redt der Glaubens-Geist für mich; der kann uns hoch vertreten; und weiß ich selber oft nicht, was, wie sichs geziemt, so thut er das durch unaussprechlich Seufzen.

4. Ich glaube, darum rede ich, so daß ich meine Seele, verläßt gleich meine Zunge mich, in GOttes Hand befehle. Ist da des Glaubens Ende schon, so laß mich, HErr, vor deinem Thron auch in dem Schauen reden.

David, da er zu seiner Zeit gedient hatte dem Willen GOttes, ist er entschlafen, Gesch. 13, 36. Das soll unser Geschäft seyn; darum sind wir in der Welt, dem Willen GOttes zu dienen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Die Zeiten, die wir leben, sind uns von GOtt gegeben, nicht nur so hinzufliehn. Der Ewigkeiten König giebts, daß man unterthänig Ihm, GOtt, und seinem Willen dien.

2. Die Tage sind verloren, worinn man wie die Thoren von GOtt im Herzen spricht; dem theuren Wort nicht glaubet, und seinem Fleisch erlaubet, was nur den Zorn häuft zum Gericht.

3. Ach Schöpfer meines Lebens, schaff, daß ich nicht vergebens in diesem Leben bin. Lehr mich in deinem Willen nur meine Zeit erfüllen, so fahr ich nicht verlohren hin.

4. Mach Christum zu erkennen, Ihn meinen HErrn zu nennen, mich durch den Geist getreu, so kannst du meinem Leben, mein GOtt, ein Zeugniß geben, daß es nach deinem Herzen sey.

5. So kann kein Grab mir schaden; denn der gewissen Gnaden kann ich versichert seyn. Und bin ich dann entschlafen, führst du zu deinen Schafen mich in das neue Leben ein.

Setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung JEsu Christi. 1 Petr. 1, 13. Diese Ermahnung ist für unsre blöde Herzen sehr nöthig und erquicklich.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

1. Auf Gnade völlig hoffen steht unserm Glauben an; sie steht uns völlig offen, durch JEsum aufgethan. Da wird kein kleines Heyl, kein eingeschrenkt Vergeben, kein halbes ewigs Leben dem Glaubigen zu theil.

2. In JEsu ist die Fülle, die unerschöpflich quillt; so wie des Vaters Wille unwidersprechlich gilt; der Geist hat Gottes Kraft, sein Wort und sein Versprechen läßt Er durch niemand brechen, wenn Er den Glauben schafft.

3. So komme nun gerade, o Seele, komme nun, und hoffe ganz auf Gnade, du kannst es sicher thun. Kein Zweifel, kein Verdacht, kein Schrecken soll dich hindern. Sieh nur, wie GOtt uns Sündern so guten Muth gemacht.

4. HErr, trage mit mir Schwachen verschonende Gedult; ich kann mich nicht stark machen, es thuts nur deine Huld. Ach lehr mich immerhin, auf Gnade völlig hoffen, bis ich ans Ziel geloffen, und völlig selig bin.

Wisset, daß in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln, und sagen, wo ist die Verheissung seiner Zukunft? 2 Petr. 3, 3. Stärkende Warnung für den Glauben.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

1. Laß dich keinen Spötter irren, welche das Gericht verlacht. Lassen andre sich verwirren, sey du fest in GOttes Macht. JEsus kommt, und hält Gericht, da besteht der Spötter nicht. O wie wird sein Maul zu Schanden, wenn der Richter schnell vorhanden.

2. Ist die Spötterey im Steigen, und der Heyland warnt vorher, dient ja dieß Geschmeiß zu Zeugen von der Wahrheit seiner Lehr. Wenn der Frevel Sodoms schreyt, ist der Schwefel nicht mehr weit. Steigen Dünste zu der Höhe, so sind Wetter in der Nähe.

3. Lehr mich dein Erscheinen lieben, großer Richter aller Welt, Glauben halten, Langmuth üben, bis dein Schwert die Lästrer fällt. Selbst der Feinde stolzer Spott treibe nur mein Herz zu GOtt; denn der Rächer solcher Spötter ist der Glaubigen Erretter.

4. Niemand glaubt an dich vergebens; macht uns gleich das Dulden matt, stärkt uns doch das Wort des Lebens, weil es so viel süsses hat; und die Hoffnung wächst herzu, samt der Sehnsucht nach der Ruh. Wird die Welt schon immer böser, spricht der Geist doch: komm, Erlöser!

Christus ist einmal geopfert, wegzunehmen vieler Sünde; zum andernmal aber wird er ohne Sünde erscheinen denen, die auf Ihn warten zur Seligkeit, Hebr. 9, 28. Selig, wer auf Ihn wartet.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. Christus ist einmal erschienen, uns im Fleisch am Kreuz zu dienen, das für uns geopfert ward. Er wird noch einmal erscheinen, da er sich den lieben Seinen als ihr Leben offenbart.

2. HErr, du bist auch mir gekommen, hast die Sünde weggenommen durch dein göttlich Opferblut. Wirds das zweytemal geschehen, daß man dich wird kommen sehen, ach so komm auch mir zu gut.

3. Hat mein Glaube dich gefunden, wusch das Blut aus deinen Wunden mich von allen Sünden rein: so erfülle mein Vertrauen, laß mich dich auch herrlich schauen, laß mich bey dir selig seyn.

4. Hilfst du, daß ich dich erwarte, so kommt keine Prob zu harte, keine Zeit zu lang mir für. Ist mein Kleid im Blut gewaschen, so genügt in Staub und Aschen doch an deiner Liebe mir.

5. Zieh mir nur mit allen denen, die sich nach Erlösung sehnen, durch den Geist das Herz empor, der eröffne, dich zu sehen, und aufs Rufen auszugehen, uns das Aug und auch das Ohr.

Engel sind GOttes dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um deren willen, die ererben sollen die Seligkeit, Hebr. 1, 14. Der Engel Geschäft ist wichtig. Die Erben haben sich dessen zu erfreuen.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. HErr, was ist der Mensch, der Sünder, daß du ihn so würdig machst, und uns, ja auch kleine Kinder, durch der Engel Dienst bewachst, denen du die Seligkeit, als den Erben, zubereit.

2. Freut euch, die ihr Christo dienet, laßt die Sorgen, schlaft in Ruh, euer HErr, der euch versühnet, sendet euch auch Engel zu, mehrt der Drach die Heere noch, Christi Heere siegen doch.

3. Auch im Mangel, auch in Nöthen ist der Engel Wach nicht fern. Engel tragen auch vom Tödten Siegerseelen zu dem HErrn. Giebt der Drach dem Thier den Thron, herrscht doch JEsus GOttes Sohn.

4. Und wie wirds am Ende werden? da wird erst die Scheidung seyn. Engel sammlen von der Erden Unkraut aus dem Waitzen ein, jene in das Feur zu gehn, diese in dem Licht zu stehn.

5. GOtt, du hast durch Christi Sterben mich zur Seligkeit gebracht; gieb mir auch, als Christi Erben, jederzeit der Engel Wacht; mach mich einst in deinem Reich, dir zum Lob, den Engeln gleich.

Wenn der HErr die Gefangene Zion erlösen wird, so werden wir seyn wie Träumende, Ps. 126, 1. So gieng es Petro, da der Engel des HErrn ihn aus dem Gefängniß führte; er wußte nicht, wie ihm geschah.

Mel. O wie selig sind die Seelen.

1. Wenn der HErr von allem Bösen endlich Zion wird erlösen, wird es seyn wie Träumende, die sich noch Gedanken machen, ob sie schlafen oder wachen, ob es in der That gescheh.

2. Nicht im Leib des Todes wallen, nicht auf einem finstern Ballen, nicht vor Feinden im Gewehr, ohne Thränen, ohne Schmerzen, ohne böse Lust im Herzen, da kommt die Verwunderung her.

3. Nichts, als heilig, um sich sehen, in erneurten Gliedern gehn, sicher, satt, gesund und rein, voller Reichthum, voller Wonne, voller Glanz, gleichwie die Sonne, das wird kaum zu glauben seyn.

4. In dem plötzlichen Erwachen, wird der Mund voll heilgem Lachen, und die Zunge jauchzet so: Großes hat uns GOtt erwiesen, ewig sey der HErr gepriesen, und wir dessen ewig froh.

5. Tröst uns, HErr, bey allem Bösen in Geduld mit dem Erlösen, ja der Glaube hofft es schon. Freut uns hier die Offenbarung, gieb die selige Erfahrung uns im Himmel auch davon.

Niemand kann zweyen HErren dienen: entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder wird dem einen anhangen, und den andern verachten, Matth 6, 24. Wähle, wem du dienen wollest.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Wahrer GOtt dir will ich dienen; denn du bleibest, wie du bist. Mammons-Diener schaden ihnen, weil ihr Gott nicht lebend ist; rufen sie, er kann nicht hören, was sie thun, das sieht er nie, er erfüllt nicht ihr Begehren, und im Tod verläßt er sie.

2. Du, GOtt, liebest die dich lieben, die dich suchen finden dich, du erfreust die sich betrüben, Beter hörst du väterlich; die dich hassen, kannst du strafen; was wir thun, da siehst du zu; was du willst, das kannst du schaffen, und vom Tod errettest du.

3. Sollt mein Herz an dir nicht hangen, weil man bey dir alles hat! und das ewige Verlangen unsers Geistes machst du satt. Um den Mammon sorgt man schmerzlich, und bleibt doch ein Heid dabey. Deine Liebe tröstet herzlich, und dein Dienst ist sorgenfrey.

4. Gieb mir deinen Geist zum Dienen; denn man dient dir nur im Geist, daß auf deines Sohns Versühnen es ein Dienst im Glauben heißt. Laß mich einst auch vor dir stehen, wo dein Dienst uns selig macht, und in dienen Tempel gehen, dir zu dienen Tag und Nacht.

Des Tages, den der HErr machen will, soll der GOttlose sehen, was für ein Unterscheid sey, zwischen dem Gerechten und GOttlosen, und zwischen dem, der GOtt dienet, und dem der Ihm nicht dienet, Mal. 3, 18.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. Die Zeit wird alles lehren, GOtt setzt den Tag schon an, wo Er die seinen ehren, die Bosheit stürzen kann. So ist es recht bey GOtt, daß Er Vergeltung übe am Glauben für die Liebe, am Spötter für den Spött.

2. HErr, lehr uns fleissig merken auf solchen Unterscheid, der kann den Glauben stärken, und die Geduld im Leid; wie weit entfernt ist dieß, das Segnen vom Verdammen, die Ruhe von den Flammen, das Licht von Finsterniß.

3. Gottlob, daß im Gedränge uns noch das Trostwort bleibt; man treibts nicht in die Länge, wenn mans aufs höchste treibt, die Welt wird selber sehn, zur Schande des Verächters, zur Reue des Gelächters, wie die Gerechte stehn.

4. HErr, mach im Spott der Erden mich deiner Gnade froh. Es wird schon anders werden, es bleibt nicht immer so. Der Hoffnung bleibt ihr Ruhm; dort heissen die Gerechte ein auserwehlt Geschlechte, und GOttes Eigenthum.

Meine Zeit stehet in deinen Händen, Ps. 31, 16. Unsere Zeit ist nicht nur die Währung unserer Tage, sondern auch die Begegnisse darinn. GOttes Hände zeigen nicht nur seine Macht, sondern auch seine Führung an.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

1. HErr, es stehet meine Zeit ganz in deinen Händen, von dem Eintritt in den Streit, bis er sich wird enden. Deine Hand war über mir schon in Mutterleibe, darum hoff ich auch von dir, daß sie ob mir bleibe.

2. Du hast in der ersten Zeit mit dem Wasserbade Leib und Seele schon geweyht zum Gefäß der Gnade. Deine Hand erhalte mich in dem Gnadenbunde, als dein Kind, noch väterlich bis zur letzten Stunde.

3. Du hast in Versuchungszeit nicht die Hand entzogen; da mich mancher Fall gereut, bleibst du mir gewogen. O laß deine treue Hand ferner ob mir walten; sie kann bis zum Vaterland mächtig mich erhalten.

4. Du hast in der Leidenszeit mich so oft erquicket, mich aus vieler Angst befreyt, aus der Noth gerücket. O so wende bis zum Grab in den letzten Proben deine Hand von mir nicht ab, ewig dich zu loben.

Wir sehen nicht auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich, was aber unsichtbar ist, das ist ewig, 2 Cor. 4, 18. Ein fleischlich Aug kann auf das Unsichtbare nicht sehen.

Mel. GOtt Lob! Ein Schritt zur Ewigkeit.

1. Wir sehen nicht aufs Sichtbare, das währt nur kleine Zeiten. Ich seh auf das, was ich nicht seh, das daurt auf Ewigkeiten. HErr, mache mir mein Auge licht, und dein Wort schärfe mein Gesicht, daß ich kein Blendwerk achte.

2. Wir sehen diese Welt nicht an; denn da sind lauter Dinge, wovon der Geist nicht leben kann, sie sind ihm zu geringe. Der Glaube weiß ein größer Gut; er sieht auf ein Besprengungsblut, das in dem Himmel redet.

3. Wir sehen auf das Leiden nicht, das uns zur Erden bücket; so saur das Tragen uns geschicht, so bleiben wir erquicket. Der Himmel hält ein Kleinod für, auf jene Kronen sehen wir, die Ueberwinder kriegen.

4. Wir sehen nicht auf Tod und Grab; wir lassen uns nicht schröcken. Der unserm Haupt das Leben gab, wird auch die Glieder wecken. Auf jenes Leben sehn wir hin; denn JEsus sagt uns: wo ich bin, soll der seyn, der mir dienet.

Die Weisheit, davon wir reden, ist dennoch eine Weisheit bey den Vollkommenen, nicht eine Weisheit dieser Welt, auch nicht der Obersten dieser Welt, welche vergehen, 1 Cor. 2, 6. Strebet nach himmlischer Weisheit.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. Die Weisheit dieser Erden ist noch die wahre nicht, sie wird zur Thorheit werden im göttlichen Gericht. HErr, mache, dir zum Preise, mich zu dem Himmel weise, und sende mir dein Licht.

2. Wüßt ich, was Schul und Staaten auf Erden glücklich macht, was wäre mir gerathen, wenn mein Gewissen wacht, und ich bin nicht darneben auf ein unendlich Leben zu meinem Heyl bedacht?

3. Was helfen mich Verdienste, wenn ich ein Sünder bin? was nützen mir Gewinnste, wenn ich nicht den Gewinn, auf den wir selig sterben, mit dem wir ewig erben? was hat man ohne Ihn?

4. GOtt nur als GOtt erkennen, das hat noch wenig Lohn; man soll Ihn Vater nennen in JEsu, seinem Sohn. Das sind die wahre Weisen, die nur die Weisheit preisen von Christi Kreuz und Thron.

5. O Geist der Weisheit präge mir meinen Heyland ein, und richte meine Wege auf dieses Ziel allein; so geh ich nicht verlohren, so sterb ich nicht wie Thoren, so werd ich selig seyn.

Wer sich rühmen will, der rühme sich des HErrn, 1 Cor. 1, 31. Der Nachruhm unter den Menschen ist nicht zu verachten; aber er tröstet nicht im Sterben, und vor Gericht gilt er so wenig als der eigene Ruhm.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1. Wer kann sich seines GOttes rühmen? als der, den GOtt gerecht geacht. Denn welchem Menschen mag geziemen, daß er sich zum Gerechten macht? und wen ein andrer selig spricht, der ists nach GOttes Urtheil nicht.

2. GOtt, der gerecht ist, macht Gerechte, und macht sie nur in seinem Sohn; und dem begnadigten Geschlechte entsteht ein größrer Ruhm hievon, als wenn es von der ganzen Welt, und von sich selber Ruhm erhält.

3. Rühmt Werke! aber ich weiß keine, die ich dem Richter rühmen kann. Mein ganzer Ruhm sey der alleine, mein Heyland nahm mich Sünder an. Dieß Eine rühm ich vor Gericht, so stürzt mich eigner Hochmuth nicht.

4. Ich will allein auf dieses sterben, ich sey gerecht durch Christi Blut; sein Testament macht mich zum Erben; sein Geist giebt mir zum Rühmen Muth; spricht der mir vor, so rede ich, des GOttes Christi rühm ich mich.

5. Erhalte mich, o GOtt der Gnaden, bis an mein End in diesem Sinn, daß ich, wenn mir der Tod will schaden, doch heil von seinem Stachel bin; fällt er mich an, so sag ich ihm, daß ich mich meines GOttes rühm.

Geduld bringt Erfahrung, Röm. 5, 4. Ein Kriegsmann, der noch wenig ausgestanden hat, heißt noch kein erfahrner Soldat; hat aber in ruhigem Quartier auch wenig Hoffnung hoch zu steigen.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. Ihr Pilgrime auf Erden, wenn Trübsal auf uns dringt, laßt uns nicht müde werden, bis uns der Lauf gelingt. Das Wort dient zur Bewahrung, daß die Geduld Erfahrung, Erfahrung Hoffnung bringt.

2. O was erfährt ein Streiter in Zeiten der Geduld! GOtt zeigt uns immer weiter den Nachlaß unsrer Schuld; die Enge seiner Pforte; die Tröstung seiner Worte; den Reichthum seiner Huld.

3. Der Glaube wird bewähret; die Liebe wächset sehr; das Beten wird gelehret, man übt und liebt es mehr; man prüfet GOttes Willen; man lernt den Unmuth stillen; die Last dünkt nun nicht schwer.

4. So kriegt durch viele Proben die Hoffnung Festigkeit, sie sieht auf das, was droben, schon voll Zufriedenheit, und wenn der Tod vorhanden, so wird sie nicht zu Schanden, da wird sie erst erfreut.

5. HErr, laß es dir gefallen, weil du so gnädig bist, daß ich hier möge wallen als ein versuchter Christ; jetzt gieb mir die Erfahrung, in deiner Offenbahrung, wie wohl uns bey dir ist.

Ich aber, HErr, hoffe auf dich, und spreche: du bist mein GOtt, Ps. 31, 15. Das ist eine Sprache des Glaubens, so erholt er sich unter aller Bedrückung; so tröstet er sich unter aller Verspottung der glückseligen Welt.

Mel. Es ist nicht schwer ein Christ zu seyn.

1. Die Hoffnung spricht: du bist mein GOtt, ein GOtt der lebt, wenn alle Götter sterben. Bey diesem Trost wird ja kein Herz zu Spott, die Taufe zeugt, wir seyen GOttes Erben. Du hältst den Bund, so sag ich mir zur Ruh; mein GOtt bist du.

2. Führst du mich in die Finsterniß, daß ich kein Licht von fernen her erblicke; so folg ich dir, und gehe doch gewiß, und bleibe frey von des Verführers Stricke; so kommt mein Licht, so sing ich in der Ruh, mein GOtt bist du.

3. GOtt sey mein GOtt, und laß mich nicht in Angst und Noth von diesem Troste wanken. Wenn Fleisch, und Welt, und Satan widerspricht, so ätze mir dieß Wort in die Gedanken: ich bin dein GOtt, so sag ich froh darzu: mein GOtt bist du.

4. Mein Heyland hat dieß Glaubenswort auch mir zum Heyl am Kreuz zurückgelassen. Ach daß sein Geist mich solches immerfort, auch in dem Tod, im Glauben lehre fassen. Sterb ich auf dieß, so komm ich doch zur Ruh, mein GOtt bist du.

Lieben Kindlein, ich schreibe euch, daß euch die Sünden vergeben werden in seinem Nahmen, 1 Joh. 2, 12.
Das ist eine tröstliche Zuschrift, auf die es sich gut sterben läßt; denn sie rettet vom zweyten Tod.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Die Sünden sind vergeben, das ist ein Wort zum Leben für den geängsten Geist. Sie sinds in JEsu Nahmen, in dem ist Ja und Amen, was GOtt uns Sündern je verheißt.

2. Das ist auch mir geschrieben; auch ich bin von den Lieben, weil GOtt die Welt geliebt; auch ich kann für die Sünden bey GOtt noch Gnade finden, ich glaube, daß Er mir vergiebt.

3. Mein Hauptgesuch auf Erden soll die Vergebung werden; so wird mein Tod nicht schwer. O in den Sünden sterben ist ewiges Verderben; denn dort vergiebt GOtt keine mehr.

4. Hier ist die Zeit der Gnaden, der Angst sich zu entladen, auf GOttes Wort zu ruhn; die Seele zu erretten, zu glauben und zu beten, und das in JEsu Nahmen thun.

5. Ach GOtt! laß meiner Seelen an dem Trost niemal fehlen, daß du die Schuld vergiebst. Wenn ich mich betend beuge, so sey dein Geist mein Zeuge, daß du dein Kind in Christo liebst.

6. Wenn ich von hinnen scheide, so mach mir das zur Freude, daß ich begnadigt bin. Im Glauben der Vergebung, in Hoffnung der Belebung, geh ich alsdann im Frieden hin.

Wer glaubet, kommt nicht ins Gericht, Joh. 5, 24. Das ist der Nutzen des Glaubens; nach dem Sterben kommt wohl das Gericht, aber nicht für die, die im Glauben an JEsum erfunden werden.

Mel. O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ.

1. Wer glaubt, der kommt nicht ins Gericht, er ist schon losgesprochen; GOtt rechnet ihm die Sünden nicht, an ihm wird nichts gerochen. Denn der geglaubte Menschensohn sitzt als sein Heyland auf dem Thron, nicht als sein strenger Richter.

2. Du Geist, der Glauben in uns schaft, ich preise dein Erbarmen; du wirkst nach deiner GOttes-Kraft auch Glauben in mir Armen, so bin ich vom Gerichte frey, ich glaube, JEsus Christus sey mein HErr und mein Erlöser.

3. Entzieh mir deine Gnade nicht, und stärke mir den Glauben, und laß mir diese Zuversicht, nicht durch den Argen rauben. Du giebst es daß man glauben kann; was du bisher an mir gethan, das thu auch bis zum Ende.

4. Bricht einst mein Herz, so laß es mir in wahrem Glauben brechen: dir halt ich deine Worte für, und sterb auf dein Versprechen. Wie stirbt sichs so getrost dahin, wenn ich in JEsu Christo bin, wer will mich da verdammen?

Darum schämet sich auch GOtt ihrer nicht, zu heissen ihr GOtt. Denn Er hat ihnen eine Stadt zubereitet, Hebr. 11, 16. Wie weit läßt sich GOtt zu dem Glauben herunter, da Er sich unsrer schämen könnte.

Mel. Mein GOtt, das Herz ich bringe dir.

1. Ein Christ scheint ein verächtlich Licht, und ist der Stolzen Spott; GOtt aber schämt sich ihrer nicht, und heißt sich ihren GOtt.

2. Sie wallen hier als Pilgrime, und werden lebenssatt; GOtt aber, der Lebendige, baut ihnen eine Stadt.

3. Ihr Glaube wird durchs Wort ergötzt, und eilt dem Himmel zu; da wird der Hohn mit Ruhm ersetzt, die Wahlfahrt mit der Ruh.

4. O GOtt, schäm auch dich meiner nicht, sey du in Christo mein, so schäm ich mich in deinem Licht auch nicht, ein Christ zu seyn.

5. Wie ist die Ehre doch so groß, daß GOtt uns Sünder liebt! wie ist es doch ein herrlich Loos, das GOtt im Himmel giebt.

6. Führ nur mich auf dem Lebenspfad durch dein Verheissungswort so geht mein Glaube ganz gerad zum Vaterlande fort.

7. Laß mir ein Kinds- nnd Bürgerrecht an dir und deiner Stadt; so irrt mich nicht das Spottgeschlecht, das keinen Glauben hat.

8. Gieb mir in meiner Pilgrimschaft, so oft ich müde bin, beständig neue Glaubenskraft bis an die Heimath hin.

9. Zieh mir auch einst mein Pilgerkleid in wahrem Glauben aus, und sey mein Gott in Ewigkeit, und bau mir dort ein Haus.

Agrippas sprach zu Paulo: es fehlet nicht viel, du überredest mich, daß ich ein Christ würde, Gesch. 26, 28. An dem wenigen hätte es dieser große Mann in der Welt nicht sollen fehlen lassen. Schade!

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

1. Vielen fehlet oft nicht viel; dennoch werden sie nicht Christen. Denn der Satan treibt sein Spiel mit Vernunft und eiteln Lüsten, so fährt ihr betäubter Sinn elend ohne JEsum hin.

2. HErr, ich glaube nun an dich, und mein Glaube ist mein Leben. Dein Wort überzeugte mich, daß mein Herz sich dir ergeben; meine größte Würde ist, daß ich weiß, ich sey ein Christ.

3. JEsu, wenn es je geschicht, daß mein Herz im Zweifel stehet, soll ich glauben oder nicht, weil die Welt auf Glauben schmähet? o so ruf mir mächtig zu: ich bin JEsus, glaubest du?

4. Gieb mir, daß mir künftighin weder viel noch wenig fehle, bis ich ganz gewonnen bin, und die nun ergriffne Seele sich mit völligem Entschluß frey für dich erklären muß.

5. O wie wird mein Christenthum mir zum Trost und Freude dienen; auch im Sterben bleibts mein Ruhm, denn ich sterb auf dein Versühnen; meinen HErrn, den ich geglaubt, wird mir einst zu sehn erlaubt.

HErr, nun lässest du deinen Diener im Frieden fahren; denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen, Luc. 2, 29. Die Versicherung von dem Heyland bringt die rechte Lust abzuscheiden.

Mel. Christus der ist mein Leben.

1. Wie Simeon verschieden, das liegt mir oft im Sinn, ich führe gern im Frieden aus diesem Leben hin.

2. Ach laß mir meine Bitte, mein treuer GOtt, geschehn, laß mich aus dieser Hütte in deine Wohnung gehn.

3. Dein Wort ist uns geschehen, an diesem nehm ich Theil: wer JEsum werde sehen, der sehe GOttes Heyl.

4. Ich seh Ihn nicht mit Augen; doch an der Augen statt, kann mir mein Glaube taugen, der Ihn zum Heyland hat.

5. Ich hab Ihn nicht in Armen, wie jener Fromme, da; doch ist Er voll Erbarmen auch meinem Herzen nah.

6. Mein Herz hat Ihn gefunden, es rühmt, mein Freund ist mein, und auch in letzten Stunden ist meine Seele sein.

7. Ich kenn Ihn als mein Leben, Er wird mir nach dem Tod bey Ihm ein Leben geben, dem nie kein Tod mehr droht.

8. Mein Glaube darf Ihn fassen, sein Geist giebt Kraft dazu; Er wird auch mich nicht lassen, Er führt mich ein zur Ruh.

9. Wenn Aug und Arm erkalten, hängt sich mein Herz an Ihn. Wer JEsum nur kann halten, der fährt im Frieden hin.

Ich will schweigen, und meinen Mund nicht aufthun, du wirsts wohl machen Ps. 39, 10. Dieß ist der Natur schwer; wer aber Gnade hat zu glauben und zu hoffen, dem wird es leicht. GOtt machts gut.

Mel. Meine Armuth macht mich schreyen.

1. GOtt, ich will vor dir mich beugen, ich will schweigen, wenns dem Herzen wehe thut. Denn dein våterlicher Wille macht mich stille; endlich machst du alles gut.

2. Muß ich schon Gottlose sehen, die mich schmåhen, daß mein Glaube Narrheit sey; laß ich dennoch meinen Glauben mir nicht rauben, und bin froh und still dabey.

3. O wie gut wirst du es machen, die jetzt lachen, weinen ohne Trost hernach; aber die verlachte deinen, die jetzt weinen, dörfen jauchzen nach der Schmach.

4. Schickst du mir auch alle Tage meine Plage, schweig ich kindlich in Geduld. Du, als Vater, brauchst die Ruthen nur zum Guten; mir bleibt wohl bey deiner Huld.

5. Laß mich nur bey meinen Sünden Gnade finden, so wird mein Gewissen still. Ich gedenke, mein Erlöser sey noch größer, wenn mein Herz mich strafen will.

6. Schweig nur nicht zu meinen Thrånen, still mein Sehnen, weil ich ja dein Pilgrim bin. Endlich führ dein guter Wille sanft und stille mich auch zu den Våtern hin.

Wie Moses in der Wüste die Schlange erhöhet hat; also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß alle die an ihn glauben, ewiges Leben haben, Joh. 3, 14. 15. Dank sey dir, JEsu, für diesen Trost!

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Unsre Wüste liegt voll Leichen auf dem Weg zu GOttes Stadt; ob wir schon dem Volk hier gleichen, das sein Brod vom Himmel hat. Nun ist keiner unter allen, dem die Sünd den Stich nicht gab; und im Leib des Tods zu wallen zwingt uns manchen Seufzer ab.

2. Doch wir gehen nicht verloren, und wir sterben nicht zur Pein. Christi Volk wird neugebohren, und Er führt zum Leben ein. Seit Er, wie die ehrne Schlange, an das Holz sich hängen ließ, ist uns auf den Tod nicht bange; denn das Leben ist gewiß.

3. Unsre matten Blicke gehen nur auf den Gekreuzigten; da kann unser Glaube sehen, was zu unserm Trost geschehn. So kann sich das Herz erheitern, das sein Heyl in JEsu sieht, daß die Wunden nicht mehr eitern, und der Tod den Glauben flieht.

4. JEsu richte mein Verlangen auch im Sterben nur auf dich, wie du mir zum Heyl gehangen; glaub ich dieß, so lebe ich. Gieb den Geist zu letzten Blicken, mach sie von dir unverwandt; o so führst du mit Entzücken mich in dein gelobtes Land.

Wir werden geschmähet, daß wir auf den lebendigen GOtt gehoffet haben, 2 Tim. 4, 10. Die ungläubige Vernunft und der stolze Geitz verlachen die Hoffnung der Christen. Zu Schanden werden die lose Verächter.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1. Lebendiger, auf dich zu hoffen ist keine Hoffnung kurzer Zeit; da wird nicht wie im Traum geloffen, den man im Wachen erst bereut. Die Welt hat doch kein wahres Gut, worauf die Hoffnung ewig ruht.

2. Dein Wesen ist allein beständig, du hast allein Unsterblichkeit; so ist die Hoffnung auch lebendig, die sich nur ihres GOttes freut. Wer auf dich hofft, dem stirbst du nicht, er hofft und sieht dich einst im Licht.

3. Ach bau die Hoffnung meiner Seele auf dich allein, du wahrer GOtt, daß mir es nicht am Ende fehle; denn eitle Hoffnung wird zu Spott. Hofft ich auf eine ganze Welt, was hälf michs, wenn sie selber fällt?

4. Du lebst, und hast auch uns ein Leben in deinem Sohne zugedacht; Er hat sich in den Tod gegeben, und wir sind mit Ihm auferwacht; daher Er unsre Hoffnung ist, der lebende HErr JEsu Christ.

5. Ich will in dieser Hoffnung sterben, daß ich soll wieder auferstehn. Ich hoffe als ein Kind zu erben; ich hoffe Ihn und dich zu sehn. Richt meine Hoffnung immer mehr auf dich allein, Lebendiger.

GOtt hat uns in Christo JEsu erwählt, ehe der Welt Grund geleget war, daß wir sollten seyn heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe, Eph. 1, 4. Dieser Würde eines Christen kommt in der Welt nichts gleich.

Mel. Mein Herzens Jesu, meine Lust.

1. Eh GOtt den Grund der Welt gelegt, hat Er uns schon erwehlet in Christo, welcher alles trägt, hat Er uns da gezehlet, damit wir sollten vor Ihm rein, ganz heilig, ganz unsträflich seyn in seiner großen Liebe.

2. O Liebe, was hast du gethan! was läßt du offenbaren! du nahmst uns schon zu Kindern an, noch eh wir Menschen waren. O gieb mir Glauben, der da faßt, wie hoch du uns erhoben hast in deinem Sohn der Liebe.

3. Gieb JEsu, daß ich in dir bin, so bin ich ohne Tadel. Gieb, Geist des HErrn, mir einen Sinn nach diesem hohen Adel, so leb ich diesem würdiglich, und ist die Welt zu schlecht für mich, daß ich sie möchte lieben.

4. Sind meine Tage ausgezehlt, so laß mich dieses trösten, ich sey in Christo auserwehlt, und unter den Erlößten; so sterb ich froy auf meine Wahl, und will mit jener frohen Zahl die Liebe ewig rühmen.

So wir aber deß hoffen, das wir nicht sehen, so hoffen wir sein durch Geduld, Röm. 8, 25. Der irdische Sinn hoffet auch, aber auf das Ungewisse, und hält die Hoffnung des Glaubigen für Unvernunft.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. Ein Himmel steht uns offen, wohin uns Gnade zieht; doch muß das Herz erst hoffen, was unser Aug nicht sieht. Wir warten in Geduld. Wer nichts glaubt ungesehen, der kann es nicht verstehen, und giebt uns Thorheit Schuld.

2. Allein das Wort des Lebens macht unser Herz gewiß; wir hoffen nicht vergebens, der Geist versiegelt dieß; ja JEsus GOttes Sohn ist unsre Hoffnung worden, und seinem Jünger-Orden giebt Er das Angeld schon.

3. HErr, will mein Fleisch vernünftig bey meinem Hoffen seyn, und will ihm das, was künftig, samt der Geduld nicht ein; so stärk durch deinen Geist mir meine Hoffnung wieder, und schlage bald darnieder was du mir schädlich weißt.

4. Im Abbruch meiner Hütte mach meine Hoffnung fest. Gewähre mir die Bitte, daß du mich nicht verläßt. Bring du mich dahinein, wohin du vorgeloffen, und laß mich nach dem Hoffen im Sehen selig seyn.

Ich bin mit Christo gekreuzigt; ich lebe, aber nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir; denn was ich jezt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohnes GOttes der mich geliebt, und sich selbst für mich gegeben hat, Gal. 2, 20.

Mel. Mein GOtt, das Herz ich bringe dir.

1. Um Christum schätz ich alles hin, und heisse sonst nichts mein; daß ich mit ihm gekreuzigt bin, des rühm ich mich allein.

2. An meines Heylands Kreuzestod nimmt auch mein Glaube Theil; ich bin von aller Sündennoth durch seine Wunden heil.

3. Ich lebe, aber nun nicht ich, nein, Christus lebt in mir; das kommt dem Fleisch verwunderlich, dem Glauben selig für.

4. Zwar leb ich in dem Fleische noch, von meiner Heimath fern; im Glauben aber leb ich doch nur Christo meinem HErrn.

5. Mein Glaube kennt und ehret Ihn als GOttes wahren Sohn; so lang ich jezt noch lebend bin, lebt mir das Herz davon.

6. Er hat auch mich, auch mich geliebt, und gab sich selbst für mich. Er hat ein Blut, das Leben giebt, von diesem lebe ich.

7. Du Geist, den mir mein Heyland gab, und der den Glauben schaft, erhalte du mich bis zum Grab in dieser Lebenskraft.

8. So sterb ich dem, dem ich gelebt, am Ziel von meinem Lauf; so steht mein Leib, den man begräbt, zum Leben wieder auf.

9. O GOttes Sohn HErr JEsu Christ, im Himmel lebest du, bring mich auch dahin; wo du bist, da lebt man in der Ruh.

Alle sollen den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren; wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vater nicht, der Ihn gesandt hat, Joh. 5, 23. Wehe dem, der Ihn am Gerichtstage erst mit Zittern ehren muß.

Mel. Befiehl du deine Wege.

1. Den Sohn muß alles ehren, wie man den Vater ehrt. Das sind des Vaters Lehren, die man vom Sohne hört. Dieß läßt sich ja nicht trennen durch menschliches Gedicht; wers jezt nicht will erkennen, erfährt es im Gericht.

2. GOtt! präge meiner Seelen dieß unauslöschlich ein. Denn die der Wahrheit fehlen, bereuens in der Pein. Ich will dir Ehre geben, o Vater auf dem Thron; doch mein Gebet und Leben gescheh in deinem Sohn.

3. Ich ehre Ihn im Glauben, und bin sein Eigenthum. Die Ihm die Ehre rauben, bringt einst dein Eifer um. O laß mich nicht verwirren, was jezt der Weltwitz träumt. O laß mich ja nicht irren, sonst ist mein Heyl versäumt.

4. Du ehrest seine Freunde an seinem Tag durch Ihn, und legst Ihm seine Feinde zum Füssschemel hin. Jezt bet ich bis zum Scheiden Ihn noch in Hoffnung an, damit ich Ihn mit Freuden im Himmel ehren kann.

Wartet auf die Barmherzigkeit unsers HErrn JEsu Christi zum ewigen Leben, Jud. 21. Der Glaube hat die Barmherzigkeit schon erfahren, dahero wartet er auch darauf zum ewigen Leben.

Mel. GOtt Lob, Ein Schritt zur Ewigkeit.

1. Ich warte auf Barmherzigkeit zum ewig frohen Leben. HErr JEsu, du hasts uns bereit, du wollst es mir auch geben. Ich habe nichts daran verdient, doch GOttes Sohn, der uns versühnt, wird meiner sich erbarmen.

2. Macht meine Sünde mir noch Pein, so macht von allen Sünden das Blut des Sohnes GOttes rein, da kann ich Frieden finden, da sieht GOtt nicht mehr Sünden an; denn JEsus hat sie abgethan aus herzlichem Erbarmen.

3. Hier ist das Leben jämmerlich in Trübsalsvollen Zeiten; wir rufen oft: erbarme dich in Leibs- und Seelenleiden. Doch in dem Glauben warten wir, Er giebt ein seliges dafür; sein Wille ist Erbarmen.

4. Ich warte auf Barmherzigkeit, mein Heyland, auch im Sterben; denn wer sich seines Heylands freut, der fürchtet kein Verderben. Ich sterb auf des Erlösers Tod, und warte in der lezten Noth aufs Leben aus Erbarmen.

Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir, Hebr. 13, 14. Will unser Herz sich irgends in der Welt anhängen, so sollen wir ihm diese Vorstellung machen.

Mel. Nun laßt uns den Leib begraben.

1. Wir haben doch hier keine Stadt, die ein beständig Bleiben hat; die künftig ist, die suchen wir, und richten Sinn und Lauf nach ihr.

2. Man glaubt sie nur, und sieht sie nicht; doch hat sie GOtt selbst zugericht, da hat sein auserwehlt Geschlecht durchs Testament sein Bürgerrecht.

3. Hieselbst hat JEsus, GOttes Sohn, als unser König, seinen Thron; doch dieser Priester litt zuvor die Kreuzschmach aussen vor dem Thor.

4. Da litt er seinem Volk zu gut, und heiligte es durch sein Blut. Dieß glaubt mein Herz, und ziehts auf sich, das Blut des Heylands heiligt mich.

5. Der Glaube geht zu Ihm hinaus, verläugnet hier sein irdisch Haus, und trägt dem HErrn die Kreuzesschmach in Hoffnung jenes Stadtrechts nach.

6. HErr, ziehe mich, so geh ich mit, gieb du mir Kraft zu jedem Schritt, so hält mich keinen Augenblick die kurze Schmach der Welt zurück.

7. Wird je im Gehn mein Glaube matt, ermuntre mich mit jener Stadt, und daß mein Bleiben hier nicht sey; so bleib ich deinem Zug getreu.

8. Ist meine Abschiedsstunde da, so zeig mir deine Stadt recht nah, und führ mich zu den Thoren ein, wo ich ein Erb soll ewig seyn.

So du willt, HErr, Sünde zurechnen, HErr, wer wird bestehen? denn bey dir ist die Vergebung, Ps. 130, 3. 4. Die Vergebung der Sünden ist ein unschätzbares Gut, ein unvergleichlicher Trost.

Mel. Warum sollt ich mich dann grämen.

1. Aus den Tiefen ruf ich Armer, HErr, zu dir, sey du mir, o GOtt, ein Erbarmer. Willt du ins Gerichte gehen, rechnest du Sünden zu, Herr wer wird bestehen?

2. Nichts errettet mir das Leben, nichts schaft Ruh: aber du kannst und willt vergeben. Schäm ich mich so vieler Sünden, läßt du doch Gnade noch mich durch Christum finden.

3. Wenn ich auf mein Herz will merken, find ich keins, auch nicht Eins von vollkommnen Werken. Alle sind vor dir beflecket, wenn sie nicht im Gericht JEsu Blut bedecket.

4. Darauf gründet sich mein Glaube, GOtt, du liebst, du vergiebst, du erhebst vom Staube. Darauf gründet sich mein Beten, durch den Sohn darf ich schon zu dem Vater treten.

5. Darauf gründet sich mein Leben; fehl ich je, GOtt ist hie, GOtt will mir vergeben. Dieß ists, was im Kreuz mir dienet zur Geduld, meine Schuld ist doch ausgesühnet.

6. Auf Vergebung will ich sterben, das Gericht trift mich nicht, ich soll nicht verderben. Ich erwart ein ewig Leben als ein Kind, Sünden sind mir, Gottlob! vergeben.

Ungnade und Zorn, Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun; Preis aber und Ehre und Friede allen denen, die da Gutes thun, Röm. 2, 9. 10. Wer das lieset, der merke darauf.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Schröcklich ists, den Zorn sich häufen auf das künftige Gericht, und den harten Nacken steifen, bis ihn GOtt im Todt zerbricht. O GOtt, lehre mich erwägen, wie der Unterschied so groß zwischen jenem Fluch und Segen, zwischen Höll und Abrams Schoos.

2. Ewig wird dein Wort nicht fehlen, daß du, GOtt, ein Richter bist, der einst allen Menschenseelen mit gerechtem Maaße, mißt. Du läßt Grimm, und Zorn und Aengsten, Preis und Ehr und Frieden sehn; jenen zeigst du dich am strengsten, diesen als den gnädigsten.

3. Laß mir keinen Tag vergehen, daß ich jenen Tag vergiß, wo man vor Gericht soll stehen; er kommt eilend und gewiß. Weh da, wen du wirst verfluchen; die Verfluchte leiden Pein. Wohl den Seelen, die dich suchen; denn du willst Vergelter seyn.

4. Lehr die Seele darauf merken, wie man unter GOttes Macht mit Geduld in guten Werken nach dem ewgen Leben tracht. Dieß sey meine Vorbereitung, daß ich wandle in dem Licht, bis die allgemeine Scheidung zwischen Gut und Bös geschicht.

Wer an den HErrn JEsum glaubt, der ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen, Joh. 5, 24. Helden der Erden besiegen den Tod nicht, dessen sie spotten; sie werden von ihm überwunden, der liefert sie ins Gericht.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

1. Dem Glauben kanns gelingen, GOtt giebts ihm, durch den Tod zum Leben durchzudringen, so hat es keine Noth; man kommt nicht ins Gericht. Der Vater hat das Leben uns schon im Sohn gegeben, der Sohn verliert uns nicht.

2. O Gnade, ich darf glauben; vom Glauben lebt man nur. HErr, laß mir den nicht rauben durch keine Creatur. Mein Heyland, GOttes Sohn, du hast den Tod verschlungen, das Leben uns errungen; der Glaube lebet schon.

3. Mein Glaube ruht auf Worten, das unser Leben sprach; das Leben, das die Pforten des Todes selbst zerbrach. Was JEsus zugesagt, das macht kein Tod zunichte; das macht auch im Gerichte den Glauben unverzagt.

4. Wenn einst die Lippen schweigen, und ist mein Sterben nah, laß deinen Geist mir zeugen, es sey noch JEsus da, Er in mir, ich in Ihm, mein Glaube fürcht kein Tödten, ich sterb auf Christi Reden, daß ich Ihn ewig rühm.

Ich will lieber der Thüre hüten in meines GOttes Haus, denn lange wohnen in der GOttlosen Hütte, Ps. 84, 11. Das kann eine Sehnsucht erwecken zu dem Himmel, bey dem, dem die Erde entleydet.

Mel. Wer im Herzen will erfahren.

1. Wenn ich, HErr, an deiner Städte nur die Thür zu hüten hätte auch nur Einen Tag allein; wollt ich darum lieber bitten, als in der Gottlosen Hütten tausend Tage wohnhaft seyn.

2. Hier sind Finsterniß und Sünden, hier ist Noth und Tod zu finden, wo das Thal des Jammers ist. HErr, bey dir ist Licht und Leben, du wirst Ehr und Friede geben, weil du Schild und Sonne bist.

3. Unsre Tage werden greulich, und der Spötter, die abscheulich, sitzen große Bänke voll. Hier ist selbst des Drachen Wohnung, bis zu seines Grimms Belohnung ihn der Abgrund schliessen soll.

4. JEsu hilf, laß all mein Sehnen, unter Glaubensvollen Thränen, nur nach deiner Wohnung gehn, wo wir lauter reine Freuden, lauter lichte Ewigkeiten, und bey dir uns selig sehn.

5. Drückt das schwache Fleisch mich nieder, hilf mir, daß mein Geist sich wieder seufzend in die Höhe zieht. Schweigt mein Mund, laß mein Verlangen noch im Sterben an dir hangen, bis mein Aug dich ewig sieht.

Der HErr JEsus ist um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket, Röm. 4, 25. Um dieses Gerechten willen ist auch ein Sterbender gerechtfertigt von der Sünde.

Mel. GOtt du hast es so beschlossen.

1. Tod, mein Hüttlein kannst du brechen, das ein Werk von Leimen ist: aber du hast nichts zu rächen; meine Schulden sind gebüßt; ja gebüßt, doch nicht von mir, nein, der Mittler starb dafür.

2. Ja Er ist auch auferstanden, mir auch zur Gerechtigkeit; unter Christi Blutsverwandten ist mir eine Stell bereit. JEsus gieng mit Blut hinein, wo auch ich soll lebend seyn.

3. Dieß ist meiner Seelen Anker, der hält meinen Glauben fest; wenn mein Leib schon, als ein Kranker, sich der Fäulniß überläßt. JEsus lebt, so leb auch ich, und mein HErr verkläret mich.

4. Wirk es, o du Geist des Glaubens, daß ich muthig sterben kann, die Verheissungen erlaubens, die der Heyland uns gethan. Wer gerecht ist, stirbt nicht mehr, denn durch Christum lebet er.

5. Steh mir in den Todesstunden, JEsu, treuer Mittler, bey, daß mein End auf deine Wunden, mehr ein Schlaf als Sterben sey. Gieb mir dort ein weisses Kleid, welches ist Gerechtigkeit.

Als wir dann nun Zeit haben, so lasset uns gutes thun, Gal. 6, 10. Die geschickteste Köpfe üben sich heut zu Tage dahin zu arbeiten, daß die Zeit im Eiteln vertrieben werde. Das bringt Schaden.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

1. Vertreibt euch nur die lange Weile, ihr Eitle, mit gelehrtem Scherz; denkt aber, daß der Tag schon eile, der schröckliche für euer Herz. Wo Glauben ist, der läßt nicht ruhn, und giebt uns ernstlichers zu thun.

2. Der Glaube kämpft mit Welt und Sünden, worhinter sich der Arge schleicht. Es kostet Ernst zu überwinden; ein Leichtsinn nimmt den Sieg zu leicht. Doch kommt ein Tag, daran es schmerzt, daß man das wichtigste verscherzt.

3. Ach übe mich stets in den Waffen, du Herzog meiner Seligkeit; ermuntre mich, wenn ich will schlafen; mach mich auf deinen Tag bereit, und zieh, treibt gleich der Witz sein Spiel, mir Aug und Herz auf jenes Ziel.

4. Die Liebe sey mein Tagsgeschäfte, das Beten meine Zwischenzeit, zur Nahrung für die Seelenkräfte sey mir dein Wort der Herrlichkeit; dein Lob und Dank die größte Lust, daß du so viele Wunder thust.

5. HErr wenn ich manche Zeit bereue, worinn ich bös für guts gethan, so schreibe mir nach deiner Treue doch meine Glaubenstage an, und führ mich jener Menge zu, die dich lobt ohne Maß und Ruh.

Den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude, Ps. 30, 6. Dem Weltsinn ist auch das Abendlang lächerlich, weil er keine Hoffnung auf die Morgenfreude hat, noch davon weiß.

Mel. HErr deine Rechte und Gebot.

1. Das Weinen währt den Abend lang, des Morgens ist die Freude. Das ist des Trostes Ueberschwang bey eines Christen Leyde. Wer jezt sich freut, weint künftig fort, ein Christ weint hier, und jauchzet dort, wo es ohn Ende währet.

2. Des Christen Thränen sind veracht, er weinet über Dinge, die Witz und Frevel nur verlacht, als wären sie geringe. Doch weiß der Christ, warum er weint, und wird, wenn Christus selbst erscheint, darüber nicht zu Schanden.

3. Drückt mich die Last, daß ich mich bück, erquickt das Wort darneben: sein Zorn währt einen Augenblick, und Er hat Lust zum Leben. Hier ists nur eine Regennacht, am Morgen, wenn man wieder wacht wird JEsus selbst zur Sonne.

4. HErr, gieb bey meinem Uebergang, daß da dein Blut mir dienet, das du geweint den Abend lang, als du die Welt versühnet; so kann ich in dem Auferstehn auch in die Morgenfreude gehn, die wir mit Thränen hoffen.

JEsus **Christus gestern und heute, und derselbe in Ewigkeit**, Hebr. 13, 8. Diesen Sinn sollen wir auch haben, wie Paulus, daß uns der HErr JEsus alles und zu allen Zeiten sey. Mehr braucht man nicht.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. JEsus Christus gestern, heute, und auch der in Ewigkeit, welcher sich zum Priester weihte, und den Eingang uns bereit, der soll meines Geistes Wonne, meines Glaubens Grund allein, meines Lebens wahre Sonne heute und auch ewig seyn.

2. Da ich in vergangnen Tagen blindhin zum Verderben lief, ließ Er mir von Gnade sagen, die mich zu dem Leben rief, und ich steh durch sein Erbarmen heute noch in seiner Huld; trug Er gestern mit mir Armen, trägt Er heute noch Geduld.

3. Heute, bey des Drachen Grimme, heute bey der Weisen Spott, heute folg ich seiner Stimme, heute ruf ich Ihm: mein GOtt. Heute trag ich Ihm mit Willen auch mein Kreuz in Hoffnung nach. Er wird ewig das erfüllen, was Er in der Zeit versprach.

4. JEsu, kommt mein Tag zum Sterben, sprich mir wie dem Schächer zu: heute wirst du mit mir erben. O wie selig machst uns du! Bring mich auch als eine Beute deines blutgen Sieges ein, da wirst du mir mehr als heute, erst der große JEsus seyn.

Er tröstet sich dieses guten Lebens, und preisets, wenn einer nach guten Tagen trachtet, Ps. 49, 19. Dieß ist die Sprache der Welt. Aber die rechte gute Tage hat man nur im Christenthum.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Laßt euch, gerechte Herzen, der Bösen Trotz nicht schmerzen; lebt ihr gleich kümmerlich. Sie trösten nur vergebens sich dieses guten Lebens, und ihre Seele segnet sich.

2. Nach guten Tagen trachten scheint ihnen hoch zu achten; sie preisens andern an. Doch sterben sie wie Thoren, und ist ihr Gut verloren, daß es ein andrer finden kann.

3. Laßt diese tolle Weisen nur ihre Würde preisen; sie fahren wie ein Vieh. Der Christ läßt sich nicht mästen, und lebet doch am besten, sein Gut und Trost verläßt ihn nie.

4. Den Reichthum läßt er ihnen, und sucht nur das Versühnen; sein Glaube macht ihn reich, das Wort dient ihm zur Nahrung, die Gnade zur Bewahrung, und seinem Erbtheil ist nichts gleich.

5. HErr, laß mich nicht gelüsten, mich mit der Welt zu brüsten, die sich des Eiteln freut. Du hast ein besser Leben, du kannst was grössers geben, als aller Erden Herrlichkeit.

6. Nur dieß sey meine Würde, voll glaubiger Begierde ein GOttes-kind zu seyn; so fahr ich in dem Sterben auch hin zu deinen Erben, HErr JEsu führe da mich ein.

So ihr nicht glaubet, daß ichs sey, so werdet ihr sterben in euren Sünden, Joh. 8, 24. Man muß es endlich den Weltwitz nur erfahren lassen, was es sey, nicht glauben, und in Sünden sterben.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. Du bist mir unentbehrlich, HErr JEsu, GOttes Sohn, sonst fahr ich zu gefährlich aus dieser Zeit davon; dein Tag kommt, da erscheinen die Fremden und die Deinen vor deinem Richtersthron.

2. Kein Licht wird mir gegeben, ich hab es denn von dir; ich habe gar kein Leben, du lebest denn in mir; ich weiß es aufs gewißste, wenn ich dich, JEsu, mißte, daß ich auch GOtt verlier.

3. Macht die Vernunft sich Ehre, daß sie dich ganz vergißt, und deine Glaubenslehre, daß du im Vater bist: so zeigt sie desto kühner, daß sie ohn dich, Versühner, schon todt in Sünden ist.

4. Kein Mensch kann GOtt gefallen, als nur in dir allein; kein Werk ist unter allen, als nur in JEsu rein; kein Beten mag hier tüchtig, kein Schritt im Leben richtig, als nur in Christo seyn.

5. GOtt, mache meine Seele von deinem Sohne voll, daß mir an dem nicht fehle, durch den ich leben soll. Du willst nicht mein Verderben, gieb daß ich nichts im Sterben als JEsum haben woll.

Herzlich lieb hab ich dich HErr, Ps. 18, 2. Die göttliche Liebe ist etwas zärtlichers, als die natürliche unter den Menschen, ob sie schon mit der größesten Ehrfurcht verbunden ist.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

1. So zart ist keine Liebe, als Christi Liebe ist. Du wirkst ja selbst die Triebe, der du die Liebe bist. Man liebt, weil du geliebt; man liebt dich als Erlöser; die Liebe wird stets größer, je mehr man Liebe übt.

2. Mein Heyl, willt du mich fragen: Erlößter, liebst du mich? was soll ich zu dir sagen? du weists, ich liebe dich; doch weißt du auch vorher, in wie geringem Grade; ach gieb, ach gieb mir Gnade, so lieb ich dich noch mehr.

3. Dich liebet man von Herzen, auch in der Schmach nnd Noth, auch in Verlust und Schmerzen, auch endlich in dem Tod. Doch wird man nie betrübt, daß das vergeblich wäre, wer dich in Schmach zur Ehre, im Tod zum Leben liebt.

4. Gieb, daß ich unabwendig dich, JEsu, lieben lern, es brenn in mir beständig die Flamme von dem HErrn. Wirst du einst offenbar, daß aller Knie sich beugen, so wollst du selbst mir zeugen, daß Liebe in mir war.

Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens vor dir, HErr mein Hort und mein Erlöser, Ps. 19, 15. Die Gebetsübung der Christen währt bis ans Ende.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. Nimm die Rede meines Mundes, mein Gespräch des Herzensgrundes, mein GOtt, mit Gefallen an. Komm ich zu dir als ein Armer, zeig dich mir, als ein Erbarmer, der dem Bettler helfen kann.

2. Bet ich in der Reu der Sünden, laß dich, o Fürsprecher, finden, der du bey dem Vater bist. Sind wir schon unnütze Knechte so ist JEsus, der Gerechte, der der Welt Versühner ist.

3. Fühl ich täglich in der Seele, wie mir noch so vieles fehle, das ich auch erbeten soll: o so mach aus deiner Fülle, reicher Heyland, weils dein Wille, mich mit Gnad um Gnade voll.

4. Wenn ich in bethränter Bitte dir mein kindlich Herz ausschütte bey der Ruthe deiner Zucht; laß den Geist ein Abba schreyen, und mir Kindsrecht angedeyhen, das den Schoos des Vaters sucht.

5. Laß mich in den lezten Stunden, als versühnt durch heilge Wunden, in getroster Hoffnung flehn: JEsu, du hasts ja versprochen, laß, wenn Aug und Herz gebrochen, meinen Geist gen Himmel gehn.

Laßt uns hinzu treten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfahen, und Gnade finden auf die Zeit, wenn uns Hülfe noth ist, Hebr. 4, 16. Das macht Muth.

Mel. Gottlob ein Schritt zur Ewigkeit.

1. So darf ich dann mit Freudigkeit zum Thron der Gnaden treten; der Eingang ist mir schon bereit, ich darf im Glauben beten, dieweil mir GOtt in JEsu Christ ein ausgesühnter Vater ist in dem Besprengungsblute.

2. O Ehre! daß ich durch den Sohn darf zu dem Vater nahen, gewiß, daß ich soll vor dem Thron Barmherzigkeit empfahen. Ich bring nichts mit, ich nimm nur an, und nimm, so viel ich nehmen kann, es ist nicht zu erschöpfen.

3. Hier ist das wahre Heiligthum, vor dem wir Gnade finden. Jezt hängt kein Vorhang weiter um; jezt scheiden keine Sünden. Hier ist zur recht gelegnen Zeit, die Gnade groß, der Zugang weit, und alles über Hoffen.

4. Die lezte Zeit ist in dem Tod zu diesem Thron zu nahen, da laß mich, HErr, weil Hülfe noth, Barmherzigkeit empfahen; und steh ich einst vor deinem Thron, so werde dieß mein Jubelton, ich habe Gnade funden.

Du hast des HErrn Wort verworfen, und der HErr hat dich auch verworfen, 1 Sam. 15, 26. An den heiligsten Sachen kann man sich am schwersten versündigen. Da ist GOttes Urtheil recht.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. GOtt, die dein Wort verwerfen, verwirfst du wiederum. Du weist dein Recht zu schärfen bey deinem Heiligthum. Du giebst ein Wort zum Heyl, und sendest Friedensboten; doch läßt du dich nicht spotten von deinem Gegentheil.

2. Bewahr mich, HErr, in Gnaden für solchem rohen Sinn, daß ich nicht, mir zum Schaden, des Worts Verächter bin. Denn dein Wort bleibt doch wahr: verflucht sind alle Seelen, die deiner Rechte fehlen, und du zertrittst sie gar.

3. Laß dein Wort in mir bleiben, und in mir fruchtbar seyn. Will die Vernunft sich streuben, so pflanz mir Glauben ein. Laß mir dein Wort zum Licht, zum Honig in Beschwerden, zum Schatz in Mangel werden, zur Schutzschrift im Gericht.

4. Mein Lied in Trauerzeiten, mein Ruhm in allem Spott, mein Schwert in hartem Streiten, sey mir dein Wort, mein GOtt! Auf solches sterbe ich, und dringe mit dem Worte auch durch des Todes Pforte, und lebe ewiglich.

GOtt war in Christo, und versühnte die Welt mit Ihm selber und rechnet ihnen ihre Sünde nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort der Versühnung, 2 Cor. 5, 19. Güldene Worte!

Mel. Treuer Vater deine Liebe.

1. Die Versühnung ist geschehen, daß das Herz auf JEsum sehen, und sich seiner freuen kann. Unser Priester hat mit Blute seinem lieben Volk zu gute seinen Eingang schon gethan.

2. GOttes Sohn hat uns gedienet, da GOtt mit sich selbst versühnet, der in Christo JEsu war. Er will unser aller Sünden in der Rechnung nicht mehr finden, und mit Blut durchstreicht ers gar.

3. Ja die Bottschaft ruft auch ihnen, lasset euch mit GOtt versühnen, dessen Aug auf Glauben sieht. Seht doch, Sünder, das ist Gnade in dem allerhöchsten Grade, wo der Glaube niederkniet.

4. GOtt, ich glaube dein Erbarmen, daß du mir verlohrnen Armen ein versühnter Vater bist. Ist es mir schon unergründlich, glaub ichs doch, und bete kindlich, weil dein Wort die Wahrheit ist.

5. Auch in meiner lezten Stunde ruht mein Herz auf diesem Grunde, der im Tod zum Leben dient. JEsu, eh mein Herz soll brechen, laß darinn den Geist noch sprechen: GOtt hat uns mit sich versühnt.

Dann werden sie anfahen zu sagen zu den Bergen: fallet über uns! und zu den Hügeln: decket uns! Luc. 23, 30. Dieß kann geschehen in schweren Gerichten, oder im Sterben, oder nach dem Tode, oder an jenem Tage.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

1. Es fällt mein Herz ein Schauer an, wenn ich hör JEsum sagen, was einst die Sichre treffen kann, wie sie verzweiflend klagen: fallt doch, ihr Berge, über uns, vor diesem Rächer unsers Thuns! bedecket uns ihr Hügel!

2. Wenn man den Thron und Angesicht des Richters nicht kann sehen, und vor dem Zorn des Lämmleins nicht als nur mit Zittern stehen. O Tag, wie schröcklich wirst du seyn! HErr JEsu, drücke mir es ein, noch eh du wirst erscheinen.

3. Gewiß, es ist recht hohe Zeit, dir jezt die Füsse küssen, in Reue, die niemand gereut, gewaschen im Gewissen mit deinem Blut, du GOttes Sohn, begnadigt vor des Vaters Thron, und mit dem Geist versiegelt.

4. Ach GOtt und Vater, lasse du mich so erfunden werden; mein Heyland, dir nur flieh ich zu im Einsturz dieser Erden; jezt glaube, jeßund bete ich: dein Heylandsblut besprenge mich, mich decken deine Wunden.

In deine Hände befehle ich meinen Geist. Du hast mich erlöset, HErr du getreuer GOtt, Ps. 31, 6. So sprach David; so sprach unser sterbender Erlöser; so giebt noch der Geist Christi, Ihm nachzusprechen.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

1. Mein GOtt, in deine Hände befehl ich meinen Geist; du lebst, und liebst ohn Ende, und thust, wie du verheißt.

2. Du hast mich ja erlöset, HErr, du getreuer GOtt. Wer nicht sein Heyl verstösset, wird nicht an dir zu Spott.

3. Wem sollt ich mich empfehlen, wenn ich will selig seyn? Dein sind ja alle Seelen, so ist mein Geist auch dein.

4. Du hast ihn mir gegeben, so nimm ihn wieder hin, dort bey dem HErrn zu leben, deß ich hier eigen bin.

5. Mein angeerbter Schade macht mich der Hölle werth; nun lebt mein Geist von Gnade, die ihn zu GOtt bekehrt.

6. Er ist mit Blut besprenget, mit Blut von deinem Sohn, mit diesem Schmuck umhänget taugt er vor deinem Thron.

7. Mein Glaube schwingt die Flügel bereits zu jener Stadt, dieweil der Geist das Siegel auf die Erlösung hat.

8. GOtt, warst du mein Befreyer schon in der Sündennoth, so bist du, o Getreuer, es auch in meinem Tod.

9. Du lebst, und liebst ohn Ende, und thust, wie du verheißt. Mein GOtt, in deine Hände befehl ich meinen Geist.

Selig sind die reines Herzens sind; denn sie werden GOtt schauen, Matth. 5, 8. GOtt ist das reinste Licht; vor seinen Augen macht uns die Sünde unrein. Nun muß das Herz gereinigt werden.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. HErr, du kannst selig sprechen, und niemand kanns als Du. Wie du kannst Böses rächen, so schaffst du Frommen Ruh. Du lehrst des Vaters Willen im Glauben uns erfüllen, und giebst auch Kraft dazu.

2. Wir hören dich die preisen, die rein am Herzen sind, und dessen sich befleissen, was sie mit GOtt verbindt. GOtt läßt sie vor ihm stehen, und Ihn im Lichte sehen, wo sich kein Schatten findt.

3. GOtt, wie ist mir zu Muthe! ich weiß mein Herz nicht rein. Ach laß es in dem Blute des Lamms gereinigt seyn, und flöße mir im Kämpfen, des Fleisches Lust zu dämpfen, des Geistes Kräften ein.

4. Mein Herz sey dir alleine zum GOttes-Haus bestimmt, wo nichts taugt, als das reine, das man zum Opfer nimmt! da sey mein stetes Bitten ein Weyhrauch deiner Hütten, der auf den Kohlen glimmt.

5. Wenn dann die Sündenglieder im Grab zu Schanden gehn, laß meinen Leib einst wieder in Klarheit auferstehn, und dich mit reinen Augen, die in den Himmel taugen, als Salems Sonne sehn.

Wir wissen, daß die Stunde da ist, aufzustehen von dem Schlaf, sintemal unser Heyl jetzt näher ist, denn da wir glauben, Röm. 13, 11. Wen man geweckt hat, der soll nicht liegen bleiben, er soll sich anziehen.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

1. Jetzund ist die Stunde da, von dem Schlafen aufzustehen, weil wir unser Heyl so nah, und im stärkern Anbruch sehen, als zuvor, da wir bey Nacht erst zum Glauben aufgewacht.

2. HErr, du hast auch mich erweckt, da du mir ans Herz geschlagen, und mich durchs Gesetz erschröckt, nach dem Heyl in dir zu fragen; deine Gnade trieb an mir, und mein Glaube folgte ihr.

3. Nun so will ich mich bemühn in der kurzen Zeit auf Erden, JEsum Christum anzuziehn, bis ich muß zur Erde werden, daß Er mich an seinem Tag wohl bekleidet sehen mag.

4. Denn in Christo gehe ich reicher als in güldnen Stücken; seine Demuth kröne mich, seine Sanftmuth soll mich schmücken; seine Wahrheit soll allein meine Gurt der Lenden seyn.

5. Bricht mein letztes Stündlein an zur Entkleidung dieser Glieder, weckt doch JEsus mich alsdann aus dem Schlaf im Grabe wieder. O wie wird man da so schön in den weissen Kleidern gehn!

Christus ist uns gemacht von GOtt zur Heiligung, 1 Cor. 1, 30. In dem Opfer Christi sind wir geheiligt. Nun sollen wir auch im Wandel heilig seyn. Das kann nicht geschehen als in Christo.

Mel. O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ.

1. GOtt fordert Heiligung von mir, sonst werd ich Ihn nicht sehen. Die find ich, JEsu, nur in dir, mit dir kann ich bestehen. Von Ewigkeit hats GOtt bedacht, und den zur Heiligung gemacht, den Er als heilig kennet.

2. HErr, so wie du mir worden bist, soll dich mein Glaube fassen, und weil an mir nichts heilig ist, sich nur auf dich verlassen. Dein Opfer heiligt mich allein; an mir kann nichts vollkommen seyn, in dir nur ists vollkommen.

3. Doch soll ich nach der Heiligung von ganzem Herzen streben, und in der Sinnserneuerung nach seinem Fürbild leben; fühl ich mich täglich mangelhaft, so bleibe deines Geistes Kraft doch in mir Schwachen mächtig.

4. Ich suche nicht Verdienst noch Ruhm, sonst muß mich GOtt beschämen; nur daß du in dein Heiligthum mich könnst als tüchtig nehmen. Verwirf mich auch im Sterben nicht; zum Erb der Heiligen im Licht laß mich auf ewig kommen.

Christus JEsus ist unser Friede, Eph. 2. 14. Daher hat Er auch seinen Jüngern seinen Frieden gelassen und gegeben, und gesagt: in der Welt habt ihr Angst, in mir habt ihr Frieden. Das ist sehr tröstlich.

Mel. Sie hie bin ich, Ehrenkönig.

1. Die Beschwerden dieser Erden häufen sich noch immerzu, und im Streiten dieser Zeiten hat man nirgend keine Ruh. Wo ist Friede für uns Müde? Du bists, treuer JEsu, du.

2. Sünden schmerzen oft im Herzen, und kein Fried ist im Gebein, unverbunden sind die Wunden, JEsu, dein Blut heilt allein, dein Versühnen kann uns dienen, du mußt unser Friede seyn.

3. In der Eile fahren Pfeile von dem Satan auf uns dar; JEsus schützet, Glaube nützet als ein Schild uns in Gefahr; so ist Frieden uns beschieden, weil der Heyland Sieger war.

4. Uns bekriegen Mord und Lügen zwar von aussen in der Welt; doch von innen kanns gewinnen, wer Geduld und Glauben hält; nichts heißt Schade, Wenn nur Gnade unser Herz zufrieden stellt.

5. O Erlöser, noch viel größer ist der Friede jener Stadt, da sind Psalmen, da sind Palmen, die ein Ueberwinder hat. Nimm mich Müden hin im Frieden, dort wird niemand Lebenssatt.

Seyd feste im Glauben, wie ihr gelehret seyd, Col. 2. 7. Es gehen in der Welt von allen Seiten her so vielerley Winde, die unsern Glauben wollen wankend machen. Da muß ein Christ fest stehen.

Mel. Was GOtt thut, das ist wohlgethan.

1. Ich kenne JEsum, GOttes Sohn, und bin sein Jünger worden; regt sich die Macht der Feinde schon, mit Dreuen und mit Morden, so bleibt doch Er mein GOtt und HErr. Ich will ihn frey bekennen, und meinen Heyland nennen.

2. Ich weiß es, was Er mir gethan, wie hoch Er mich geliebet; Er nahm sich meiner herzlich an; ward bis zum Tod betrübet, und starb für mich; sein Blut hab ich, das reinigt mich von Sünden. Was könnt ich theurers finden?

3. Ich glaube seinem Wort und Geist, dem Wort und Geist der Gnaden. Er hält mir fest was er verheißt, was sollt ein Fleisch mir schaden? Ich habe GOtt. Welt, treibst du Spott, ich kann bey Hohn und Schmähen zu GOtt, als Vater, flehen.

4. Von Menschendreuen stirbt kein Christ, er weiß es, wenn er lebe, und weiß, wie groß das Erbtheil ist, das GOtt den Seinen gebe. Er lebt dem HErrn und stirbt Ihm gern. HErr, laß mich dir auch sterben, und laß mich mit dir erben.

Die heilsame Gnade züchtigt uns, das wir warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen GOttes und unsers Heylands JEsu Christi, Tit. 2, 13. Diese Gnade sollen wir hochachten.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. Keusch, gerecht, gottselig leben lernt man in der Gnade Zucht, denn darum erschien sie eben, als sie Sünder heimgesucht, und es ist der Christen Staat, Gnade glauben in der That.

2. So erwarten dich die deinen, GOtt und Heyland, JEsu Christ, bis du herrlich wirst erscheinen, der du ihre Hoffnung bist. Dein HErr JEsu, dein bin ich; denn du gabst dich auch für mich.

3. Züchtige mich auch durch Gnade, noth und heilsam ist sie mir, daß mich ihre Zucht gerade auf das Ziel der Hoffnung führ, und ich deiner Zucht getreu, schon in Hoffnung selig sey.

4. Wenn du dich wirst offenbaren, o wie herrlich wird es gehn, wenn dich alle Menschenschaaren in den Wolken kommen sehn. Großer Heyland, komm alsdann mir als Seligmacher an.

5. Raff mich nicht weg zum Verderben und Erwartung des Gerichts; laß mich in der Gnade sterben auf ein Erbtheil jenes Lichts, daß ich an dem jüngsten Tag deine Gnade preisen mag.

Wen da dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst, Offenb. 22, 17. Wie erquicklich sind die Reden! wer sollte nicht kommen, wer sollte nicht wollen nehmen!

Mel. Valet will ich dir geben.

1. Ich hab ein Wort vernommen, das JEsus selber spricht, wen dürstet, der soll kommen; wer will, der kauft es nicht; doch kommt er nicht vergebens, aus Christi Fülle quillt ein Wasser solches Lebens, das alles Schmachten stillt.

2. So komm ich denn geladen, weil meine Seele dürst, HErr, zu dem Born der Gnaden, wo du mich tränken wirst. Mein Herz lechzt für Verlangen, mein Mund eröffnet sich, dieß Wasser zu empfangen; wo nicht, so sterbe ich.

3. Trink, ausgezehrte Seele, dich dieses Wassers satt; du folgest dem Befehle, deß der das Leben hat. Es quillt aus dessen Ritze, den man am Kreuz verwundt; trink in der größten Hitze, du trinkst dich ganz gesund.

4. Im letzten Durst auf Erden erquickt dieß meinen Geist, daß man soll trunken werden von dem, was GOtt verheißt. Wenn wir hier Tröpflein nehmen, so leben wir davon; was wirds erst seyn mit Strömen, vom Wasser aus dem Thron.

Vater, ich will, daß wo ich bin, auch die bey mir seyen, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast, Joh. 17, 24. Dank sey dir, HErr JEsu, für diese Fürbitte.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. HErr, du hast es uns erbeten, deine Herrlichkeit zu sehn, eh du zum Altar getreten, wo dein Opfertod geschehn. Ich auch glaube deiner Wahrheit, und dein Vater gab mich dir, ja es spiegelt deine Klarheit sich aus Gnaden auch in mir.

2. Jetzund bin ich noch auf Erden, wo du selbst nicht herrlich giengst, und das Heyl der Welt zu werden, zwischen Missethätern hiengst; jetzt will ich dich gern nur glauben, haßt und plagt die Welt mich gleich, wirst du mir nur einst erlauben, dich zu sehn in deinem Reich.

3. Herrlich bist du aufgefahren, herrlich sitzst du auf dem Thron, und es sehen ganze Schaaren der Vollendeten dich schon, wie du deinen lieben Freunden deines Vaters Huld erbittst, und den unterschiednen Feinden mächtig auf den Nacken trittst.

4. Künftig aber, großer König, wird noch alles herrlicher, und dir alles unterthänig, da ist auch der Tod nicht mehr. Sterb ich, heiß mich auferstehen, und zu leben, wo du bist, eine Herrlichkeit zu sehen, welche dir gegeben ist.

Erlöse uns von dem Argen, Matth. 6, 13. Der Arge hat, von Adams Verführung an, seinen Sinn noch nicht geändert. Er bleibt der Arge, und ist GOttes und Christi Feind, und aller, die an GOtt und Christum glauben.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. Von der Wiege bis zum Sarge feindet in der Welt der Arge uns um die Erlösung an; weil er uns, mit Blut erkaufte, uns, auf Christi Tod getaufte, nicht so selig sehen kann.

2. HErr, erlös uns von dem Bösen; denn du kannst allein erlösen, der du Macht und Liebe hast. Immer mit dem Feind zu kämpfen, und das Feuer der Pfeile dämpfen, ist den Christen eine Last.

3. Kann er nicht im Zorn uns fällen, braucht er List sich zu verstellen, Welt und Fleisch dient seiner List; ja durch lügenhafte Lehren sucht er dein Wort zu verkehren, das doch lauter Wahrheit ist.

4. Hilf uns, mächtiger Erlöser, denn sein Grimm wird täglich grösser, weil er kurze Zeit mehr hat. Gieb der Kirche Sieg auf Siege; ihr Gebet in diesem Kriege dient an aller Waffen Statt.

5. HErr, erlös uns! wir sind müde. Dort ist Ruhe, dort ist Friede; dort ist aller Feind verbannt. Hohl uns heim als deine Kinder; führ uns ein als Ueberwinder; gieb uns Palmen in die Hand.

Ich verlasse die Welt, und gehe zum Vater, Joh 16, 28. Was der HErr JEsus vor seinem Tode seinen Jüngern zum Trost gesagt hat, das ist noch jetzo den Glaubigen ein Trost, wenn sie die Welt verlassen.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

1. JEsus gieng zum Vater hin, der uns selbst den Sohn gegeben. JEsus, deß ich eigen bin, gieng dahin auch mir zum Leben; war sein Hergang nicht für sich, ist sein Hingang auch für mich.

2. Ewig käm ich nicht zu GOtt; denn mich scheideten die Sünden. Nur durch eines Heylands Tod ist der Weg zu GOtt zu finden. JEsu, dieser Weg bist du, und ich geh gerade zu.

3. Gieng ich in den Tod hinein, müßt ich in dem Bach versinken; aber JEsus konnt allein davon auf dem Wege trinken; denn Er hub das Haupt empor, daß der Tod die Kraft verlohr.

4. Weil du nun beym Vater bist, wirst du mich auch zu dir ziehen; ob der Tod dazwischen ist, darf ich doch den Gang nicht fliehen. Denn ich gehe dir nur nach, der die Bahn zum Vater brach.

5. JEsu, halt mich an der Hand, wenn ich an das Ufer trete; HErr, mein Arm ist ausgespannt, daß ich dich um Hülfe bete. Weil ich doch dein eigen bin, führe mich zum Vater hin.

Da jammerte den HErrn desselben Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch, Matth. 18, 27. Wie wohl ist einer Seele, die dieses erfahren hat, und sich dessen im Sterben trösten kann!

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Schuld und Strafe sind erlassen; GOtt erbarmt sich über mich. Dieß Wort darf ich Sünder fassen; und mein Glaube freuet sich. Lobe GOtt befreyte Seele, diese Schenkung ist ja groß; seine gnädige Befehle machen mich von Ketten los.

2. Meine Rechnung ist vollendet, weil ein reicher Bürge kam, der sein theures Blut verwendet, und die Zahlung auf sich nahm. Nicht ein Heller blieb mir stehen; Millionen sind gebüßt. O wie wäre mir geschehen, wenn ich selber büßen müßt!

3. O wie hat der Schulden Menge mich in tausend Noth gebracht; wie hat mir des Königs Strenge, und mein Armseyn bang gemacht! Aber GOtt ließ sich erbitten, da ich ihm den Fußfall that; weil mein Bürge in der Mitten selber für den Schuldner bat.

4. Nunmehr darf ich wieder leben, kein Verkaufen ficht mich an; alles hat GOtt mir vergeben, alles JEsus abgethan. Darauf kann ich froh erblassen; meine Seele tröstet sich, Schuld und Strafe sind erlassen, GOtt erbarmt sich über mich.

Doch was ihr habt, das haltet, bis ich komme, Offenb. 2, 25. Wer ein våterliches Vermögen verthut, der macht sich nicht so unglücklich, als einer der geistliche Gaben empfangen hat, und nicht erhält.

Mel. GOttlob, ein Schritt zur Ewigkeit.

1. Du Geist des HErrn, führ immerzu mir Christi Wort zu Herzen: das was du hast, das halte du, man kann es leicht verscherzen. Wer Glauben, Hoffnung, Liebe hat, erhalte sie, und sey nicht matt, bis daß der HErr wird kommen.

2. HErr, was ich habe, ist geschenkt; gieb Kraft, es zu behalten, der Glaube wird gar leicht gekränkt, die Liebe kann erkalten, die Hoffnung wankt, führst du nur fort, und stärkt dein Geist uns durch dein Wort, so steht man wieder feste.

3. Auf Christi Zukunft kommt es an; Er fragt nach seiner Gabe, Wohl dem, der da noch zeigen kann, was er behalten habe; weh dem, bey dem verloren gieng, was er von hoher Hand empfieng. Er kommt als ein Vergelter.

4. Mein Herz, so halte was du hast, und laß es dir nicht rauben, Geduld macht eine leichte Last, und Gnade krönt den Glauben. Es sey auf deine Kraft gewagt, mein Heyland der uns zugesagt, du wollst uns nicht verlieren.

Dem, der uns liebet und gewaschen hat von unsern Sünden mit seinem Blut, demselben sey Ehre und Gewalt in Ewigkeit, Offenb. 1, 6. Das war Johannis Wort in der Trübsal und im Alter.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1. Bis an mein Ende will ich singen von JEsu Christo, der uns liebt. Ich will Ihm Macht und Ehre bringen, die Ihm sein ganzer Himmel giebt. Hier ists Versuch, dort wird es rein, und ohne falsche Töne seyn.

2. Ja dem, der uns von unsern Sünden mit seinem Blut gewaschen hat, daß wir dort weiße Kleider finden, und eine neuerbaute Stadt, dem sing ich hier im Glauben schon, als meinem HErrn und GOttes Sohn.

3. Das sey mein Lied auf meinem Wege, den ich zu meiner Heimath geh. Wird je mein Fleisch im Wallen träge, so schwingt mein Geist sich in die Höh; da sing ich auch, wenn ich betrübt, dem sey die Kraft, der mich geliebt.

4. Das sey mein Lied in meiner Freude; denn Christen trauren nicht allein! Ich bin ein Schäflein seiner Weyde, ich bin in seinem Blute rein. Ihm sey die Herrlichkeit und Kraft, auch hier in meiner Pilgrimschaft.

5. Wenn mir die Zung am Gaumen klebet, daß ich als krank nichts sprechen kann; so stimm dein Geist, der mich belebet, mein GOtt, mir dieß im Herzen an: dir sey die Kraft und Herrlichkeit! So geh ich singend aus der Zeit.

Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Holz des Lebens, das im Paradis GOttes ist, Offenb. 2. 7. Solche Verheissungen des treuen und wahrhaftigen Zeugen sollen uns ermuntern.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. Wie gut ists überwinden; die Worte sind gewiß, man wird zu essen finden vom Holz im Paradis. Man traue dem Versprecher auf sein Verheissen nur, so giebt Er, was der Schächer vom Kreuzholz her erfuhr.

2. Man muß mit Falschen kriegen, und wenn sie noch so fein sich zu Aposteln lügen, so prüfe man den Schein. Sie spotten oder toben, man habe nur Geduld. Wenn uns der HErr will loben, so sind wir ohne Schuld.

3. Doch wer will Böses hassen, muß ob dem Guten nie die erste Liebe lassen; denn Christus sieht auf sie. Laßt uns nicht müde werden, so lang zu tragen ist, bis daß man die Beschwerden beym Lebensholz vergißt.

4. HErr, wecke mich zur Busse, wo ich gefallen bin. Denn fällt man dir zu Fusse, so wirfst du niemand hin. O laß mich nie vergessen, was uns dein Mund verhieß, und gieb mir auch zu essen vom Holz im Paradis.

Meine Schaafe hören meine Stimme, und ich kenne sie: und sie folgen mir, und ich gebe ihnen ewiges Leben; und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reissen, Joh. 10, 27. 28.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

1. Mein Herz hört, guter Hirte, gern deiner Stimme zu; dein Schäflein, das verirrte, sucht dich und findet Ruh. So kennest du auch mich; das Blut aus deinen Wunden wird auch an mir gefunden, dieß Zeichen trage ich.

2. Ich folge deiner Gnade, wo du gehst, geh ich mit; ich seh auf dich gerade, und du auf meinen Tritt. Du wirst, wie du versprichst, auch mir, auch mir, ein Leben, ein ewigs Leben geben; weil du dein Wort nicht brichst.

3. Ich will in mein Verderben nicht mehr zurücke gehn, ich will nicht wieder sterben, wie es ohn dich geschehn. So wirst du auch ganz fest in deine Hand mich fassen, dir nicht entreissen lassen, was dir sich überläßt.

4. Der Sinn, den ich jetzt habe, ist, HErr, von deiner Treu; hilf, daß er bis zum Grabe mir unverrücket sey. So wird mein Wunsch erfüllt, mit dem ich froh entschlafe; weil dort für deine Schaafe ein Lebenswasser quillt.

GOtt, unser Heyland, will, daß allen Menschen geholfen werde, 1 Tim. 2, 4. In diesen Willen sollen wir uns ja gern ergeben. Es ist doch der Wille GOttes, unsers Heylands.

Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

1. Daß kein Mensch verlohren werde, wollte GOtt von Ewigkeit; denn sonst hätte Er die Erde nicht mit seinem Sohn erfreut; und sein Wort sagts aller Welt, daß ihr Leben Ihm gefällt.

2. GOtt, laß deinen guten Willen dir zum Lob an mir geschehn. Was ich selbst nicht kann erfüllen, dafür wird mein Mittler stehn. Was dein Rath zuvor bedacht, hat mein HErr, dein Sohn, vollbracht.

3. Grundbös ist der Mensch gebohren, er will keine Seligkeit, und so geht der Mensch verlohren, bis ers in der Qual bereut. Daß wir wollen selig seyn, wirket GOttes Geist allein.

4. Will uns GOtt geholfen wissen, o so ist der Mensch verflucht, der nicht auf sein Heyl beflissen GOttes Hülfe ernstlich sucht. GOtt, das Wollen wirke du, und dann gieb auch Kraft dazu.

5. Hilf mir, daß ich nicht verderbe; hilf mir beten, wenn ich schwach; hilf mir glauben, bis ich sterbe; hilf mir, daß ich froh erwach, und einst sing in meinem Theil: unsers GOttes ist das Heyl.

Ich bin gewiß, daß der, an den ich glaube, mir meine Beylage bewahren wird, bis an jenen Tag, 2 Tim. 1, 12. Diese Beylage ist die Seele, die im Glauben dem HErrn JEsu übergeben wird.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Ich weiß, an wen ich glaube. Er giebt nicht hin zum Raube, was Ihm sich übergab. Er hat schon meine Seele, die ich Ihm anbefehle. Er habe sie bis zu dem Grab.

2. Ihm hab ich sie zum Leben im Glauben übergeben, als sein erkauftes Gut. Sollt Er sie erst verlieren, und nicht zum Leben führen? warum vergoß Er denn sein Blut.

3. Ihm glaubt man ohne Reue; man fleht auf seine Treue; man lebt auf seine Macht; man leidet in der Gnade; stirbt man, so ists kein Schade. Er nimmt die Seelen wohl in Acht.

4. Ich weiß, was Er erworben; ich weiß, wie Er gestorben; wie hoch Er sich gesetzt; da ists nun seine Sache, daß Er ganz selig mache. Was sein ist, bleibt ihm unverletzt.

5. So glaub ich aufs gewisse; weil der, der es verhiesse, es auch zu thun vermag. Mein Grund steht unbeweget, was ich ihm hinterleget, bewahrt Er bis an jenen Tag.

6. Ich weiß, an wen ich glaube, Er nimmt einst aus dem Staube den Leib zur Seele hin. HErr, laß nur mich nicht wanken. Ich will dir ewig danken, wenn ich bey dir im Himmel bin.

Nicht allein sie, (die Creatur) sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bey uns selbst, nach der Kindschaft, und warten auf unsers Leibes Erlösung, Röm. 8, 23. Edle Sehnsucht!

Mel. Ach GOtt vom Himmel sieh darein.

1. Es seufzen nicht die Christen nur nach jener Stadt, der Schönen; es ängstet sich die Creatur selbst mit geheimem Sehnen. Ein Vieh weiß nichts, doch seufzt ein Vieh, still unter seiner eitlen Müh, und sehnt sich frey zu werden.

2. Wir, denen GOtt die Erstlinge des Geistes schon gegeben, wir warten auf das sehnlichste bey uns selbst auf ein Leben, als Kinder die die Heimath freut, als Erben großer Herrlichkeit, auf unsers Leibs Erlösung.

3. Erlöser! gieb mir deinen Geist, daß Er mein Herz gewöhne, daß es nach dem, was eitel heißt, sich ja nicht ängstig sehne. Mein Seufzen geh allein nach dir, und keine Thräne steige mir, die nicht gen Himmel steiget.

4. Wir sind wohl Kinder, aber doch hier nicht, was wir einst werden. In jene Herrlichkeit taugt noch kein Leib von alter Erden. Wir seufzen dir in Hoffnung zu, verklär ihn bald, und mach ihn du dort geistlich, deinem ähnlich.

Ich bin dein, hilf mir, Ps. 119, 94. Wer eine Ansprache an GOtt hat daß er sein sey, und wo eine willige Uebergabe an Ihn ist; da fehlt es nicht an einem zuversichtlichen Gebet, Er wolle und werde helfen.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

1. So lang ich hier noch walle, soll dieß mein Seufzer seyn; ich sprech bey jedem Falle: HErr, hilf mir, ich bin dein.

2. Wenn ich am Morgen wache, und schlafe Abends ein, befiehl ich GOtt die Sache: HErr, hilf mir, ich bin dein.

3. Geh ich an die Geschäfte, bitt ich, daß sie gedeyhn, Ihn um Verstand und Kräfte: HErr, hilf mir, ich bin dein.

4. Will sich mein Fleisch vergehen, betrogen von dem Schein, so halt ich an mit Flehen: HErr, hilf mir, ich bin dein.

5. Wenn mich die Sünden kränken, so kann ich noch allein an den Versühner denken: HErr, hilf mir, ich bin dein.

6. Fühl ich mich schwach im Beten, und ist mein Glaube klein, soll mich sein Geist vertreten: HErr, hilf mir ich bin dein.

7. Wenn ich in Leidenstagen bey seiner Ruthe wein, so will ich kindlich sagen: HErr, hilf mir, ich bin dein.

8. Will Satan mich berauben, und macht die Welt mir Pein, ruf ich getrost im Glauben: HErr, hilf mir, ich bin dein.

9. Macht auch mein Herz mir Grauen, der HErr sey nicht mehr mein, so seufz voll Vertrauen: HErr, hilf mir, ich bin dein.

10. In meinen lezten Stunden schäz ich mich heil und rein durch meines Heylands Wunden, Er hilft mir, ich bin sein.

Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden: wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden, Marc. 16, 16. Das ist das unveränderliche Grundgesetz im Reich Christi.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. Wer glaubt, wird selig werden, wer nicht glaubt, wird verdammt. Das sagt der ganzen Erden der HErr durchs Predigamt. Denn Er kann selig sprechen; Er kann mit Feuer rächen, das unauslöschlich flammt.

2. Ich kenn, HErr, deine Rechte, und deine Macht dabey. Vom menschlichen Geschlechte ist hie nicht Einer frey. Ich weiß, wie reich die Gnade; ich weiß, wie groß der Schade bey deiner Ordnung sey.

3. Du schaffst es daß wir glauben, daß uns die Taufe freut, und läßt uns dir nicht rauben; da hat man allbereit im Glauben die Belebung, aus Gnaden die Vergebung, und so die Seligkeit.

4. Du hast dein Wort gegeben, daß man kann glaubig seyn; du giebst dein Blut zum Leben, das macht im Glauben rein; wenn wir zum Vater treten, läßt du in uns im Beten den Geist des Glaubens schreyn.

5. HErr, hier ist meine Seele, ach halt sie in der Acht, daß ihr der Glaub nie fehle, bis ich den Lauf vollbracht; dann laß mich auf mein Flehen, wenns ausgeglaubt ist, sehen, wie selig JEsus macht.

Wer überwindet, dem soll kein Leyd geschehen von dem andern Tode, Offenb. 2, 11. Auch wir werden durch dieß Wort zur Standhaftigkeit aufgerufen, daß wir nur den zweyten, und nicht den ersten Tod fürchten.

Mel. Ruhet wohl, ihr Todtenbeine.

1. Seelen, seht auf die Belohnung, die ein Ueberwinder hat. Läßt die Welt euch keine Wohnung, bleibt sie euch in GOttes Stadt. Habt ihr Drangsal, seyd zufrieden, Ruh ist euch bey GOtt beschieden.

2. In der Armuth dieses Lebens nennt euch euer HErr doch reich. Lästern sie, sie thuns vergebens, der Wahrhafte kennet euch. Der euch in sein Reich versetzte, ist der Erste und der Letzte.

3. Wenn man euch mit Schmach und Banden schon auf wenig Tage droht; fürchtet nur nichts was vorhanden, seyd getreu bis in den Tod. Denn der König auf dem Throne wiedmet euch die Lebenskrone.

4. Hofft, euch soll kein Leyd geschehen; sterbt ihr, so hats keine Noth. In dem ersten Auferstehen seyd ihr frey vom zweyten Tod. Aber die von Satans Schule kriegen Theil am Schwefelpfuhle.

5. Du warst todt, und bist lebendig, JEsu Christe GOttes Sohn, mache du mich selbst beständig, und getreu bis zu der Kron. Schnaubt gleich Hur und Thier mit Morden, lebt man doch von deinen Worten.

Ihr lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von GOtt sind, 1 Joh. 4, 1. Je näher Christi Zukunft uns ist, je nöthiger ist diese Warnung. Der Widerchristen werden viel.

(Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

1. Ihr lieben, prüft die Geister, und glaubt nicht jedem Geist. Nur der ist unser Meister, der JEsus Christus heißt. Der Geist ist nicht von GOtt, der JEsum nicht bekennet. Was sich von JEsu trennet, ist eine Lügenrott.

2. Wenn auch ein Engel käme, und hielt von JEsu nichts, hält man mit Recht von deme, er sey kein Geist des Lichts; und wär auch alle Welt des falschen Geists Geselle, was wärs, da alle Hölle von JEsu auch nichts hält.

3. Seyd stolz ihr weise Thoren, sprecht hoch, und denket kühn; bleibt Fleisch vom Fleisch gebohren, scheint selig ohne Ihn. Habt ihr an Ihm nicht Theil, geht ihr ohn Ihn verloren; Ihr irrt, ihr weise Thoren, in Ihm nur ist das Heyl.

4. HErr, dich will ich bekennen, dich JEsum, GOttes Sohn; dich meinen Heyland nennen; dich ehren auf dem Thron. Lehr du mich immerhin die Höhen und die Tiefen der Widerchristen prüfen, bis ich dort bey dir bin.

5. Dein Geist zeug meinem Geiste, daß Christus in mir sey, daß Er mir Beystand leiste, und mach mich Irrthumsfrey. Denn Christi Wahrheit steht im Tod, in dem Gerichte, und ewighin im Lichte, wenn diese Welt vergeht.

Die Schrift kann nicht gebrochen werden. Joh. 10, 35.

Menschen Schriften werden durch Gewalt oder Lügen, von Menschen oder dem Teufel, endlich von der Zeit oder dem Tod gebrochen. Die Schrift von nichts.

Mel. Dieß ist der Tag den GOtt gemacht.

1. Nur JEsus ist der Punkt der Schrift, auf den ihr ganzer Umfang trift; die Schrift, bis Er der Welt erschien, und bis Er kommt, zielt ganz auf Ihn.

2. Was aller Grimm der Hölle schäumt, was aller Witz der Menschen träumt, ist schwache Macht und leerer Wahn; weil nichts Ihm sein Wort tilgen kann.

3. Er bleibet doch der Kirche Haupt; Er macht doch selig, wer Ihm glaubt; Er ist doch Richter aller Welt, die nichts auf seine Worte hält.

4. Ihr Feinde, widerstrebt dem Wort, es steht, und siegt, und wirkt noch fort; ihr Glaubige hangt nur daran, weil dieß euch selig machen kann.

5. Schreib, JEsu, selbst dein Wort in mich; bleibt dieß in mir, so kenn ich dich. Wer dich erkennt, wird nicht zu Spott; wer dich nicht hat, hat keinen GOtt.

6. Durchs Wort verkläret dich dein Geist, daß unser Herz erleuchtet heißt, wie du auf Erden für uns littst, und in dem Himmel für uns bittst.

7. In dir, HErr JEsu, fehlt mirs nicht; eh bricht mein Herz, als dein Wort bricht, daß wer an dich glaubt, selig sey; dieß macht im Tod vom Tode frey.

8. Auf dein Wort sterb ich Trostes voll, dieweil ich auferstehen soll; o da wird herrlich offenbar Du seyst der HErr, dein Wort sey wahr.

Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, womit ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeile des Böswichts, Eph. 6, 16. Mit der Vernunft wird man die Feuerpfeile nicht löschen; aber mit dem Glauben.

Mel. Mein GOtt, das Herz ich bringe dir.

1. Sey stark, mein Herz! Gefahr ist da; ergreif des Glaubens Schild; der Feind ist mit Geschossen nah, die er mit Feuer füllt.

2. Ich glaube JEsum, GOttes Sohn, drauf leb und sterbe ich. Spricht Satan dieser Wahrheit Hohn, sie ist der Schild für mich.

3. Ich glaube, JEsus sey mein HErr, der mich so theur erkauft; hievon bringt mich kein Lästerer: ich bin auf Ihn getauft.

4. Ich glaube, GOtt hat mich geliebt, und mit sich selbst versühnt; dieß ists, wenn mich der Drach betrübt, das mir zur Freude dient.

5. Ich glaube, ich sey GOttes Kind, weil mir sein Geist es zeugt; dieß Zeugniß, das mein Geist empfindt, macht, daß der Arge schweigt.

6. Ich glaube, daß sein Geist mich treibt, daß Abba in mir spricht, und Glauben wirkt, der sieghaft bleibt. Der Böswicht zwingt mich nicht.

7. Ich glaube, daß mich Christi Blut vollkommen waschen kann. Macht JEsus meine Sache gut, was gehts den Teufel an.

8. Ich glaube bey der Züchtigung, daß GOtt doch Vater sey; Er liebt, und sucht nur Besserung. Schweig, Lügner. GOtt ist treu.

9. Ich glaube, daß mein Heyland lebt, und sterb auf dessen Wort, der einst mich aus dem Staub erhebt. Das treibt den Satan fort.

Der HErr ist nahe. Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor GOtt kund werden, Phil. 4, 5, 6. Glaube, daß der HErr nahe ist, macht sorgenfrey.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. Nur für dieses Leben sorgen, machet keinen guten Morgen, aber manche böse Nacht. Nur um jenes Leben sorgen bringt einst einen frohen Morgen, wenn man aus dem Grab erwacht.

2. Mein GOtt, fehlt es mir an Gaben, wünsch ich, dieß und jens zu haben, lehr mich ohne Kummer seyn, und dir in gelaßnen Bitten mein Verlangen auszuschütten; denn du hörst und hilfst allein.

3. Lehr mich, ohne ängstig Klagen, dir vergnügten Dank zu sagen, schon für das, was wirklich da; daß nicht meiner Sorgen Hecken deines Wortes Frucht verstecken. Sage mir: der HErr ist nah.

4. Reich in guten Werken werden, das sey mein Gesuch auf Erden; andre Sorgen taugen nichts. Laß in sehnlichem Verlangen mich mit ganzem Herzen hangen an dem Erbtheil jenes Lichts.

5. Da ist Reichthum, der recht wichtig; da ist Leben, das nicht flüchtig. JEsu dahin ziehe mich. Um die Güter jenes Lebens ist das Flehen nicht vergebens, und der Dank währt ewiglich.

Siehe! dein König kommt zu dir, Matth. 21, 5. Das herrliche bey diesem königlichen Einzug ist sein herrliches Evangelium, und seine herrliche Gnade, die er mitbringt. Das ist dem Glauben herrlich.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

1. Sieh! dein König kommt zu dir. Seele, das sind frohe Worte. Sprich: mein König, komm zu mir; sieh, ich öffne dir die Pforte; zieh mit deiner Sanftmuth ein, was du findest, das ist dein.

2. Komm, ich bin dein Eigenthum schon seit deinem Wasserbade. Komm, dein Evangelium werde mir ein Wort der Gnade. Du schickst ja dein Wort voran, daß mein König kommen kann.

3. Komm, und räume alles aus, was du hassest, und mich reuet. Komm, und reinige dein Haus, das die Sünde hat entweihet; mach mit deinem Opferblut alles wieder rein und gut.

4. Komm in deinem Abendmahl, das du uns zum Heyl gegeben, Fleisch und Blut vom Kreuzespfahl, dadurch du in uns willst leben. Komm, HErr JEsu, leb in mir, und mein Leben sey in dir.

5. Komm, und bring den Geist auch mit, deinen Geist, der dich verkläret, der mich im Gebet vertritt, und des Königs Willen lehret, daß ich bis auf jenen Tag, komm, HErr JEsu! rufen mag.

Vater, nicht was ich will, sondern was du willt, Marc. 14, 36. Dessen sollen wir uns freuen, daß der HErr JEsus nach des Vaters Willen den Kelch getrunken, und seinem Willen uns zum Heyl sich übergeben.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Vater, dein Will soll geschehen, und der meine soll nicht seyn. Dein Will ist mein Wohlergehen, nur der meine stimmt nicht ein. Bin ich Kind, so soll ich wollen, was der liebe Vater will. Kinder die gestäupt seyn sollen, halten auch im Weinen still.

2. JEsu, der des Vaters Willen lebend uns geoffenbart, und im Tod ihn zu erfüllen, bis zum Kreuz gehorsam ward, o wie hast du mir gedienet, dein Gehorsam bis zum Tod hat mit GOtt mich ausgesühnet, da die Hölle mir gedroht.

3. Tilg in mir das Widerstreben gegen deiner Gnade Zucht, dem mich ganz zu übergeben, der mein Seligwerden sucht; kommen uns einst solche Triebe durch dein Wirken in den Sinn, gleichbald giebt man deiner Liebe sich mit frohem Herzen hin.

4. Gibt der Vater dann Befehle, so gehorcht man seinem HErrn; schickt Er Kreuz, und prüft die Seele, leidt sie auch die Ruthe gern. Soll sie früh nach Hause gehen, stimmt sie voller Hoffnung ein: Vater, dein Will soll geschehen, daß ich solle selig seyn.

Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem verborgenen Manna, und will ihm geben einen weißen Stein, und auf dem Stein einen neuen Namen geschrieben, den niemand kennet, denn der ihn empfähet, Offenb. 2, 17.

Mel. GOtt sey Dank in aller Welt.

1. Wer ein Ohr hat, höre dieß; was der Geist sagt, ist gewiß, reich beschenket wird ein Christ, der ein Ueberwinder ist.

2. JEsus theilt ihm in der Ruh vom verborgnen Manna zu; wer davon ißt, wird erfreut, denn er lebt in Ewigkeit.

3. Ja auf einem weißen Stein soll sein neuer Nahme seyn, welchen sonst kein fremder kennt, als nur der, den JEsus nennt.

4. Seelen, das ist Kämpfens werth, wenn uns JEsus so beehrt. Straft Er uns, so laßt uns nun, wo wir fehlten, Busse thun.

5. Lehrt die Welt, wie Bileam, daß man ohne Furcht und Scham auch vom Götzenopfer ißt, halb ein Heyd und halb ein Christ:

6. Oder kleidet sie sich fein, daß sie unter Engelsschein fleischlich lebt, und geistlich spricht; Seele flieh, und trau ihr nicht.

7. Treuer Heyland, halte mich nur allein und fest an dich, so macht mich kein Aergerniß untreu oder ungewiß.

8. Mach durch deines Geistes Kraft meinen Glauben dauerhaft; bind mein Herz an deine Schrift, daß mich nicht dein Schlachtschwert trifft.

9. Setzt die Welt mir etwas für; warne mich, so eckelt mir. Mein Verlangen laß allein nur nach jenem Manna seyn.

Es ist leichter daß ein Cameel durch ein Nadelöhr gehe, denn das ein Reicher ins Reich GOttes komme, Matth. 19. 24. Dieß soll uns warnen, daß wir nicht seyen wie jener Jüngling.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

1. Reichen dieser Welt wird schwer, sich in GOttes Reich zu dringen. Eh wird durch ein Nadelöhr ein Cameel den Rücken zwingen. Denn die Pfort ist eng und klein, und kein Reicher will hinein.

2. Mein GOtt, gieb mir einen Sinn, der nicht reich zu seyn begehre; wenn ich je auch lüstern bin, warne mich durch Christi Lehre. Denn ein täglich Brod und Kleid ist genug auf diese Zeit.

3. Wirfst du mir auch vieles zu etwan mehr als manchen Kindern; Vater so bewahr mich du, laß michs an dem Reich nicht hindern. Lieber wollt ich arm und klein, als des Reichs nicht fähig seyn.

4. War es doch dein Gnadenzug, mich zur Pforte hinzuweisen; gieb mir nun Gewalt genug, auch dein Reich an mich zu reissen. Bleibt das andre schon zurück, wenn ich nur mein Ziel erblick.

5. Mache mir mein Sterben leicht, daß mich in der Welt nichts halte. Wenn dein Geist nicht von mir weicht, so vergeß ich gern das Alte. Mach mich dort reich, wo du bist, weil dir nichts unmöglich ist.

Es müssen Rotten unter euch seyn, auf daß die, so da rechtschaffen sind, offenbar werden unter euch, 1 Cor. 11, 19. Die vielerley Rotten sollen uns nicht bewegen. Dadurch wird Gold von Schlacken geschieden

Mel. O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ.

1. Es müssen je auch Rotten seyn; das macht uns kein Gewirre. An solchen offenbart sich fein, wer recht geh, und wer irre. Die Gnade macht die Seelen fest, daß man sich andre trennen läßt, und bleibt an JEsu hangen.

2. Das Wort, und Christus in dem Wort, das soll mein Leitstern bleiben. Was davgn führt, das gehe fort, mich soll es nicht abtreiben. So bleibt mein Herz in seiner Ruh; das Wort führt mich dem Sohne zu, der Sohn mich zu dem Vater.

3. Nur Er soll mir zur Weisheit seyn, sonst acht ich keiner Gaben; Er zur Gerechtigkeit allein, die ich vor GOtt kann haben; Er einig mir zur Heiligung; und nach des Worts Versicherung, Er selber zur Erlösung.

4. Nur diese Wahrheit macht mich frey; die ists, auf die ich sterbe. Sein Geist lehrt sie, und zeugt dabey, daß ich mit Christo erbe. Es schwärmen Rotten her und hin, wenn ich auf diesem Felsen bin, so kann mein Bau nicht fallen.

Siehe, meine Knechte sollen essen, ihr aber sollt hungern; meine Knechte sollen trinken, ihr aber sollt dürsten; meine Knechte sollen fröhlich seyn, ihr aber sollt zu Schanden werden ꝛc. Es. 65, 13. 14. Großer Unterschied!

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. HErr HErr, du hältst ob dem Rechte, und sagst nichts vergeblich zu; du belohnest deine Knechte, deine Feinde strafest du. Laß mich dein Wort nicht vergessen, schärf es mir, so seh ichs ein: meine Knechte sollen essen, aber ihr sollt hungrig seyn.

2. Ich will meine Knechte tränken, bis sie von der Wollust satt; euch soll Durst und Mangel kränken, wo man nichts zur Labung hat. Meine Knechte sollen Freude und die höchste Ehre sehn; aber ihr im tiefsten Leide sollt mit lauter Schande stehn.

3. Sieh, es sollen die Getreuen jauchzen für vergnügtem Muth: ihr sollt heulen, ihr sollt schreyen, wenn mein Zorn euch wehe thut. HErr, so sehr sind unterschieden, die du hassest oder liebst, wenn du Knechten Ruh und Frieden, und den Feinden Rache giebst.

4. Lehr mich dir in Hoffnung dienen unter Thränen, Durst und Schmach. Wenn die Zeit des Lohns erschienen, folgt gewiß das Gute nach. Wie ein Knecht sich nach dem Schatten, also sehn ich mich dahin, wo ich ewig, ohn Ermatten, satt, und froh und jauchzend bin.

Er ist ein Mittler des neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen, die so berufen sind, das verheissene ewige Erbe empfahen, Hebr. 9, 15. Gottlob!

Mel. Valet will ich dir geben.

1. So ists dann ewig feste, das neue Testament; der Mittler hat das beste zur Stiftung angewendt. Sein Tod ist nun geschehen; wir erben himmlisch Gut, und ob wirs noch nicht sehen, versiegelts doch sein Blut.

2. Die Sünden sind vergeben, begnadigt sind wir jetzt; wir sind vom Tod ins Leben durch Christi Tod versetzt; wir sind erlößt vom Fluche, das konnt der Mittler thun, und in dem Lebensbuche stehn unsre Nahmen nun.

3. O JEsu, welche Gnade! was hast du uns gethan? nimmst du mich arme Made dann auch zum Erben an? Ja, ja, ich darf es glauben, dein Wort hat mirs vergönnt; ich steh, wer will mirs rauben? in Christi Testament.

4. Ich glaub es dann von Herzen; mein Herz ist Trostes voll. O laß mich nicht verscherzen, was ich ererben soll. Hilf GOtt, daß dein Kind wandelt als Erbe von dem Licht. Was Esau roh verhandelt, bleibt, ob er weint, ihm nicht.

5. Bin ich kein Erb auf Erden, so wart ich in Geduld; mir soll ein bessers werden durch meines Mittlers Huld. Wenn ich im Glauben sterbe, so sterb ich reich und gern; ich sterbe als ein Erbe von einem großen HErrn.

GOtt hat uns mit ihm selber versühnet durch JEsum Christum, und das Amt gegeben, das die Versühnung predigt, 2 Cor. 5, 18. Einen Versühner wissen, macht ein gar sanftes Krankenlager.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Wie elend müßt ich sterben! wie würde mein Verderben so unvermeidlich seyn! wenn auf dem Sterbensbette ich keinen Heyland hätte, und wäre JEsus nicht auch mein.

2. Was wäre mir gedienet, daß man, als unversühnet, mich einen Menschen nennt? wenn über Menschenkindern der Zorn, als über Sündern, bis in die tiefste Hölle brennt.

3. Nun ist das Heyl erworben, da der für uns gestorben, der ohne Sünde war! da ward, weil er sein Leben für Sünder hingegeben, die Liebe GOttes offenbar.

4. So legt sich die Bedienung des Worts von der Versühnung recht an dem Herzen an, daß solches, aufs Versprechen von der Vergebung, brechen, und dort ein Leben hoffen kann.

5. Das ist ein Trost für Kranken, daß man sich in Gedanken stets des Versühners freut; der Glaube lernt Ihn halten, läßt GOttes Gnade walten, die waltet bis in Ewigkeit.

6. HErr, laß mein Sterbensbette mir eine Ruhestätte zu deinen Füssen seyn. Dein blutiges Versühnen läß mir zum Trostgrund dienen, so geh ich zu dem Leben ein.

Wer überwindet, und hält meine Werke bis ans Ende, dem will ich Macht geben über die Heiden, und will ihm geben den Morgenstern, Offenb. 2, 26. 28. Diese Verheissung soll uns in der Treue Muth machen.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

1. HErr, ziehe mich mit Stärke bis an mein Ende an, damit ich deine Werke stets mehr bewahren kann; gieb unter deiner Huld, auch wenn sich Feinde finden, durch dich zu überwinden mir Treue und Geduld.

2. Laß gegen Aergernisse mich unbeweglich seyn, giebt man das Gift gleich süsse für wahren Honig ein: und will der falsche Geist es tiefe Weisheit nennen, laß mich davon nichts kennen, was dein Wort Lügen heißt.

3. Die Sieger zu belohnen giebst du den harten Stab einst über Nationen, wie dir dein Vater gab; und die das Wort des HErrn im ganzen Thun bewahren, die läßt du einst erfahren, du seyst der Morgenstern.

4. Du prüfest unsre Nieren, und kennst der Herzen Rath; du strafst die, die verführen, giebst jedem nach der That. Mein HErr, erforsche mich, laß mich bis zum Erkalten Geduld und Glauben halten; ich kanns nicht ohne dich.

5. HErr, deinen Geist zu hören eröffne mir das Ohr, und leucht mit deinen Lehren in allem Werk mir vor; laß mich, von Lügen fern, in deiner Liebe stehen; dort gieb dich mir zu sehen, den hellen Morgenstern.

In dem Neujerusalem wird der Tod nicht mehr seyn, noch Leyd, noch Geschrey, noch Schmerzen wird mehr seyn, denn das Alte ist vergangen, Offenb. 21, 4. Das macht die Welt uns bitter, und den Himmel süß.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. Hier ist nicht gut zu leben, man lebt in Todespein. Was JEsus einst wird geben, da wünscht mein Geist hinein. Das Alte ist vergangen, dort, wo wir hin verlangen; dort wird der Tod nicht seyn.

2. Hier ist lang zu bedauren, wer lang zu leben hat; die Seele wird von Trauren in bangen Nächten matt, dort geht man nie im Leyde, dort wechselt nicht die Freude, man lebt in GOttes Stadt.

3. Hier hört man täglich Klagen, ein jämmerlich Geschrey, daß Menschen Menschen plagen, und trennen sich entzwey. Dort lebt man froh und stille, dort ist der Sinn und Wille bey allen einerley.

4. Hier nagt der Schmerz die Glieder, den oft das Mittel mehrt. Dort legt kein Schmerz uns nieder, die Leiber sind verklärt. Wie sanft ist da zu leben! laßt uns nach diesem streben, es ist des Ringens werth.

5. HErr, ziehe meine Triebe im Leiden auch dahin; denn wenn ich dich nur liebe, ist alles mein Gewinn. So sterb ich doch im Frieden, daß ich, auf dich verschieden, bey dir im Leben bin.

Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen, und kommen mit Freuden. Ps. 126, 5.

Ich gedenke, es habe noch keinen Christen gegeben, der ohne Thränen gewesen.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

1. Es schäm sich keiner Thränen, wen GOtt zum Kind erwehlt. Will sie die Welt verhöhnen, genug, daß GOtt sie zehlt.

2. Herz, laß dein Wasser steigen, das dir von Grunde quillt; laß diese Tropfen zeugen, von was du seyst erfüllt.

3. Wenn dich gereuet hätte, daß du viel bös gethan, so netze bald dein Bette mit Bussethränen an.

4. Komm nur mit Magdalenen zu deines Heylands Fuß, und bring von Liebesthränen Ihm einen ganzen Guß.

5. Drückt dich so mancher Jammer, so suche bey ihm Ruh, und wein in deiner Kammer; Er schweiget nicht dazu.

6. Mein JEsu, mir ists tröstlich, du weintest mir zu gut; mach meine Thränen köstlich durch dein Versühnungsblut.

7. Laß mich um nichts sonst weinen, als nur um dieß allein, bey dir und bey den deinen in Ewigkeit zu seyn.

8. Gieb, daß, so lang ich walle, dein Zuspruch mich erfrischt, daß GOtt die Thränen alle einst von den Augen wischt.

9. Muß ich die Wangen feuchten, laß nach dem Abendlang dein Licht am Morgen leuchten, und sey mein Lobgesang.

10. Wie wohl wirds uns ergeben, wenn GOtt uns dort erlaubt, mit heiterm Aug zu sehen, den man hier thränend glaubt.

Ueber die Bürger zu Jerusalem will ich ausgiessen den Geist der Gnaden und des Gebets, Zach. 12, 10. Diese Verheissung währt noch fort, und wir sollen auch an uns um deren Erfüllung bitten.

Mel. Mein Herzens JEsu, meine Lust.

1. Den Geist der Gnaden und Gebets, will der Erlöser schenken. Er ruft in uns, und GOtt verstehts, was wir kaum selbst gedenken. Gieb JEsu mir, was du verheißt; laß Vater, deines Sohnes Geist in mir auch Abba rufen.

2. In Busse lehr Er mich die Knie um die Vergebung beugen; im Glauben woll Er je und je mir meine Kindschaft zeugen. Bet ich nicht was, und wie ich soll, mach Er mein Herz von Seufzern voll, die unaussprechlich heissen.

3. Straft mich mein Herz, bleib Er in mir mit mächtigem Vertreten. Lockt mich die Welt, lehr Er dafür mich um Verwahrung beten. Im Leiden helf Er mir fein still zu beten: Vater nicht mein Will, Dein Wille soll geschehen.

4. Bin ich nun meinem Ende nah; woll er mich nicht verlassen, Er helf mir in dem Ringen da den Heyland glaubig fassen, da sey die Gnade mächtiger; mein letztes Seufzen wirke Er, so ists in Christo Amen.

In allen Dingen lasset uns beweisen als die Diener GOttes, 2 Cor. 6, 4. Das gehet nicht nur die Diener an dem Worte an; sondern es gilt allen Christen, die als Knechte auf ihren HErrn warten, bis Er kommt.

Mel. HErr höre, HErr erhöre.

1. Ihr, die ihr GOtt nun dienet, der euch mit Ihm versühnet, beweißt euch, weß ihr seyd. Im Leiden tragt geduldig, im Wandel lebt unschuldig, daß ihr GOtt mehr als Menschen scheut.

2. Im Kampf seyd heldenmüthig; seyd keusch, gerecht und gütig; dient GOtt im Heilgen Geist; zeigt ungefärbte Liebe, in GOttes Kraft und Triebe, und in dem Wort, das Wahrheit heißt.

3. Nimmt als des Heylands Knechte die Waffen in die rechte und in die linke Hand; durch Ehre und durch Schande; der Welt als Unbekannte, doch GOtt und Christen wohl bekannt.

4. Scheint in den Tod gegeben, und siehe nun, wir leben; gezüchtigt, doch nicht todt; als traurig ob dem Leyde, doch allezeit in Freude, die Freude bleibt auch in der Noth.

5. Zehlt man euch zu den Armen, ihr seyd nicht zu erbarmen, ihr seyd und machet reich; ihr scheint als die nichts haben, und habt die größte Gaben, denn was ihr habt, das bleibet euch.

6. HErr, der du mich versühntest, und mir mit Blute dientest pflanz solchen Sinn mir ein; so wart ich dein in Treue; dir dient man ohne Reue; wo du bist, wird dein Diener seyn.

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, und die Liebe GOttes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sey mit euch allen, Amen, 2. Cor. 13, 13. Das sollen wir uns täglich wünschen, so wird es geschehen, und Amen seyn.

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. All mein Wünschen geht auf Gnade; denn von Gnade lebet man, und mein Glaube nimmt gerade sie als angeboten an. GOtt, mein Geist verlangt nach dir: deine Gnade sey mit mir!

2. Unaussprechlich ist die Gnade, die uns Sünder selig macht. So hat mich im Wasserbade Vater, Sohn und Geist bedacht; und ich seufze nur nach ihr. GOttes Gnade sey mit mir!

3. Unaussprechlich ist die Gnade, daß der Vater mich geliebt, und mir sündenvoller Made alle meine Schuld vergiebt. Vater, dein Kind ruft zu dir: deine Gnade sey mit mir!

4. Unaussprechlich ist die Gnade, daß der Sohn auch für mich starb, und im allerhöchsten Grade mir mein Heyl mit Blut erwarb. JEsu, mein Herz ruft zu dir: deine Gnade sey mit mir!

5. Unaussprechlich ist die Gnade, daß der Geist mich kräftig rührt, und mich auf dem Lebenspfade richtig zu dem Himmel führt. Darauf leb und sterb ich hier, Amen, Gnade sey mit mir!

Wer überwindet, soll mit weißen Kleidern angethan werden, und ich werde seinen Nahmen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens, und will seinen Nahmen bekennen vor meinem Vater, Offenb. 3, 5.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

1. Den Nahmen haben, daß man lebe, und todt seyn, ist ein falscher Ruhm. O daß mir dieß Erweckung gebe zu einem wahren Christenthum! Vor Christo gilt kein leerer Schein; so wie ich heisse, soll ich seyn.

2. HErr, du weißt aller Menschen Werke; ach gieb mir auch von deinem Geist, daß ich auf deine Worte merke, und suche das, was du verheißt. Was sterben will, das stärke du, so nimmt mein Leben immer zu.

3. Wach auf mein Herz! wer überwindet, dem zieht Er weiße Kleider an; wen Er hier unbesudelt findet, der wird dort herrlich angethan. Mein Herz hiedurch sey aufgeweckt, daß Fleisch und Welt dich nicht befleckt.

4. Man reinigt ja sich nicht vergebens; der Nutze zeigt sich im Gericht; der HErr löscht aus dem Buch des Lebens der Ueberwinder Nahmen nicht; und wer ein Ohr hat, höret dieß, des Geistes Reden sind gewiß.

5. Der HErr wird sie die seine nennen, die Nahmen seiner Jüngerschaft vor seinem Vater selbst bekennen, und vor den Engeln seiner Kraft. Da werden einst die Kleider rein, das wird ein guter Nahme seyn.

Diese Worte sind gewiß und wahrhaftig, Offenb. 22, 6. Denn es sind Worte des Wahrhaftigen. Der Teufel ist ein Lügner; und durch seine Verführung sind alle Menschen Lügner. GOttes Wort ist Wahrheit.

Mel. Das alte Jahr vergangen ist.

1. HErr, dein Wort ist gewiß und wahr, und wenn sich gleich die finstre Schaar der Hölle scharf dawider sezt, so bleibt dein Wort, und siegt zulezt.

2. Das Wort von dir, als GOttes Sohn, steht fest, und du sitzst auf dem Thron, und stürzest in den Schwefel=Pfuhl den Drachen und das Thier vom Stuhl.

3. Das was du in dem Wort verheißt, versiegelst du durch deinen Geist, man glaubt, und hofft, und sieht noch nichts, und erbt doch als ein Kind des Lichts.

4. HErr, wenn auch künftig der Prophet zu seinen Lügen Zeichen thät, daß von dem Himmel Feuer fiel, vereitelt doch dein Wort sein Spiel.

5. HErr JEsu, wenn des Irrthums Kraft bald den bald jenen an sich raft, laß meinen Glauben ganz allein auf dein Wort fest gegründet seyn.

6. Dein Wort sagt mir, du seyst getreu, und stehst uns in Versuchung bey, daß keine über uns entstehn, die über das Vermögen gehn.

7. Dein Wort sey mir im Streit mein Schild, in allem Thun mein Musterbild, im Finsterniß mein sichers Licht, im Leiden meine Zuversicht.

8. Zum Sterbenstrost, zur Lebenskraft am Ende meiner Pilgrimschaft, daß ich im Himmel froh erfahr, dein Wort, HErr, sey gewiß und wahr.

Christus hat uns ein Fürbild gelassen, daß wir nachfolgen sollen seinen Fußstapfen, 1 Petr. 2, 21. Der Weltsinn macht alle, auch närrische Moden nach, und alle Sünden; ein Christ sieht auf seinen HErrn.

Mel. GOtt sey Dank in aller Welt.

1. JEsus Christus gab sich uns selbst zum Fürbild alles Thuns, sein Wort stellet Ihn uns dar, ich soll seyn, wie JEsus war.

2. Sein Verläugnen lehrt mich klein, seine Demuth niedrig seyn, seine Sanftmuth stete Huld, sein Gehorsam die Geduld.

3. Wie er ohne Haß geliebt, stets getröstet, nie betrübt, und auch Feinden guts gethan, weißt er mich zu gleichem an.

4. Wenn Er GOttes Willen that, wenn Er stets zum Vater bat, wenn Er nichts als Wahrheit sprach, heißt das: folge du mir nach.

5. Wenn Er allzeit standhaft blieb; nur das Wort vom Reiche trieb, so bezeugt Er mir dabey, daß mir das ein Beyspiel sey.

6. Wenn Er mäßig aß und trank, und es heiligte mit Dank, spricht mir sein Exempel zu, wie Er lebte, lebe du.

7. Lieber Meister lehr michs nun, ohne dich kann ich nichts thun; unter deines Geistes Zucht bringt mein Glaube solche Frucht.

8. Viele folgen ihrem Sinn; aber HErr, wo soll ich hin? du bist Christus GOttes Sohn, wer dir folgt, hat großen Lohn.

9. Gabst du nach vollbrachtem Lauf deinen Geist mit beten auf, gieb auch, daß durch deine Treu mein End wie dein Ende sey.

Sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihres Zeugnisses, und haben ihr Leben nicht geliebet bis in den Tod. Offenb. 12, 11. Wie jene überwunden haben, so überwinden wir auch.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. In dem Himmel sang man Lieder, und die sang der Sieger Schaar, weil der Widerpart der Brüder nun hinausgeworfen war. Denn sie hatten Recht gefunden, weil sie Glauben ausgeübt, durch des Lamms Blut überwunden, und ihr Leben nicht geliebt.

2. Jetzund plagt der Drach die Erde, richtet Weh und Jammer an, schärft den Grimm auf Christi Heerde, weil ers nicht lang treiben kann. Giebt er da den Stuhl dem Thiere, sauft die Hure sich voll Blut. Ist doch, daß Er nichts verliere, Christus uns für Palmen gut.

3. Kämpfet dann, wir werden siegen. Christus giebt uns Recht und Macht, sein Wort dämpft des Mörders Lügen, in dem Lammsblut wirds vollbracht. Laßt uns nicht das Leben lieben, liebt den, der das Leben heißt, unser Nahm ist eingeschrieben, und das Pfand ist Christi Geist.

4. Stärk uns, HErr, mit deinem Blute, und durchs Wort, das Wahrheit ist. Uns fehlt nichts am Glaubensmuthe, wenn du, Held, nur mit uns bist. Dem der unter JEsu krieget, mag kein Sterben schröcklich seyn, Christi Blut und Zeugniß sieget und Er führt zum Himmel ein.

Zu der letzten Zeit werden Spötter seyn, die nach ihren eigenen Lüsten des gottlosen Wesens wandeln. Fleischliche, die keinen Geist haben, Jud. 18. 19. So schön sind unsre Zeiten geartet.

Mel. Ach was soll ich Sünder machen.

1. In dem Lauf der letzten Zeiten kommt ein Schwall von argen Leuten; denn es werden Spötter seyn, Menschen, die nach ihren Lüsten in Gottlosigkeit sich brüsten, und den Richter nicht mehr scheun.

2. Christen, laßt die Spötter fahren, wie die, die vor ihnen waren, welche Flut und Glut verschlang. Lange werden sies nicht treiben; nur der Glaubige wird bleiben, bey der Spötter Untergang.

3. Laßt sie sich des Fleisches freuen, frech seyn bey des Wortes Dreuen; denn sie haben keinen Geist. Wir sind durch die Gnade Christen, deren Fleisch samt seinen Lüsten mit dem HErrn gekreuzigt heißt.

4. Wenn wir denn im Geiste leben, laßt uns nach dem Wandel streben, der der Salbung würdig ist. Denn der Richter jener Spötter ist der Glaubigen Erretter, und mit Christo lebt der Christ.

5. JEsu, mach uns fest im Glauben, laß uns seyn als wie die Tauben bey der blinden Spötterey. Dein Geist stärk uns bis zum Sterben, mach uns, Isac nach, als Erben, bäldest von den Spöttern frey.

Singet und spielet dem HErrn in euren Herzen mit Psalmen und geistlichen lieblichen Liedern, Col 3, 16. Wessen das Herz voll ist, davon geht der Mund über. Das hört man an der Welt Gesang.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

1. Wenn man die Kunst der Töne nun auf das höchste treibt, heißt doch dem Geist nichts schöne, was nur beym Eiteln bleibt. Der Menschen Kunst kann nicht Gewissen übertäuben; spielt nur bis zum Zerstäuben, es folgt doch das Gericht.

2. Nichts soll mir lieblich klingen, als das, was geistlich heißt; und von dem Sohn zu singen lehrt uns des Vaters Geist. Da wird das Herz erfreut; man singt von GOttes Lobe, als Schüler, hier die Probe schon auf die Ewigkeit.

3. Sing ich von Christi Liebe, gefället GOtt mein Lied; jemehr ich solches übe, macht mich der Tod nicht müd, noch jener Tag betrübt, man wirds in vollen Chören in neuen Himmeln hören: das Lamm hat uns geliebt.

4. Der Schwermuth stille Schmerzen treib ich mit Psalmen fern, und spiele in dem Herzen doch JEsu, meinem HErrn. Wenn GOttes Geist es stimmt, so muß es dennoch tönen, daß, wenn es voll von Thränen, das Lob doch oben schwimmt.

5. HErr, wird einst meine Kehle im Sterben dürre seyn, so führe meine Seele zu jenen Schaaren ein, da wirds ein andrer Ton, da wird es reiner klingen, da wird man ewig singen, o GOtt, vor deinem Thron.

JEsus sprach zu Thoma: sey nicht unglaubig, sondern glaubig. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: mein HErr und mein GOtt, Joh. 20, 27. 28. So wirkt JEsus Glauben durch sein Wort: so redt der Glaube.

Mel. Was GOtt thut, das ist wohl gethan.

1. Du, JEsu, bist mein HErr, mein GOtt, dich hat mein Herz gefunden, und auf dein seliges Gebot freu ich mich deiner Wunden. Du hasts erlaubt, ich habs geglaubt; der sich ans Kreuz gegeben, der lebt, und ist mein Leben.

2. Ich schäme mich, daß ich mein Herz so träg zum Glauben finde; bald sert von aussen mich ein Schmerz, bald hindert mich die Sünde. Du bist voll Huld, du trägst Geduld, so glaub ich auf das neue, mein HErr, durch deine Treue.

3. Es steht doch nicht in meiner Kraft, dich glauben, und nicht sehen; du bist es selbst; der Glauben schafft, sprichst du, so ists geschehen. Ach sprich mir du, sey glaubig! zu, so wird das Herz mir brechen, daß ich kann mein GOtt sprechen.

4. Mein HErr, durch dein vergossen Blut hast du mich dir gereinigt; mein GOtt, du lebst auch mir zu gut, hast mich mit GOtt vereinigt. Ach ziehe mich recht fest an dich, mich dir hier zu ergeben, und dort bey dir zu leben.

5. Dort wo vor dir, verherrlicht Haupt, einst die Erlößten stehen, dort laß mich, wenn es ausgeglaubt, auch deine Wunden sehen. Da bet ich dann dich ewig an, will Dank und Ehre bringen, und mein HErr! mein GOtt! singen.

Der andere von den Uebelthätern, die mit Ihm gekreuzigt waren, sprach zu JEsu: HErr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst, Luc. 23, 42. Diese Gnade auf Muthwillen ziehen wollen, wäre Bosheit.

Mel. O Welt sieh hier dein Leben.

1. Im allerhöchsten Grade fand jener Schächer Gnade, daß er noch Busse that, noch glaubte, noch bekannte, und, den die Welt verbannte, als HErrn des Reichs der Himmel bat.

2. Das ist die Wundersache, daß JEsus selig mache, wer vorher Sünder war; doch dient es nicht zum Grunde, daß man die letzte Stunde zum Beten, Buß und Glauben spar.

3. Zur Warnung soll mirs dienen. Die Gnade ist erschienen; mit Gnade scherzt man nicht. Hieng nicht der andre Schächer am Kreuz auch als Verbrecher, starb aber hin auf sein Gericht?

4. Wie gut ist frühe Busse, und zu des Heylands Fusse um sein Erbarmen flehn, im Glauben HErrn Ihn nennen, im Leben Ihn bekennen, im Leiden auf sein Leiden sehn.

5. Ich preise dein Erbarmen, HErr JEsu, der mich Armen in seine Gnade nahm; erhalte mich hierinnen, und nimm mich einst von hinnen zu dir, wohin der Schächer kam.

6. So lang ich noch soll leben, laß mir die Gnade geben, was keine Welt mir giebt: auf Gnade laß mich sterben, aus Gnaden laß mich erben. Gedenke, daß du mich geliebt.

Ich bin der gute Hirte, und erkenne die meinen, und bin bekannt den meinen; und ich lasse mein Leben für die Schaafe, Joh. 10, 14. 15 Wer mit dem HErrn JEsu nicht bekannt seyn will, gehört zu den Böcklein.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. Du bist der gute Hirte, du, JEsu, bists allein, du suchest das verirrte, holst das verlorne ein, verbindest das verwundte, behütest das gesunde; denn sie sind alle dein.

2. Du weydst sie auf der Erde, die Schaafe kennen dich; du kennst die ganze Heerde, und jedes Schaaf für sich. Du gabst dein eigen Leben, was kann man größers geben? für sie und auch für mich.

3. Ich kenne deine Liebe, dein Wort und deine Treu. Du kennst auch meine Triebe, und wie mein Glaube sey. Der Anfang deiner Gnade war schon im Wasserbade, und ist nun täglich neu.

4. Ich trag von deinem Blute das Zeichen auch an mir. Mich züchtigt deine Ruthe, daß ich mich nicht verlier. An deines Wortes Weyde ist meines Herzens Freude, so weicht es nicht von dir.

5. Kommst du, daß du die Schaafe zu deiner Rechten scheidst, und Böcken ihre Strafe im Feuer zubereitst; da kenne mich mein Hirte, und setz mich in die Würde, daß du mich ewig weydst.

Das Wort ward Fleisch, Joh. 1, 14. So lange wir hier im Fleische leben, solle uns dieses erste Wunder der göttlichen Gnade, gegen uns Sünder, werth seyn, daß wir nicht nach dem Fleische leben.

Mel. Gottlob ein Schritt zur Ewigkeit.

1. Das Wort ward Fleisch, ein Menschenkind wie andre Menschenkinder, so schwach und sterblich, wie wir sind, nur nicht, wie wir, ein Sünder. O Wunder! wie kam GOttes Sohn so tief herab von seinem Thron, daß Er uns selig mache.

2. Das Wort ward Fleisch, durch seinen Tod, was Fleisch war, zu versühnen. Wir sind versühnt, Er ist vor GOtt mit seinem Blut erschienen; Er giebt uns Macht, daß wir durch Ihn, und ich mit, wenn ich glaubig bin, auch GOttes Kinder werden.

3. HErr, gieb mir, daß ich glaubig sey, weil ich im Fleische lebe. Gebier durch deinen Geist mich neu, der mir dein Leben gebe. Des alten Fleisches Lust und Wahn steht Neugebohrnen gar nicht an, dein Geist treibt GOttes Kinder.

4. Dein Fleisch und Blut im Abendmahl sey meines Lebens Stärke; dein Geist versiegle mir die Wahl, und lehr mich Glaubens Werke, daß ich dich als des Menschen Sohn mit Freuden kann auf deinem Thron in meinem Fleische sehen.

Ihr sind viele Sünden vergeben, denn sie hat viel geliebet: wem aber wenig vergeben werden, der liebet wenig, Luc. 7, 47. Wer Vergebung sucht, oder hat, der merke sich dieß.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. Wem Christus viel vergeben, der liebt auch Christum viel. Denn aus dem Tod ins Leben ist ein erwünschtes Ziel. Man folgt den Lebenstrieben, haßt was zuvor betrübt, und will nur JEsum lieben, der uns zuerst geliebt.

2. HErr, der so viele Sünden auch mir vergeben hat, und mich ließ Gnade finden an der Verdammniß Statt; zieh mich zu deinen Füssen, erforsche meinen Sinn, wenn mir die Thränen fliessen, weil ich begnadigt bin.

3. Gieb, daß ich mich nicht schäme, daß ich ein Sünder heiß; ich knie ja doch vor deme, der sie zu schenken weiß. Wohl mir, daß ichs gewesen, und nun will nimmer seyn. Vom Aussatz zu genesen, bringt keine Schande ein.

4. Du schämst dich nicht o König, deß der dich lieben will. Du schenkest nicht zu wenig, dich liebt kein Herz zu viel. Mach mir von deiner Liebe die ganze Seele voll, daß ich mich darinn übe, wie ich dich lieben soll.

5. Laß niemal mich vergessen, daß mir vergeben sey; so werd ich nie vermessen, und dir nicht ungetreu. Laß mich im Glauben sterben, und in den Frieden gehn; da werden erst die Erben in voller Liebe stehn.

Ihr bringet das Ende eures Glaubens davon, nehmlich der Seelen Seligkeit, 1 Petr. 1, 9 Wie weit ist dieß unterschieden von dem Ende des Unglaubens, nehmlich der Seelen Verlust.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

1. Unsrer Seelen Seligkeit ist des Glaubens Ende. Hat der Christ schon in der Zeit oft auch harte Stände; dennoch wird sein Glaube theur unter der Bewährung. Dient dann nicht dem Gold das Feur erst recht zur Verklärung?

2. Sieht der Glaube gleich noch nichts, ist ihm doch das Leben von dem Vater alles Lichts schon im Sohn gegeben. Ob man ungesehn Ihn liebt, ist man doch voll Freuden, die des Heylands Liebe giebt, daß uns nichts kann scheiden.

3. Das heißt jezt schon selig seyn in bewährtem Glauben; lieber leidt der Glaube Pein, als er sichs läßt rauben. Herzog meiner Seligkeit! gieb, daß meiner Seele, bis zum Ende meiner Zeit, nie am Glauben fehle.

4. O was wird man an dem Ziel herrliches erfahren bey dem süssen Saitenspiel der bewährten Schaaren! da wird nicht mehr Glaube seyn, noch die Feuerproben; Liebe währet da allein, und ein ewigs Leben.

Der HErr hat zu mir gesagt: laß dir an meiner Gnade genügen, 2 Cor. 12, 9. O daß ich auch hören möchte, daß der HErr mir Gnade zusagte, das wäre mir in allen Fällen ein herzliches Vergnügen.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

1. Mein GOtt, an deiner Gnade genüge mir allein, so wird mir nichts ein Schade, und nie kein Mangel seyn.

2. Und hätt ich alle Gaben; so wird ich niemals satt; was kann ein Sünder haben, wenn er nicht Gnade hat?

3. Will mich der Weg ermüden, und ist die Kraft dahin, so mache mich zufrieden, daß ich in Gnaden bin.

4. Pflegt mich die Welt zu hassen, die sich in Lügen übt, laß mich die Wahrheit fassen, du habest mich geliebt.

5. Will mich der Arge quälen, und stört er meine Ruh, so sprich du meiner Seelen mit deiner Gnade zu.

6. Kommt Mangel oder Schmerzen, und leide ich Betrug, so sage meinem Herzen, an Gnade ists genug.

7. Empfind ich meine Sünden, laß im Besprengungsblut mich deine Gnade finden, so wird es alles gut.

8. Mir soll, was ich begehre mein Ruhm, mein Wohlergehn, mein Reichthum, meine Ehre in Gnade nur bestehn.

9. Laß mich die Gnade trösten in meinem lezten Zug; dort finden die Erlößten aus Gnaden ewig gnug.

Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines GOttes, und will auf ihn schreiben den Namen meines GOttes, und den Namen des Neujerusalems, und meinen Namen den neuen, Offenb. 3. 12.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren.

1. Wie herrlich sind die Gaben, die Ueberwinder haben; den Streitern zum Exempel stellt GOtt sie in den Tempel.

2. Da sind sie anzusehen, daß sie als Pfeiler stehen, die unbeweglich bleiben, der HErr wird an sie schreiben.

3. Und was? Er schreibt zusamen da seines GOttes Namen, und seiner Stadt, der reinen, die himmlisch wird erscheinen.

4. Sein Name selbst, der neue, steht da zum Ruhm der Treue. Wie herrlich sind die Gaben, die Ueberwinder haben!

5. Hilf HErr, daß mirs gelinge. Ist meine Kraft geringe, so gieb mir Muth und Stärke, daß ich dich nahe merke.

6. Laß mich bis zum Erkalten an deinem Worte halten; will sich Gefahr eräugnen, bewahr mich für Verläugnen.

7. Gieb, daß es noch sich zeiget, dein Herz sey mir geneiget, und lehr mich ohn Verschulden ob deinem Worte dulden.

8. Kommt eine Zeit auf Erden; daß die versuchet werden, die auf der Erde wohnen, so wollst du mich verschonen.

9. Thu du hier selbst das beste, mach und erhalt mich feste, daß nicht ein andrer käme und meine Krone nähme.

Er hat uns geboten zu predigen dem Volk, und zu zeugen, daß er ist verordnet von GOtt ein Richter der Lebendigen und der Todten, Ap. Gesch. 10, 42. Dieß gehört auch zur Predigt des Evangelii.

Mel. HErr JEsu Christ, meins Lebens Licht.

1. Es wird noch allem Volk gesagt, auch dem, der nichts nach JEsu fragt, man werd Ihn als der Lebenden und als der Todten Richter sehn.

2. Wie groß ist Christi Herrlichkeit, die seine Glaubigen erfreut, und seine Widersacher stürzt, die sich am Seligseyn verkürzt.

3. HErr, schreib mir dieß in meinen Sinn, so lang ich noch im Leben bin. Denn auch das Grab verbirgt uns nicht, und liefert endlich zum Gericht.

4. Jezt haben wir noch Gnadenzeit, und die Vergebung währt noch heut. Wenn einst des Richters Zorn entflammt, wird alles, was nicht glaubt, verdammt.

5. Jezt glaub ich dich, o GOttes Sohn, jezt fleh ich dich vor deinem Thron, jezt lieb ich dich, und gieb dir Ehr; dort hilft kein Knien und Heulen mehr.

6. Jezt ist dein Wort mir süß und werth, das mich noch Heyl und Gnade lehrt; dort wird es wie ein Donner gehn, vor dem der Sünder nicht kann stehn.

7. HErr, wo ich bin, und was ich thu, da rede durch dein Wort mir zu, daß du, erhöhter JEsu Christ, mein Heyland oder Richter bist.

8. Ach sey mein Heyland in der Noth, ach bleib mein Heyland auch im Tod, damit ich, wenn ich auferstehe, dein Angesicht voll Gnade seh.

Ziehet an, als die Auserwehlte GOttes, herzliches Erbarmen, Col 3, 12. Auch dieß sollen wir thun in Ansehung des Gerichts, welches unbarmherzig seyn wird über die, die nicht Barmherzigkeit gethan haben.

Mel. Meine Armuth macht mich schreyen.

1. GOtt, dein herrliches Erbarmen ob mir Armen mache mich dir gleich gesinnt. Denn des Vaters gutem Nahmen nachzuähmen ist die Pflicht von seinem Kind.

2. Du läßt deine Sonne scheinen denen deinen, und dem sündigen Geschlecht; du läßt auf Gerechte regnen, sie zu segnen, und auf die, die ungerecht.

3. Ueber Hasser ihrer Brüder führst du wieder ein unträgliches Gericht. Aber die Erbarmung üben, wirst du lieben, als die Erben in dem Licht.

3. Lehr mich nicht nur denen Freunden, sondern Feinden gutes gönnen, gutes thun, und ob mich die Bösen hassen, doch mich fassen, und in deiner Liebe ruhn.

5. Ist der Bösen Stand doch kläglich, wenn sie täglich deiner Gnade widerstehn, und in Häuffung ihrer Strafe, wie im Schlafe, deinem Zorn entgegen gehn.

6. Lehr uns auch die Bösen tragen, wenn sie plagen; denn dein Tag steht doch bevor; und wir heben zum Erlösen von dem Bösen unsre Häupter schon empor.

Einen andern Grund kann niemand legen, ausser dem, der gelegt ist. welcher ist JEsus Christus, 1 Cor. 3, 11. Wer auf diesem Grunde steht, steht sicher gegen alles Widerwärtige. Er ist ein Fels.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1. Der Grund, auf dem ich fest will stehen, ist JEsus Christus GOttes Sohn. Man zeige Tiefen oder Höhen, mein Glaube weichet nicht hievon. Wenn dieß der Weltwitz Einfalt heißt, ists doch gelehrt von GOttes Geist.

2. In dieses GOttes Sohnes Blute werd ich von allen Sünden rein. Da ist dem Glauben wohl zu Muthe, ich laß mich sonsten nirgend ein. Wenn auch ein Kind dieß sagen kann, so hab ich doch genug daran.

3. Ich liebe JEsum, als mein Leben, und bet Ihn an als meinen HErrn. Er wolle seinen Geist mir geben, daß ich Gebet und Liebe lern. Scheint stolzen Sinnen dieß gering, ist mir es doch ein köstlich Ding.

4. Ich laß mich nicht in andre Tiefen, und schwing mich keinen Höhen zu. Laßt Spott und Hohn nur auf mich triefen; in dieser Einfalt find ich Ruh. Ich sag es frey, man lache mein, mir kann nichts über JEsum seyn.

5. Nur JEsum Christum will ich wissen, den auch für mich Gekreuzigten. Wird auch mein Geist vom Leib gerissen soll er mit dem gen Himmel gehn. Zuletzt kommt auch mein Leib dahin, daß ich bey JEsu ewig bin.

So wir GOtt versühnet sind durch den Tod seines Sohns, da wir noch Feinde waren: vielmehr werden wir selig werden durch sein Leben, so wir nun versühnet sind, Röm. 5, 10. Nichts tröstlichers ist als die Versühnung.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. Jauchzet, JEsus ist erschienen, durch sein Blut uns zu versühnen, und Er hats vor GOtt gebracht. Da wir GOttes Feinde waren, ist uns Gnade wiederfahren, die aus Sündern Kinder macht.

2. GOtt hat uns dem Sohn gegeben, und den Sohn auch uns zum Leben; unser Glaube lebt hievon. Seine Liebe anzupreisen konnt uns GOtt nichts grössers weisen, als den Tod von seinem Sohn.

3. So ist nie kein Tod geschehen, der der Welt zum Auferstehen, GOtt zum Wohlgefallen dient. Fließ mein Herz mit Freudenthränen, unter den verlohrnen Söhnen bin auch ich mit Blut versühnt.

4. Ist Gerechtigkeit erworben, weil der Sohn für uns gestorben; vielmehr ist es nun gewiß, daß GOtt durch des Sohnes Leben uns Gerechtigkeit will geben, weil sich GOtt versühnen ließ.

5. Brich mein Herz, auf dieß Versühnen; mein Gebein wird künftig grünen, wenn ich gleich vermodert bin. Fleug, mein Geist, aus deiner Hütten, JEsus, der den Tod erlitten, lebet, und du lebst durch Ihn.

Und ich sahe eine neue Erde; denn die erste Erde vergieng, Offenb. 21, 1. Um kleine Stücklein der Erde ringet und wuchert, streitet und kämpfet man. Der Glaube wartet einer neuen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Ich trachte reich zu werden, doch nicht auf dieser Erden, sie ist zu arm und alt. Die neue, die hat Gaben, die wir zu hoffen haben in einer herrlichen Gestalt.

2. Es wird auf dieser neuen kein Abels-Blut mehr schreyen; da wohnt Gerechtigkeit; da macht kein Schweiß mehr müde, da küßt sich Treu und Friede, da weiß man nichts von Angst und Leyd.

3. Da giebts nicht Räuberhorden, da ist kein kriegrisch Morden; da herrschet kein Betrug; da darf man nicht nach Waaren auf fernem Meere fahren, die neue Erde trägt genug.

4. Da ist kein unrein Wesen; man wird nicht Lügen lesen; es wird kein Neid mehr seyn; man lebt da nicht in Lüsten; kein Stolz wird da sich brüsten, kein Geitz sperrt seinen Abgott ein.

5. Das ist es, was ich suche. Ach Heyland, schreib im Buche des Lebens mich auch an, daß ich auf dieser Erde dein Glaubenspilgrim werde, dort als dein Bürger wohnen kann.

6. Laß mich auf dieser alten an deinem Worte halten, und mach mich dir getreu; leg ich hier meine Glieder zum Erdewerden nieder, so schaf sie dort auf ewig neu.

Denn ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbaret werden, Röm. 8, 18. So rechnet der Glaube, und wird mit seiner Rechnung bestehen.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Christen, wenn das Kreuz uns drücket, rechnen wir die kurze Zeit; die Geduld und Hoffnung blicket auf die lange Herrlichkeit. O was wird sich offenbaren an dem Ziel von unsrer Bahn; denn man wird noch mehr erfahren, als der Pilgrim fassen kann.

2. Alle Ehre ist noch wenig, wenn man das dargegen stellt, daß der Ewigkeiten König uns für seine Söhne hält. Nichts ist, das dem Erbgut gleiche, so wir kriegen in dem Licht. Prinzen erben hier auch Reiche, doch sind die der Himmel nicht.

3. Seht auf Ahasveros Schlösser, die der beste Wein getränkt. Was wär nicht das Lämmlein besser, das uns Lebenswasser schenkt? Wenn an Salomonis Kleide auch der Lilien Schönheit wär, dennoch wär die weiße Seide jener Heiligen noch mehr.

4. Unsre Brüder, die einst glaubten, mögen uns ein Beyspiel seyn. Denn sie liessen sich enthaupten, schliefen unter Steinen ein. Dieses fassen wir zu Herzen, wie das Wort uns glauben lehrt, daß kein Spott und keine Schmerzen, noch ein Beilstreich Kronen werth.

Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit Ihm. Dann wird Er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, und werden vor Ihm alle Völker versammelt werden, Matth. 25, 31.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

1. Wie herrlich wird des Menschen Sohn zum Richter einst erscheinen. Da kommen vor den weißen Thron die Großen und die Kleinen. Kein Meer verbirgt die Todten mehr; der Tod giebt seine Todten her, die Hölle ihre Todten.

2. Es werden Bücher aufgemacht, da steht genau beschrieben, was jedes Herz bey sich gedacht, was jeder Mensch getrieben. Da wird das Gute offenbar, da wird das Böse alles klar, und alles abgewogen.

3. O Herrlichkeit! wenn seinen Sitz der Engel Heer umringet, und wenn sein Aug, als wie ein Blitz, in die Gewissen dringet, und wenn sein Mund im Richterspruch den bösen Werken ihren Fluch, den guten Segen redet.

4. O Herrlichkeit! bey seinem Wort muß alles ewig bleiben. Weißt Er zum See des Feuers fort, wer will es hintertreiben? und nimm Er in des Vaters Reich, Gesegnete, was könnte euch den Eingang noch verschliessen?

5. HErr, meine Werke sind nicht gut, doch hast du mir vergeben. Ach schreibe mich mit deinem Blut zu denen, die da leben. Wer glaubt, der kommt nicht ins Gericht; ich glaub an dich, du wirst mich nicht von deinem Thron verstoßen.

Ermahnet euch selbst alle Tage, so lange es heute heisset, Hebr. 3, 13 Das ist das allernöthigste Tagwerk der Christen, daß sie sich im Glauben auf die Ewigkeit bereit machen.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. Ich zehle meine Tage nur auf die Ewigkeit. Hier sind sie voller Plage, dort lebt man ohne Leyd. Kein Tag soll mir vergehen, da ich nicht wollte flehen: mach, JEsu mich bereit.

2. In deinen Fleischestagen hast du Gebet und Flehn dem Vater vorgetragen, der Kelch soll von dir gehn; du wurdest auch erhöret, und was GOtt dir gewähret, ist mir zum Heyl geschehn.

3. Ich zehl von diesen Tagen mein neues Leben her, du wardst für mich geschlagen, daß ich erlöset wär; du hast dein Blut gegeben, dein Blut giebt mir das Leben, ich sterbe nun nicht mehr.

4. So geht es alle Tage nun der Erlösung zu. Im Kreuz, das ich hier trage, find ich bey dir doch Ruh. Du wirst mein Heyl besorgen, dir fleh ich alle Morgen: HErr JEsu, walte du.

5. Sich selbst lebt man vergebens; wer dir lebt hat Gewinn. Gieb, daß ich jenes Lebens allein begierig bin. Weil ich dein Zeichen trage, so stell an jenem Tage mich dir zur Rechten hin.

So lasset uns nun fürchten, daß wir die Verheissung einzukommen zu seiner Ruhe nicht versäumen, und unser keiner dahinten bleibe, Hebr. 4, 1. Der Unglaube versäumts, das merke man.

Mel. Ruhet wohl, ihr Todtenbeine.

1. Ruhe hat uns GOtt verheissen, Ruhe, die da ewig währt. Da wir hier durch Wüsten reisen, wo uns GOtt den Glauben lehrt, soll uns die Verheissung treiben, daß wir nicht dahinten bleiben.

2. Lehr mich, HErr, im Glauben wallen, nur nach deiner Führung gehn; stehen, wenn schon andre fallen; hoffen, wo noch nichts zu sehn. Denn die dein Wort angenommen, läßt du, GOtt, zur Ruhe kommen.

3. Will der Weg mir lange werden, zeige mir das nahe Land; ist das Streiten voll Beschwerden, stärke mir zum Sieg die Hand. Dahin, wo ich ausgegangen, laß mein Fleisch nicht mehr verlangen.

4. Laß mich nicht von Ruhe träumen, wo mein Geist doch keine hat. Die nicht glauben, die versäumen ihren Antheil jener Stadt, und in dieser Erden Wüste sind die Gräber ihrer Lüste.

5. Was ich denke, was ich thue unter meiner Pilgrimslast, alles geh auf deine Ruhe, die du uns verheissen hast, daß ich auf Verheissung sterbe, und das Loos des Glaubens erbe.

GOtt mache euch fertig in allem guten Werk, zu thun seinen Willen, und schaffe in euch, was vor Ihm gefällig ist, durch JEsum Christ, Hebr. 13, 21. GOtt thut es allein, wir sollen es nur Ihn in uns thun lassen.

Mel. Befiehl du deine Wege.

1. Des Friedensgottes Wille ist unsre Seligkeit; Er hat die Gnadenfülle in Christo zubereit. Der ist der große Hirte, den, seinem Volk zu gut, GOtt aus den Todten führte, durchs Testamentes Blut.

2. Von daher kanns nicht fehlen, Er bringt auch uns zur Ruh, und richtet unsre Seelen nach seinem Willen zu. Er läßt den Geist uns lehren, was Ihm gefällig ist, uud schaffts zu seinen Ehren auch selbst durch JEsum Christ.

3. Dein Geist gieß deine Liebe, o Vater, aus in mir; die erste zarte Triebe sind eine Kraft von dir. Im geben bist du milde, getreu wenn du uns rufst; schaff mich nach deinem Bilde, wie du im Anfang schufst.

4. Mach du zu dem mich fertig, was dir gefällig ist; ich bin des Heils gewärtig, du zeigsts in JEsu Christ, Er wird mich nicht verlieren, Er wird auch durch sein Blut mich aus den Todten führen. Ich glaub es, daß Ers thut.

Die du mir gegeben hast, habe ich bewahret, Joh. 17, 12. Diese Bewahrung unsers Heylands kann uns zum großen Trost gereichen, wenn uns bange werden will, wie den Jüngern, wegen des Künftigen

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. JEsu, du kennst die Gefahren; würdest du mich nicht bewahren, o wo käm ich endlich hin! denn der Feind hat tausend Tücke, daß ich alle Augenblicke nicht vor ihm gesichert bin.

2. Die dein Vater dir gegeben, denen halfst du aus zum Leben; hilf auch mir, denn ich bin dein. Wie ein Hirt der Schaafe hütet, wenn der Löwe um sie wütet, also schließt dein Schuz uns ein.

3. Bitte für mich, wenn ich wanke; heile mich, wenn ich erkranke; stärke mich, so oft ich matt; richte selbst mich auf vom Falle, führe mich, so lang ich walle, bis zum Thor an deiner Stadt.

4. O man kann sich schnell verlieren; doch du läßt dir nichts entführen, was dir einst gegeben ist. Hast du in der Welt gebeten, wirst du uns auch jezt vertreten, da du in dem Himmel bist.

5. Wenn ich für mich selbst mich scheue, HErr, so trau ich deiner Treue, weil ich dir gegeben bin. Deine Kraft ists, nicht die meine; bringe mich, wie all die deine, wohlbewahrt zum Vater hin.

So bekräftige nun, HErr GOtt, das Wort in Ewigkeit, das du über deinen Knecht geredet hast, und thue, wie du geredet hast, 2 Sam. 7, 25. Wer das gütige Wort geschmeckt hat, wills immerdar haben.

Mel. O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ.

1. Was bin ich HErr? daß du auch mir hast deinen Sohn gegeben; so komm ich Sünder noch zu dir, und aus dem Tod zum Leben. Wie soll ich dir für deine Huld, für die Vergebung meiner Schuld, du GOtt der Liebe, danken.

2. Was bin ich HErr? daß du dein Blut für deinen Feind gegeben; du Heiliger, starbst mir zu gut, daß ich durch dich soll leben. Ich bin versühnt. O JEsu, dir soll nunmehr alles, was in mir, für deine Gnade danken.

3. Was bin ich HErr? daß du auch mir ein neues Herz gegeben; mein Glaube kommt allein von dir, und auch die Kraft zum Leben. Sollt ich nicht dir auch meines Theils für die Versiglung meines Heyls, Geist der Verheissung, danken.

4. Bekräftige nun, HErr, dein Wort an mir, der armen Made, und führe mich zum Leben fort in unverdienter Gnade. Mach du, GOtt, Vater, Sohn und Geist, an mir auch wahr, was du verheißt, daß ich dir ewig danke.

Wer überwindet, dem will ich geben mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen, wie ich überwunden habe, und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl, Offenb. 3, 21. Laßt uns eifrig seyn.

Mel. GOtt sey Dank in aller Welt.

1. JEsus sitzet, als der Sohn, jezt auf seines Vaters Thron. Weil Er seinen Sieg vollbracht, gab der Vater ihm die Macht.

2. Seine Macht ist königlich, Er setzt Sieger neben sich; solche Ehre, hört es doch, kriegt man nach dem Kämpfen noch.

3. JEsu, gieb mir Heldenmuth, auch zu siegen durch dein Blut; nur durch dieses kann ich rein, und im Eifer hitzig seyn.

4. Spey mich nicht, als lau, dahin; prüfe selbst mich, wie ich bin; bin ich arm und blind und bloß, o so ist mein Elend groß.

5. Du bist gegen Armen hold; schenke mir des Glaubens Gold; zieh mir weiße Kleider an, daß ich vor dir stehen kann.

6. Reich mir Augensalbe dar; mach mir alles offenbar, dich, als wahrhaft und getreu, mich, wie noth mir Busse sey.

7. Wen du liebst, den züchtigst du, redest scharf und liebreich zu. Halte mich in deiner Zucht, die der Seelen bestes sucht.

8. Du bist immer näher da, und mein Ende ist mir nah. Komm, und kehre bey mir ein, was ich habe, das ist dein.

9. Gieb mir, was ich fassen kann. Bricht dein großer Tag einst an, gieb mir, dich als GOttes Sohn anzubeten auf dem Thron.

Derselbibe Geist, den Ich euch senden werde, der wird mich verklären, Joh. 16, 14. Um diesen Geist sollen wir bitten. Denn wird Christus in uns verklärt, so werden wir auch in Christo verklärt.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

1. Der Vernunft scheint JEsus klein, wie er ehmals war auf Erden; doch Er drang zum Himmel ein, über alles HErr zu werden, und es ist vom Lügengeist, wen nicht JEsus herrlich heißt.

2. JEsus ist dem Glauben groß, und in Wahrheit ist nichts größer; der am Kreuz mit Blute floß, ward ein ewiger Erlöser; und es ist von GOttes Geist, wenn uns JEsus herrlich heißt.

3. Was die Erde herrlichs kennt welket wie des Grases Blume: was der Himmel Machten nennt, weicht doch weit des Sohnes Ruhme. Denn der Sitz auf GOttes Thron ist das Erbrecht für den Sohn.

4. O du Geist der Herrlichkeit, mach mir JEsum groß im Herzen, daß mich sein Erkenntniß freut mitten unter Schmach und Schmerzen. Den ich noch nicht schauen kann, bet ich doch im Glauben an.

5. Jezt ists noch ein holder Schein, wer in seine Klarheit siehet; künftig wirds ein Blitzen seyn, dem die Bosheit nicht entfliehet. Bring mich dahin, JEsu Christ, wo du ewig Sonne bist.

Denn die Liebe Christi dringet uns also; sintemal wir dafür halten, daß so einer für alle gestorben, so sind sie alle gestorben, 2 Cor. 5, 14. Der Drang der Liebe Christi ist zärtlich und heftig.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

1. Die Liebe Christi dringet uns, es ist ein sanfter Drang; sie ist das Triebwerk unsers Thuns, und wirkt doch ohne Zwang.

2. Ihr Seelen, die Er sich erwarb, die Liebe dringet euch. Da Einer für uns alle starb, so starben wir zugleich.

3. So oft mein Herz hieran gedenkt, so geht ein Feuer an; sein Geist ists, der mir Gnade schenkt, daß ich Ihn lieben kann.

4. Denn darum starb Er uns zum Heyl, auf daß man Glaubensvoll, als sein mit Blut erworbnes Theil, dem Heyland leben soll.

5. Die Liebe dringt ganz angenehm im neuen Herzens Grund; man lebt sich selbst nicht, sondern dem, der starb und auferstund.

6. Mein Heyland, ich erkenne dich, mein Freund ist weiß und roth, ach deine Liebe dringe mich, die stark ist wie der Tod.

7. Du hast es tausendmal verdient, daß dich die Seele liebt; dein Tod hat mich mit GOtt versühnt, der mir die Schuld vergiebt.

8. Schleicht eine fremde Liebe sich mit ihrer Reitzung ein, so dränge deine Liebe mich, nur dir getreu zu seyn.

9. Ja deine Liebe dränge mich zur Sehnsucht nach dir an, daß ich, o lieber Heyland, dich dort ewig lieben kann.

GOtt wird ihnen kräftige Irrthum senden, daß sie glauben der Lügen; auf daß gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glauben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit, 2 Theß. 2, 11. 12. Diese Zeit ist jezt.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

1. Bey denen, die verloren gehen, wirkt Satan jezt mit aller Kraft; der läßt sie gar auch Zeichen sehen, doch sind die Wunder lügenhaft. Sie lassen keine Wahrheit ein, dadurch sie könnten selig seyn.

2. So strafst du, GOtt, die Lügenliebe: o unbegreifliches Gericht! Der Mensch verliert durch Satans Triebe sich immer weiter noch vom Licht, und wird ihm das, was Wahrheit war, erst am Gerichtstag offenbar.

3. Das höchste, das wir Wahrheit nennen, ist JEsus Christus, GOttes Sohn; zulezt muß alles noch bekennen, Er sey der HErr, vor seinem Thron. O selig, wer Ihn hier bekennt, eh man ihn dort mit Zittern nennt.

4. HErr, laß mich nicht verloren gehen, laß nicht dem Satan Macht an mir; und ließ er sich mit Zeichen sehen, bewahr mich durch dein Wort dafür. Dein Geist thu mir die Wahrheit kund, und JEsum als den Glaubensgrund.

5. Nur diese Wahrheit laß mich lieben; denn diese macht allein mich frey. In dieser Wahrheit lehr mich üben was recht, und dir gefällig sey, bis mich die Wahrheit ewig freut im Anblick deiner Herrlichkeit.

Es ist das Reich unsers HErrn und seines Gesalbten worden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit, Offenb. 11, 15. Die Unterthanen dieses Königs haben es auf ewig gut.

Mel. Mein Herzens JEsu, meine Lust.

1. Des HErrn ist nun das Königreich und des Gesalbten worden. Ihr Unterthanen freuet euch, droht schon der Feind mit Morden. Der HErr ergreift die große Macht, sein Zorn ist nunmehr aufgewacht, Verderber zu verderben.

2. Dir huldige ich, JEsu Christ, dir bin ich unterthänig; weil du des HErrn Gesalbter bist, so bist du auch mein König. Ich geh zu deinem Throne hin; so elend und so arm ich bin, so bin ich doch dein eigen.

3. Mein eigen will ich nicht mehr seyn, laß mich nur Gnade finden; schreib mich zu einem Bürger ein, und schenk mir alle Sünden. Was in mir ist, gehöret dir; so herrsche dann allein in mir, du Herrscher über Herzen.

4. Dein Geist erfreue meinen Geist mit deines Reiches Rechten; und gieb auch mir, was du verheißt zu geben deinen Knechten. Jezt ist die Zeit der Todten schon; du kommst mit deinem Gnadenlohn. Ach komm auch mir zur Wonne.

Haltet an am Gebet, Röm. 12, 12. Wenn unser Fleisch träge wird, dem Gebet abzuwarten, und andre Dinge, als nöthiger, vorzuziehen, so sollen wir uns dieß Sprüchlein vorhalten.

Mel. GOttlob, ein Schritt zur Ewigkeit.

1. Der Glaube, der in Christo lebt, schöpft Athem in dem Beten. Ein Christ, der an der Welt nicht klebt, freut sich vor GOtt zu treten. Sein Bethaus ist sein Kämmerlein, da muß sein Herz ein Glutfaß seyn, woraus sein Weyrauch steiget.

2. Was ich verlang, und haben soll, darf ich den Vater bitten. Ist mir das Herz von Thränen voll, so darf ichs gar ausschütten. Da such ich Nachlaß meiner Schuld; da hol ich Kräften zur Geduld; da nehm ich Gnad um Gnade.

3. Ach Vater, feure selbst mich an im Bitten, Suchen, Klopfen; wein ich, so heilige alsdann durch Christi Blut die Tropfen; der du der Herzen Tiefen weißt, gieb mir im Seufzen deinen Geist, im Danken und im Loben.

4. Mein leztes Beten gründe sich allein auf JEsu Nahmen, so weiß ich, du erhörest mich, in JEsu ist es Amen. Dort treibt uns weder Sünd noch Tod, man betet an, doch nicht in Noth, es ist ein ewigs Preisen.

Lieben Brüder, betet für uns, daß wir erlöset werden von den unartigen und argen Menschen, 2 Theß. 3, 1. 2. O wie viele sind noch unter dem Druck des Thiers, für die wir zu beten haben.

Mel. O wie selig sind die Seelen.

1. Vater, sieh auf unsre Brüder auch von deinem Thron hernieder, wo sie in der Drangsal sind. Schütze sie in Schmach und Schanden, rette sie aus ihren Banden, weil man bey dir Hülfe findt.

2. Unter ihrer Feinde Schnauben gründ und mehre ihren Glauben, ihre Hoffnung und Geduld. Halte sie an deinem Sohne, mach sie froh mit jenem Lohne, tröste sie mit deiner Huld.

3. Stärke sie mit Lebensworten; sey ihr Licht in dunkeln Orten; fülle sie mit deinem Geist. Höre ihr geheimes Sehnen, zähle ihre stille Thränen, laß sie sehn, was du verheißt.

4. Laß sie deinen Ruf stets wecken, daß kein Locken oder Schrecken ihren Seelen schädlich sey; steh im Reden und im Schweigen, im Erdulden und im Zeugen, ihnen als Fürsprecher bey.

5. JEsu, der du selbst gelitten, und vor uns auf blutgen Schritten aus der Welt zum Vater giengst, zeige ihnen von dem Throne, daß du dort die Lebenskrone auch auf ihr Haupt schon empfiengst.

Ein Mensch siehet was vor Augen ist; aber der HErr siehet das Herz an, 1 Sam. 16, 7. Wir sollen dahin trachten, daß uns GOtt in allen Dingen aufrichtig finde; denn Er liebet die Wahrheit.

Mel. Mein GOtt, das Herz ich bringe dir.

1. Ein Mensch sieht was vor Augen ist, GOtt sieht die Herzen ein. Er fängt die Weisen in der List, und straft des Heuchlers Schein.

2. Was wahr und falsch sey, kennet Er, und richtet wie Ers findt. Ein wahrer Seufzer heißt Ihm mehr, als tausend Worte sind.

3. Allsehender! es liegt vor dir auch meines Herzens Grund, dir ist doch alles, was in mir, auch das geheimste, kund.

4. Laß nichts als Wahrheit in mir seyn; du hassest Heucheley, ich rede, bete, oder wein, schaff, daß es redlich sey.

5. Sieh nicht mein Herz in Sünden an, sonst bist du mir nicht gut. Sieh was dein Sohn daran gethan, Er reinigts durch sein Blut.

6. Sieh nicht des Herzens Unmacht an, noch wie verderbt es sey. Sieh was dein Geist daran gethan, Er macht das alte neu.

7. Laß mein Herz, lieber Vater, nun nach deinem Herzen seyn, und lehr es deinen Willen thun; es ist und bleibe dein.

8. Ist mir es ein geheimer Schmerz, wenn mich mein Herz verklagt; so sey du größer als mein Herz, und mach mich unverzagt.

9. Mein Herz sterb einst im Glauben ab; wenn dann kein Wurm es schont, so weck es herrlich aus dem Grab, weil da dein Geist gewohnt.

Seyd ohne Tadel, und lauter, und GOttes Kinder, unsträflich, mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht, unter welchem ihr scheinet als Lichter in der Welt, Phil. 2, 15. Das ist Ehre.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. Die Christen sind doch Lichter in der verkehrten Welt. Die Welt macht sich zum Richter, die nichts von ihnen hält; doch lassen sie im Dunkeln stets ihren Glauben funkeln, durch den man GOtt gefällt.

2. So macht der Welt ihr Tadel dem Christen keine Pein; das ist sein hoher Adel, ein GOtteskind zu seyn, und unter ungeschlachten, die GOtt und ihn verachten, behält dieß Licht den Schein.

3. HErr, hier sind Kedars Hütten, hier herrscht die Finsterniß. Ich bin in ihrer Mitten, mach meinen Gang gewiß, daß ich unsträflich handle, in lautrer Wahrheit wandle, und GOttes nicht vergiß.

4. Mein Glauben, Hoffen, Lieben sey durch dein Wort entzündt, daß sich in meinen Trieben ein stetes Brennen findt. Die Lichter, die nur rauchen, sind nicht mehr zu gebrauchen, dieweil sie stinkend sind.

5. Bring mich zu deinen Erben als Kind des Lichtes ein; laß auch in meinem Sterben den Glauben lichte seyn, des Lichtleins lezter Funken, das in sein Oel versunken, verlischt nicht ohne Schein.

Ihr seyd nicht kommen zu dem Berg, der mit Feuer brannte; sondern ihr seyd kommen zu dem Berg Zion, und zu der Stadt des lebendigen GOttes, Hebr. 12, 18. 22. Diese neutestamentliche Wohlthat sollen wir hoch achten.

Mel. Die Seele Christi heilge mich.

1. Wir gehn im neuen Testament, nicht zu dem Berg, da Feuer brennt, und wo man unter GOttes Fuß, vor seiner Stimme zittern muß.
2. Wir treten in getrostem Sinn nun zu dem Berge Zion hin, zu des lebendgen GOttes Stadt, die zehensache Tausend hat.
3. Wo man der Engel Menge findt, die allzumal versammelt sind; wo sich die Erstgebohrne sehn, im Himmel angeschrieben stehn.
4. Da ist die Anschau angenehm im himmlischen Jerusalem, wie hier der große Richter sitzt, der aller GOtt ist, und uns schützt.
5. Zum Berge Zion treten wir, zu jenen Geistern naht man hier, die, nach dem Sieg, selbst GOttes Geist vollendete Gerechten heißt.
6. Zu JEsu, den man Mittler nennt von dem ganz neuen Testament, man nahet zum Besprengungsblut, das besser redt, als Abels thut.
7. Auf auf mein Herz, schwing dich dahin, wo ich bey GOtt und JEsu bin, laß deinen Glauben wacker seyn, die Hoffnung fest, die Liebe rein.
8. O Geist der Gnaden, führe du mich dieser Stadt und Berge zu, allwo ich GOtt und JEsum seh, und da mit Blut besprenget steh.

Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, und meiner Uebertretung, gedenke aber mein nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen, Ps. 25, 7. Jugendsünden ängsten oft noch in alten Tagen.

Mel. Sollt es gleich bisweilen scheinen.

1. Vater, laß mich Gnade finden, denke nicht der Jugendsünden; denke der Barmherzigkeit, denn sie sind mir herzlich leyd.

2. Konntst du, da ich fiel, nicht sehen, daß ich sollt verlohren gehen, und bekehrtest mich zu dir; zürne nun nicht erst mit mir.

3. Legtest du mich dir zu Fusse, wirktest du selbst meine Busse; ach so rechne nun nicht an, was ich vormals bös gethan.

4. Hast du nicht mir schon vergeben? schenktest du mir nicht das Leben? da ich dich um Gnade bat nach bereuter Missethat.

5. Hat dein Wort mir nicht erlaubet, daß ich mich versühnt geglaubet? machte nicht sein Blut mich rein? aller Heyland ist auch mein.

6. Ich will mich der Narben schämen; laß mich nur nicht darob grämen, daß die alte Wunde neu, und noch nie geheilet sey.

7. Laß mich wohl ihr Angedenken beugen, aber nicht mehr kränken, und der Schrecken vom Gericht störe meinen Frieden nicht.

8. Gieb in meinen lezten Stunden mir noch Troß aus JEsu Wunden. Denke der Barmherzigkeit, die verlorne Söhne freut.

Die Neugeburt wird seyn, wenn des Menschen Sohn sitzen wird auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, Matth. 19, 28. Wohl dem, wer Christo hier nachfolgt, denn dort hat er auch Theil an Christi Herrlichkeit.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

1. Wenn das gesäte aus der Erden einst mit verklärten Leibern steigt, da wird man neu gebohren werden; hier sind wir nun zum Tod gezeugt, dort wird die vorige Person ein neuer Mensch vor Christi Thron.

2. Was wir vom ersten Adam waren, wird Erde, weil wir Erde sind; hernach wird sich auch offenbaren, was man im lezten Adam findt. Was Fleisch war, wird da geistlich seyn, das irdische wird himmelrein.

3. Ein Christ ist schon aus Geist gebohren, daß er ein ewigs Leben hat; geht nun sein Leib des Tods verloren, baut GOtt was neus an dessen statt, der neugebohrnen Seelen Haus geht dann vom Staub auch herrlich aus.

4. Du Erstgebohrner aus den Todten, HErr JEsu, du hast uns mit Macht, uns, denen Tod und Hölle drohten, zum neuen Leben wiederbracht, du bists, in dem des Vaters Kraft durch Glauben neue Menschen schaft.

5. Ach lebe in mir, bis ich sterbe, und laß in dir mich lebend seyn, und führe mich zu jenem Erbe mit denen, die dir folgen, ein. So lobt mein Geist dich ewighin, wenn ich dort neugebohren bin.

Durch zwey Stücke, die nicht wanken (denn es ist unmöglich, daß GOtt lüge,) haben wir einen starken Trost, die wir Zuflucht haben, und halten an der angebotenen Hoffnung, Hebr. 6, 18. GOtt sey ewig Dank.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. GOttes Rath ist unbeweglich, daß man sicher glauben kann; Ihm ist Lügen ganz unmöglich; Er hat einen Eyd gethan; die Verheissung stehet feste, und wir haben starken Trost. Er sezt unsern Grund aufs beste, daß kein Sturm ihn niederstoßt.

2. O du ewiger Erbarmer, wie beständig bist uns du! Wirk es in mir, daß ich Armer ganz auf deiner Gnade ruh. Zagt mein Herz, versucht der Teufel, zeig mir deine Worte nur; so benimmt mir allen Zweifel die Verheissung und dein Schwur.

3. GOtt, du läßt dich weit herunter, bis das träge Herz dir glaubt; mach mich in der Hoffnung munter; denn die Zuflucht ist erlaubt. Laß mich an der Hoffnung halten, die uns angeboten ist; unser Glaube, wie der Alten, traut dir, daß du wahrhaft bist.

4. Selig ists, auch als ein Kranker, in der Hoffnung fest zu seyn; denn so geht der Seelen Anker in den Himmel selbst hinein. Stärke mir bis an mein Ende meines Glaubens matten Trieb, bis ich dir in deine Hände meine Seele übergieb.

Ich achte alles für Schaden, auf daß ich Christum gewinne, daß ich seinem Tode ähnlich werde, damit ich entgegen komme zur Auferstehung der Todten, Phil. 3, 8 — 11. So weit bringts der Glaube an JEsum.

Mel. O Welt, sieh hier dein Leben.

1. Weil JEsus auferstanden, so ist ein Tag vorhanden, wo wir auch auferstehn. Bleibt alles sonst zurücke, will ich mit starrem Blicke im Glauben dem entgegen gehn.

2. Dieß, dieß verlang ich sehnlich, daß ich nur Christo ähnlich in seinem Tode sey, mit ihm ans Kreuz gebunden, und heil durch seine Wunden, in Ihm von aller Sünde frey.

3. Dieß wünscht mein Herz beständig, mit Christo auch lebendig, und mit erweckt zu seyn; wird Er dann, als das Leben, sich anzuschauen geben, geh ich ins Himmlische auch ein.

4. Ach feure dieß Verlangen, an dir allein zu hangen, mein Heyland, immer an; sonst ist mir alles Schaden, wenn ich, HErr, nicht aus Gnaden in dir mich selig wissen kann.

5. Du kannst die Hand mir steiffen, dich glaubig zu ergreiffen, wie ich ergriffen bin. Der Ruhm der eignen Stärke; der Trost der eignen Werke, ist nichts; der Glaube schätzt sie hin.

6. Bin ich in Todesstunden, mein HErr, in dir erfunden, so fehlt das Leben nicht; kein Zorn kann mich erschröcken, kein Grab mir Furcht erwecken, und nach dem Sterben kein Gericht.

Es stunden aber bey dem Kreuze JEsu Maria seine Mutter, und der Jünger, den JEsus lieb hatte, Joh. 19. 26. Damal gieng es schmerzlich zu; nach der Himmelfahrt nicht mehr so, man hat Freude davon.

Mel. GOtt sey Dank in aller Welt.

1. Unter JEsu Kreuze stehn, und in seine Wunden sehn, ist ein Stand der Seligkeit, dessen sich der Glaube freut.

2. Nun heißts bey dem Kreuzesstamm: siehe, das ist GOttes Lamm, und mein Glaube tröstet sich, diese Wunden sind für mich.

3. Dieß ist GOttes Sohnes Blut; und es trift auch mir zu gut. Er bat: Vater, ach vergieb, und bat dieß auch mir zu lieb.

4. Hör ich, wie der Schächer sprach, o so sprech ich diesem nach: HErr, gedenke du zugleich meiner mit in deinem Reich.

5. Seh ich, wie Er über dieß sich von GOtt verlassen ließ; o so hofft mein Glaube fest, daß sein GOtt mich nicht verläßt.

6. Hör ich, wie Er rief, mich dürst, ruf ich aus: o Lebensfürst, mir zum Heyl nahmst du den Trank. Dank sey dir, ja ewig Dank.

7. Hör ich Ihn, es ist vollbracht, nimmt mein Glaube das in Acht, die Versühnung sey geschehn, und ich darf zum Vater gehn.

8. Wie Er lezt den Geist hingiebt seinem Vater, der Ihn liebt, so ist meines Glaubens Bitt: HErr, nimm meinen Geist auch mit.

9. Wenn ich sterbe, führ mich du unter deinem Kreuz zur Ruh, laß vor deinem Thron mich stehn, und die Wunden herrlich sehn.

Wohl dem, den du HErr züchtigest, und lehrest ihn durch dein Gesetz, daß er Geduld habe, wenns übel geht, bis dem Gottlosen die Grube bereitet werde. Ps. 94, 12. Dieß Wort ist ein köstlich Mittel wider die Ungeduld.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. Bleibt in der Ruh, ihr Stillen, auch wenn es übel steht, und wenns nach seinem Willen dem Böswicht wohl ergeht. Habt kurze Zeit Geduld; man gräbt gottlosen Buben bereits an ihrer Gruben; GOtt straft nach ihrer Schuld.

2. Wohl dem, dem du, HErr, wehrest, daß er nicht Böses sucht, und den du bessers lehrest durch deiner Gnade Zucht. Geduld bringt keine Reu; GOtt züchtigt nur zum Guten, und braucht Er auch die Ruthen, so ist es Vaterstreu.

3. HErr, richte meine Gänge nach jenem Kleinod hin, und lehr mich im Gedränge, daß ich zufrieden bin; mach mich nicht denen gleich, die nach den Sünderjahren in ihre Grube fahren; da ist ein finstres Reich.

4. Laß mir die Zeit nicht lange bey deiner Langmuth seyn; wenn ich an dir nur hange, bringst du es reichlich ein; wenn mich dein Tod erfreut auf meinem Sterbebette, es sey mir eine Stätte im Himmel zubereit.

Welche werden Pein leiden, das ewige Verderben, 2 Thess. 1, 9. In der Sündenliebe unterdrückt der verkehrte Mensch alle Gedanken von der unseligen Ewigkeit, die ihm doch so nöthig und nützlich wären.

Mel. Ruhet wohl, ihr Todtenbeine.

1. Nur ein plötzlich Angedenken an die finstre Ewigkeit, kann schon eine Seele kränken, die sich jezt der Sünde freut. O was wird man da erfahren, wenn sich die wird offenbaren!

2. Ewig seyn, und doch nicht leben; heulen, aber unerhört; Sünden tragen, ohn Vergeben; leiden, was beständig währt; in den tiefen Finsternissen brennen, und vom Licht nicht wissen.

3. Dürsten, wo kein Tropf zum kühlen; zagen, wo kein Trost und Rath; sterben, und die Pein doch fühlen; reuen, aber nun zu spat; und im Schwefelpfuhl ersoffen doch kein End und Rettung hoffen.

4. GOtt, bewahr mich für den Flammen, die dein Eifer angezündt, daß mein Glaube fürs Verdammen Heyl in Christo JEsu findt. Du hast ja den Sohn gegeben, daß wir sollen durch Ihn leben.

5. JEsu, ewiger Erlöser, bring mich in dein ewig Licht, mach dein Lob an mir stets größer; in der Hölle dankt man nicht. Dein Geist lehr mich ohne Kränken an die Ewigkeit gedenken.

Euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen, Joh. 16, 22. Dieß kann in gegenwärtiger Welt noch nicht erfüllt werden, daß es vollkommen heisse; dort wird ewige herrliche Freude seyn.

Mel. Gottlob ein Schritt zur Ewigkeit.

1. Herz, freue dich der Ewigkeit, du sollst auf JEsum sterben, was dich, als Kind, im Hoffen freut, wirst du vollkommen erben; was du gewünscht, das soll geschehn; den du geglaubt, den wirst du sehn, und so solls ewig bleiben.

2. Ein Blick auf unsers Heylands Thron, ein Strahl von jener Sonne, ein schwacher Klang vom Harfenton, ein Vorschmack jener Wonne, ein Tröpflein von der Lebensquell, ist hier schon wunderschön und hell, doch kanns hier so nicht bleiben.

3. Es ist ein froher Augenblick, der bald uns muß verlassen, das Sterbliche hält uns zurück, wir können jezt nicht fassen; nur feurt er uns den Glauben an, daß sich das Herz erfreuen kann, dort soll es ewig bleiben.

4. Nimm, JEsu, mir das Herz ganz ein mit diesen großen Dingen mich unaufhörlich und allein zur Ewigkeit zu schwingen. Bleibst du mit deinem Geist in mir, so bleibet auch mein Herz in dir, und so wirds ewig bleiben.

Dein Wort ist meinem Munde süsser denn Honigseim, Ps. 119, 103. Im neuen Testament ists das süsse Evangelium von Christo JEsu. Aber es gehört ein geistlicher, und kein Weltgeschmack, dazu.

Mel. Valet will ich dir geben.

1. Mein Herz ist schon gewöhnet an JEsu süsses Wort, daß es sich darnach sehnet zu aller Zeit und Ort. Das Beste auf der Erden schmeckt an sich selbst mir nicht, es muß erst lieblich werden durch das, was JEsus spricht.

2. Wenn ich vom Schlaf aufstehe, such ich dein Wort herfür, und wenn ich schlafen gehe, so nimm ichs auch mit mir. Mir eckelt am Besuche, an dem was Zeit verkürzt, und auch an einem Buche, die nicht sein Wort gewürzt.

3. Im Trinken und im Essen, im Umgang und allein, bleibt mir es unvergessen, es muß mein Zucker seyn, wenn ich was bitters nehme, und wenn die Seele krank, versüß ich es mit deme, daß JEsus Galle trank.

4. HErr, läßt du mich erkranken, sey dein Wort meine Ruh, aus dem sprich in Gedanken durch deinen Geist mir zu; und unter deinen Worten geh mir die Seele aus. Wie herrlich süß wirds dorten in deines Vaters Haus!

GOtt hat in unsere Herzen das Pfand, den Geist, gegeben, 2 Cor. 1, 22. Dieser ist die Verheissung des Vaters, die höchste Gabe des Sohnes, der göttliche Zeuge unserer Gemeinschaft mit GOtt.

Mel. GOtt du hast es so beschlossen.

1. Glauben ist was recht gewisses, weil man Worte GOttes hat, und der Geist ist über dieses auch an eines Pfandes statt; so bereitet GOtt uns zu auf den Eingang seiner Ruh.

2. Dieser Geist legt GOttes Worte tief und fest im Herzen an; denn da sind die rechten Orte, wo er wirken will und kann. Glaubt man JEsum; ists erlaubt, daß man sich auch selig glaubt.

3. Da erfährt das Herz durch Triebe, daß des HErrn Geist in ihm sey; Er schaft Glauben, Er wirkt Liebe, Er legt auch die Hoffnung bey. So versichert uns dieß Pfand unser Erb im Vaterland.

4. Vater, laß um JEsu willen mich des Pfandes fähig seyn; laß er mir das Herz erfüllen bis ins Vaterland hinein. O wie elend stehts mit mir, wenn ich dieses Pfand verlier.

5. Doch ich traue deiner Treue, dein Wort bleibet, wie es spricht; du giebst nichts, das dich gereue, und dein Pfand verliert sich nicht; denn es bleibt auch in der Noth, und zulezt auch in dem Tod.

Wenig und böse ist die Zeit meines Lebens, 1 Mos. 47, 9. Böse heißt hier nicht sündhaft. Der glaubige Jakob hätte dieß nicht vor Pharao gebeichtet. Aber wir sollen dieß jetzund vor GOtt thun.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

1. Meine Tage enden sich, sie sind wenig, und sind böse; und sie reuten alle mich, wenn ich nicht den Trost genöse: GOttes Gnade, Christi Blut macht auch böse Tage gut.

2. Denk ich rückwärts und daran, wie ich in verflognen Tagen guts versäumt und bös gethan, weiß ich nichts als dieß zu sagen: GOttes Gnade, Christi Blut macht die böse Tage gut.

3. Denk ich rückwärts an die Zeit meiner Thränen, Angst und Schmerzen, an die Arbeit, Müh und Streit, dank ich GOtt noch, und von Herzen: GOttes Gnade, Christi Blut macht die böse Tage gut.

4. Nun ist noch ein Schritt zu thun, aus der bösen Zeit zu gehen, und um dieß will ich dich nun, ewiger Erbarmer, flehen: deine Gnade Christi Blut mach mein leztes Stündlein gut.

5. Dorten wird es besser seyn, künftig soll man länger leben; mein GOtt, bringe mich hinein, deiner Gnade Lob zu geben; JEsu bring mich durch dein Blut dahin, wo es ewig gut.

Wir sind getrost allezeit, und wissen, daß so lange wir im Leibe wohnen, so wallen wir dem HErrn, 2 Cor. 5, 6. Wenn das der Christ nicht wüßte, er blieb hie bey den Weltkindern im Wirthshaus sitzen, und gieng nicht weiter.

Mel. Die Seele Christi heilge mich.

1. Wir sind noch von der Heimath fern; wir wallen aber unsrem HErrn; das niegesehne Vaterland ist uns aus seinem Wort bekannt.

2. Man seh uns an für was man will, wir wallen fort, und leiden still. Wenn gleich der Satan auf uns stoßt, sind wir des HErrn, und sind getrost.

3. So macht uns keine Furcht verzagt, wenn uns die Welt verhöhnt und plagt, und wen auch auf der Welt nichts freut, der hat in GOtt doch Freudigkeit.

4. HErr JEsu, halt auch mich dafür, daß ich dein sey, und walle dir, so wall ich ganz getrost dahin, so lang ich in dem Leibe bin.

5. Du giengst mir selbst zum Vater vor; richt Aug und Herz zu dir empor, daß ich erkenn, wohin ich geh, und auf des Wortes Vorschrift seh.

6. Wall ich nur, wie es dir gefällt, was ists, wenn mans für Thorheit hält. So komm ich heim; bey dir ist Ruh; was dir gefällt, belohnest du.

7. Da ziehest du uns Kleider an, die jezt kein Pilgrim tragen kann, da wird sichs zeigen, wer man ist, wenn man auch da lebt, wo du bist.

8. Mein HErr, den ich einst Blut gekost, mach mich im Tode selbst getrost, und ruf in Gnaden mich nach Haus, so geht mein Wallen selig aus.

Die da halten ob dem nichtigen, verlassen ihre Gnade, Jon. 2, 9. Das Eitle mag keiner sein heissen. Gnade ist unser, in so fern sie jedem in seinem Theil, und nach seinem Maaß angeboten und bestimmt ist.

Mel. O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ.

1. Ein Aug, das nur aufs Eitle sieht, verlässet seine Gnade. Die Gnade weicht, das Eitle flieht, das ist dann zweymal Schade. Nichts Eitles kann mir ewig seyn, und acht ich Gnade nicht für mein, was hat hernach die Seele?

2. GOtt hat uns Gnade zugedacht; der Sohn hat sie erworben; der Geist hat sie ans Herz gebracht. Wie arg ists dann verdorben, wer von dem Dunst der Welt berauscht um Eitelkeiten Ewigs tauscht, und will nicht seine Gnade!

3. Gieb, Vater, daß ich weise bin, und lerne Gnade nehmen. Wer sie verlangt, der nimmt sie hin. du willst ihn nicht beschämen; und weil in dir, HErr JEsu Christ, der Gnaden ganze Fülle ist, so will ich da sie schöpfen.

4. Du Geist der Gnaden, zeuge du, daß sie auch mir gehöre; sprich mir im Tod von Gnade zu, und daß sie ewig währe; ich laß sie nicht, so wird auch sie, ob andern alles Eitle flieh, zuletzt mich nicht verlassen.

GOtt sprach: du Narr, heute wird man deine Seele von dir fordern, und weß wird seyn das du bereitet hast? Also gehts, wer ihm Schätze sammelt, und ist nicht reich in GOtt, Luc. 12, 20. 21. Man denke hie nach.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. Wenn ich mir auf viele Jahre einen großen Vorrath spahre; weß wird seyn mein Ueberfluß? da ich soll gesammelt werden in ein Räumlein kühler Erden, und noch heute sterben muß.

2. HErr, bewahr mich für den Stricken, wenn der Geiz mich will berücken. Das was da ist, sey genug. Gieb mir Vorsicht auf mein Scheiden, und mach auf die Ewigkeiten mich durch deine Gnade klug.

3. Lehr mich bey den Nebengaben Mangel, oder übrig haben, hungern oder satt zu seyn. JEsus hat uns mehr erworben; was am Kreuz uns anerstorben, bleibt im Sterben uns allein.

4. Könnte man die Welt gewinnen, führ man dennoch arm von hinnen, wer nicht Theil am Himmel hat; wer sich reich in Christo glaubet, dem wird nichts im Tod geraubet. Nichts als GOtt macht ewig satt.

5. HErr, ich glaube; laß im Sterben mich mit deinen Kindern erben. Dort ist unser wahrer Schatz. Wird die Seele abgefodert, so kommt, wenn der Leib vermodert, mir kein Fremder in den Platz.

Es ist aller zumal ein HErr, reich über alle, die ihn anrufen. Denn wer den Namen des HErrn anrufen wird, soll selig werden, Röm. 10, 12. So laßt uns Ihn dann anrufen, daß wir selig werden.

Mel. Befiehl du deine Wege.

1. GOtt, du bist an Erbarmen HErr über alle reich. Hie findt man nichts als Armen, die an dem Mangel gleich; vor deines Thrones Stufen liegt eine Erde voll, da alles zu dir rufen, und Rettung suchen soll.

2. Das ist dein guter Wille, weil du so gnädig bist. Du giebst aus einer Fülle, die unerschöpflich ist; du wirst nie müd vom Geben; man bittet nie zuviel, du giebst ein ewig Leben, wer ewig leben will.

3. Dich mag es nicht gereuen, daß du uns rufen heißt: es darf sich niemand scheuen, weil du sein Elend weißt; in aller Noth zu flehen ist allen frey erlaubt, und allen soll geschehen, wie ihr Herz wünscht und glaubt.

4. Ich hab es auch erfahren, als sich mein Herz gekränkt; so viel es Sünden waren, hast du sie mir geschenkt. Muß ich einst von der Erden, so ruf ich dich noch an: HErr, laß mich selig werden, daß ich dich loben kann.

Lasset euch niemand das Ziel verrücken, der aufgeblasen ist in seinem fleischlichen Sinn, und hält sich nicht an dem Haupt, Col. 2, 18. Wir haben solche Zeiten noch, und also diese Warnung nöthig.

Mel. O Welt, sieh hier dein Leben.

1. Laß, Seele, dich nicht meistern von aufgeblasnen Geistern; laß ihr Geschwäz und Schein dir nicht das Ziel verrücken. Es muß in allen Stücken dein Haupt und Meister Christus seyn.

2. Halt du an GOttes Sohne; bey seinem Kreuz und Throne such deine Seligkeit, und lasse dir den Glauben nicht durch die Weisheit rauben, die nur die eitle Welt erfreut.

3. Wie JEsus uns versühnet, und was er uns verdienet das nimm als Gnade an, bey der man ausser Ihme sich keines Dinges rühme, das GOtt an uns gefallen kann.

4. Laß dir, als Kind, im Flehen nichts in dem Wege stehen, geh nur gerad hinzu. Nichts menschlichs laß dich irren, nichts englisches verwirren, auf JEsum Christum bete du.

5. Dein Wissen und Verlangen sey nur, an JEsu hangen, an JEsu als dem Haupt. Was dich von diesem trennet, ist, ob mans geistlich nennet, doch Fleisches Sinn und falsch geglaubt.

6. An Christo hangt man feste; so stirbt sichs auf das beste, Er wird zum Auferstehn; das Haupt weckt seine Glieder aus ihren Todten wieder, Ihn in der Herrlichkeit zu sehn.

Du bist würdig zu nehmen das Buch; denn du hast dich schlachten lassen, und hast uns erkauft mit deinem Blute, Offenb. 5, 9. An diesem Lied sollen wir hie schon an den ersten Buchstaben lernen.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Lämmlein, das mit Blut getaufet, an dem Holz sich schlachten ließ; Lämmlein, das uns theur erkaufet, und sein Blut zur Zahlung wies, alle göttliche Geschöpfe sind von GOtt dir zugewandt, und wir mürben Leimentöpfe stehen auch in deiner Hand.

2. Lämmlein, das als Löw erschienen, da es unsre Feinde schlug; Löwe, der uns zu versühnen, als ein Lämmlein Sünde trug, werfen die, die Kronen tragen, sich im Himmel vor dir hin, o was soll ich Würmlein sagen, das ich auf der Erde bin!

3. Lämmlein, ich will dir bekennen, ich bin auch dein Eigenthum; mich dein Eigenthum zu nennen, ist mein allergrößter Ruhm. Du hast, da man dich geschlachtet, mich, auch mich, an dich gekauft, und du hast mich werth geachtet, daß man mich auf dich getauft.

4. Lehr mich dir die Ehre bringen, daß das Lämmlein würdig sey. Denn jemehr wir solches singen, wird dieß Lied uns immer neu. Wenn ich auch im Himmel wäre, wär es doch ein neues Lied; Lämmlein, nur an deiner Ehre singt man ewig sich nicht müd.

Ich trage meine Seele immer in meinen Händen, Ps. 119, 109. Wir gehen auf Seelengefährlichen Wegen, und unsere Seelen sind kostbar. Daher ist Vorsicht und Gebet beständig nöthig.

Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

1. Meine Seele trage ich immer in den Händen; viele Feinde wagen sich, sie mir zu entwenden. Ist mir der Verlust gedroht unter den Gefahren; o so ists die höchste Noth, solche zu bewahren.

2. GOtt, ich trage sie dir zu in Gebet und Flehen; mein Erbarmer, laß sie du nicht verloren gehen. Alle Seelen sind ja dein, laß auch meine Seele, mein GOtt, dir befohlen seyn, daß dem Feind es fehle.

3. Meine Seele trag ich dir, JEsu, zu den Füssen, laß dein Blut auch über ihr zur Versühnung fliessen; kann ich sie besprengt mit Blut vor den Vater bringen, darf die Seele voll von Muth von der Gnade singen.

4. Doch ich kann aus meiner Kraft sie nicht sicher halten. GOtt ists der mir Hülfe schafft, Er wird ob ihr walten. Er bewahrt durch deine Huld daß ich nicht soll fallen, und giebt in dem Kreuz Geduld, meinem HErrn zu wallen.

5. Seine Gnade tröstet mich auch an meinem Ende. Meine Seele gebe ich GOtt in seine Hände. Er hat Engel um den Thron, wird Ers ihnen sagen, werden sie die Seele schon in den Himmel tragen.

Israel, du bringest dich selbst in Unglück; denn dein Heyl stehet allein bey mir, Hos. 13, 9. Werden wir verdammt, so ists unsre Schuld; werden wir selig, so ists Gnade. Laßt uns die Gnade nicht versäumen.

Mel. Mein Herzens Jesu, meine Lust.

1. Der ist sein eigner Untergang, wer noch sein Heyl will hassen, und bey der Gnade sanftem Drang sich nicht will retten lassen. GOtt sucht uns selbst sein Heyl ist nah, sein Wort sein Sohn, sein Geist ist da, Er will uns selig machen.

2. Ich stürzte selbst auch mich in Noth; GOtt du hast mich bekehret. O GOtt, o Liebe, die den Tod des Sünders nicht begehret, mein einigs Heyl steht nur bey dir, es soll dir alles, was in mir, für die Errettung danken.

3. So sey dir dann mein ganzes Heyl auf ewig übergeben; gabst du mir an der Gnade Theil, gieb mir ihn auch am Leben. Dein Wort, dein Sohn, dein Geist allein, nimm mir die ganze Seele ein, so geh ich nicht verloren.

4. O laß mir meinen Willen nicht, sonst will ich mein Verderben und laß mich, wenn mein Herz einst bricht, in meinem Heyland sterben; so ist dein Heyl mir ganz gewiß, ich glaub, und hoff, und werde dieß vor deinem Throne preisen.

Und es kam, daß Er mit dem Tode rang, und betete heftiger, Luc. 22, 44. Hier hat uns der getreue Heyland mehr errungen, als Jakob den Seinen in seinem nächtlichen Ringen mit dem Engel.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

1. JEsu, der du mit dem Tod in dem Garten selbst gerungen, dir ists in der größten Noth mit Gebet und Flehn gelungen. Denn der Vater hörte dich, und die Hülfe zeigte sich.

2. Das laß, treuer Heyland, mir auch im Tod zur Rettung dienen. Das geschwizte Blut von dir trof, uns Sünder zu versühnen; dieses wunderbare Blut komm im Tod auch mir zu gut.

3. Ich will nur allein auf dich in den letzten Zügen flehen; und dein Beten tröstet mich, mir soll auch wie dir geschehen. Du hilfst dem, der dir vertraut, wenn ihm vor dem Tode graut.

4. Dein Geschrey kam vor den Thron, und konnt nicht verschmähet werden; denn du warst und bliebst der Sohn, lagst du gleich im Blut auf Erden, und durch dich, du GOttes Sohn, kommt mein Beten vor den Thron.

6. Stark genug ist deine Hand mich auch aus dem Tod zu reissen. Steh ich wirklich an dem Rand, wirst du mir den Durchgang weisen; weil du ja in deiner Angst mir meiu Leben schon errangst.

Es ist kommen der große Tag seines Zorns, und wer kann bestehen? Offenb. 6, 17. Das ist der Schrecken der unselig Verstorbenen vor dem jüngsten Gericht. Die Seligverstorbene bekommen weiße Röcke.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. So wie die Seelen scheiden, so bleibt hernach ihr Stand; was Angst sey oder Freuden, wird ihnen schon bekannt, da zeuget ihr Gewissen, was sie erwarten müssen, obs Schmuck sey oder Schand.

2. Wer JEsum angenommen, weiß schon sein weißes Kleid, wenn sein HErr werde kommen in seiner Herrlichkeit. Wer JEsu Feind gewesen, kann schon im Herzen lesen, was ihm sein Richter dräut.

3. Wie selig ists, dich kennen, HErr JEsu, GOttes Sohn, dich unsern Heyland nennen auch auf dem Richterthron! denn die auf dich nicht sterben, die fühlen ihr Verderben vor deinem Tage schon.

4. HErr, laß mich mit den Deinen in festem Glauben stehn, und, bis du wirst erscheinen, dir froh entgegen sehn. Du kleidst mit weißen Röcken, wenn auch auf Marterblöcken die Scheidung sollt geschehn.

5. Dein Wort sey mir ein Spiegel, da seh ich in dein Licht; dein Geist sey mir zum Sigel, bis daß dein Tag anbricht; so kann es meiner Seelen auch nicht im Scheiden fehlen, und schröckt mich kein Gericht.

Der feste Grund GOttes bestehet, und hat dieses Siegel: der HErr kennet die seinen; und es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Nahmen Christi nennet, 2 Tim. 2, 19. Das ist tröstlich und ernstlich.

Mel. GOtt sey Dank in aller Welt.

1. GOttes fester Grund besteht, wenn sonst alles untergeht, und auf diesem Grund beruht unsers Herzens Glaubensmuth.

2. Da drückt GOtt dieß Sigel ein: GOtt kennt alle, welche seyn; und wer Christi Nahmen nennt, sey vom Unrecht abgetrennt.

3. Treuer GOtt, dir sey gedankt, daß dein Rath und Wort nicht wankt, gründe mich allein auf dich; du bist unveränderlich.

4. Lege mir dieß Sigel bey, daß auch ich dein eigen sey; und dein Geist versigle mir auch mein Kindesrecht an dir.

5. Halte mich vom Unrecht fern; weil ich Christum kenn als HErrn. Denn hie lebt der wahre Christ, wie sein HErr und Heyland ist.

6. Mahne du mich immerhin, daß ich bleibe wie ich bin; denn so reißt mir bis zum Grab keine Macht dieß Sigel ab.

7. Bleib ich nur in deiner Hand, und bin dir, mein GOtt, bekannt, bin ich froh, getrost und still, wenn kein Mensch mich kennen will.

8. Gehn dann meine Tage aus, fällt der Seele irrdisch Haus, starren Augen und der Mund, so besteht doch GOttes Grund.

9. Auch im Tode bin ich dein, und du führst mich da hinein, wo man sich in Ewigkeit über Christi Nahmen freut.

Mir ist Barmherzigkeit wiederfahren, 1 Tim. 1, 13. Ein Unbekehrter ist in seinem Sinn viel zu hochmüthig, daß er das sagen sollte von Herzen; aber ein Bekehrter spricht vor GOtt und Menschen davon.

Mel. Nach einer Uebung kurzer Tage.

1. Mir ist Erbarmung wiederfahren, Erbarmung, deren ich nicht werth. Das zehl ich zu dem Wunderbaren; mein stolzes Herz hats nie begehrt. Nun weiß ich das, und bin erfreut, und rühme die Barmherzigkeit.

2. Ich hatte nichts als Zorn verdienet, und soll bey GOtt in Gnaden seyn; GOtt hat mich mit ihm selbst versühnet, und macht durchs Blut des Sohns mich rein. Wo kam dieß her? warum geschichts? Erbarmung ists, und weiter nichts.

3. Das muß ich dir mein GOtt bekennen; das rühm ich, wenn ein Mensch mich fragt. Ich kann es nur Erbarmung nennen, so ist mein ganzes Herz gesagt. Ich beuge mich, und bin erfreut, und rühme die Barmherzigkeit.

4. Dieß laß ich kein Geschöpf mir rauben; dieß soll mein einig Rühmen seyn; auf dieß Erbarmen will ich glauben; auf dieses bet ich auch allein; auf dieses duld ich in der Noth; auf dieses hoff ich in dem Tod.

5. GOtt, der du reich bist an Erbarmen, reiß dein Erbarmen nicht von mir, und führe durch den Tod mich Armen, durch meines Heylands Tod zu dir; da bin ich ewig recht erfreut, und rühme die Barmherzigkeit.

Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten, es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne, oder irgend eine Hitze, Offenb. 7, 16. Dieß kann und soll uns trösten in unsrer Mühe und Arbeit auf Erden.

Mel. Sollt es gleich bisweilen scheinen.

1. Wenn das Elend dieser Erden, mir will kaum erträglich werden, blickt mein Glaube nur dahin, wo ich nicht mehr elend bin.

2. Dort ist von erlößten Seelen eine Schaar, die nicht zu zehlen, die vor GOttes Thron erscheint, da ists ewig ausgeweint.

3. Trift mich hier so manche Hitze, daß ich hungre, dürste, schwitze, seufz ich zwar, und weiß dabey, daß dieß alles dort nicht sey.

4. Dort sticht uns nicht mehr die Sonne; jenes Licht giebt lauter Wonne, wo das Lämmlein weiden wird, das zu Lebenswassern führt.

5. Herz, verlangst du dich zu trösten mit der Schaar der schon Erlöß- ten, o so gieb dir jezt die Müh, kleide nur dich auch wie sie.

6. Merke dir auf alle Fälle, jener Kleid ist weiß und helle; also muß auch deines rein in dem Blut des Lammes seyn.

7. Niemand wirst du dorten sehen, ohne Blut gewaschen, stehen; nur im Blut von GOttes Sohn kann man stehn vor GOttes Thron.

8. Wasch mich, HErr, in deinem Blute; denn du gabsts auch mir zu gute. Zeuch mir selbst mein Herz dahin, wo ich nicht mehr elend bin.

Denn auch Christus, da wir noch schwach waren, nach der Zeit, ist für uns Gottlose gestorben, Röm. 5, 6. Wäre nicht JEsus für uns gestorben, wer könnte sich wider den Tod des Lebens rühmen?

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. JEsu, der für mich gestorben, was du aller Welt erworben, geht im Glauben mich auch an. Denn dein Tod war zum Versühnen uns in unserm Tod zu dienen, daß ich ruhig sterben kann.

2. Ich müßt als ein Feind verderben, und an meiner Strafe sterben; aber JEsus hats vollbracht. Denn er selbst trug unsre Strafen, daß ich darf auf Ihn entschlafen, der den Tod zu nicht gemacht.

3. Mich müßt unter meinen Sünden nur der Tod mit Fesseln binden; JEsus starb an unsrer statt, und ich sterb in seinen Gnaden, daß der Tod mir nicht mag schaden, weil er keinen Stachel hat.

4. Mein Grab wäre schon die Schwelle zu dem Thor der finstern Hölle: JEsus wollt Erlöser seyn, ließ sein Leben, nahm es wieder: daher gräbt man meine Glieder jezt auf Wiederleben ein.

5. JEsu, zeig in lezten Stunden mir dein Heyl in deinen Wunden, daß ich selig sterben kann. Hab ich Theil an deinem Sterben, o so nimmst du, mitzuerben, mich auch in dem Leben an.

Ich zeuge in dem HErrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie die andern Heyden wandeln in der Eitelkeit ihres Sinnes, Eph. 4, 17. Dieser heydnische Wandel in eitelem Sinn wird nun gar zu gemein.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Wach, HErr, über meinem Sinne, daß die Macht der Eitelkeit mir das Herz nicht abgewinne; denn so wandelt nur der Heyd. Wer das Eitle lieb gewonnen, kennet GOtt und Christum nicht, und er rennt ganz unbesonnen in den Tod und ins Gericht.

2. Eitler Sinn ist von dem Leben, das aus GOtt ist, ganz entfremdt, also wird durch Widerstreben des Verstandes Licht gehemmt; die Unwissenheit verstocket, und es reißt der eitle Sinn, ob GOtt dreuet oder locket, doch die Herzen taumelnd hin.

3. Niemand kann ein Mittel nennen, das für diese Seuche dient, als nur JEsum Christum kennen, der mit GOtt uns ausgesühnt. JEsus giebt den Geist der Wahrheit, dieser lehrt wer JEsus sey, er erfüllt das Herz mit Klarheit, und macht von dem Eitlen frey.

4. Thu mir, JEsu, auch die Gnade, gieb mir auch von deinem Geist. Denn im Sterben ist nur Schade, was dem Weltsinn Wohlseyn heißt. Könnt ich alles hier besitzen, was ein eitles Herz erfreut, würd ichs doch nicht lange nützen; denn es folgt die Ewigkeit.

So ihr anders geschmecket habt, daß der HErr freundlich, oder gütig ist, 1 Petr. 2, 3. Heute zu Tage spricht man viel vom Geschmack; aber der geistliche ist ein Gefühl der Gütigkeit des HErrn JEsu.

Mel. Ruhet wohl, ihr Todtenbeine.

1. JEsus an dem Kreuz, geschlachtet, JEsus in der Herrlichkeit, der ists, den die Welt nicht achtet, aber der das Herz erfreut; was ich habe, was ich rühme, was ich hoffe, ist in Jhme.

2. Wohl dem, welcher einmal schmecket, wie der HErr so gütig sey, das Verlangen wird erwecket, und der Hunger immer neu. Es verschmachtet eine Seele im Gefühl, daß JEsus fehle.

3. Könnt ich nicht auf JEsum sterben, o wo fänd ich dann ein Heyl? dürft ich nicht mit Christo erben, o wo bliebe dann mein Theil; HErr, wie gütig bist du denen, die nach dir sich herzlich sehnen!

4. Wie nach mütterlichen Brüsten jezt gebohrne Kindlein schreyn; also laß auch mein Gelüsten, HErr nach deiner Güte seyn. Nichts mag mein Verlangen stillen du kannsts ewiglich erfüllen.

5. JEsus, an dem Kreuz geschlachtet, JEsus in der Herrlichkeit, der sey, wenn mein Herz einst schmachtet, mir noch zur Zufriedenheit. Schmeckt die Güte hier so süsse, was wirds seyn im Paradiese!

Kindlein, ihr seyd von GOtt, und habt jene überwunden, denn der in euch ist, der ist grösser, denn der in der Welt ist. 1 Joh. 4, 4. Das ist dem Drachen schmählich, daß ihn Kindlein GOttes überwinden.

Mel. Ist GOtt für mich so trete.

1. Der große Grimm des Drachen in seiner kurzen Zeit, soll uns nicht zaghaft machen; denn JEsus führt den Streit. Er ist und bleibt Erlöser; der Sieg ist seines Thuns; der in uns ist, ist grösser, als der, der ausser uns.

2. Der Drach führt große Lügen. Ihr Kindlein, wanket nicht; die Wahrheit wird doch siegen, die unser Tröster spricht. Der Drach zückt zwar zum Hiebe das Beil, sein Haß ist groß; doch grösser ist die Liebe, daß JEsus Blut vergoß.

3. Der Drach hat große Stärke; doch Christus hat viel mehr, und zeigt es in dem Werke, den Drachen stürzet Er. Man werde ja nicht scheue vor Satans großer List; wir wissen, daß die Treue des Heylands grösser ist.

4. So bleibe in den Deineu; HErr JEsu, GOttes Sohn; laß uns dein Heyl erscheinen, und stürz des Drachen Thron. Er darfs nicht lange treiben; dein Volk vertrauet dir. Wir wollen Kindlein bleiben, so überwinden wir.

JEsus Christus, unser HErr, ist unsre Hoffnung, 1 Tim. 1, 1. Ausser diesem hat man keine Hoffnung, und ist ohne GOtt in der Welt. Der Unchrist hofft auch; aber wozu er kein Recht und keine Verheissung hat.

Mel. Allein GOtt in der Höh sey Ehr.

1. Herz, prüfe deiner Hoffnung Grund; ists Hoffnung jenes Lebens? Der Unglaub hoffet mit dem Mund, hofft aber ganz vergebens; wie einer dem von Essen träumt, und wenn er wacht, ists weggeräumt, da fühlt er erst den Hunger.

2. Wer Hoffnung ausser Christo hat, des Hoffnung ist verloren; das Herz bleibt leer, und wird nicht satt, und redet wie die Thoren. Nur JEsus Christus muß allein im Glauben unsre Hoffnung seyn, so wird man nicht zu Schanden.

3. Das was der Vater uns verheißt, will uns der Sohn erfüllen, und dieß versiegelt dann sein Geist; man hofft nach GOttes Willen. Man hofft, wo nichts zu hoffen scheint, und doch wird, eh die Welt es meynt, die Hoffnung noch zur Freude.

4. Mach, JEsu, meine Hoffnung fest, so hoff ich nie vergebens; denn wenn du mich auch sterben läßt, sterb ich als Erb des Lebens. Da wird das Herz auf ewig satt; es hat, was es gehoffet hat, und wacht nach deinem Bilde.

Die Berufene sollen fliehen die vergängliche Lust der Welt, 2 Petr. 1, 4. Die Berufung geht auf das Unvergängliche. Wer nicht die Flucht ergreift, bleibt im Vergänglichen hangen zum größten Schaden.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1. Zur Ewigkeit sind wir gebildet, die Seele fühlt den Zug dahin; nun aber ist das Herz verwildet, und folget dem verkehrten Sinn, daß man die Ewigkeit vergißt, und liebt und sucht, was irrdisch ist.

2. Ach mein GOtt, ziehe mir die Seele durch deinen Geist, der Weisheit lehrt, daß ich nicht meines Ziels verfehle, das selig ist, und ewig währt; sonst führet mich mein Fleisch dahin, wo ich auf ewig elend bin.

3. Ich war ja schon einmal verloren, gieb, daß ich es nicht zweymal sey. Du hast mich wieder neugebohren, ach so erhalte mich dabey; ich bin zur Ewigkeit getauft, ich bin zum Seligseyn erkauft.

4. Wem fällt der Mensch heim in dem Sterben? der Gnade oder dem Gericht? HErr, rette mich von dem Verderben, du mußt es thun, ich kann es nicht. Du wirst es thun, ich glaube dir; denn dein Wort ist mir gut dafür.

5. Ich halte mich an den Erlöser; Er soll mein Weg zum Himmel seyn. Was er verheißt, wird immer größer bis in die Ewigkeit hinein; da wird man sehen wozu du bist, was selig heißt, was ewig ist.

Ruth sprach: rede mir nicht ein, daß ich dich verlassen sollte. Dein GOtt ist mein GOtt, Ruth, 1, 16. Wie wohl ist dieser feste Entschluß der Moabitin belohnt worden! Wir werden bey JEsu mehr erfahren.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

1. Rede mir nur niemand ein, daß ich JEsum soll verlassen. Soll ich ohne JEsum seyn? soll ich meine Seele hassen? JEsu, an dir hang ich fest, weil du mich auch nicht verläßt.

2. Ist nicht sein GOtt auch mein GOtt, wo ist einer sonst zu finden? werd ich nicht zu Schand und Spott? wenn nicht er mich wascht von Sünden. Ist nicht Christi Geist in mir, welcher Geist treibt mich dafür?

3. Bleib ich hie von JEsu fern, darf ich dort nicht mit Ihm erben. Sterb ich nicht einst in dem HErrn, kann ich ja nicht selig sterben; und wo will ich ewig hin, wenn ich nicht bey JEsu bin?

4. Nun so sey es festgesezt, ich will nur bey JEsu bleiben, so wird mich der Tod zulezt nicht von meinem Heyland treiben; ich darf wieder auferstehn, ich darf ewig JEsum sehn.

5. JEsu, halte mich an dich, weil du mich zu dir gezogen; deine Gnade glaube ich, die die Sünde überwogen. Bring mich dahin, wo du bist, und dein GOtt auch mein GOtt ist.

JEsus sprach: **Es ist vollbracht**, Joh. 19, 30. JEsus war der einige, der es vollbringen konnte; und hat es ganz vollbracht, daß der Vater damit zufrieden war, und daß Er alle Herzen damit zufrieden stellen kann.

Mel. GOtt sey Dank in aller Welt.

1. JEsus Christus hat vollbracht, was uns Sünder selig macht, und weil nun sein Tod geschehn, muß sein Testament bestehn.

2. Alles hat Er ausgesühnt; alles hat Er uns verdient; alles, was uns GOtt verhieß, ist auf ewig hin gewiß.

3. Alle Sünde, aller Tod, alles was die Hölle droht, alles was uns schröcken kann, ist zu nicht und abgethan.

4. Alle Schriften sind erfüllt; aller Zorn ist ganz gestillt; alle Gnade waltet hier, allen Frieden haben wir.

5. Zu dem Vater darf man gehn; in dem Sohne darf man flehn; und der Geist versiegelt schon unser Erbtheil mit dem Sohn.

6. Sprach dieß unsers Mitlers Mund, so hat unser Glaube Grund; so hat unsre Hoffnung Ruhm. Wir sind Christi Eigenthum.

7. Hie greift meine Seele zu, du vollkommner Heyland, du hast auch mir zu gut vollbracht, was mich Sünder selig macht.

8. Was du schenkest, ist auch mein; was ich habe, sey nun dein. Zu dem Vater komme ich anderst nicht, als nur durch dich.

9. Wenn mein Herz in Zügen liegt, mach mich durch dieß Wort vergnügt, JEsus Christus hats vollbracht; Ihm sey Herrlichkeit und Macht.

Deine Todte werden leben. Wachet auf, und rühmet, die ihr lieget in der Erden; denn dein Thau ist ein Thau eines grünen Feldes, Jes. 26, 19. Das wird eine herrliche Frühlingszeit seyn.

Mel. O wie selig sind die Seelen.

1. Wenn ich Blumen sehe sterben, die nach kurzer Pracht verderben, denk ich an des Menschen Tod. Seh ich Blumen wieder leben, weil ihr Schöpfer Kraft gegeben, macht mir Sterben keine Noth.

2. Fault das Fleisch, vermodern Knochen, hat doch GOttes Wort versprochen, daß sie werden auferstehn. GOtt, der hier die Lilien kleidet, läßt, wenn alts und neus sich scheidet, uns in frischer Blüthe sehn.

3. Brenn, mein Herz, recht für Verlangen, die Verheissung zu empfangen, die uns GOttes Wort gewährt: die ihr lieget in der Erden, wißts, ihr sollt erwecket werden, rühmet, daß euch GOtt verklärt.

4. Mach mich, JEsu, dir zur Pflanze, die du einst in reinem Glanze auf dein grünes Feld versezst, hier mit Blut aus deinen Wunden, dort, wenn Nacht und Tod verschwunden, mit dem Thau des Lebens nezst.

5. Schaffe, daß ich dir hier lebe, mich in deine Hand ergebe, und gesund im Glauben sey, und die abgestorbne Glieder schaff an deinem Tage wieder, wie verdorbne Blumen, neu.

Es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HErr dein Erbarmer, Jes. 54. 10. Welch ein Trost!

Mel. O Jerusalem, du Schöne.

1. Weicht ihr Berge, fallt ihr Hügel, GOttes Gnade weicht mir nicht, und der Friede hat dieß Siegel, daß GOtt seinen Bund nicht bricht. Dieses macht mich unverzagt, weil es mein Erbarmer sagt.

2. Das sind Worte für die Blöden, die sind aller Annahm werth; das heißt an die Herzen reden; das ist Trost, wie man begehrt. GOttes Gnade weicht dir nicht, weil es dein Erbarmer spricht.

3. Hier ist Kraft für alle Müden, die so manches Elend beugt. Man findt Gnade, man hat Frieden, welcher alles übersteigt. Mein Erbarmer, sprich mir du dieß in allen Nöthen zu.

4. Wenn mich meine Sünden schmerzen, und der Strafen lange Pein; ach so rede meinem Herzen deine Huld und Frieden ein, daß du mir in JEsu Christ ewig ein Erbarmer bist.

5. Gieb mir einen starken Glauben, der dein Wort mit Freuden faßt; so kann mir der Tod nicht rauben, was du mir geschenket hast, auch die Hölle nimmt mir nicht, was mir mein Erbarmer spricht.

Ich hörte eine große Stimme in dem Himmel sprechen: jetzo ist das Heyl und die Macht und das Königreich unsers GOttes, und die Gewalt seines Gesalbten worden; Offenb. 12, 10. Das macht getrost.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Treibt der verworfne Drache voll Zorn die böse Sache auf unsrer Erde gleich; so schröckt uns solches wenig, es bleibt doch unserm König das Heyl, die Macht, das Königreich.

2. Die dem Gesalbten dienen, erfahren doch an ihnen sein wunderbares Heyl; Er kann sie in Gefahren durch seine Macht bewahren, und giebt an seinem Reiche Theil.

3. Ihr, die ihr Glauben übet, und euren König liebet, dieß Wort sey euer Halt. Die Zeit ist bald verloffen, da sehn wir, was wir hoffen; Er hat das Recht und hat Gewalt.

4. HErr, der du deinen Knechten die Siege deiner Rechten zuvor zu wissen thust, hilf, daß wir ja nicht zagen in diesen Wehetagen, weil du dein Reich behalten mußt.

5. Laß mich dein Heyl auch finden, und hilf mir überwinden durch dein Versühnungsblut; gieb gegen Satans Stürme mir deine Macht zum Schirme, und dein Reich stärke meinen Muth.

6. Dort singen schon die Brüder vor deinem Thron die Lieder: ihr Himmel freuet euch. Gieb uns auch Sieg wie jenen, laß auch von uns ertönen: dein ist das Heyl, die Macht, das Reich.

Ich will dem Durstigen geben von dem Brunn des lebendigen Wassers umsonst, Offenb. 21, 6. Es soll diese Verheissung selbst uns dürstig machen. Wie elend und todt ist, wer keinen Durst fühlt.

Mel. Die Seele Christi heilge mich.

1. Ich fühle einen Durst in mir, für solchen taugt kein Wasser hier; es muß ein Lebenswasser seyn, das giebt der Heyland uns allein.

2. Wenn sich ein Herz mit Eitlem füllt, wird sein Verlangen nie gestillt, es ist ein träumender Betrug, man trinkt, und trinkt doch nie genug.

3. Ein Menschengeist wird niemal satt, wer nichts aus JEsu Fülle hat; aus Ihm quillt, was uns Leben giebt, und Er giebt gern, weil Er uns liebt.

4. Dir, Quell des Lebens, lauf ich zu, das Lebenswasser schenkest du; du giebst umsonst, ich bring nichts her, als nur ein Herz voll Durst, und leer.

5. Du ziehst mich selbst, du wirkst in mir selbst das Gefühl des Dursts nach dir, und lässest mir das Aug aufgehn, von ferne diesen Brunn zu sehn.

6. Bey diesem Durst hats keine Noth, er zeigt nur an, man sey nicht todt; stirbt man, so zeugt dein Wort dabey, daß noch ein Schritt zum Brunnen sey.

7. Nimm meinem Herzen alle Lust nach den Cisternen, die voll Wust, wohin uns Welt und Satan winkt, und wo man sich zu Tode trinkt.

8. Wie einem Baum zum Leben dient, der vom Geruch des Wassers grünt, so dringt dein Trostwort hier schon ein; o was wirds um die Quelle seyn!

Die Zeit der Ernte ist gekommen. Denn die Ernte der Erden ist dürre worden, Offenb. 14, 15. Wir sollen uns ja billig gefaßt halten auf diese nahe und wichtige Stunde, da so viele schnell sterben werden.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

1. Die Ernte reift nun stark genug, die Sichel anzuschlagen, und das, was gute Früchte trug, gesammelt einzutragen. Der Engel hat sich schon gerüst, wenn die befohlne Stunde ist, des HErrn Wort zu erfüllen.

2. HErr, deine Kirche freuet sich auf diese Ernt der Erden; es ist ihr gar nicht fürchterlich, schnell abgemäht zu werden. Den deinen ist kein Schnitt zu scharf, wer nur in Christo sterben darf, und dort bey Ihm auch leben.

3. Dein Wort, HErr JEsu, hat an mir auch seine Kraft erwiesen: GOtt, mein Erlöser, sey dafür in Ewigkeit gepriesen! Ich glaube auch, ich liebe dich, und in der Hoffnung leid ich mich, und wünsche dich zu schauen.

4. O daß nur alles völliger nach deinem Willen wäre! ach pflanz mich selbst je mehr und mehr zu deines Nahmens Ehre; verbeßre, was noch mangelhaft, und gieb mir immer neue Kraft zum Wachsthum in der Gnade.

5. Laß mich in dir gewurzelt seyn, daß sich mein Glaube steife, und bis die Stunde bricht herein, zur nahen Ernte reife. Soll dann der Schritt geschwind geschehn, laß nur den Engel an mir sehn, daß ich dir angehöre.

Den Frieden laß ich euch; meinen Frieden gebe ich euch, Joh. 14, 27. Die Welt giebt keinen wahren und dauerhaften Frieden; und kann keinen ewigen geben, vielweniger einen in dem Gewissen.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. JEsu, du bist unser Friede, der zu deinem Krippenliede schon den Text den Engeln gab; und noch eh du abgeschieden, ließst du deinen Jüngern Frieden; und brachtst Frieden aus dem Grab.

2. Friede für versühnte Sünder; Friede für die GOtteskinder; Friede über die Vernunft; Friede mitten in dem Kriege; Friede bis zum vollen Siege in des Heylands Wiederkunft.

3. Wenn die Knechte ihrer Sünden nirgends keinen Frieden finden, findet ihn der Glaube doch, der sucht Gnade, der findt Frieden, also geht er ohn Ermüden unter Christi sanftem Joch.

4. Treuer Heyland, laß mich diesen im Gewissen auch genießen; giebst du den, so laß ihn mir, will mich Welt und Satan schröcken, und die Sünde Angst erwecken, such ich diesen nur bey dir.

5. Deinen Frieden laß mich trösten, daß du endlich die Erlößten lässest nach der Arbeit ruhn. Werd ich einst hier weggenommen, laß mich dort zum Frieden kommen. O wie sanft wird solches thun.

Sehet zu, wachet und betet. Denn ihr wisset nicht, wann es Zeit ist, Marc. 13, 33. Betenszeit ist immerdar. Es kann plötzlich geschehen, daß wirs nicht mehr können. Der HErr ist nahe.

Mel. GOttlob ein Schritt zur Ewigkeit.

1. Der HErr befiehlt die Wachsamkeit und das Gebet den seinen; wir wissen nicht, in welcher Zeit Er herrlich wird erscheinen. Wer Abends und zu Mitternacht, bey Hanenschrey und Morgens, wacht, der wird bereit erfunden.

2. HErr, schärf mir deine Worte ein, und lehr mich wachsam beten, auf deinen Tag geschickt zu seyn, da man vor dich soll treten. Weck selbst mich, wenn ich schläfrig bin; es gehe keine Stunde hin, daß ich nicht auf dich warte.

3. Daß du uns kommst, das ist gewiß; wann du kommst, ist verborgen. Doch eines Knechtes Pflicht ist dieß, für den Empfang zu sorgen. Denn du bist HErr, und kommst in Kraft, und forderst die zur Rechenschaft, die du als schlafend findest.

4. Es würke selbst dein Geist in mir ein unablässig Flehen, damit ich würdig sey, vor dir zu aller Zeit zu stehen; und schwächt die Sünde mir den Muth, laß mich in deinem Lammesblut die Kleider täglich waschen.

5. So wird mein Tod mir nie zu früh, noch unversehens kommen. Ich sage stets: HErr, ich bin hie, hast du mich angenommen, nimm mich auch ewig zu dir ein; das soll mein leztes Beten seyn: nimm mich zu dir, HErr JEsu

Die Apostel sprachen zu dem HErrn: stärke uns den Glauben, Luc. 17. 5. Wenn das Apostel baten, die stets um Christum waren, wie vielmehr haben wir es nöthig in unsern heutigen Versuchungstagen.

Mel. HErr JEsu, Gnadensonne.

1. HErr, stärke mir den Glauben, er ist ein Werk von dir, so kann kein Feind mir rauben, was du selbst schaffst in mir. Bis an die Todespforte halt ich dir deine Worte, die theure Worte, für.

2. Wenn ich bey meinem Fehlen mich fast zu glauben scheu, mach mir in meiner Seelen die Glaubensgründe neu, des Geistes Gnadentriebe, des Sohnes blutge Liebe, des Vaters ewge Treu.

3. Im Beten lehr mich trauen, daß du so gnädig bist; im Wandel laß mir grauen, was nicht aus Glauben ist: und stell mich dar im Kämpfen, des Böswichts Pfeil zu dämpfen, mit Glauben ausgerüst.

4. Wenn ich auch oft nichts fühle von froher Zuversicht, entzieh nur bis zum Ziele mir deine Gnade nicht; gieb mir doch ein Verlangen, an dem noch fest zu hangen, was mir dein Wort verspricht.

5. Gieb, daß auch in dem Sterben mein Glaube Kräften hat; alsdann mach mich zum Erben in deiner GOttesstadt. Hie müssen wir nur dürsten, bey dir dem Lebensfürsten wird man im Schauen satt.

Der GOttlose bestehet nicht in seinem Unglück; aber der Gerechte ist auch in seinem Tode getrost, Spr. Sal. 14, 32. Das soll man von den Gerechten rühmen, damit alle gereizt werden, nach der Gerechtigkeit zu trachten.

Mel. Ruhet wohl, ihr Todtenbeine.

1. Es bleibt Wahrheit: der Gerechte ist auch in dem Tod getrost. O wie zagen Sündenknechte, wenn ein Unglück auf sie stoßt. Wohl dem, wen in JEsu Wunden GOtt selbst als gerecht erfunden.

2. Der kann ohne Angst entschlafen; und wird wachen ohne Pein. Denn er fällt nicht in die Strafen, er geht nur zum Leben ein, und er kommt in seine Kammer nicht in Fesseln, noch zum Jammer.

3. Er hat Gnade, das ist Freude; er kennt JEsum, das ist Ruhm; und im hellgewaschnen Kleide hat er Recht zum Priesterthum, wenn der Tag des HErrn erschienen, GOtt im Tempel stets zu dienen.

4. Mein GOtt, mache mich aus Gnaden auch gerecht in Christi Blut; so kann mir kein Sterben schaden, denn der Glaube macht mir Muth. Ist in JEsu mir vergeben, sterb ich auf ein ewig Leben.

5. Müßt ich sterben unter Schmerzen, oder riß das Schwert mich hin zeuge du nur meinem Herzen, daß ich ein Gerechter bin. Bin ichs, so wird ja nichts können mich von GOttes Liebe trennen.

Durch Christum JEsum haben wir den Zugang alle in einem Geist zum Vater, Eph. 2, 18. Das ist eine unschätzbare Wohlthat. Wir brauchen keine andere Mittelspersonen mehr, auch die Maria nicht.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Dankt dem HErrn, ihr Heylsgenossen; denn wir gehn zum Vater hin. JEsus hat uns aufgeschlossen, und der Weg geht nur durch Ihn. Kommt herzu und nehmet Gnade, so findt eure Seele Ruh, und sein Geist führt euch gerade durch den Sohn dem Vater zu.

2. Hat die Sünde uns geschieden, JEsus hat sie weggethan, daß der Satan uns den Frieden nicht wie vormals stören kann. Tod und Höll hat keinen Riegel, der uns mag gefährlich seyn; denn der Glaube schwingt die Flügel in den Himmel selbst hinein.

3. Unser Beten steigt zum Throne, weils der Geist der Kindschaft lehrt, und der Vater in dem Sohne alles gern und reich gewährt. Flehen Sünder aus dem Staube, rufen Kinder in dem Haus, so befriedigt sie ihr Glaube, JEsus stosse keinen aus.

4. Nun so darf ich frey hin beten, wann und wie und was mir noth. JEsus läßt durch sein Vertreten uns den Zugang auch im Tod; laß ihn, HErr, wie ich darf hoffen, laß ihn einst, wie du verheißt, meinem letzten Seufzer offen, und dem aufgegebnen Geist.

GOtt wird die, die im Glauben entschlafen sind, daß JEsus auferstanden sey, mit Ihm führen, 1 Theß. 4, 14. Bey Christo und bey den Glaubigen hängt die Auferstehung und die Himmelfahrt genau aneinander.

Mel. Nun laßt uns den Leib begraben.

1. So weiß ich nun, Gottlob, wohin, wenn ich nicht mehr im Leibe bin. Mein Heyland nahm den Himmel ein, da soll auch meine Seele seyn.

2. Du machst ja doch, verherrlicht Haupt, die Seele selig, die da glaubt. Du wardst ein Mensch gleichwie wir sind, und durch dich bin ich GOttes Kind.

3. Du warst im Tod dem Tod ein Gift, und hast ein Testament gestift, worinn du mich auch wohl bedacht, und mir ein ewig Erb vermacht.

4. Dein Wiederleben gilt auch mir; ich bin auch auferweckt samt dir; aus Gnaden bin ich auch zulezt ins Himmlische samt dir versezt.

5. So hab ich denn zum ganzen Heyl an deiner Himmelfahrt auch Theil; und weil der Weg nun offen ist, so komm ich dahin, wo du bist.

6. Ach zieh nur meinen ganzen Sinn im Glauben unverrückt dahin, daß ich bis an mein Lebensziel stets deinen Zug zum Himmel fühl.

7. Hört endlich mein so kurzer Lauf, und Müh und Zeit und Glauben auf, laß mich im Frieden schlafen gehn, mit neuem Leib einst aufzustehn.

8. Wann die gesammte Himmelfahrt der deinen einst sich offenbart, so führ mich mit zur Herrlichkeit, bey dir zu seyn auf allezeit.

Ich gedenke deiner Sünden nicht, Es. 43, 25. Das ist keine Erlaubniß zum muthwillig Sündigen; aber für Bekehrte ists ein erquickendes Wort, wenn sie die Erinnerung der vorigen Sünden niederschlagen will.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren.

1. Wird mir das Angedenken der alten Sünden neu, bin ich, weil sie mich kränken, auch in dem Beten scheu, so macht das Wort mir Muth: die Sünden sind vergeben; GOtt sagt dir: du sollst leben; für dich redt Christi Blut.

2. Da seh ich erst die Größe des Vaters Gnade an, und wie in meiner Blösse sein Sohn mich decken kann; da bin ich ungekränkt, da wein ich erst für Freuden, daß mich der Sohn will kleiden, der Vater Schulden schenkt.

3. O denk ich, welche Gnade! der ich gewürdigt bin; ich gehe ganz gerade zu meinem Vater hin, und seines Sohnes Geist lehrt mich das Abba sprechen, GOtt wird ja nicht erst rächen, was schon verziehen heißt.

4. HErr, sag es meinem Herzen, damit es nie vergißt, es lasse sich nicht scherzen, wenn uns vergeben ist. Der Vater will aufs neu, daß ich Gehorsam übe, daß ich die Brüder liebe, für Gnade dankbar sey.

5. Auch auf dem Sterbensbette sey mein Trost deine Huld, wenn ich noch Aengsten hätte von wegen mancher Schuld, und wenn mein Herz gedächt, auf Sünden folgen Flammen, so bleibts; wer will verdammen? GOtt macht mich selbst gerecht.

Selig seyd ihr, wenn euch die Leute um meinet willen schmähen und verfolgen. Matth. 5, 11. Das sollen wir wohl behalten, sonderlich in unsern Tagen, wo nichts verachteter ist als Christus und sein Evangelium.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1. Laßt nur die Leute auf uns schmähen, wenn uns der HErr doch selig spricht. Er wird uns für den Lohn schon stehen, wenns nur in seinem Dienst geschicht. Seyd nur getrost, und seyd noch froh, im Himmel geht es nicht mehr so.

2. Mein HErr, bewahre mich in Gnaden, daß jener Schmähung Lüge bleibt; so kann mir keine Zunge schaden, ob sie mich aus der Welt vertreibt; sie jagt mich nur zum Himmel hin, worinn ich schon verbürgert bin.

3. Es ist doch einem Christen Ehre um dich, mein HErr, geschmäht zu seyn; dein Kreuz, dein Reich und deine Lehre, will gar dem Sinn der Welt nicht ein; und wenn sie uns nicht von sich trieb, so hätte sie das ihre lieb.

4. Die Seligkeit, die du versprochen, ersezt so reich den Menschenruhm; und wenn dein Tag einst eingebrochen, so kehrst du erst die Schande um, daß sich vor deinem Richterfuß der Schwarm der Feinde schämen muß.

5. Ja schmäht man noch auf mein Gebeine; ein Todter hört nicht Lob noch Schmach. Ich weiß doch, daß noch einst erscheine, was uns dein wahrer Mund versprach. Nur dieß verlang ich, sprich mir du die Seligkeit aus Gnaden zu.

Siehe da, ich und die Kinder, welche mir GOtt gegeben hat, Hebr. 2, 13. Diese Darstellung Christi vor GOtt ist etwas tröstliches für uns.

Mel. Mein Herzens JEsu, meine Lust.

1. Erzherzog unsrer Seligkeit, GOtt hat uns dir gegeben; in dir ist uns das Heyl bereit, aus dir ist unser Leben. Seit dem GOtt dich, du großer Hirt, durch Blut von Todten ausgeführt, führst du uns zu dem Vater.

2. Hie bin ich, sprichst du, und mit mir die mir gegebne Kinder; ich bin der Sohn, sie sind vor dir mit Blut gewaschne Sünder; laß sie an meiner Herrlichkeit, die mich auf deinem Thron erfreut, auch Theil und Wonne haben.

3. Mein HErr, wie groß ist dieser Ruhm, daß du uns Kinder nennest, und als dein liebes Eigenthum uns selbst vor GOtt bekennest! So unbegreiflich dieß mir ist, so sagst es du, HErr JEsu Christ, ich darfs in Demuth glauben.

4. Ich sterbe drauf, auch ich sey dir vom Vater übergeben; und ist kein Leben mehr in mir, werd ich durch dich doch leben. Stell mich auch deinem Vater hin, daß ich mit dir ein Erbe bin, und zeige mir den Vater.

Ich sage also: daß eine ewige Gnade wird aufgehen, und du wirst deine Wahrheit treulich halten im Himmel, Ps. 89, 2. Ewige Gnade, ewiger Trost.

Mel. Mein GOtt! das Herz ich bringe dir.

1. Die Gnade wird doch ewig seyn, die Wahrheit doch gewiß, brach auch des Himmels Veste ein, daß GOtt sie fallen ließ.
2. GOtt ist kein Mensch, den etwas reut, und sein Wort bricht er nie; die Gnade daurt nicht kurze Zeit, auf ewig währet sie.
3. Hat Er uns Gnade zugesagt, so bleibt Er fest dabey; und wenn uns Furcht und Zweifel plagt, so bleibt doch Er getreu.
4. Mein Herz, so lege dich getrost auf diese Gnade hin, daß GOtt mich ewig nicht verstößt, weil ich in JEsu bin.
5. In JEsu liegt der Gnade Grund, da nimmt der Glaube Theil; mein Heyland, an dem Kreuz verwundt, macht meine Seele heil.
6. O Gnade, daß mein Glaube dich recht herzhaft fassen könnt, so lang, bis meine Seele sich von meinem Leibe trennt.
7. HErr, deine Gnade mache mich in mir recht arm und klein; denn nur in dir allein kann ich erst groß und herrlich seyn.
8. HErr, lasse nichts von mir geschehn, die Gnade sey denn mit; laß deine Gnade mit mir gehn bis in den letzten Schritt.
9. Kommt dann dein großer Tag herbey, laß in dem Auferstehn, daß deine Gnade ewig sey, mich auch im Himmel sehn.

Wir sind GOtt versühnt durch den Tod seines Sohns, da wir noch Feinde waren, Röm. 5, 10. Die Versühnung ist der einzige zureichende Trost für uns zornswürdige Sünder.

Mel. Christus der ist mein Leben.

1. HErr GOtt, nach deinen Rechten gebührte uns der Tod, der ist sündhaften Knechten durch dein Gesetz gedroht.

2. Es kam dein Sohn zu ihnen, das Heyl der armen Welt, mit dir sie zu versühnen; Blut war sein Lösegeld.

3. Was dein Gebot erheische, nahm Er als Mittler an, und hat in seinem Fleische die Feindschaft abgethan.

4. Er trug sein Blut, das reine, dir vor dein Angesicht, auf dieß siehst du alleine, und auf die Sünder nicht.

5. Mein GOtt, in diesem Glauben mach mir das Herz gegründt; laß mir das Wort nicht rauben, daß wir versühnet sind.

6. So werd ich feste bleiben, so wird die finstre Macht mich nicht von JEsu treiben, der mich zu dir gebracht.

7. Laß, JEsu, dein Versühnen mir stets zum Antrieb seyn, dir meinem HErrn zu dienen, bis in den Tod hinein.

8. Es bleibe dein Versühnen mein Ruhm, so lang ich bin; wo du mit Blut erschienen, bringt mich dein Blut auch hin.

9. So freut mich dein Versühnen auch dort, o GOttes Sohn, wo Lebensholz wird grünen am Strom von deinem Thron.

Die du mir gegeben, habe ich bewahret, Joh. 17. 12.

Wenn die Jünger den HErrn haben hören diese Worte gegen seinem Vater beten, wie wird ihnen dieses Zeugniß so wohl in ihrem innern gethan haben!

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

1. Mein Heyland, es ist deine Sache, daß du die deinige bewahrst, und deine Treue gegen Schwache, die in der Welt sind, offenbarst. Das giebt mir Muth; ich glaube nun, du bist getreu, du wirst es thun.

2. Ich kann wohl selber mich verlieren, mich selig machen kann ich nicht. Du mußt allein zu GOtt mich führen, sonst komm ich ewig nicht zum Licht. So führ mich denn; ich glaube nun, du bist getreu, du wirst es thun.

3. Bewahre mich für allen Stricken, die Satan und die Welt mir legt. Bewahr mich für geheimen Tücken, wenn meine eigne Lust sich regt. Dieß schröckt mich oft; doch glaub ich nun, du bist getreu, du wirst es thun.

4. Den Glauben stärk bey Satans Pfeilen, die Liebe bey dem Haß der Welt. Scheint dein Erscheinen zu verweilen, gieb daß die Hoffnung Probe hält. Bewahre mich, dein bin ich nun, du bist getreu, du wirst es thun.

5. Ich weiß, daß du noch jezt die deinen, und mich beym Vater auch vertrittst, und bis du herrlich wirst erscheinen, als der getreue Priester bittst. Da schaut man dich und betet an, du bist getreu, du hasts gethan.

Wir haben Lust, ausser dem Leibe zu wallen, und daheim zu seyn bey dem HErrn, 2 Cor. 5, 8. HErr JEsu, mache mir auch solchen Lust, so wird mich dieß Leben in der Welt nicht mehr freuen.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Liebe sehnt sich, den zu sehen, den man ungesehn schon liebt; Liebe sehnt sich heimzugehen, wo man sich nicht mehr betrübt. O daß meiner Seelen Triebe möchten alle himmlisch seyn! denn so fiel mir stets in Liebe JEsus und sein Himmel ein.

2. Ist mir wohl, so könnt ich denken, dort geht erst das Wohlseyn an, wenn Er wird mit Wollust tränken, die man hier nicht kosten kann. Ist mir weh, so könnt ich denken; dort bekommt mans ewig gut, wenn die Seele nichts kann kränken, die von ihrer Arbeit ruht.

3. HErr nach deinem Wohlgefallen hast du schon mein Herz entzündt, daß es, weil ich noch muß wallen, doch an dir nur Freude findt. Gieb mir auch ein zärtlich Sehnen, aus der Fremde heimzugehen, dich, den Preis und Ehre krönen, in der Herrlichkeit zu sehn.

4. Dein Geist ists, der solch Verlangen in den Glaubigen erregt, jene Kleidung zu empfangen, die man in dem Himmel trägt. Geist der Liebe, gieb mir Flügel bis zum Thron des Lämmleins hin; denn du bist schon hier mein Siegel, daß ich Christi eigen bin.

Er, der HErr JEsus, wird kommen, daß Er erscheine herrlich an seinen Heiligen, und wunderbar an allen Glaubigen, 2 Theß. 1, 10. Dort wirds ein anders Aussehen mit Glaubigen haben als jezt.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Der HErr wird an den seinen, die heilig sind, erscheinen in großer Herrlichkeit, und wunderbar an allen, die Ihm im Glauben wallen, und die des Heylands Zukunft freut.

2. Da wird man Wunder sehen, was in der Zeit geschehen an der erkauften Schaar; wie Christi Ruf so kräftig, die Gnade so geschäftig, die Treu so unermüdet war.

3. Da zeigt sich an dem Siege ihr Heldenglaub im Kriege; sie gehn zur Krönung ein; sie werden, frey von Mängeln, den Brüdern und den Engeln, und auch sich selbst ein Wunder seyn.

4. Dem Starken weggeraubet, zu sehn was sie geglaubet; sich selbst so rein zu sehn im Blut von GOttes Sohne; Ihn selbst auf seinem Throne, kann ohn Bewundern nicht geschehn.

5. Mein HErr, durch deine Gnade hast du mir armen Made die Wohlthat schon gethan, und hast mir Macht gegeben, daß ich im Glauben leben, und dein Erscheinen lieben kann.

6. Ach bring dein Werk zum Ende, bis sich in deine Hände mein Geist im Tod empfiehlt. Laß die, die vor dir stehen, an mir auch Wunder sehen, auf die dein Tod hat abgezielt.

Ihr sollt wandeln würdiglich vor GOtt, der euch berufen hat zu seinem Reich und zu seiner Herrlichkeit, 1 Thess. 2, 12. Je höher der Beruf ist, desto würdiger soll der Wandel seyn.

Mel. O Jerusalem, du schöne.

1. Würdiglich vor GOtt zu wandeln, das ist der Berufnen Pflicht. Die dem Ruf zuwider handeln, achten GOtt und Gnade nicht. Denn GOtt ruft, und macht bereit in sein Reich und Herrlichkeit.

2. GOtt, ich konnt es nicht verdienen, daß dein Ruf an mich geschehn, und das Machtwort vom Versühnen mir zu Herzen sollte gehn. Deine Gnade rufte mir, eh ichs würdig war, zu dir.

3. In dein Reich bin ich gerufen, wo dein Sohn die Herrschaft hat; dieser führt von Stuf zu Stufen bis in jene GOttesstadt. Das ist unbegreiflich groß; das ist ja ein lieblich Loos.

4. Wer will GOttes Reich verscherzen, ist der Hölle zweymal werth. O mir liege stets im Herzen, was GOtt an mein Herz begehrt, daß ich, als sein Unterthan, würdig vor ihm wandeln kann.

5. Wird mein Wandel hier beschlossen, HErr, so führe aus der Zeit mich, als deinen Reichsgenossen, auch in deine Herrlichkeit. Da, da wandelt man im Licht dir stets vor dem Angesicht.

GOtt ist der Selige, 1 Tim. 6, 15. und der Einige, der selig machen kann, Jac. 4, 12. Dessen selige Gemeinschaft sollen wir durch JEsum Christum, unsern Seligmacher, suchen.

Mel. Die Seele Christi heilge mich.

1. GOtt, du bist selig ohne mich; ich bin nicht selig ohne dich, und kanns in Ewigkeit nicht seyn, als nur in dir, o GOtt, allein.

2. Ja, wenn ich auch im Himmel wär, käm solcher Stand von mir nicht her; weil Engel, welche vor dir stehn, nur selig sind, weil sie dich sehn.

3. Nun bin ich noch ein Erdengast, beschwert von meiner Sündenlast. Wo Sünde bleibt, ist Qual und Leyd, und ewige Unseligkeit.

4. Nur Gnade ists, die selig macht, die du uns Armen zugedacht, und die dein Sohn am Kreuz erwarb, wo Er für alle Sünder starb.

5. Hie trägt mein eignes Thun nichts zu; wer selig wird, dem schenkst es du. Man glaubt es nur, so hat man schon die Seligkeit in GOttes Sohn.

6. Du schenkst auch selbst den Geist der Kraft, der Glauben in dem Herzen schaft, der zeugt uns von dem Gnadenstand, und ist des Erbtheils sichers Pfand.

7. Mein GOtt, so laß mich denn allein in dir durch JEsum selig seyn. Ich glaub mich selig, denn schon hier wohnt Christus und sein Geist in mir.

8. Ist einst die Zeit der Hoffnung aus, so führ mich, mein GOtt, in dein Haus, wo deine Anschau selig ist, der du in dir selbst selig bist.

JEsus sprach zu Jairo: fürchte dich nicht, glaube nur, Luc. 8, 50. Den Unglaubigen hat JEsus solche Sünde scharf verwiesen; den Schwachglaubigen aber einen Muth zugesprochen. Ihm darf und soll man glauben.

Mel. Theurester Immanuel.

1. Fürchte dich nicht, glaube nur! hat der Heyland selbst gesprochen, eh Er mit der Wundercur auf das Beten ausgebrochen. Glauben an des Heylands Macht hat das Leben wiederbracht.

2. Seele, das sey dir gesagt; JEsus wirds auch dir erlauben. Wenn dich fremder Einspruch plagt, sollst du Ihm in Einfalt glauben. Wenn dir Tod und Sünde droht, glaube über Sünd und Tod.

3. Unsre Sünden sind gebüßt, unser Tod ist nun verschlungen. Hätt ich dieß erst selbst gemüßt, wär mirs ewig nicht gelungen. JEsus ist es, der es kann, und der hat es schon gethan.

4. Nun mein HErr, ich folge dir, ich will mich auf dich verlassen. Kämpfet noch die Furcht mit mir, lehre du dein Wort mich fassen. Von der Sünden Schuld und Pein macht dein göttlich Blut uns rein.

5. Stürmt der Tod einst auf mich zu, sage mir ich werde schlafen. Denn den Tod erlittest du, daß uns der nicht mehr mag strafen. Laß mich da nur mit dir gehn, o so werd ich Wunder sehn.

Lasset euch nicht verführen; böse Geschwätze verderben gute Sitten, 1 Cor. 15, 33. Dieß sind gar oft die schädliche Früchten der gewöhnlichen Gesellschaften. Die edle Zeit und die gute Sitten sind verlohren.

Mel. Befiehl du deine Wege.

1. Ein Ausblick in die Ferne der lichten Ewigkeit macht, daß ich Vorsicht lerne, in dem Gebrauch der Zeit. Wie bald ist viel verloren, wie leicht das Heyl verscherzt, das mich, wie andre Thoren, zu spät am Ende schmerzt.

2. Aus den Gesellschaftsstunden, die nach der Weltart sind, gebt man gar oft mit Wunden, die man gefährlich findt. Man fühlt erst in der Stille, und durch der Gnade Zucht, daß da des Fleisches Wille die Weyde nur gesucht.

3. HErr, zieh mich gleich den Kindern, die man zu Haus behält, das Böse zu verhindern, worein der Leichtsinn fällt; und bin ich dann alleine, so lehre mich dein Geist zu aller Zeit das Eine, das gut und selig heißt.

4. Da sag mir von dem Himmel, wies dort so herrlich klingt, und wie das Lustgetümmel der Welt nur Jammer bringt; so halten mich die Blicke nach jener Herrlichkeit von allem dem zurücke, was hie den Weltsinn freut.

5. Ziehst du mir die Gedanken so in die Stille ein, so wirds als einem Kranken einst mir was süsses seyn, ich bin an dich gewöhnet, mit dir nur umzugehn, mein Herz, das nach dir sühnet, darf in den Himmel sehn.

Die Christum angehören, die kreuzigen. (oder halten gekreuzigt) ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden, Gal. 5, 24. So spricht Paulus dem sündlichen Fleisch alle Freyheit, und das Leben ab.

Mel. Allein GOtt in der Höh sey Ehr.

1. Die Sünde ward ans Kreuz gehenkt, dem Recht nach mußt sie sterben. Nun wird uns Schuld und Straf geschenkt, wir sollen nicht verderben. Sie starb, da unser Mittler starb, der uns Gerechtigkeit erwarb; wer an ihn glaubt, sollen leben.

2. O Wohlthat, die nichts gleiches hat, sie giebt ein ewig Leben, daß GOtt den Sohn an unsrer statt selbst in den Tod gegeben, so ist die Sünde allesamt am Kreuz an Christi Fleisch verdammt, zur Rettung armer Sünder.

3. Ich bin mit dir, mein einig Heyl! an deinem Kreuz gestorben; mein Glaube nimmt an allem Theil, was du so theur erworben. Du hast die Sünde abgethan; dein Opfertod geht mich auch an, auch mich dein Wiederleben.

4. Zwar will die Sünde immerdar in meinem Fleisch sich regen, ich werd in meinem Tod erst gar den Sündenleib ablegen, doch halt ich mich im Geist dafür, gekreuzigt sey mein Fleisch mit dir samt Lüsten und Begierden.

5. Dieß macht mich auch im Sterben froh; ich laß den Leib dem Grabe. Im Aufstehn ist es nicht mehr so, daß ich noch Sünde habe. Dort kämpft man mit dem Fleisch nicht mehr; man geht in weißem Kleid einher, wie Sieger, die sich freuen.

JEsus sprach zu dem Gichtbrüchigen: stehe auf, und gehe heim, Marc. 2, 11. Es ist gut auf dem Krankenbett zu den Füssen des HErrn JEsu liegen; Er vergiebt, und wird uns heissen heimgehen.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

1. Wenn ich mich im Erkranken zu Bette legen muß, so leg ich in Gedanken dir, JEsu, mich zu Fuß.

2. HErr, bet ich, ists dein Wille, so hilf und heile du; wo nicht, so schweig ich stille, du führst mich Himmel zu.

3. Das Blut aus deinen Wunden wasch meine Seele rein; dieß laß in lezten Stunden mir noch zur Labung seyn.

4. Laß nur mir deine Gnade, daran genuget mir; der Bund im Wasserbade giebt mir ein Recht zu dir.

5. Da lieg ich als ein Sünder und nehm an dir doch Theil; denn du bist der Erfinder von unserm ewgen Heyl.

6. Den Geist, der uns lehrt beten, und Glauben in uns schafft, den laß auch mich vertreten, der geb mir Glaubenskraft.

7. Ist mir denn nun vergeben, so geh ich alles ein; läßt du mich hier nicht leben, so wirds dort besser seyn.

8. Heilt dein Wort nicht die Glieder so heilts die Seele doch; die geb ich dir jezt wieder; ich sterb und lebe noch.

9. Dein Wort vom Auferstehen sey mir wie Honigseim; dein Ruf wird einst geschehen: steh auf, und gehe heim.

Ich will den Vater bitten und Er soll euch einen andern Tröster geben, daß Er bey euch bleibe ewiglich, Joh. 14. 16. Ohne diesen Beystand könnte keiner zu dem Ziel gelangen; Er ist uns unentbehrlich.

Mel. GOtt sey Dank in aller Welt.

1. Seht, was JEsus uns verheißt, Er erbittet uns den Geist, welchen uns der Vater sendt; der bleibt bey uns bis ans End.

2. Denn daß JEsus in uns bleibt, zeigt der Geist an; der uns treibt, und den der verklärte Sohn uns erbeten auf dem Thron.

3. Bleibe bey mir, Geist des HErrn, wo du bist, da bleibst du gern; leite mich nach deinem Rath, als mein treuer Advocat.

4. Weiß ich kein Wort, rede du; bin ich schüchtern, sprich mir zu; will ich irren, führe mich; alles gehe nur durch dich.

5. W der meinen Widerpart schüz mich deine Gegenwart; wo du bist mit deinem Wort, müssen Welt und Satan fort.

6. Hilf stets meiner Schwachheit auf, so erlieg ich nicht im Lauf, wenn ich bis zum Glaubensziel dich, als Beystand, bey mir fühl.

7. Lege mir dieß Zeugniß bey, daß ich in der Kindschaft sey, und mach mir durch Christi Blut alles bey dem Vater gut.

8. Ruf das Abba noch in mir, wenn ich Kraft und Sprach verlier, und vertritt nach deinem Brauch mich beym lezten Seufzer auch.

9. Wenn wir endlich JEsum sehn, da wirds an ein Loben gehn, da hat in dem Heiligthum Vater, Sohn und Geist den Ruhm.

So wahr ich lebe, spricht der HErr HErr, ich habe kein Gefallen am Tode des Gottlosen, Ez. 33, 11. Zwey Stücke die nicht wanken, Verheissung und Eyd. Die geben einen starken Trost.

Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

1. Wenn ein Glaubiger gefallen, so giebt oft der Satan ein: du, der schlimmste unter allen, mußt nur gar verloren seyn; deine Sünde ist zu schwer, du findst keine Gnade mehr.

2. Nein. Das ist vom Geist der Lügen. GOtt hat einen Eyd gethan, daß der Sünder Gnade kriegen, und das Leben haben kann. Nur Bekehrung fodert GOtt; aber Er will nicht den Tod.

3. Welch ein Reichthum hoher Gnaden! Hörts ihr Sünder, glaubt es nur. Ihr seyd nicht nur eingeladen, GOtt betheurts mit einem Schwur. Das muß in der tiefsten Pein unsrer Seelen Anker seyn.

4. HErr, ich bin im Fleisch auf Erden; Petrus fiel, und wer bin ich? ich kann noch gefället werden. Fiel ich, bitte auch für mich; nach dem Weinen sprich mir du bald auch wieder Frieden zu.

5. Würde auf dem Krankenbette mir das Herz von Aengsten wund, gieb nur, daß dein Eyd mich rette, davon wird ein Herz gesund. Mach mein Herz der Freude voll, daß der Sünder leben soll.

Jakob antwortete: ich lasse dich nicht, du segnest mich denn, 1 Mos. 32, 26. Jakob wußte, mit wem er rang; daher bat und weinte er. Von einem Menschen hätte er keinen Segen mit Weinen begehrt.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1. Dein Wort, HErr, ist geschehen, zur Heimath soll ich gehen; so führe mich dahin. Geh mit, ich will dich fassen; ich werde dich nicht lassen, bis ich von dir gesegnet bin.

2. Willt du mit mir noch ringen, bis du mich heim wirst bringen, so ringst du nicht als Feind. Mit Weinen und mit Bitten wird leicht mit dir gestritten; du segnest, wenns genug geweint.

3. So sieh dann meine Thränen, und sprich mir unter denen auch deinen Segen ein. Ich werde dich nicht lassen; gieb Kraft, dich fest zu fassen. Wer dich hält, wird gesegnet seyn.

4. Du warst ja für die deinen auch selbst versucht im Weinen, im Blutschweiß rangest du; daher kanns uns gelingen, im Flehn mit GOtt zu ringen; du führst auch segnend himmelzu.

5. Ach segne mich mit Leben, mit Gnade, mit Vergeben, mit Gut, das ewig freut; mit Glaubenstrost, mit Lieben, mit Hoffnung, und mit Trieben von deinem Geist der Herrlichkeit.

6. Auch wenn ich soll erblassen, will ich dich doch nicht lassen; ich hänge mich an dich, so läßt du mirs gelingen, auch durch den Tod zu dringen, da segnest du mich ewiglich.

Wer an den Sohn GOttes glaubt, der wird nicht gerichtet, wer nicht glaubt, ist schon gerichtet; weil er nicht an den Nahmen des Eingebohrnen Sohns geglaubet hat, Joh. 3, 18. Da gilts Aufsehens.

Mel. Theurester Immanuel.

1. JEsus kam nicht zum Gericht, das war nicht des Heylands Sache, auch des Vaters Vorsatz nicht, sondern daß Er selig mache. Wer nun glaubt, der hat es schon; denn er glaubt an GOttes Sohn.

2. Wer nicht glaubt, ist schon gericht; denn er flieht den Sohn der Liebe. Seine Seele haßt das Licht, weils die Finsterniß vertriebe. Da Er könnte selig seyn, rennt er in die Höll hinein.

3. HErr, du weißts, ich glaub an dich; daß ich glaube, ist aus Gnaden, und ich denke sicherlich, mir wird das Gericht nicht schaden. Denn ich liebe dich, das Licht, und so trift mich kein Gericht.

4. Du bist Christus, GOttes Sohn, darauf will mein Herz bestehen, und mein Mund bekennt es schon, eh wir dich als Richter sehen; selbst dein Geist zeugt mir davon, du seyst JEsus, GOttes Sohn.

5. Ach erhalt mir diesen Sinn, welchen mir dein Geist gegeben, weil ich noch auf Erden bin, bis ich werde bey dir leben, daß mich auch dein Ruf nicht schröckt, wenn er zum Gericht erweckt.

6. In dem Glauben laß mich einst meinen Leib zur Ruhe legen; rück mich hin, wenn du erscheinst, in den Wolken dir entgegen, daß ich vom Gericht befreyt, bey dem HErrn sey allezeit.

GOtt kann überschwenglich thun, über alles, das wir bitten oder verstehen, Eph. 3, 20. Hievon haben alle Glaubige eine gewisse Erfahrung; und was werden sie noch in der Ewigkeit erfahren.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1. Wir glauben, ob wirs schon nicht sehen; denn GOtt kann überschwenglich thun, mehr als wir bitten und verstehen. Auf dem Wort kann das Herz beruhn: man fragt nicht: wie kanns möglich seyn? man glaubt, GOtt kanns, und thuts allein.

2. Wer hat gebeten und verstanden, daß GOtt den Sohn uns geben wollt? und da Er in der Welt vorhanden, daß Er am Kreuzholz sterben sollt? doch ists geschehn, GOtt hats gethan, der überschwenglich geben kann.

3. Dem Schächer ward noch mehr geschenket, als er verlangte und verstund. Wenn noch ein Sünder oft gedenket: o nur nicht in den Höllenschlund! so zeigt GOtt, wie Er großes thu, und giebt den Himmel noch darzu.

4. Mein GOtt, ich bitte nur um Gnade, die da in Christo JEsu ist; begreif ichs nicht im höchsten Grade, so weiß ich, daß du mächtig bist. Es wird noch mehr an uns geschehn, als wir jezt bitten und verstehn.

5. Kann ich auf Erden schon nicht fassen, was wir im Himmel werden seyn; will ich dich, Vater, machen lassen, du machst es gut, und kannsts allein. Nur dir sey Ehre allezeit von Ewigkeit zu Ewigkeit.

JEsus spricht: siehe ich komme bald. Und der Geist und die Braut sprechen: komm! und wer es höret, der spreche: komm! Offenb. 22, 17. Wir rufen hinauf, und JEsus herab, bis wir zusammen kommen.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

1. Ich komme zu vergelten; es ist mein Lohn mit mir. Das läßt uns JEsus melden, und sein Wort haben wir.

2. Die Braut ruft ihm entgegen: HErr JEsu, komme du. Der Geist giebt das Vermögen, und spricht auch selbst darzu.

3. Wer diese Worte höret, der stimme auch mit ein, wie Christi Geist ihn lehret; komm, du sollst willkomm seyn.

4. Mir will ichs sagen lassen, ich will des Geistes Ton, ich will der Braut Sprach fassen: komm JEsu GOttes Sohn.

5. Ich liebe dein Erscheinen, und freu mich, dich zu sehn, in Hoffnung mit den deinen vor deinen Thron zu gehn.

6. Mein Werk darfst du jezt finden, es ist im Glauben gut, es ist von allen Sünden gereinigt durch dein Blut.

7. Ich will mich mein nicht schämen, o nein, mich dürstet ja; und wer da will, darf nehmeu, weil Lebenswasser da.

8. Dieß soll in meiner Seelen mein stetes Rufen seyn, und wenn mir Kraft will fehlen, sprech mir dein Geist es ein.

9. So bleibt mir auch im Grabe die Anwartschaft zur Ruh, weil ich gerufen habe; HErr JEsu, komme du.

Und von seiner Fülle haben wir alle genommen, Gnade um Gnade, Joh. 1, 16. Der Vater hat alle Fülle in Christum gelegt; wohl uns, daß wir nur nehmen dörfen. Die Reiche, die keine Gnade verlangen, läßt Er leer.

Mel. O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ.

1. HErr JEsu, Gnade quillt aus dir, und wird zu ganzen Strömen; aus deiner Fülle dörfen wir um Gnade Gnade nehmen. Weil denn ein jeder nehmen soll, so schöpf auch ich mein Herz mir voll aus deiner Gnadenfülle.

2. Du hast aus deinem Leib dein Blut so rein und reich gegeben, daß es an Todten Wunder thut, weil Sünder davon leben. Im Glauben leb ich auch davon; denn durch das Blut von seinem Sohn hat GOtt auch mich versühnet.

3. Den Geist der Gnaden gost du aus mit unerschöpften Gaben. Was wird man in des Vaters Haus aus diesem Meer erst haben! Hie bring ich dir mein Herz auch her, das von sich selber dürr und leer, dieß wollest du auch füllen.

4. Dir, JEsu, nimmt man nie zu viel; du willst uns nicht beschämen; du sezst auch weder Zeit noch Ziel, man darf auf ewig nehmen. Zerlecht mein Eimer einst am Born; doch fürcht ich künftig keinen Zorn, ich nehme Gnad um Gnade.

Wir haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus GOtt, daß wir wissen können, was uns von GOtt gegeben ist, 1 Cor 2, 12. Man merke doch wohl den Unterschied zwischen dem Weltgeist und GOttes Geist.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

1. Wir haben nicht den Geist empfangen, den argen, der die Welt regiert. Den hat sie längst schon von der Schlangen, die gleich das erste Paar verführt. Sie weiß im Mangel wahren Lichts vom Vater und von Christo nichts.

2. Der Geist aus GOtt ist uns gegeben, der GOttes Sohn in uns verklärt, als unser Licht und unser Leben; wir werden von dem Geist gelehrt, damit das Herz unfehlbar wüßt, was uns von GOtt gegeben ist.

3. O Geist des HErrn, laß meine Seele dein Haus und deine Schule seyn; da lehr Er mich, wie viel mir fehle, und präge mir nur JEsum ein. Wenn dann mein Herz nun geistlich denkt, so weiß ich, was mir GOtt geschenkt.

4. Will sich der Weltgeist an mich schleichen, verstellt in einem Schein des Lichts; laß mich nicht seinen Lügen weichen. Ich wisse ausser JEsu nichts, und daß in Ihm GOtt alles schenkt, den doch die Welt ans Holz gehenkt.

5. Der Weltgeist führt nur zum Verderben, der Geist aus GOtt zur Seligkeit. O Geist des HErrn, mach auch im Sterben zur Anschau JEsu mich bereit, daß ich dort himmlisch weiß und denk, was GOtt uns bey dem Lämmlein schenk.

Ihr werdet sehen des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels, Matth. 26, 64. Werden das die Weisen auch als eine natürliche Begebenheit erklären können?

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Wenn ich sehe Wolken steigen, daß ein Donnerwetter kracht; seh ich sie zwar an als Zeugen von des Schöpfers großen Macht. Denn Er ist der GOtt der Ehren, der im Himmel Donner schaft, und Er will uns Ehrfurcht lehren gegen seine GOtteskraft.

2. Doch ich denk auch, solches alles gab der Vater seinem Sohn, und die Herrschaft dieses Balles führt Er auf des Vaters Thron. Er bricht einst in einer Wolke als des Bösen Rächer ein, und dem theurerkauften Volke wird Er ein Erlöser seyn.

3. Nicht genug ists, GOtt erkennen als den Bauherrn der Natur; die den Nahmen Christi nennen, folgen einer höhern Spur. Jenes mag ein Heyd zwar wissen, daß GOtt HErr des Himmels ist: aber auch den Sohn zu küssen, weiß kein Mensch als nur der Christ.

4. HErr, ich liebe dein Erscheinen, komm, und bring mich auch dahin, wo ich in der Zahl der Deinen vor dir weiß gekleidet bin. Ists schon selig auf der Erden, wenn man glaubt, daß du uns liebst; o wie wirds im Himmel werden, wenn du dich zu schauen giebst!

Da ich ein Kind war, da redete ich, wie ein Kind; und war klug, wie ein Kind; und hatte kindische Anschläge; da ich aber ein Mann ward, that ich ab, was kindisch war, 1 Cor. 13, 11. Das Vollkommene ist noch zukünftig.

Mel. HErr JEsu Christ, meins Lebens Licht.

1. Wiewohl wir GOttes Kinder sind, so reden wir doch wie ein Kind, und wie man in dem Himmel spricht, so lernts hier unsre Zunge nicht.

2. Wir beten GOtt und Christum an, doch nur wie hier ein Kind es kann, und wenn sein Lob von uns erschallt, so ist es jezt doch nur gelallt.

3. Wir bilden uns hie vieles ein, das anders wird im Himmel seyn, und was uns hier als Kinder freut, weit herrlicher in Ewigkeit.

4. Wir denken jezt noch Kindern gleich von unsers großen Heylands Reich; dort werden wir es erst verstehn, wenn wir den Thron des Lämmleins sehn.

5. Dem Weltmann kommt dieß kindisch vor; er dünkt sich weis, und wird ein Thor. Denn niemand, als ein Gotteskind wird einst, wie Gottesmänner sind.

6. Ach Vater, bilde meine Sprach nur deinen lieben Kindern nach, daß ich, wie sie, einst als ein Mann auch reden, fassen, denken kann.

7. Mein Glaube rede ohne Scheu, die Hoffnung fasse deine Treu; die Liebe denke nur an dich, so ist es hie genug für mich.

8. Sind dann die Kinderjahre aus, so führ mich zu dir in dein Haus, woselbst man in Vollkommenheit dich ewig lobt, sich ewig freut.

Achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherley Anfechtungen fallet, und wisset, daß euer Glaube, wenn er rechtschaffen ist, Geduld wirket; die Geduld aber soll feste bleiben bis ans Ende, Jac. 1, 2. Nützlicher Rath!

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

1. Herz, acht es eitel Freude, wenn du versuchet bist; gedenk in allem Leyde, daß GOtt noch Vater ist. Er ist dem Glauben hold, der Ihn im Leiden ehret, und dieser wird bewähret im Feuer, wie das Gold.

2. Das ist des Glaubens Probe, er wirket die Geduld, man duldet GOtt zu Lobe, und rühmt sich seiner Huld. Geduld soll aber steif bis an das Ende bleiben, sich ins Vollkommne treiben, bis ihre Früchten reif.

3. Geduld und Glaubensgaben sind, mein GOtt, nur von dir; aus mir kann ichs nicht haben, so wirke du in mir. Wenn mich Versuchung trift, so mache du mich feste; es stärke mich aufs beste dein Geist aus deiner Schrift.

4. Sinds an dem Leibe Schmerzen, Verlust an Ehr und Gut; ists etwas das dem Herzen von innen wehe thut, ach so erhalte du auch mich wie meine Brüder, und sprich dem Herzen wieder von eitel Freude zu.

5. Sag mir in lezten Stunden, daß ich in JEsu bin. Hat JEsus überwunden, so sieg ich auch durch Ihn. Wie muthig stirbt sichs so! man fällt Ihm in die Hände; es macht uns an dem Ende die Lebenskrone froh.

Ohne mich könnet ihr nichts thun, Joh. 15, 5. Selig ist, wer erkennen lernt, daß ihm der HErr JEsus unentbehrlich sey. Wer ohne Ihn für sich selbst seyn will, der betrügt sich. Wer von Ihm abweicht, geht verlohren.

Mel. O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ.

1. Man kann nichts ohne JEsum thun, wer auch was guts will üben. Die Sünde läßt das Herz nicht ruhn, so kann es GOtt nicht lieben. HErr JEsu, gieb mir deine Kraft, daß ich nicht ohne Frucht und Saft wie Reben muß verdorren.

2. Man kann nicht ohne JEsum seyn, daß man ein Leben habe; das Leben ist in Ihm allein, und das ist GOttes Gabe. HErr JEsu, daß mir nicht der Tod hernach noch mit dem zweyten droht, sey du mein ewig Leben.

3. Man kann nichts ohne JEsum sehn, wer sonst ein Licht will wissen. Man weiß nicht, wo man hin soll gehn, und tappt in Finsternissen. HErr JEsu, sey nur du mein Licht, daß ich im Tod und Leben nicht muß in dem Finstern bleiben.

4. Man kann nicht ohne JEsum gehn, wer will zum Vater kommen; man wird von GOtt nicht angesehn, und wird nicht angenommen. Sey du mein Weg, HErr JEsu Christ, der du nun bey dem Vater bist, und uns auch zu Ihm führest.

5. Kurz, ohne JEsum ist kein Heyl, auf daß wir könnten sterben; hat nicht an ihm der Glaube Theil, so stürzt man ins Verderben. Ich sterbe, JEsu, nur auf dich; du hast die Kraft, du weckest mich, daß ich dein Heyl kann sehen.

Euer Herz erschrecke nicht. Glaubet an GOtt, und an mich glaubet, Joh. 14, 1. Dem Unglaubigen muß zulezt das Herz gewiß entfallen. Der Glaube an JEsum macht in allen Fällen getroste Herzen.

Mel. GOtt sey Dank in aller Welt.

1. Faß mein Herz, was JEsus spricht: euer Herz erschrecke nicht. Spricht dir JEsus dieses zu, glaub an Ihn, so hast du Ruh.

2. Schröckt die Sünde, die so groß; glaube, daß er Blut vergoß, und durch sein Blut könnst du rein von der Menge Sünden seyn.

3. Kommt dich Furcht an vor dem Tod; glaube, so hats keine Noth. Weil sein Tod für uns geschehn, werden wir nur schlafen gehn.

4. Scheust du die Verwesung noch; glaube, JEsus weckt dich doch. Er ists, der nach seiner Kraft einst verklärte Leiber schaft.

5. Aengstet dich auch das Gericht; glaube, was Er uns verspricht, daß ein Herz, vom Glauben voll, nicht gerichtet werden soll.

6. Ficht dich Welt und Satan an; glaube, sie sind abgethan. JEsus steht uns bey im Krieg, und der Glaube ist der Sieg.

7. Macht dir deine Schwachheit Angst; glaube, wenn du Kraft verlangst; daß Er deiner nicht vergißt, und in Schwachen mächtig ist.

8. HErr, ich glaube, hilf mir du; schröckt mich etwas, gieb mir Ruh, und das Wort aus deinem Mund sey mein fester Glaubensgrund.

9. Zeichne in des Vaters Haus mir auch eine Wohnung aus; bring mich ohne Furcht dahin, wo ich ewig bey dir bin.

Der HErr ist nahe. Sorget nichts, Phil. 4, 5, 6. Die Sorge für das, was die Welt angehöret, ist peinlich; und hindert oft das, was den HErrn angehört. Die Sorge auf die Ewigkeit macht ruhige Tage.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1. Auf den Tag des HErrn sich rüsten sind die Sorgen rechter Christen, welche nicht vergeblich sind. Da ist erst der lange Morgen, wo der Mensch von seinen Sorgen ewig seinen Ausschlag findt.

2. Sorg, mein Herz, für dieß alleine, daß Er, eh sein Tag erscheine, dir noch alle Schulden schenkt. Sorg um jenes wahre Leben, wo Er von dem Man will geben, und vom Strom des Lebens tränkt.

3. Sorge nur um solche Kleidung, daß du nicht in jener Scheidung blos erfunden werden mußt. Mach dein Kleid, der Tag kommt schnelle, in dem Blut des Lammes helle; dieß macht rein von allem Wust.

4. Arm und blos seyn, das ist kläglich! Geist des HErrn, präg du mir täglich diese Seelensorge ein. Diese treib mich, was ich thue, sie soll mit mir, wenn ich ruhe, in mir; wenn ich bete, seyn.

5. Wenn ich diese jezt nicht hätte, fielen auf dem Sterbensbette mich erst tausend Sorgen an. Nun ists, JEsu, deine Gabe, daß ich diese Sorge habe, und dich froh erwarten kann.

Siehe ich sende euch wie Schaafe mitten unter die Wölfe. Darum seyd klug wie die Schlangen, und ohne Falsch wie die Tauben, Matth. 10, 16. Wichtige Lehre! für alle, auch die gegenwärtigen Zeiten.

Mel. O Durchbrecher aller Bande.

1. Vorsicht ist uns höchst vonnöthen; denn wir sind noch in der Welt, die bald küßt, und bald will tödten, bis sie einen Christen fällt. Doch uns Schaafe unter Wölfen hat des Hirten Stimm bewahrt; hier soll Schlangenklugheit helfen, und der Tauben sanfte Art.

2. JEsus du hast deine Jünger diese Vorsicht selbst gelehrt; die Gefahr ist nicht geringer, die auf unsre Zeiten währt. Du bewahrtest sie in Gnade; dein Geist spreche mir auch zu, daß der Böse mir nicht schade, noch ich Böser Schaden thu.

3. Was ists, wenn der Bösen Rotte unser Klugseyn Schalkheit schilt, und der Welt in ihrem Spotte Frommkeit nur für Dummheit gilt. Uns genügt bey solchen Proben, daß wir Christi Jünger sind; weil ihr Schelten oder Loben keinen Eingang bey uns findt.

4. Laß mich, wenn Gefahr vorhanden, um den Geist der Weisheit flehn, und wenn eine überstanden, doch nicht unvorsichtig gehn. Nur nach deinem Wohlgefallen richte sich mein ganzer Sinn, bis ich nach vollbrachtem Wallen sicher in der Heimath bin.

Bis daß mein Ende kommt, will ich nicht weichen von meiner Frömmigkeit; von meiner Gerechtigkeit, die ich habe, will ich nicht lassen, Hiob 27, 5. 6. Schöner Vorsatz! laßt uns ihn auch fassen im neuen Testament.

Mel. Wer JEsum bey sich hat.

1. Bis an mein Ende hin will ich nicht wanken von meinem Christensinn und Heylsgedanken. Weß ich mich immer rühm, sind Christi Wunden, ich Sünder bin in ihm gerecht erfunden.

2. Was mir sein Wort verheißt, das will ich fassen; ich will mich seinen Geist stets treiben lassen; ich will mich aller Schuld mit Ernst entschlagen; ich will auch in Geduld mein Leiden tragen.

3. Im Glauben will ich stehn, will Liebe üben will hoffen ohne sehn, bis zum Zerstieben. Was ich von mir nicht bin, kann Er mir geben; ich halte mich an Ihn, Er ist mein Leben.

4. Ich weiß, Er läßt mich nicht bis zum Erkalten; getreu ist der es verspricht, der wirds auch halten. Welt, haß und höhne mich, ich bleibe feste. An JEsum glaube ich, das ist das beste.

5. Sein Geist zeugt mir dabey bis an mein Ende, daß ich gezeichnet sey in seine Hände. So kann ich aus der Zeit mit Freuden gehn, und seine Herrlichkeit im Himmel sehen.

JEsus nahm die Zwölfe zu sich, und sprach zu ihnen: sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, Luc. 18, 31. Durch diesen Gang hat uns der HErr JEsus den Weg zum obern Jerusalem geöffnet.

Mel. HErr JEsu Christ, meins Lebens Licht.

1. Mein HErr gieng gen Jerusalem, daß er sein Kreuz dort auf sich nähm. O blutigs Ziel von seinem Lauf! und dennoch fuhr Er dort auch auf.

2. Auch wir gehn gen Jerusalem; der Weg ist nicht dem Fleisch bequem; allein es ist so wunderschön, die GOttesdienste dort zu sehn.

3. Da kommt man in die GOttesstadt, die den allmächtgen Bauherrn hat; da darf man in den Tempel gehn, der Eingang ist mit Blut geschehn.

4. Man sieht darinn den Gnadenthron; man hört daselbst der Harfen Ton, und mehr als man jezt sagen kann; man betet GOtt dort sichtbar an.

5. Das lohnet ja sich wohl der Müh, daß man dahin im Glauben zieh, wenn man auch, bis man drinnen ist, vom Kreuz gedrücket, weinen müßt.

6. HErr, laß mich nicht verdrossen seyn; HErr, sprich mir Muth und Hoffnung ein! Treibt mich dein Geist, stärkt mich dein Wort, so geht es Schritt für Schritte fort.

7. Wie wohl wirds da der Seele thun, vom Weg, vom Kreuz, vom Weinen ruhn! was sieht man da für Herrlichkeit, die Leib und Seele ewig freut!

8. So bleibe denn mein Angesicht straks gegen diese Stadt gericht. O daß ich bald als Bürger käm zum himmlischen Jerusalem.

Die Gnade des HErrn sey mit allen, Offenb. 22, 21.
Wir wollen uns dafür halten, es sey auch uns dieses geschrieben, wenn wir des HErrn JEsu Erscheinung lieb haben. Sie wird auch mit uns seyn.

Mel. Ach bleib mit deiner Gnade.

1. Die Gnade sey mit allen, die Gnade unsers HErrn, des HErrn, dem wir hie wallen, und sehn sein Kommen gern.

2. Auf dem so schmalen Pfade gelingt uns ja kein Tritt, es gehe seine Gnade denn bis zum Ende mit.

3. Auf Gnade darf man trauen; man traut ihr ohne Reu; und wenn uns je will grauen, so bleibts, der HErr ist treu.

4. Die Gnade, die den Alten half zwey Weh überstehn, wird die ja auch erhalten, die in dem dritten flehn.

5. Wird stets der Jammer größer, so glaubt und ruft man noch: du mächtiger Erlöser, du kommst, so komme doch.

6. Damit wir nicht erliegen, muß Gnade mit uns seyn; denn sie flößt zu dem Siegen Geduld und Glauben ein.

7. So scheint uns nichts ein Schade, was man um JEsum mißt; der HErr hat eine Gnade, die über alles ist.

8. Bald ist es überwunden, nur durch des Lämmleins Blut, das in den bößten Stunden die größten Thaten thut.

9. HErr, laß es dir gefallen, noch immer rufen wir: die Gnade sey mit allen! die Gnade sey mit mir!

Register der Lieder.

A.

Ach GOtt, laß deine Liebe 104
Alle, die sich Menschen nennen 59
Allen Menschen insgemein 20
Aller Segen, Heyl und Leben 155
All mein Wünschen geht auf Gnade 255
Auf den Tag des HErrn sich rüsten 362
Auf Gnade völlig hoffen 173
Aus der Tiefe ruf ich Armer 200

B.

Bey denen, die verloren gehen 285
Bis an mein Ende hin 364
Bis an mein Ende will ich singen 229
Bleibt in der Ruh ihr Stillen 297
Bloß vor GOtt erfunden werden 56

C.

Christen, hebt das Haupt empor 6
Christen, ihr seyd in dem Streit 68
Christen, wenn das Kreuz uns drücket 275
Christus ist einmal erschienen 175

D.

Dankt dem HErrn, ihr Heylsgen. 333
Das Gesetz zeugt wider uns 109
Daß kein Mensch verloren werde 232
Das Lamm am Kreutzesstamme 43
Das Sammeln auf der Erden 143
Das Weinen währt den Abendl. 206
Das Wort ward Fleisch, ein 265
Dein Erkänntniß, JEsu Christe 96
Dein Wort, HErr, ist geschehen 351
Dem Glauben kanns gelingen 202
Dem Glauben steht der Zugang 129
Den Geist der Gnaden und Gebets 253
Den Heyland auf den Tod zu 9
Den Nahmen haben, daß man lebe 256
Den Sohn muß alles ehren 197
Der Anker meiner Seelen 100

Der Baum bleibt liegen, wie er 14
Der Glaube, der in Christo lebt 287
Der Gottesdienst ist recht und rein 159
Der große Grimm des Drachen 319
Der Grund, auf dem ich fest will 272
Der HErr befiehlt die Wachsamk. 330
Der HErr kennt aller Herzen 40
Der HErr kennt die Gerechten 90
Der HErr kommt! ist ein wichtig 156
Der HErr wird an den seinen 342
Der ist sein eigner Untergang 310
Der Reichthum, den einst erben 152
Der Richter kommt uns allen 87
Der Tag bricht wie ein Fallstrick ein 55
Der Tag des HErrn bricht schnell 110
Der Vernunft scheint JEsus klein 283
Der Unchrist leidet, weil er muß 53
Der Weltgeist ist doch Christo feind 44
Der Weltsinn will vom Himmel 16
Des Friedensgottes Wille 279
Des HErrn ist nun das 286
Des Menschen Sohns Erscheinen 112
Dich, JEsu, wird man kommen sehn 8
Die Beschwerden dieser Erden 220
Die Christen sind doch Lichter 290
Die Ernte reift nun stark genug 328
Die ganze Welt gewinnen 37
Die Gnade ist geschäftig 146
Die Gnade sey mit allen 366
Die Gnade wird doch ewig seyn 338
Die Hoffnung spricht, du bist mein 185
Die Liebe Christi dringet uns 284
Die Sünden sind vergeben 186
Die Sünde ward ans Kreuz geh. 347
Die Versühnung ist geschehen 214
Die Weisheit dieser Erden 182
Die Welt ist blind, der Glaube nicht 33
Die Welt kommt einst zusammen 2
Die Welt will alles wissen 72
Die Zeiten, die wir leben 172
Die Zeit wird alles lehren 179
Du bist der gute Hirte 264
Du bist mir unentbehrlich 209
Du Geist des HErrn, führ 228
Du, GOtt, hasts angefangen 54
Du, JEsu, bist mein HErr, mein 262

Di

Du meine Seele, wache 28
Du träges Herz, wie lange 148

E.

Eh GOtt den Grund der Welt 194
Ein Aug, das nur aufs Eitle sieht 304
Ein Ausblick in die Ferne 346
Ein Christ scheint ein verächtlich 188
Einen Tag im Himmel leben 130
Ein Himmel steht uns offen 195
Einmal ists gesezt zu sterben 5
Ein Mensch sieht was vor Augen ist 289
Endlich bricht ein Tag noch ein 47
Erschreck nicht vor den Grüften 78
Erzherzog unsrer Seligkeit 337
Es bleibt Wahrheit, der Gerechte 332
Es fällt mein Herz ein Schauer an 215
Es ist auch für uns gebeten 127
Es lebt doch JEsus Christus noch 147
Es müssen je auch Rotten seyn 246
Es schäm sich keiner Thränen 252
Es seufzen nicht die Christen nur 234
Es sollen neue Himmel werden 97
Es wird noch allem Volk gesagt 270

F.

Faß mein Herz, was JEsus spricht 361
Faß die Seelen in Geduld 60
Fürchte dich nicht, glaube nur 345

G.

Glaube ist die Zuversicht 116
Glauben ist was recht gewisses 301
Glauben und ein gut Gewissen 165
GOtt, dein herzliches Erbarmen 271
GOtt, dein Lieben ist ein Lieben 139
GOtt, die dein Wort verwerfen 213
GOtt, du bist an Erbarmen 306
GOtt, du bist selig ohne mich 344
GOttes fester Grund besteht 313
GOttes Kind seyn, und doch weinen 7
GOttes Rath ist unbeweglich 294
GOtt fodert Heiligung von mir 219
GOtt, gedenk ich ans Verdammen 15

GOtt, gieb mir deinen Geist zum 126
GOtt hat uns mit sich selbst vers. 144
GOtt, ich will vor dir mich beugen 191
GOtt ist getreu, sein Wort ist da 106
GOtt ruft uns v. der Welt heraus 166
GOtt, wie tröstlich ist sein Nahme 170
GOtt wird jeglichem vergelten 81
GOtt wird stärken 89

H.

Haßt uns, die ihr JEsum haßt 79
Hat GOtt uns JEsum auferweckt 169
HErr, dein Wort ist gewiß und 257
HErr, dein Wort ist lebendig 23
HErr, du hast es uns erbeten 224
HErr, du kannst selig sprechen 217
HErr, du redst ins Gewissen 125
HErr, es ist genug 150
HErr, es stehet meine Zeit 180
HErr, GOtt, nach deinen Rechten 339
HErr, HErr, du hältst ob dem 247
HErr, ich warte auf dein Heyl 29
HErr ich will dir nicht entziehen 108
HErr JEsu, Gnade quillt aus dir 355
HErr, lehr in allen Dingen 137
Herrlichs Evangelium 65
HErr, meine Leibeshütte 49
HErr, rechnest du die Sünden 85
HErr, stärke mir den Glauben 331
HErr, was ist der Mensch, der 176
HErr, wo soll ich hin 69
HErr, ziehe mich mit Stärke 250
Herz, acht es eitel Freude 359
Herz, du mußt dich bequemen 10
Herz, freue dich der Ewigkeit 299
Herz, prüfe deiner Hoffnung 320
Hier JEsum zu erkennen 21
Hier ist nicht gut zu leben 251

J.

Jauchzet, JEsus ist erschienen 273
Ich bin mein eigner Richter nicht 83
Ich elender, wer rettet mich 138
Ich fühle einen Durst in mir 327

Ich glaube, darum rede ich 171
Ich glaube, HErr, doch allzuschw. 107
Ich habe immerdar zu bauen 120
Ich hab ein Wort vernommen 223
Ich kenne deine Liebe 118
Ich kenne JEsum, GOttes Sohn 221
Ich komme zu vergelten 354
Ich muß sterben; aber wie 73
Ich trachte reich zu werden 274
Ich warte auf Barmherzigkeit 198
Ich weiß an wen ich glaube 233
Ich werde auferstehen 4
Ich will sterben nach dem Leben 12
Ich zehle meine Tage 277
Jerusalem ist eine Stadt 98
JEsu, all die deinen 1
JEsu, der du mit dem Tod 311
JEsu, der für mich gestorben 316
JEsu, du bist unser Friede 329
JEsu, du kennst die Gefahren 280
JEsu, du trugst mit uns Armen 86
JEsus an dem Kreuz geschlachtet 318
JEsus Christus gab sich uns 258
JEsus Christus, gestern, heute 207
JEsus Christus hat ein Reich 131
JEsus Christus hat vollbracht 323
JEsus gieng zum Vater hin 226
JEsus kam nicht zum Gericht 352
JEsu sind wir unterthan 121
JEsus sitzet als der Sohn 282
Jezt ist böse Zeit 164
Jezt ist die angenehme Zeit 91
Jetzund ist die Stunde da 218
Jetzund steht das Unkraut hoch 117
Ihr, die ihr GOtt nun dienet 254
Ihr Lieben, prüft die Geister. 238
Ihr Pilgrime auf Erden 184
Im allerhöchsten Grade 263
Im Feuer wird das Gold bewährt 102
Im Glauben ist die Seligkeit 46
Im Sterben ist kein Trost für mich 45
In Christo sind wir Reben 154
In dem Himmel sang man Lieder 159
In dem Lauf der letzten Zeiten 260
In der selgen Ewigkeit 11

In JEsu will ich bleiben 99
In mancherley Beschwerden 84

K.

Keusch, gerecht, gottselig leben 222
Kinder GOttes, laßt uns beten 51

L.

Lämmlein, das mit Blut getaufet 308
Laß dich keinen Spötter irren 174
Laß, Seele, dich nicht meistern 307
Laßt euch, gerechte Herzen 208
Laßt nur die Leute auf uns schmäh. 336
Lebendiger, auf dich zu hoffen 193
Lehr mich, HErr, die Worte wägen 123
Liebe ist die größte Gabe 145
Liebe sehnt sich den zu sehen 341

M.

Man kann nichts ohne JEsum thun 360
Meine Abschiedszeit 77
Meine Seele trage ich 309
Meine Tage enden sich 303
Meine Taufe freuet mich 136
Mein Geist sehnt sich nach Ruhe 34
Mein GOtt, an deiner Gnade 268
Mein GOtt in deine Hände 216
Mein HErr gieng gen Jerusalem 365
Mein Herz du mußt im Himmel 26
Mein Herz hört, guter Hirte 231
Mein Herz ist schon gewöhnet 300
Mein Heyland, es ist deine Sache 340
Mein Heyland lebt, ich sterbe drauf 27
Mir ist Erbarmung wiederfahren 314

N.

Nein, ich mag auf Sand nicht bauen 92
Nein Welt, ich mag den Orden nicht 31
Nimm die Rede meines Mundes 211
Noch eine Ruhe ist vorhanden 163
Nur den Zorn der Menschen scheuen 114
Nur ein plözlich Angedenken 298
Nur für dieses Leben sorgen 241
Nur JEsus ist allein mein Ruhm 141

Nur

Nur JEsus ist der Punkt der Schr. 239
Nur um Christi willen dulden 132

O.

O daß alle Welt es wüßte 39
Oft thut mirs weh im Herzen 3
Oft will der Trotz und Unverstand 88
O GOtt des Friedens, heilge mir 133
Ohne Glauben ists unmöglich 25

P.

Pflanzen der Gerechtigkeit 52
Prediget von den Gerechten 115

R.

Rede mir nur niemand ein 322
Reichen dieser Welt wird schwer 245
Reicher GOtt, dein sind die Gaben 82
Ringet nach dem Seligwerden 17
Rühmt doch mir nichts vom Glücke 19
Ruhe hat uns GOtt verheisen 278

S.

Schminkt euch nicht, ihr 13
Schröcklich ists, den Zorn zu häufen 201
Schuld und Strafe sind erlassen 227
Seele, du hast angefangen 48
Seele, JEsus redt dir zu 161
Seelen, laßt uns gutes thun 124
Seelen, laß uns nicht auf Erden 105
Seelen, seht auf die Belohnung 237
Seelen, sucht euch schön zu schm. 142
Seelen, wir sind in der Welt 80
Seele, wach in allen Fällen 42
Seele, wenn der Welt ihr Wesen 35
Seht, was JEsus uns verheißt 349
Seit die Menschen Sünder heissen 76
Selig, wer kein Aergerniß 61
Sey stark, mein Herz Gefahr ist da 240
Sich JEsu zuzueignen 135
Sieh, dein König kommt zu dir 242
So darf ich dann mit Freudigkeit 212
So ists dann ewig feste 248
So lang ich hier noch walle 235
Sollt ich die Welt noch lieben 128

So weiß ich nun, Gottlob, wohin 334
So wie die Seelen scheiden 312
So zart ist keine Liebe 210
StarkerGOtt, wie überschwenglich 162

T.

Tod, mein Hüttlein kannst du 204
Treibt der verworfne Drache 326

V. U.

Vater, dein Will soll geschehen 243
Vater, laß mich Gnade finden 292
Vater, sieh auf unsre Brüder 288
Vernunft mahlt ihre Werke 50
Vertreibt euch nur die lange Weile 205
Verwirf mich nicht im Alter 160
Viel besser, nicht gebohren 149
Vielen fehlet oft nicht viel 189
Um Christum schätz ich alles hin 196
Unselig, wer sich wiegen läßt 36
Unser Wandel ist im Himmel 22
Unsrer Seelen Seligkeit 267
Unsre Wüste liegt voll Leichen 192
Unsre Zeit ist kurz 38
Unter JEsu Kreuze stehn 296
Von der Wiege bis zum Sarge 225
Von Satans tausend Lüsten 63
Vor der Welt verblendten Sinnen 66
Vorsicht ist uns höchst vonnöthen 363

W.

Wach, HErr über meine Sinne 317
Wahrer GOtt, dir will ich dienen 178
Was bin ich, HErr, daß du auch 281
Was die Welt hofft; ist vergänglich 57
Was GOtt verheißt den seinen 101
Was in dem Himmel lebet 30
Was sind wir arme Menschen hier 119
Was sonst kein menschl. Aug gesehn 75
Was uns GOtt verheissen hat 94
Weicht ihr Berge, fallt ihr Hügel 325
Weil JEsus auferstanden 295
Welche Christi Geist nicht haben 67
Welt, verlache unsre Sache 32
Wem Christus viel vergeben 266

Register.

Wenn alles, was wir sehen 103
Wenn das Elend dieser Erden 315
Wenn das gesäte aus der Erden 293
Wenn der HErr von allem Bösen 177
Wenn der Tag des Zorns erscheint 95
Wenn der Würmer ihr Gewimmel 18
Wenn ein Glaubiger gefallen 350
Wenn GOtt vorlängst den Vätern 167
Wenn ich an mir selbst verzage 157
Wenn ich Blumen sehe sterben 324
Wenn ich, HErr, an deiner Stätte 203
Wenn ich mich im Erkranken 348
Wenn ich mir auf viele Jahre 305
Wenn ich sehe Wolken steigen 357
Wenn ich von hinnen scheide 158
Wenn man die Kunst der Töne 261
Wenn wir begraben werden 74
Wer ausharrt bis ans Ende 140
Wer da hat, giebt man doch 168
Wer ein Ohr hat, höre dieß 244
Wer glaubt, der kommt nicht ins 187
Wer glaubt, wird selig werden 236
Wer kann sich seines GOttes 183
Wer mit Christo auferstanden 70
Wer nur hie will etwas seyn 93
Wer nur nach diesem Leben greift 113
Wer prüfen will, der prüfe sich 122
Wer von der Welt sich abgetrennt 153
Wie elend müßt ich sterben 249
Wie gut ists, überwinden 230
Wie herrlich sind die Gaben 269
Wie herrlich wird des Menschen 276
Wie nöthig ist der Glaube 41
Wie Simeon verschieden 190
Wiewohl wir GOttes Kinder sind 358
Wird der Gerechte kaum erhalten 62
Wir dienen einem Gnädigen 64
Wird mir das Angedenken 335
Wir dörfen Christi Tod verkünden 134
Wir gehn im neuen Testament 291
Wir glauben, ob wirs schon nicht 353
Wir haben doch hier keine Stadt 199
Wir haben JEsum nicht gesehen 58
Wir haben nicht den Geist 356
Wir sehen nicht aufs Sichtbare 181
Wir sind noch von d. Heimath fern 303

Wir

Register.

Wir sind schon selig in der Zeit 111
Wir warten dein, o GOttes Sohn 24
Wir wissen, was wir glauben 71
Wir wissen weder Tag noch Stunde 151
Würdiglich vor GOtt zu wandeln 343

Z.

Zur Ewigkeit sind wir gebildet 321

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Register über Hillers Lieder-Schatzkästlein.

Zweyter Theil.

1. B. Mose.

C.	V.	Nro.
32,	26.	351
47,	9.	302
49,	18.	29

Ruth.

C.	V.	Nro.
1,	16.	322

1. Samuel.

C.	V.	Nro.
15,	26.	213
16,	7.	289

2. Samuel.

C.	V.	Nro.
7,	25.	281

1. B. Könige.

C.	V.	Nro.
19,	4.	150

Hiob.

C.	V.	Nro.
14,	1-2.	119
27,	5.	364

Psalm.

Ps.	V.	Nro.
7,	10.	40
18,	2.	210
19,	15.	211
25,	7.	292
30,	6.	206
31,	6.	216
31,	15.	185
31,	16.	180
39,	10.	191
49,	19.	208
71,	9.	160
73,	18.	19
84,	11.	203
89,	3.	338
94,	12.	297
119,	94.	235
119,	103.	300
119,	109.	309
126,	1.	177
126,	5.	252
130,	3.	85
130,	3-4.	200
145,	21.	137

Spr. Salom.

C.	V.	Nro.
14,	32.	332

Esaiä.

C.	V.	Nro.
26,	19.	324
35,	10.	130
43,	25.	335
54,	10.	325
61,	10.	158
65,	13.	247

Ezechiel.

C.	V.	Nro.
33,	11.	350

Hoseas.

C.	V.	Nro.
13,	9.	310

Jonas.		
C.	V.	Nro.
2,	9.	304
Zacharias.		
12,	10.	253
Malachias.		
3,	18.	179
Matthäi.		
5,	8.	217
5,	11.	336
6,	5.	93
6,	13.	2[illegible]5
6,	20.	143
6,	21.	26
6,	24.	178
7,	21.	125

Matthäi.		
C.	V.	Nro.
7,	24.	92
10,	16.	365
10,	28.	114
11,	6.	61
11,	28.	34
12,	36.	123
13,	12.	168
13,	41.	117
13,	43.	115
16,	26.	37
16,	27.	66
18,	27.	127
19,	24.	245
19,	28.	298
21,	5.	242
24,	13.	140

Matthäi.		
C.	V.	Nro.
25,	13.	151
25,	19.	82
25,	31.	276
25,	45.	55
26,	64.	357
Marci.		
2,	10.	348
9,	24.	107
13,	33.	330
13,	37.	28
14,	36.	243
16,	16.	236
Lucä.		
2,	29.	190
6,	36.	139

Lucä.		
C.	V.	Nro.
7,	47.	266
8,	50.	345
9,	26.	10
10,	23.	39
12,	20.	305
12,	35.	110
13,	24.	17
16,	23.	15
17,	5.	331
17,	32.	43
18,	31.	365
21,	19.	60
21,	28.	6
21,	33.	23
21,	34.	13
21,	35.	55

Lucä.

C.	V.	Nro.
21	36.	51
22	44.	311
23	30.	215
23	42.	263
24	25.	148

Johannis.

C.	V.	Nro.
1	14.	265
1	16.	355
3	14.	192
3	16.	149
3	18.	352
5	23.	197
5	24.	187
5	24.	202
5	27.	59

Johannis.

C.	V.	Nro.
6	68.	69
8	24.	41
8	24.	209
10	14.	264
10	27.	231
10	35.	239
11	3.	118
13	1.	79
14	1.	361
14	16.	349
14	19.	27
14	27.	329
15	4.	161
15	5.	360
15	6.	154
16	14.	283

Johannis.

C.	V.	Nro.
16	22.	291
16	28.	226
17	12.	280
17	12.	340
17	15.	80
17	24.	127
17	24.	224
19	25.	296
19	30.	323
20	27.	262

Apost. Gesch.

C.	V.	Nro.
7	59.	45
10	42.	270
13	36.	172
16	33.	136

Apost. Gesch.

C.	V.	Nro.
17	30.	20
26	28.	189

Römer.

C.	V.	Nro.
2	6.	81
2	9.	201
4	25.	204
5	2.	129
5	4.	184
5	6.	316
5	9.	95
5	10.	273
5	10.	339
7	24.	138
8	9.	67
8	11.	169

Römer.

C.	V.	Nro.
8,	16.	109
8,	18.	275
8,	23.	234
8,	24.	111
8,	25.	195
10,	12.	306
12,	2.	42
12,	12.	287
13,	11.	218
14.	8.	9

1. Corinther.

C.	V.	Nro.
1,	30.	50
1,	30.	219
1,	31.	183
2,	2.	72
2,	6.	182
2,	9.	75
2,	12.	356
3,	11.	272
4,	3.	83
7,	29.	38
10,	13.	106
11,	19.	246
11,	26.	134
13,	11.	358
13,	12.	71
14,	1.	145
15,	33.	346
15,	38.	74
15,	41.	11
15,	48.	78
15,	49.	4
15,	55.	88
15,	58.	32
16,	22.	155

2. Corinther.

C.	V.	Nro.
1,	3.	170
1,	22.	301
4,	13.	171
4,	18.	181
5,	6.	303
5,	8.	341
5,	10.	2
5,	14.	284
5,	18.	249
5,	19.	214
6,	2.	91
6,	4.	254
6,	17.	166
11,	3.	63
12,	9.	268
13,	13.	255

Galater.

C.	V.	Nro.
1,	6.	141
2,	20.	196
5,	24.	347
6,	4.	122
6,	9.	124
6,	10.	205

Epheser.

C.	V.	Nro.
1,	4.	194
1,	18.	146
1,	18.	152
1,	19.	162
2,	14.	220
2,	18.	333
3,	20.	353
4,	17.	317
4,	30.	31
5,	15.	164
6,	16.	240

Philipper.

C.	V.	Nro.
1,	6.	54
1,	10.	14
1,	10.	52

Philipper.

C.	V.	Nro.
2,	11.	30
2,	12.	64
2,	15.	290
3,	8.	96
3,	8.	295
3,	14.	12
3,	20.	22
3,	21.	18
4,	5.	362
4,	6.	241

Colosser.

C.	V.	Nro.
1,	22.	144
1,	27.	84
2,	7.	221

Colosser.

C.	V.	Nro.
2,	18.	307
3,	1.	70
3,	12.	271
3,	16.	261

1. Thessalon.

C.	V.	Nro.
1,	10.	24
1,	10.	47
2,	12.	343
4,	14.	334
4,	16.	112
4,	17.	21
5,	6.	105
5,	17.	126
5,	23.	133

2. Thessalon.

C.	V.	Nro.
1,	8.	65
1,	9.	8
1,	9.	298
1,	10.	342
2,	11.	285
2,	16.	45
3,	1-2.	288
3,	3.	89

1. Timotheum

C.	V.	Nro.
1,	1.	320
1,	13.	314
1,	19.	165
2,	4.	232
4,	10.	193

1. Timotheum

C.	V.	Nro.
6,	12.	113
6,	15.	344

2. Timotheum

C.	V.	Nro.
1,	7.	44
1,	12.	36
1,	12.	233
2,	11.	132
2,	12.	135
2,	19.	313
4,	6.	77
4,	8.	1

Titum.

C.	V.	Nro.
2,	13.	222

1. Petri.

C.	V.	Nro.
1,	4.	57
1,	5.	46
1,	7.	102
1,	8.	58
1,	9.	267
1,	13.	173
2,	3.	318
2,	21.	258
4,	18.	62

2. Petri.

C.	V.	Nro.
1,	4.	321
1,	10.	131
1,	14.	49
2,	9.	90

2. Petri.

C.	V.	Nro.
2,	20.	155
3,	3.	174
3,	9.	101
3,	11.	103
3,	13.	97

1. Johanni.

C.	V.	Nro.
2,	12.	186
2,	15.	16
2,	15.	128
2,	18.	147
2,	25.	94
2,	28.	99
3,	2.	[illegible]
4,	1.	238

1. Johanni.

C.	V.	Nro.
4,	4.	319
4,	17.	104
5,	4.	68
5,	9.	76

Ebräer.

C.	V.	Nro.
1,	14.	176
2,	3.	167
2,	8.	121
2,	13.	337
3,	13.	277
4,	1.	278
4,	9.	163
4,	16.	212
6,	18.	294

Ebräer.			Jacobi.			Offenb. Joh.			Offenb. Joh.		
C.	V.	Nro.	C.	V.	Nro.	C.	V.	Nro.	C.	V.	Nro.
6,	19.	100	1,	2.	359	2,	7.	230	7,	17.	7
9,	15.	248	1,	27.	159	2,	11.	237	11,	15.	286
9,	27.	5	4,	12.	344	2,	17.	244	12,	10.	326
9,	28.	175	Judä.			2,	25.	228	12,	11.	259
10,	39.	108				2,	26.	250	14,	13.	73
11,	1.	116	—	18.	260	3,	5.	256	14,	15.	328
11,	6.	25	—	20.	120	3,	10.	157	21,	1.	274
11,	16.	188	—	21.	86	3,	12.	269	21,	4.	251
11,	27.	33	—	21.	198	3,	18.	56	21,	6.	327
12,	6.	53				3,	21.	282	21,	27.	98
12,	18.	291	Offenb. Joh.			5,	9.	308	22,	6.	257
13,	8.	207	1,	5-6.	229	6,	17.	312	22,	17.	223
13,	14.	199	1,	7.	156	7,	14.	142	22,	17.	354
13,	21.	279	2,	5.	87	7,	16.	315	22,	21.	366

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hiller, Philipp Friedrich,

Betrachtung des Todes, der Zukunft Christi und der Ewigkeit auf alle Tage des Jahrs, oder geistliches Liederkästlein

Bd.: 2

Stuttgart (1810)

Liturg. 1427 l-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10593261-8